

FACHSERIE **A**

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

BEVÖLKERUNG UND KULTUR

Volks- und Berufszählung vom 6. Juni 1961

Heft 5

Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit



Bestellnummer: A — VZ 1961/Heft 5

VERLAG W. KOHLHAMMER GMBH / STUTTGART UND MAINZ



66.353 a

Inhalt

	Seite
Vorwort	5
Textteil	
I. Methodische Einführung	6
1. Überblick über den Inhalt der Zählung	6
2. Durchführung der Zählung	7
3. Feststellung und Veröffentlichung der Ergebnisse	7
a) Überblick über die Veröffentlichungsprogramme	7
b) Überblick über den Inhalt der Veröffentlichungsprogramme	8
c) Überblick über die wichtigsten Zählungsergebnisse	8
II. Definitionen von Begriffen und Merkmalen	17
III. Analyse der Ergebnisse	18
1. Methodische Erläuterungen	18
2. Bevölkerung in Bund und Ländern nach der Religionszugehörigkeit	20
a) Bundesgebiet	20
b) Länder	22
3. Bevölkerung in den Kreisen nach der Religionszugehörigkeit	23
4. Bevölkerung nach Gemeindegrößenklassen und Religionszugehörigkeit	29
5. Bevölkerung nach Religionszugehörigkeit, Geschlecht und Alter	31
6. Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin und Ausländer nach der Religionszugehörigkeit	35
a) Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone	35
b) Ausländer	36
Tabellenteil	
1. Wohnbevölkerung nach Altersgruppen und Religionszugehörigkeit in den Ländern	38
2. Wohnbevölkerung nach Religionszugehörigkeit in den kreisfreien Städten und Landkreisen	62
3. Wohnbevölkerung nach Gemeindegrößenklassen und Religionszugehörigkeit in den Ländern	84
Anhang	
Vorberichte aus der Volks- und Berufszählung 1961	90
Beiträge aus der Volks- und Berufszählung 1961 in „Wirtschaft und Statistik“	91
Verzeichnis der zugehörigen Karten aus dem Atlas „Die Bundesrepublik Deutschland in Karten“	92

Gebietsstand: Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Erschienen im Januar 1966

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet

Preis DM 8.–

Texttabellen und Schaubilder

Seite

Texttabellen

1. Religionszugehörigkeit der Wohnbevölkerung nach der Systematik bei den Volkszählungen 1939, 1950 und 1961	19
2. Bevölkerung im Deutschen Reich und im Bundesgebiet 1871 bis 1961 nach der Religionszugehörigkeit	20
3. Wohnbevölkerung am 13. 9. 1950 und 6. 6. 1961 nach Ländern und Religionszugehörigkeit	21
4. Bevölkerungsentwicklung vom 14. 9. 1950 bis 6. 6. 1961 nach der Religionszugehörigkeit	21
5. Wohnbevölkerung in den Ländern am 6. 6. 1961 nach der Religionszugehörigkeit	23
6. Wohnbevölkerung am 13. 9. 1950 und 6. 6. 1961 nach kreisfreien Städten und Landkreisen und nach der Religionszugehörigkeit	28
7. Wohnbevölkerung am 6. 6. 1961 nach Gemeindegrößenklassen und Religionszugehörigkeit	29
8. Männliche Erwerbspersonen 1961 nach sozialer Stellung und Religionszugehörigkeit	30
9. Anteil der Evangelischen und Katholiken in den Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern	31
10. Wohnbevölkerung am 6. 6. 1961 nach Religionszugehörigkeit, Alter und Geschlecht	32
11. Evangelische und Katholiken am 6. 6. 1961 nach Geschlecht und Altersgruppen	34
12. Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin am 6. 6. 1961 nach Ländern und Religionszugehörigkeit	36

Schaubilder

1. Wohnbevölkerung nach der Religionszugehörigkeit	19
2. Zu- bzw. Abnahme der Wohnbevölkerung 1950 bis 1961 nach der Religionszugehörigkeit	20
3. Personen mit sonstiger Religionszugehörigkeit, Angehörige von Weltanschauungsgemeinschaften, Gemeinschaftslose und Personen ohne Angabe der Religionszugehörigkeit am 6. 6. 1961	22
4. Anteil der Evangelischen an der Wohnbevölkerung in den Kreisen am 6. 6. 1961	24
5. Anteil der Katholiken an der Wohnbevölkerung in den Kreisen am 6. 6. 1961	25
6. Politische und konfessionelle Gliederung des Bundesgebietes um 1648	26
7. Anteil der Evangelischen an der Wohnbevölkerung am 13. 9. 1950 und 6. 6. 1961 nach Regierungsbezirken	27
8. Wohnbevölkerung am 6. 6. 1961 nach Gemeindegrößenklassen und Religionszugehörigkeit	29
9. Altersgliederung der Bevölkerung am 6. 6. 1961 nach der Religionszugehörigkeit	33
10. Evangelische, Katholiken und Sonstige am 6. 6. 1961 nach Geschlecht und Altersgruppen	34

Vorwort

Auf Grund des Volkszählungsgesetzes vom 13. April 1961 wurde in der Bundesrepublik Deutschland am 6. Juni 1961 eine Volks- und Berufszählung – in Verbindung mit einer Gebäude- und Arbeitsstättenzählung – durchgeführt. Die Erhebung der Angaben erfolgte mittels Haushalts- und Anstaltslisten durch die Statistischen Landesämter über die Gemeinden. Die Statistischen Landesämter besorgten außerdem die Aufbereitung der Ergebnisse. Das Statistische Bundesamt war dafür verantwortlich, daß die Zählung methodisch und organisatorisch nach einheitlichen Gesichtspunkten durchgeführt wurde.

Das Veröffentlichungsprogramm des Statistischen Bundesamtes zur Volks- und Berufszählung umfaßt insgesamt 21 Hefte, und zwar 2 Hefte methodischen Inhalts und 19 Hefte mit Ergebnissen. Vor Herausgabe der Hefte sind ab 1962 laufend zahlreiche Aufsätze in „Wirtschaft und Statistik“ sowie 19 Vorberichte zur Volks- und Berufszählung 1961 mit den wichtigsten Ergebnissen erschienen.

Das vorliegende Heft 5 bringt Ergebnisse über „Die Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit“. In einem allgemeinen Teil enthält es einige zusammengefaßte methodische Erläuterungen zur Zählung selbst und einige Übersichten über die wichtigsten Ergebnisse und über den Inhalt des Veröffentlichungsprogramms. Damit soll dem Benutzer ein kurzer Überblick über die Vorbereitung, Durchführung und Aufbereitung der Zählung gegeben werden.

Die Veröffentlichung wurde in der Abteilung „Bevölkerungs- und Kulturstatistik“ des Leitenden Regierungsdirektors Dr. Schubnell durch den Hauptreferenten Regierungsdirektor Dr. Schwarz mit Unterstützung von Frau Dr. Cless und im Referat von Reg.Rat Scharf bearbeitet. Die zusammenfassende methodische Einführung in die Volks- und Berufszählung von 1961 wurde von Ob.Reg.Rat Herberger und Reg.Rat Schwenk ausgearbeitet.

Wiesbaden, im August 1965

Dipl.-Kfm. Patrick Schmidt
Präsident des Statistischen Bundesamtes

I. Methodische Einführung

Am 6. Juni 1961 fand in der Bundesrepublik Deutschland eine Volks- und Berufszählung statt. Im Dezember 1954 hatte der Statistische Beirat einen „Arbeitskreis zur Vorbereitung der Volkszählung 1960“ einberufen, dessen Hauptaufgabe es zunächst war, die Fragestellungen zu erörtern. Ende 1956 konnte das Statistische Bundesamt ein erstes Konzept des geplanten Zählungswerkes vorlegen, das vom Statistischen Beirat im März 1957 eingehend beraten wurde. Im Januar 1958 wurde dann vom Statistischen Bundesamt gemeinsam mit den Statistischen Landesämtern begonnen, die methodischen und sachlichen Details der Zählung auszuarbeiten.

Die Zählung konnte aus einer Reihe von Gründen nicht wie ursprünglich vorgesehen im Jahre 1960 durchgeführt werden, sondern erst 1961. Nachdem das Plenum des Bundestages am 22. Februar 1961 dem Gesetzentwurf und dem Bundeszuschuß zu den Länderkosten zugestimmt hatte, wurde am 13. April 1961 das „Gesetz über eine Zählung der Bevölkerung und der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten und Unternehmen im Jahre 1961 sowie über einen Verkehrszensus im Jahre 1962 (Volkszählungsgesetz 1961)“ erlassen. Rund drei Jahre nach der Vorlage des ersten Gesetzentwurfes und knapp sieben Wochen vor dem Zählungstichtag erhielt die Volks- und Berufszählung damit ihre gesetzliche Grundlage.

1. Überblick über den Inhalt der Zählung

Bevölkerungsbegriff

Von großer Bedeutung für das gesamte Zählungsergebnis ist der zugrunde gelegte Bevölkerungsbegriff. Bei der Volkszählung 1925 wurde von dem Begriff der „Ortsanwesenden Bevölkerung“ zum Begriff der Wohnbevölkerung übergegangen, der auch 1961 wieder verwendet wurde (vgl. Heft 3). Zur Wohnbevölkerung gehören alle Personen, die in einer Gemeinde ihre ständige Wohnung haben.

Geschlecht, Alter, Familienstand und Religionszugehörigkeit der Bevölkerung

Diese „klassischen“ Merkmale aller bisherigen Volkszählungen geben Aufschluß über die wichtigsten Strukturdaten der Bevölkerung, deren Kenntnis für die Beurteilung vieler Erscheinungen im staatlichen, wirtschaftlichen und sozialen Leben unerlässlich ist. Sie sind außerdem für die Beurteilung der künftigen Bevölkerungsentwicklung wichtig. Mit der Religionszugehörigkeit wurde die rechtliche Zugehörigkeit zu einer Kirche, Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft festgestellt.

Staatsangehörigkeit

Die im Bundesgebiet ansässigen Ausländer und Staatenlosen gehören ebenso zur Wohnbevölkerung wie die deutsche Bevölkerung und wurden daher (mit Ausnahme der Mitglieder der ausländischen Streitkräfte sowie der Mitglieder der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen) bei der Volkszählung ermittelt. Ihre Bedeutung für Wirtschaft und Gesellschaft machten es erforderlich, im Rahmen der Zählung für diesen Personenkreis wichtige Strukturdaten auch in tieferer regionaler Gliederung nachzuweisen.

Vertriebene, Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin

Die Aufgabe der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Eingliederung der Vertriebenen und Flüchtlinge aus der sowjetischen Besatzungszone erforderte eine besondere statistische Behandlung dieser Personengruppen, für die wichtige Strukturmerkmale, wie Alter, Geschlecht, soziale und berufliche Schichtung nachzuweisen waren.

Berufliche und soziale Gliederung

Grundlegend für die Ermittlung, welche Stellung jede Person innerhalb des Wirtschaftslebens der Bevölkerung einnimmt, sind die Fragen nach der Erwerbstätigkeit und der überwiegenden Unterhaltsquelle. Der Beruf, die soziale Stellung im Beruf und der Wirtschaftszweig, in dem er ausgeübt wird, kennzeichnen die Art der Erwerbstätigkeit. Diese Angaben unterrichten auch in regionaler Gliederung über die Erwerbs- und Wirtschaftsstruktur der Bevölkerung.

Pendelwanderung und Weg zur Arbeits- oder Ausbildungsstätte

In der Statistik der Pendelwanderung werden Personen nachgewiesen, die in einer anderen Gemeinde als ihrer Wohngemeinde arbeiten (Berufspendler) oder ihrer Ausbildung nachgehen (Ausbildungspendler) und täglich in ihre Wohngemeinde zurückkehren. Diese Angaben werden sowohl im Rahmen verkehrspolitischer als auch raumplanerischer Aufgaben benötigt, zumal die Pendelwanderung zu einer für die moderne Industriegesellschaft typischen Erscheinung geworden ist. Für alle Erwerbstätigen, Schüler und Studierenden wurde erstmals auch der Zeitaufwand und das Verkehrsmittel für den Weg zur Arbeits- oder Ausbildungsstätte festgestellt.

Personen mit abgeschlossener qualifizierter Ausbildung

Zu den besonders dringlichen Teilen des Programms der Volks- und Berufszählungen gehört die Feststellung des Bestandes der Personen mit einer qualifizierten abgeschlossenen Ausbildung. Während die laufenden Statistiken über Schüler und Studierende eine tiefe Gliederung haben, waren bisher entsprechende Angaben über Personen mit abgeschlossener Hochschulbildung überhaupt nicht vorhanden. Es war deshalb nicht möglich, den Zugang des qualifiziert ausgebildeten Nachwuchses auf diesen Bestand zu beziehen. Die Feststellungen über Personen mit abgeschlossener Hochschulbildung sind somit eine wesentliche Ergänzung der Ergebnisse der laufenden Schulstatistik. In Kombination mit den Angaben über die ausgeübte Er-

werbstätigkeit und anderen Merkmalen sind sie zur Beurteilung der beruflichen Schichtung und von Berufsnachwuchsfragen wichtig.

Haushalte und Familien

Bei allen Volks- und Berufszählungen hat man auch Zahlen über Haushalte gewonnen, in erster Linie deshalb, weil der Haushalt die Erhebungseinheit bei der Zählung ist. In neuerer Zeit sind Haushalt und Familie mehr und mehr zum Gegenstand sozialpolitischer Entscheidungen und wissenschaftlicher Untersuchungen geworden. Damit wird an die amtliche Statistik die Forderung gestellt, bei einer Volkszählung neben den individualistischen Ermittlungen in viel stärkerem Maße als früher auch Daten über Haushalte auf der einen und Familien auf der anderen Seite zu ermitteln. Es wurde deshalb unterschieden zwischen der

Statistik der Haushalte und der Statistik der Familien, also zwischen den zum Zeitpunkt der Zählung in einem Haushalt oder in einer Familie zusammenlebenden Personen. Haushalt und Familie wurden nach ihrer Größe und Art der Zusammensetzung, nach der Zugehörigkeit zu sozialen Schichten, der Erwerbsverhältnisse ihrer Mitglieder und der Zahl der Einkommensbezieher, also nach soziologischen und wirtschaftlichen Merkmalen betrachtet.

Die Aufbereitung der Haushalts- und Familienstatistik erfolgte wegen der Schwierigkeit der Typisierung und der Abgrenzung und der vielfachen sachlichen Gliederung und Kombinationen repräsentativ mit einer Auswahl von 10% des Erhebungsmaterials. Die Auswahl wurde nach Zählbezirken vorgenommen. Es kamen rund 65 000 Zählbezirke mit etwa 1,9 Mill. Haushalten und 5,6 Mill. Personen in die Auswahl.

2. Durchführung der Zählung

Die Durchführung der Zählung lag bei den Statistischen Landesämtern, die sich – wie bei allen deutschen Volkszählungen – der Gemeinden als Erhebungsorgane bedienten.

Der Aufbau der Zählungsorganisation brachte erwartungsgemäß erhebliche Schwierigkeiten mit sich. Angesichts des knapp gewordenen Angebots an Arbeitskräften auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt war von vornherein nicht damit zu rechnen, daß die für die Vorbereitung, Durchführung und Aufbereitung der Zählung erforderlichen Arbeitskräfte würden beschafft werden können. Während die Zählung in Bund und Ländern im wesentlichen noch mit dem Stammpersonal der Ämter vorbereitet werden konnte, mußten für die Durchführung am Zählungstichtag rund 600 000 Personen aufgeboten werden, die im Laufe von ungefähr ein bis zwei Wochen das Zählgeschäft abzuwickeln hatten. Wenn auch das Interesse der Bevölkerung an der Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben gegenüber früher offenbar nachgelassen hatte, so konnten dank der energischen Bemühungen der Zählungsdienststellen, trotzdem fast überall Zähler in ausreichendem Maße gewonnen werden.

Die manuellen Arbeiten verursachten bei der Zählung 1961 größere Schwierigkeiten als früher, da es in der vollbeschäftigten Wirtschaft schwer war, geeignetes Personal für derartige zeitlich befristete Tätigkeiten zu finden. Bereits in den Gemeinden, wo entsprechend der Aufbereitungsanweisung eine erste Prüfung der Zählpapiere auf Vollständigkeit und Richtigkeit der Eintragungen stattfand, war es aus diesem Grunde teilweise recht schwierig, die vorgesehenen Termine für die Ablieferung der Zählpapiere an die Statistischen Landesämter einzuhalten.

Die manuelle Aufbereitung lag bei den Statistischen Landesämtern, wo die Angaben in den Haushaltslisten in sechs Arbeitsgängen zur Ablochung vorbereitet wurden.

Nach nochmaliger ausführlicher Prüfung der Haushaltslisten auf Vollständigkeit und Richtigkeit der Eintragungen

wurde für jeden Zählbezirk sowie für jede einzelne Gemeinde die Wohnbevölkerung nach dem Geschlecht festgestellt. Diese sogenannte „manuelle Feststellung der Wohnbevölkerung“ erbrachte ein erstes offizielles Ergebnis der Zahl der Einwohner in den Gemeinden. Die Arbeiten an der Verschlüsselung der Angaben für die Lochkartentechnische Weiterverarbeitung wurden gegen Ende des Jahres 1961 – in einigen Ländern bereits etwas früher – aufgenommen. Sie dauerten im allgemeinen rund 14 Monate.

Parallel zum Signieren wurde ungefähr ein bis zwei Monate später mit dem Ablochen der Belege begonnen. Auch hier waren große Schwierigkeiten bei der Bereitstellung geeigneten Personals zu überwinden.

Die maschinelle Aufbereitung der erstellten Einzelkarten auf der elektronischen Datenverarbeitungsanlage IBM 1401 setzte ungefähr drei Monate nach Beginn der Locharbeiten in den Statistischen Landesämtern ein. Zunächst wurden die Einzelkarten in mehreren Durchläufen einer umfangreichen Signier- und Kombinationskontrolle unterzogen. Gleichzeitig mit dem ersten dieser Kontrolldurchläufe wurden auch einige wichtige Strukturdaten für Zählbezirke – Wohnbevölkerung nach dem Geschlecht, der Beteiligung am Erwerbsleben (darunter landwirtschaftliche Bevölkerung) und der Religionszugehörigkeit – ermittelt. Im Anschluß daran wurden die vorgesehenen Summenkarten erstellt, die die Grundlage für die weiteren Tabellierungen bildeten. Die Summenkartenerstellung beanspruchte den Zeitraum von Anfang 1963 bis Ende 1964, also insgesamt rund zwei Jahre. Die 56 Mill. Einzelkarten wurden dabei zu rund 12 Mill. Summenkarten verdichtet.

Die sehr detaillierten Ergebnisse über Ausländer wurden wegen der relativ geringen Zahl dieser Personen zentral aus Einzelkarten im Statistischen Bundesamt erstellt. Auch die haushalts- und familienstatistischen Angaben wurden auf der Basis einer 10 %-Zählbezirkstichprobe im Statistischen Bundesamt unmittelbar aus den Einzellochkarten tabelliert.

3. Feststellung und Veröffentlichung der Ergebnisse

a) Überblick über die Veröffentlichungsprogramme

Bei der bundeseinheitlichen Feststellung der Ergebnisse wurden folgende Tabellenprogramme erstellt:

Das Sofortprogramm diente der frühzeitigen Bereitstellung wichtiger Strukturzahlen für Gemeinden und Kreise, gleichzeitig auch der Ermittlung erster Ergebnisse

für Bund und Länder. Die Erstellung dieser Tabellen begann Anfang 1963 und erstreckte sich über 1½ Jahre. Die ersten Zahlen für Bund und Länder nach Alter, Familienstand und Beteiligung am Erwerbsleben lagen im Juli 1963 zur Veröffentlichung im Statistischen Jahrbuch vor.

Auf der Grundlage des Sofortprogramms wurden im Statistischen Bundesamt Vorberichte sowie in den Statisti-

schen Landesämtern, aber auch in den Gemeinden eine große Zahl von Statistischen Berichten zusammengestellt und veröffentlicht. Damit wurde u. a. die Zeit bis zum Erscheinen der eigentlichen Veröffentlichungen überbrückt.

Das Mindestveröffentlichungsprogramm der Statistischen Landesämter enthält wichtige bevölkerungs- und erwerbsstatistische Ergebnisse für Kreise, Regierungsbezirke und Länder im Rahmen eines bundeseinheitlichen Standardprogramms. Es umfaßt 37 Tabellen, die – nach Ländern unterschiedlich – in einem oder mehreren Heften, evtl. zusammen mit weiteren Ergebnissen erscheinen. Ergebnisse nach Gemeinden, auch aus anderen Teilen des Zählungswerkes 1960/61 und weiteren Erhebungen enthält die Gemeindestatistik der Statistischen Landesämter.

Im Veröffentlichungsprogramm des Statistischen Bundesamtes werden in erster Linie Bundesergebnisse in tiefer sachlicher Gliederung und – vor allem zu Vergleichszwecken – Länderübersichten für wichtige Ergebnisse veröffentlicht. Das Programm umfaßt 21 Hefte, darunter zwei Hefte über Methoden (siehe Übersicht 1). Vorangegangen sind seit 1962 zahlreiche Beiträge in „Wirtschaft und Statistik“ sowie 19 Vorberichte zur Volks- und Berufszählung mit den wichtigsten Ergebnissen (vgl. Anhang).

Außerdem ist im Dezember 1963 das Amtliche Gemeindeverzeichnis – Ausgabe 1961 – herausgegeben worden, das für jede Gemeinde des Bundesgebietes und für zahlreiche administrative Gliederungen wichtige Eckdaten enthält.

Die Gliederung der im Bundesprogramm zu veröffentlichenden Ergebnisse in einzelne Hefte erfolgte nach den Zählungsschwerpunkten. Damit war es möglich, die Darstellung der Ergebnisse auf die jeweils wichtigen Personengruppen zu konzentrieren, also neben der Wohnbevölkerung auf Erwerbspersonen, Erwerbstätige, Erwerbslose, Nichterwerbspersonen, Vertriebene und Sowjetzonenflüchtlinge, Anstaltsbevölkerung, Pendler, Personen mit abgeschlossener Ausbildung und Ausländer. Da die Ergebnisse für die genannten Personengruppen nach gleichen Merkmalen (z. B. Geschlecht, Alter) nachgewiesen werden, ergeben sich gewisse „Überschneidungen“. So sind z. B. die Erwerbspersonen (bzw. Erwerbstätigen) in der Gliederung nach der Stellung im Beruf sowohl in Heft 12 als auch in Heft 13 und 14 enthalten, jedoch jeweils mit unterschiedlichen weiteren Kombinationsmerkmalen. Die Gliederung nach Zählungsschwerpunkten sollte das Auffinden der für die verschiedenen Personengruppen wichtigen Ergebnisse erleichtern.

Im Unterschied zu 1950 werden den einzelnen Veröffentlichungsheften – abgesehen von Kreiskarten kleineren Maßstabs in schwarz-weiß – keine kartographischen Darstellungen beigegeben; sämtliche aus dem Material der Volks- und Berufszählung 1961 sowie aus den anderen Zählungsteilen und Statistiken erstellten Gemeinde- und Kreiskarten erscheinen als geschlossenes Kartenwerk unter dem Titel „Die Bundesrepublik Deutschland in Karten“, das gemeinsam vom Statistischen Bundesamt, dem Institut für Landeskunde und dem Institut für Raumforschung im W. Kohlhammer-Verlag herausgegeben wird.

b) Überblick über den Inhalt der Veröffentlichungsprogramme

Die Übersichten 2 und 3 geben einen Überblick über die in den einzelnen Veröffentlichungsheften enthaltenen Per-

sonengruppen und Merkmalsgliederungen und damit auch über die sachlichen Beziehungen zwischen den einzelnen Heften.

In Übersicht 2 sind im Kopf die Veröffentlichungshefte in steigender Nummernfolge aufgeführt, außerdem die Personengruppen, über die das jeweilige Heft Ergebnisse bringt.

Die Vorspalte der Übersicht enthält die bevölkerungs- und erwerbsstatistischen Auszählmerkmale. Aus der Übersicht 2 läßt sich also entnehmen,

- von der Kopfleiste ausgehend für welche Merkmale Ergebnisse in dem jeweiligen Heft vorkommen und
- von der Vorspalte ausgehend welche Hefte Ergebnisse über ein bestimmtes Merkmal enthalten.

In Übersicht 3 ist die Kopfleiste nach wichtigen Personengruppen gegliedert und stellt somit im Prinzip die Umkehrung der entsprechenden Gliederung in Übersicht 2 dar. Unter jeder Personengruppe sind die Nummern aller Hefte aufgeführt, in denen für die betr. Personengruppen Ergebnisse veröffentlicht werden. Damit ergibt sich aus Übersicht 3, inwieweit neben den Ergebnissen, die für die wichtigsten Personengruppen jeweils in einem Heft zusammengefaßt sind, für die gleiche Personengruppe noch in anderen Heften – dann allerdings weniger ausführlich – Ergebnisse zu Vergleichszwecken enthalten sind.

Für den Bereich der Erwerbstätigkeit sind in dieser Übersicht zusätzlich die Gruppen Erwerbstätige, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen unterschieden, die in Übersicht 2 (für die Hefte 10, 11 und 12) nicht besonders aufgliedert sind. Die Vorspalte enthält wiederum die bevölkerungs- und erwerbsstatistischen Auszählmerkmale. Aus Übersicht 3 ist abzulesen,

- von der Kopfleiste ausgehend nach welchen Merkmalen eine bestimmte Personengruppe gegliedert wird und in welchen Heften die gewünschte Merkmalsgliederung zu finden ist und
- von der Vorspalte ausgehend welche Personengruppen nach einem bestimmten Merkmal gegliedert sind und in welchen Heften die entsprechenden Gliederungen zu finden sind.

Die sachliche und regionale Gliederungstiefe der Tabellen des Mindestveröffentlichungsprogramms der Statistischen Landesämter ergibt sich aus Übersicht 4. Der Aufbau entspricht im Prinzip dem der Übersicht 2. In der Kopfleiste sind unter den Personengruppen die Nummern der zugehörigen Tabellen aufgeführt.

c) Überblick über die wichtigsten Zählungsergebnisse

Im Zusammenhang mit den Einzelergebnissen der nach Schwerpunkten gegliederten Hefte wird jeweils in Übersicht 5 ein Überblick über die wichtigsten Zahlen der Volks- und Berufszählung 1961 gegeben, z. B. der Wohnbevölkerung nach Alter, Familienstand, Religionszugehörigkeit und überwiegend dem Lebensunterhalt sowie der Erwerbspersonen in wirtschaftlicher und sozialer Gliederung. Übersicht 6 enthält die wichtigsten Ergebnisse des jeweils vorliegenden Heftes. Dieser Überblick bildet die Ergänzung zu den in den Übersichten 2 und 3 dargestellten sachlichen Verflechtungen der Veröffentlichungen.

1. Veröffentlichungen der Volks- und Berufszählung 1961

Nr.	Titel
des Veröffentlichungsheftes	
1	Die methodischen Grundlagen der Volks- und Berufszählung 1961
Gesamtauswertung	
2	Ausgewählte Bevölkerungsgruppen - Deutsche Bevölkerung und Ausländer -
3	Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung
4	Bevölkerung nach Alter und Familienstand
5	Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit
6	Vertriebene und Deutsche aus der SBZ - Verteilung und Struktur -
7	Ausländer - Verteilung und Struktur -
8	Bevölkerung in Anstalten
9	Pendler
10	Bevölkerung nach Lebensunterhalt und Beteiligung am Erwerbsleben
11	Bevölkerung und Erwerbspersonen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige bzw. Rente u. dgl.
12	Erwerbspersonen in wirtschaftlicher ¹⁾ und sozialer Gliederung
13	Erwerbspersonen in beruflicher Gliederung ¹⁾
14	Erwerbstätige nach Wochenarbeitszeit und weiterer Tätigkeit
15	Personen mit einer abgeschlossenen Ausbildung
10 %-Repräsentativauswertung	
16	Demographische und wirtschaftliche Struktur der Haushalte und Familien
17	Erwerbstätigkeit von Frauen und Müttern
18	Kinder und Jugendliche in Familien
19	Lebensverhältnisse der älteren Mitbürger
20	Religionszugehörigkeit in Familien
21	Untersuchungen zur Methode und Genauigkeit der Volks- und Berufszählung 1961

¹⁾ Hier auch Nachweise nach Einheiten der internationalen Systematiken (ISIC und ISCO)

2. Veröffentlichungen der Volks- und Berufszählung 1961 - Gesamtübersicht nach Gruppen und Gliederungsmerkmalen

Heft Nr.		4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Titel		Bevölkerung nach Alter und Familienstand	Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit	Vertriebene und Deutsche aus der SBZ - Verteilung und Struktur -	Ausländer - Verteilung und Struktur -	Bevölkerung in Anstalten	Pendler	Bevölkerung nach Lebensunterhalt und Beteiligung am Erwerbsleben	Bevölkerung und Erwerbspersonen mit überwiegender Lebensunterhalt durch Angehörige bzw. Rente u.dgl.	Erwerbspersonen in wirtschaftlicher und sozialer Gliederung	Erwerbspersonen in beruflicher Gliederung (Berufsordnungen, Berufsklassen)	Erwerbstätige nach ihrer Wochenarbeitszeit und weiteren Tätigkeit	Personen mit einer abgeschlossenen Ausbildung
Alter	Geburtsjahr Altersjahr Altersgruppe	○ ● ●	●	○ ○	● ●	○		○ ○	○	○ ○	○	○ ○	○
Familienstand Religionszugehörigkeit Vertriebenen- bzw. Flüchtlingseigenschaft Staatsangehörigkeit		●	●	○ ● ○	○ ● ●	○		○	○	○		○	○
Beteiligung am Erwerbsleben	Erwerbspersonen Erwerbstätige Erwerbslose Nichterwerbspersonen			○ ○ ○ ○	● ○ ○ ○	○	●	○ ○ ○ ○	○ ○	○ ○	○		○ ○
Überwiegender Lebensunterhalt	Erwerbstätigkeit Arbeitslosengeld/-hilfe Rente u. dgl. Angehörige			○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○		○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○		
Stellung zum Erwerbsleben (Erwerbs- und Nichterwerbspersonen nach dem überwiegenden Lebensunterhalt)				○	○	○		○	○	○	○		○
Wirtschaftliche Gliederung	Wirtschaftsbereich Wirtschaftsabteilung Wirtschaftsgruppe			○	○	○	●	○	○	○ ○ ○		○	
Berufliche Gliederung	Berufsordnung Berufsklasse				○						●	○	○
Stellung im Beruf Soziale Stellung				○	○			○	○	○ ○	○	○	
Überwiegender Lebensunterhalt nach Merkmalen des Ernährers				○	○			○	○				
Weitere Tätigkeit Wochenarbeitszeit					○ ○					○	○	○ ○	
Fachrichtung der abgeschlossenen Ausbildung				○	○								○
Pendlereigenschaft Anstaltsart				● ○		○	●						

In dieser Übersicht nicht aufgeführt sind:

Heft 2 "Ausgewählte Bevölkerungsgruppen
- Deutsche Bevölkerung und Ausländer -"

Heft 3 "Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung" (Wohnbevölkerung,
Bevölkerungsdichte und -entwicklung in regionaler Gliederung)

Zeichenerklärung: ○ Bundesgebiet

● Länder

● kreisfreie Städte und Landkreise

○ Gemeindegrößenklassen

noch: 2. Veröffentlichungen der Volks- und Berufszählung 1961 - Gesamtübersicht nach Gruppen und Gliederungsmerkmalen
 - 10%-Repräsentativaufbereitung -

Heft Nr.		16	17	18	19	20
Titel		Demographische und wirtschaftliche Struktur der Haushalte und Familien	Erwerbstätigkeit von Frauen und Müttern	Kinder und Jugendliche in Familien	Lebensverhältnisse der älteren Mitbürger	Religionszugehörigkeit in Familien
Gliederungsmerkmal		Auszähleinheit Haushalt Haushaltsvorstand Familie Familienvorstand Haushalts- bzw. Familienmitglied	Familie Familienvorstand Ehefrau	Familie Kind	Person (in Privat- oder Anstaltshaushalt)	Familie Familienvorstand Ehefrau
Altersgruppe		⊙	⊙	○	⊙	
Familienstand		⊙	○	○	○	○
Religionszugehörigkeit			○			⊙
Vertriebenen- bzw. Flüchtlingseigenschaft		○	○	○	○	
Beteiligung am Erwerbsleben	Erwerbspersonen	○		○		
	Erwerbstätige	○	⊙	○		
	Erwerbslose	○	⊙	○		
	Nichterwerbspersonen	○	⊙	○		
Überwiegender Lebensunterhalt	Erwerbstätigkeit	○			⊙	
	Arbeitslosengeld/-hilfe	○			⊙	
	Rente und dgl.	○			⊙	
	Angehörige	○			⊙	
Stellung zum Erwerbsleben (Erwerbs- und Nichterwerbspersonen nach dem überw. Lebensunterh.)		○	○	○		
Wirtschaftsbereich		○	⊙	○	⊙	
Stellung im Beruf		○	⊙	○	⊙	
Wochenarbeitszeit			○			
Zeitaufwand für den Hinweg zur Arbeits- oder Ausbildungsstätte			○			
Personal / Insasse					○	
Schüler / Studierende				○	⊙	
Haushaltsgröße		⊙				
Haushaltstyp		⊙	⊙			
Familientyp		⊙	⊙	○		
Zahl der Generationen im Haushalt bzw. in der Familie		○				
Generationszugehörigkeit		○				
Eheschließungsjahr (-jahresgruppe)						⊙
Zahl der Kinder ohne Altersbegrenzung		⊙	○	○		⊙
Zahl der Kinder bestimmter Altersgruppen			○	○		
Einkommensquellen		○				
Zahl der Einkommensbezieher im Haushalt bzw. in der Familie		⊙				

Zeichenerklärung: ○ Bundesgebiet
 ⊙ Gemeindegrößenklassen

3. Veröffentlichungen der Volks- und Berufszählung 1961 - Bevölkerungsgruppen sowie bevölkerungs- und erwerbsstatistische Gliederungsmerkmale

Bevölkerungsgruppe		Heft Nr.																							
		Wohnbevölkerung		Erwerbspersonen			Erwerbstätige			Erwerbslose		Nichterwerbspersonen		Vertriebene und Deutsche aus der SBZ	Anstaltsbevölkerung		Pendler	Personen mit abgeschl. Ausbildung	Schüler und Studierende	Ausländer					
Bevölkerungs- und erwerbsstatistische Gliederungsmerkmale		4	5	10	11	10	11	12	13	10	11	12	14	6	10	12	10	11	6	8	10	9	15	10	7
Alter	Geburtsjahr	○																							
	Altersjahr Altersgruppen	●	○			○	○	○		○	○	○		○	○	○	○		○	○			○		○
Familienstand		●	○	○		○	○	○		○	○	○	○				○		○	○			○		○
Religionszugehörigkeit		●															○						○		○
Vertriebenen- bzw. Flüchtlingseigenschaft														○					○						○
Staatsangehörigkeit																			○						○
Beteiligung am Erwerbsleben	Erwerbspersonen		○	○		○	○	○	○										○		●		○		○
	Erwerbstätige		○	○		○	○	○											○				○		○
	Erwerbslose		○	○		○	○	○						○	○	○			○				○		○
	Nichterwerbspersonen		○	○		○	○	○						○	○	○			○		●		○		○
Überwiegender Lebensunterhalt	Erwerbstätigkeit		○			○	○	○											○						○
	Arbeitslosengeld/-hilfe		○			○	○	○						○	○				○						○
	Rente u. dgl.		○			○	○	○						○	○				○						○
	Angehörige		○			○	○	○						○	○				○						○
Stellung zum Erwerbsleben (Erwerbs- und Nichterwerbspersonen nach dem überwiegenden Lebensunterhalt)			○			○	○	○											○				○		○
Wirtschaftliche Gliederung	Wirtschaftsbereich						○	○				○	○						○		●			○	
	Wirtschaftsabteilung Wirtschaftsgruppe						○	○				○	○						○						○
Berufliche Gliederung	Berufsordnung											○											○		○
	Berufsgruppe											○											○		○
Stellung im Beruf Soziale Stellung							○	○				○							○						○
Überwiegender Lebensunterhalt nach Merkmalen des Ernährers			○	○		○								○					○						○
Weitere Tätigkeit Wochenarbeitszeit							○	○				○													○
Fachrichtung der abgeschlossenen Ausbildung														○					○				○		○
Pendlereigenschaft Anstaltsart																			○		○	●			

In dieser Übersicht nicht aufgeführt sind:

Heft 2 "Ausgewählte Bevölkerungsgruppen
- Deutsche Bevölkerung und Ausländer -"

Heft 3 "Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung" (Wohnbevölkerung, Bevölkerungsdichte und -entwicklung in regionaler Gliederung)

Zeichenerklärung: ○ Bundesgebiet

● Länder

● kreisfreie Städte und Landkreise

○ Gemeindegrößenklassen

4. Tabellengruppen sowie bevölkerungs- und erwerbsstatistische Gliederungsmerkmale im Mindestveröffentlichungsprogramm der Volks- und Berufszählung 1961 der Statistischen Landesämter

Tabellengruppe Bevölkerungs- und erwerbsstatistische Gliederungsmerkmale		Wohnbevölkerung		Vertriebene und Deutsche aus der SBZ	Wohnbevölkerung		Erwerbspersonen						Nicht erwerbspersonen	Pendler	Personen mit abgeschl. Ausbildung	Anstaltsbevölkerung			Ausländer																										
		Tab.-Nr.	1-3 ^{a)}	4a	4b	5	6	7	8	9a	9b	10 ^{b)}	11a	11b	12a	12b	13	14	15a	15b	15c	16a	16b	17	18	22 ^{e)}	19	20	21	23	24a	24b ^{d)}	24c ^{e)}	25	26	27	28								
Alter	Geburtsjahr Altersjahr Altersgruppe		●	●	●			●	●			●	●			●																				●									
Familienstand Religionszugehörigkeit Vertriebenen- bzw. Flüchtlingseigenschaft Staatsangehörigkeit			●	●	●			●				●				●												●										●							
Beteiligung am Erwerbsleben	Erwerbspersonen Erwerbstätige Erwerbslose Nichterwerbspersonen											●	●			●	●	●	●								●	●											●						
Überwiegender Lebensunterhalt	Erwerbstätigkeit Arbeitslosengeld/-hilfe Rente u. dgl. Angehörige											●	●			●											●																		
Stellung zum Erwerbsleben (Erwerbs- und Nichterwerbspersonen nach dem überwiegenden Lebensunterhalt)												●	●														●																		
Wirtschaftliche Gliederung	Wirtschaftsbereich Wirtschaftsabteilung Wirtschaftsunterabteilung Wirtschaftsgruppe															●		●			●						⊙																		
Berufliche Gliederung	Berufsgruppe Berufsklasse																																												
Stellung im Beruf																●	●	●	●	●	●																								
Überwiegender Lebensunterhalt nach Merkmalen des Ernährers												●	●	●	●												●																		
Weitere Tätigkeit Pendlereigenschaft																●	●	●	●																										
Fachrichtung der abgeschlossenen Ausbildung																												●																	
Haushaltsart/-größe Anstaltsart Personal/Insasse								●																																					

a) Fläche, Wohnbevölkerung, Bevölkerungsentwicklung, Bevölkerungsdichte, Bevölkerungsbilanz in den Kreisen
 b) Vertriebene und Deutsche aus der SBZ in den Kreisen
 c) Erwerbspersonen nach dem Arbeitsort bzw. Schüler und Studierende nach dem Schul- oder Studienort
 d) Insassen
 e) Personal

Zeichenerklärung: ● Land
 ● kreisfreie Städte und Landkreise
 ⊙ Gemeinden mit 1 000 u. mehr Einwohnern

5. Wichtige Ergebnisse der Volks- und Berufszählung 1961

I. Wohnbevölkerung

<u>1. Wohnbevölkerung</u>			<u>4. Religionszugehörigkeit</u>		
	1 000	%		1 000	%
insgesamt	56 175	100	evangelisch	28 726	51,1
männlich	26 413	47,0	röm.-katholisch	24 786	44,1
weiblich	29 761	53,0	gemeinschaftslos	1 574	2,8
			Sonstige	1 089	1,9
<u>2. Altersgruppen</u>			<u>5. Überwiegender Lebensunterhalt</u>		
	1 000	%		1 000	%
unter 15 Jahre	12 185	21,7	Erwerbstätigkeit	24 469	43,5
15 bis unter 65 Jahre	37 735	67,2	Arbeitslosengeld/-hilfe	68	0,1
65 Jahre und darüber	6 220	11,1	Rente u. dgl.	8 163	14,5
ohne Angabe des Alters	35	0,1	Angehörige	23 474	41,8
<u>3. Familienstand</u>			<u>6. Ausgewählte Bevölkerungsgruppen</u>		
	1 000	%		1 000	%
ledig	22 998	40,9	Vertriebene und Deutsche aus der SBZ	12 055	21,4
verheiratet	27 420	48,8	Ausländer	686	1,2
verwitwet	4 829	8,6	Personen in Anstalten	1 442	2,6
geschieden	915	1,6			
ohne Angabe	13	0,0			

II. Erwerbspersonen/Nichterwerbspersonen

<u>1. Erwerbspersonen (ohne Soldaten)</u>			<u>4. Stellung im Beruf</u>		
	1 000	%		1 000	%
insgesamt	26 527	100	Selbständige	3 238	12,2
männlich	16 596	62,6	Mithelfende Familienangeh.	2 658	10,0
weiblich	9 932	37,4	Beamte	1 246	4,7
			Angestellte	5 852	22,1
<u>2. Überwiegender Lebensunterhalt</u>			<u>Arbeiter¹⁾</u>		
	1 000	%		12 110	45,6
Erwerbstätigkeit oder Arbeitslosengeld/-hilfe	24 538	92,5	Lehrlinge u. dgl.	1 424	5,4
Rente u. dgl.	589	2,2			
Angehörige	1 694	6,4	<u>5. Pendler</u>		
				1 000	%
<u>3. Wirtschaftliche Gliederung</u>			Erwerbspersonen	6 133	89,6
	1 000	%	Schüler und Studierende (Nichterwerbspersonen)	708	10,3
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	3 587	13,5	<u>6. Nichterwerbspersonen</u>		
Produzierendes Gewerbe ¹⁾	12 908	48,6		1 000	%
Handel und Verkehr	4 620	17,4	insgesamt	29 354	100
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	5 413	20,4	männlich	9 524	32,4
			weiblich	19 830	67,5

1) Einschl. ohne Angabe

I. Haushalte

II. Familien

1. Haushalte nach Haushaltstypen			1. Familien nach Familientypen		
	1 000	%		1 000	%
Einpersonenhaushalte	4 010	20,6	Familien	19 845	100
Mehrpersonenhaushalte	15 450	79,4	Familien des Typs F 1	4 622	23,3
Haushalte des Typs A 1	3 799	19,5	Familien des Typs F 2	8 812	44,4
Haushalte des Typs A 2	8 747	44,9	Familien des Typs F 3	59	0,3
Haushalte des Typs A 3	458	2,3	Familien des Typs F 4	3 874	19,5
Haushalte des Typs A 4	1 212	6,2	Familien des Typs F 5	1 737	8,7
Haushalte des Typs B 1	353	1,8	Familien des Typs F 6	183	0,9
Haushalte des Typs B 2	215	1,1	Familien des Typs F 7	429	2,2
Haushalte des Typs C 1	486	2,5	Familien des Typs F 8	130	0,6
Haushalte des Typs C 2	11	0,1			
Haushalte des Typs D	143	0,7			
Haushalte des Typs G	26	0,1			
2. Zahl der Kinder in Haushalten			2. Zahl der Kinder in Familien		
	1 000	%		1 000	%
Kinder	19 700		Kinder	19 700	
Haushalte mit Kindern	10 723	55,1	Familien mit Kindern	10 921	56,1
Haushalte mit 1 Kind	5 196	26,7	Familien mit 1 Kind	5 468	28,1
Haushalte mit 2 Kindern	3 380	17,4	Familien mit 2 Kindern	3 372	17,3
Haushalte mit 3 Kindern	1 352	6,9	Familien mit 3 Kindern	1 319	6,8
Haushalte mit 4 und mehr Kindern	795	4,1	Familien mit 4 und mehr Kindern	763	3,9
3. Haushaltsvorstände			3. Familienvorstände		
	1 000	%		1 000	%
a) Geschlecht			a) Geschlecht		
männlich	14 664	75,4	männlich	14 818	74,7
weiblich	4 795	24,6	weiblich	5 027	25,3
insgesamt	19 460	100	insgesamt	19 845	100
b) Familienstand			b) Familienstand		
ledig	1 898	9,7	ledig	183	0,9
verheiratet			verheiratet		
zusammenlebend	12 972	66,6	zusammenlebend	13 493	68,0
nicht zusammenlebend	344	1,8	nicht zusammenlebend	559	2,8
verwitwet und geschieden	4 254	21,9	verwitwet und geschieden	5 610	28,3

6. Wichtige Ergebnisse im vorliegenden Heft

1. Wohnbevölkerung

	1 000
insgesamt	56 175
männlich	26 413
weiblich	29 761

2. Religionszugehörigkeit

	insgesamt		männlich	weiblich
	1 000	%	1 000	
Angehörige der in der Evangelischen Kirche in Deutschland zusammengeschlossenen Kirchen	28 376	50,5	13 117	15 258
Angehörige der evangelischen Freikirchen	350	0,6	157	193
Angehörige der römisch-katholischen Kirche einschl. der unierten Riten	24 786	44,1	11 660	13 126
Angehörige der Ostkirchen	72	0,1	49	23
Angehörige der altkatholischen Kirche und verwandter Gruppen	21	0,0	10	11
Angehörige christlich orientierter Sondergemeinschaften	476	0,9	202	274
Angehörige der jüdischen Religionsgemeinschaft	23	0,0	12	10
Angehörige anderer Volks- und Weltreligionen	29	0,1	24	5
Angehörige von freireligiösen und Weltanschauungsgemeinschaften	101	0,2	58	43
Gemeinschaftslose	1 574	2,8	929	645
Personen mit unklarer oder fehlender Angabe der Religionszugehörigkeit	368	0,7	195	174

II. Definitionen von Begriffen und Merkmalen

Alter: Die Angaben beziehen sich auf das Alter am Stichtag der Zählung. Personen z. B., die in der Zeit vom 6. 6. 1940 bis zum 5. 6. 1941 geboren wurden, hatten am 6. 6. 1961 das 20. Lebensjahr vollendet und sind in der Gruppe der 20- bis unter 21jährigen nachgewiesen.

Ausländer sind alle Personen mit nur fremder Staatsangehörigkeit einschl. der Staatenlosen und der Personen mit „ungeklärter“ Staatsangehörigkeit, die sich im Bundesgebiet befinden. Die in der Bundesrepublik anwesenden nichtdeutschen Flüchtlinge, die den Status eines heimatlosen Ausländers oder ausländischen Flüchtlings besitzen, zählen zu den Ausländern.

Gemeindegrößenklassen: Die Gliederung der Ergebnisse nach Gemeindegrößenklassen richtet sich nach der Einwohnerzahl der Gemeinden. In den vorliegenden Tabellen werden zehn Größenklassen unterschieden. Bewohnte gemeindefreie Gebiete sind wie Gemeinden behandelt und der Größenklasse „Weniger als 1000 Einwohner“ zugeordnet.

Religionszugehörigkeit: Erfragt wurde die rechtliche Zugehörigkeit zu einer Kirche, Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft und nicht etwa die religiöse Überzeugung. Nach dem „Verzeichnis der Religionsbenennungen“, Ausgabe 1961, werden die 11 Hauptgruppen S. 18 unterschieden.

Freireligiöse werden nur dann als solche ausgewiesen, wenn sie einer institutionalisierten Gemeinschaft angehören. Freireligiöse ohne nähere Angabe sind bei den Gemeinschaftslosen eingeordnet. Als „evangelisch“ werden an anderer Stelle die Angehörigen der Evangelischen Kirche in Deutschland und der evangelischen Freikirchen (Gruppen 1 und 2) bezeichnet, als „Sonstige“ die Angehörigen aller übrigen Gruppen.

Vertriebene¹⁾ und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone: Als Vertriebene wurden die Inhaber der Ausweise A oder B einschließlich ihrer Kinder gezählt. – Kinder, die nach der Vertreibung geboren sind, erwerben die Vertriebeneneigenschaft des Vaters, uneheliche Kinder die der Mutter.

Bei der Volkszählung 1961 wurden als Vertriebene nur solche Personen mit ihren Kindern erfaßt, die den Besitz eines Bundesvertriebenenausweises A oder B angegeben hatten (Ausweis-Vertriebene).

Bei der Volkszählung 1950 waren dagegen alle Personen mit ihren Kindern als Vertriebene gezählt worden, die am 1. September 1939 ihren Wohnsitz im Vertreibungsgebiet hatten (Wohnsitz-Vertriebene). Diese Definition wurde auch der Fortschreibung der Vertriebenenzahlen zugrunde gelegt.

Da nicht alle Berechtigten einen Ausweis beantragt haben, muß die Zahl der bei der Volks- und Berufszählung 1961 ermittelten „Ausweis-Vertriebenen“ niedriger liegen als die fortgeschriebene Zahl der „Wohnsitz-Vertriebenen“.

Deutsche aus der SBZ sind – nach der Volkszählung von 1961 – Personen mit ihren Kindern, die in der Haushaltsliste angegeben hatten, nach dem Kriege aus der

sowjetischen Besatzungszone oder aus dem Sowjetsektor von Berlin in das Bundesgebiet einschl. Berlin (West) zugezogen zu sein.

Demgegenüber umfaßte der früher nachgewiesene Personenkreis der Zugewanderten diejenigen Personen mit ihren Kindern, die am 1. September 1939 im Gebiet der sowjetischen Besatzungszone oder in Berlin gewohnt hatten. – Bei den „Deutschen aus der SBZ“ fehlen im Gegensatz zum Personenkreis der „Zugewanderten“ die aus Berlin (West) Zugezogenen sowie die während des Krieges ins Bundesgebiet Zugezogenen.

Als Sowjetzonenflüchtlinge¹⁾ wurden solche Personen mit ihren Kindern erfaßt, die den Besitz eines Bundesflüchtlingsausweises C angegeben hatten; sie zählen gleichzeitig zum Personenkreis der „Deutschen aus der SBZ“.

Die Sowjetzonenflüchtlinge, die auch in dem nach der Volkszählung 1950 und nach der Fortschreibung erfaßten Personenkreis der „Zugewanderten“ enthalten sind, wurden bei der Volkszählung 1950 nicht gesondert festgestellt.

Wohnbevölkerung: Die bei der Volkszählung festgestellten Personen mit nur einer Wohnung wurden der Gemeinde zugerechnet, in der sich diese Wohnung befand. Soweit Personen mehr als eine Wohnung oder sonstige Unterkunft angegeben hatten, sei es in derselben Gemeinde oder in verschiedenen Gemeinden, war für ihre Zuordnung zur Wohnbevölkerung diejenige Wohnung oder Unterkunft maßgebend, von der aus sie ihrer Arbeit oder Ausbildung nachgingen. Soweit sie weder berufstätig waren noch in der Ausbildung standen, war die Wohnung oder Unterkunft entscheidend, in der sie sich überwiegend aufhielten.

Personen mit weiterer Wohnung im Ausland (z. B. Arbeiter auf Montage) wurden der Gemeinde im Bundesgebiet zugerechnet, wo sie in einer Haushaltsliste eingetragen waren,

Soldaten im Grundwehrdienst oder auf Wehrübung der Wohngemeinde vor ihrer Einberufung.

Patienten in Krankenhäusern sowie Personen in Untersuchungshaft ihrer Wohngemeinde.

Berufssoldaten, Soldaten auf Zeit, Angehörige des Bundesgrenzschutzes und der Bereitschaftspolizei in Gemeinschaftsunterkünften gehörten ebenso wie Strafgefangene sowie alle sonstigen Dauerinsassen von Anstalten und das in Anstalten wohnende Personal zur Wohnbevölkerung der Anstaltsgemeinde.

Nicht zur Wohnbevölkerung gehörten die Angehörigen der (ausländischen) Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen.

¹⁾ Siehe „Gesetz über die Angelegenheiten der Vertriebenen und Flüchtlinge“ in der Fassung vom 23. 10. 1961 (BGBl. I S. 1883).

III. Analyse der Ergebnisse

1. Methodische Erläuterungen

Bei allen Volkszählungen, die in Deutschland seit 1871 durchgeführt wurden, ist die Religionszugehörigkeit der Bevölkerung festgestellt worden. Es verstand sich daher von selbst, eine entsprechende Frage auch in die Erhebungspapiere der Volkszählung vom 6. Juni 1961 aufzunehmen. Zu der Frage 6 der Haushaltsliste über die Religionszugehörigkeit enthielt das Merkblatt für den Haushaltsvorstand folgende Erläuterungen:

„Geben Sie bitte die genaue Bezeichnung der Kirche, Religionsgesellschaft oder religiös-weltanschaulichen Gemeinschaft an, der Sie rechtlich zugehören. Besteht bei evangelischem Bekenntnis Zugehörigkeit zu einer Freikirche, bitte zusätzlich Freikirche (= FK) angeben.“

Falls Sie keiner Kirche, Religionsgemeinschaft usw. angehören, bitte 'keine' eintragen.“

Ebenso wie bei früheren Zählungen ist also auch bei der Volkszählung 1961 nur die rechtliche Zugehörigkeit der Personen zu einer Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft erfragt worden. Das religiöse Bekenntnis im Sinne einer Offenlegung der religiösen Überzeugung entzieht sich der statistischen Erfassung. Nach dem Grundgesetz ist auch niemand verpflichtet, seine religiöse Überzeugung zu offenbaren. Gesetzlich angeordnete statistische Erhebungen über die rechtliche Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft sind gemäß Art. 140 des Grundgesetzes in Verbindung mit Art. 136 der Weimarer Verfassung jedoch zulässig. Der fortgeltende Artikel 136 Abs. 3 der Weimarer Verfassung lautet:

„Niemand ist verpflichtet, seine religiöse Überzeugung zu offenbaren. Die Behörden haben nur insoweit das Recht, nach der Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft zu fragen, als davon Rechte und Pflichten abhängen oder eine gesetzlich angeordnete statistische Erhebung dies erfordert.“

Die geforderte gesetzliche Grundlage ist das Volkszählungsgesetz 1961 vom 13. April 1961 (Bundesgesetzbl. I S. 721). In § 3 dieses Gesetzes heißt es:

„Bei der Volks- und Berufszählung werden erhoben:

1. Als Merkmale zur Person, Familie und Haushalt

a) Angaben zur Person, Stellung zum Haushaltsvorstand, Religionszugehörigkeit,“

Die mit der Frage nach der Religionszugehörigkeit gewonnenen Ergebnisse vermitteln ein Bild von der konfessionellen Verteilung der Bevölkerung im Bundesgebiet und dienen damit dem Staat, den Kirchen und der Forschung. Für den Staat sind sie im Hinblick auf kulturpolitische Erwägungen und Maßnahmen von großer Bedeutung. Zum anderen bilden sie die Grundlage für wichtige Zwecke der Kirchenverwaltungen, wie beispielsweise für Überlegungen, die mit der Besetzung geistlicher Ämter und mit kirchenfiskalischen Gesichtspunkten zusammenhängen. Auch für seelsorgerische Fragen können sie von Bedeutung sein. Schließlich ermöglichen die Unterlagen im Zusammenhang mit anderen statistischen Ergebnissen Untersuchungen über den Einfluß der Religionszugehörigkeit auf viele Erscheinungen des politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens. Die Einstellung zu wichtigen Lebensfragen, wie z. B. Erziehung, Ehe und Kinderzahl, das Verhalten bei politischen Wahlen durch Bevorzugung bestimmter Parteien, aber auch der soziale und wirtschaftliche Status über den Einfluß von Elternhaus und Schule, werden weitgehend von religiösen Traditionen und Normen bestimmt. „Die Kenntnis der konfessionellen Zugehörigkeit wird damit in beträchtlichem Maße zum Schlüssel für das

Verständnis menschlichen Verhaltens und geschichtlicher Geschehnisse“¹⁾.

Grundlage für die Auszählungen nach der Religionszugehörigkeit bei der Volkszählung 1961 bildete das „Verzeichnis der Religionsbenennungen“, Ausgabe 1961, das in einem Arbeitskreis aus Vertretern der Landesstatistik, der kirchlichen Statistik und der Konfessionskunde entstanden ist²⁾. Es unterscheidet folgende Hauptgruppen:

1. Angehörige der in der Evangelischen Kirche in Deutschland zusammengeschlossenen Kirchen (meist Landeskirchen).
2. Angehörige der evangelischen Freikirchen (z. B. Luthertische Freikirchen, Reformierte freie Gemeinden, Methodistenkirche in Deutschland, Heilsarmee usw. und die evangelischen ausländischen Kirchen).
3. Angehörige der römisch-katholischen Kirche einschl. der unierten Riten.
4. Angehörige der Ostkirchen.
5. Angehörige der altkatholischen Kirche und verwandter Gruppen.
6. Angehörige christlich orientierter Sondergemeinschaften (z. B. Adventisten, Bibelforscher, Neuapostolische).
7. Angehörige der jüdischen Religionsgemeinschaft.
8. Angehörige anderer Volks- und Weltreligionen.
9. Angehörige von freireligiösen und Weltanschauungsgemeinschaften (z. B. Bund Freireligiöser Gemeinden Deutschlands, Theosophen und Anthroposophen).
10. Gemeinschaftslose.
11. Personen mit unklarer oder fehlender Angabe der Religionszugehörigkeit.

Das „Verzeichnis der Religionsbenennungen 1961“ sieht für die angegebenen Hauptgruppen noch Untergruppen vor, von denen einige bei den Hauptgruppen als Beispiele angegeben sind. Auszählungen in dieser tieferen Gliederung sind jedoch nur in Hamburg, Niedersachsen und Baden-Württemberg durchgeführt worden und stehen infolgedessen für das ganze Bundesgebiet nicht zur Verfügung.

In regionaler Hinsicht liegen Ergebnisse nach der Religionszugehörigkeit für Zählbezirke, Gemeinden, Kreise, Regierungsbezirke und Länder vor, wobei für Zählbezirke und Gemeinden (nicht jedoch für die kreisfreien Städte unter den Gemeinden) Zusammenfassungen vorgenommen wurden. Die Zahlen für Zählbezirke erstrecken sich nur auf die Angehörigen der in der Evangelischen Kirche in Deutschland zusammengeschlossenen Kirchen einschl. der Angehörigen der evangelischen Freikirchen, auf die Angehörigen der römisch-katholischen Kirche und auf alle anderen Gruppen zusammen. Die Zahlen für Gemeinden weisen außerdem den Personenkreis der Gemeinschaftslosen nach; alle übrigen Gruppen sind hier unter der Bezeichnung

¹⁾ R. v. Ungern-Sternberg und H. Schubnell, Grundriß der Bevölkerungswissenschaft, Piscator-Verlag, Stuttgart 1950. — Eine ausführliche Darstellung der Zusammenhänge zwischen Religionszugehörigkeit und sozialem Verhalten und der dazu vorliegenden Untersuchungen gibt A. Bürger in dem Buch: Religionszugehörigkeit und soziales Verhalten, Vandenhoeck u. Ruprecht, Göttingen 1964. — ²⁾ Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Verlag W. Kohlhammer, Mainz.

„Sonstige“ zusammengefaßt. Die Ergebnisse für alle 11 Hauptgruppen liegen nur für Kreise (kreisfreie Städte und Landkreise), Regierungsbezirke und Länder vor.

In dem vorliegenden Heft werden Ergebnisse für Kreise, Regierungsbezirke und Länder nach den 11 Hauptgruppen und für Gemeindegrößenklassen nach den für Gemeinden

vorgesehenen 4 Gruppen gebracht. Außerdem wird die Religionszugehörigkeit der Bevölkerung in den Ländern, getrennt nach dem Geschlecht, für Altersgruppen nachgewiesen. Zahlen über die Religionszugehörigkeit in Kombination mit weiteren Merkmalen der Bevölkerung enthalten andere Hefte. Näheres hierüber ist den Übersichten S. 9 bis 16 zu entnehmen.

1. Religionszugehörigkeit der Wohnbevölkerung nach der Systematik bei den Volkszählungen 1939, 1950 und 1961

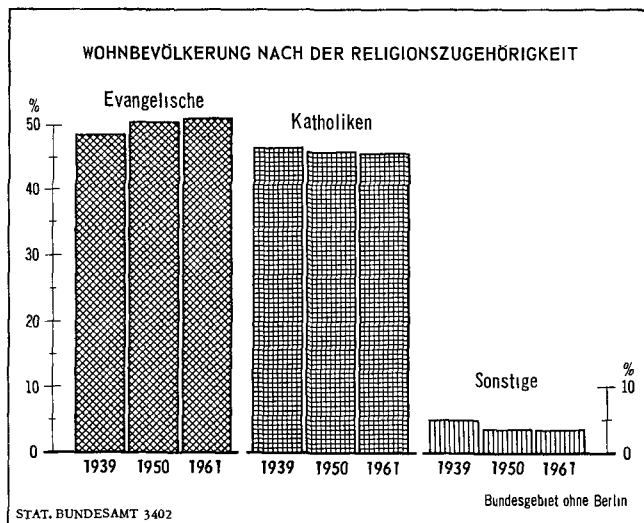
17. 5. 1939 ¹⁾			13. 9. 1950 ²⁾			6. 6. 1961		
Religionszugehörigkeit	Wohnbevölkerung		Religionszugehörigkeit	Wohnbevölkerung		Religionszugehörigkeit ³⁾	Wohnbevölkerung	
	1 000	%		1 000	%		1 000	%
Evangelische ⁴⁾	19 762,8	49,1	Evangelische ⁴⁾	26 247,2	51,7	Evangelische ⁴⁾	29 294,1	52,1
Angehörige der Evangelischen Landeskirche (Deutsche Evangelische Kirche) oder Freikirchen.	19 567,9	48,6	Angehörige der Evangelischen Kirche in Deutschland ⁴⁾	25 653,9	50,5	Angehörige der Evangelischen Kirche in Deutschland (1) ⁴⁾	28 375,7	50,5
Übrige Christen	194,8	0,5	Angehörige der freikirchlichen evangelischen Gemeinden	518,3	1,0	Angehörige der evangelischen Freikirchen (2)	349,9	0,6
			Angehörige der morgenländisch katholischen Kirchen ⁴⁾	50,7	0,0	Angehörige der Ostkirchen (4) ⁴⁾	71,8	0,1
			Angehörige der abendländischen römischen katholischen Kirchen ⁴⁾	24,4	0,0	Angehörige der altkatholischen Kirche und verwandter Gruppen (5) ⁴⁾	20,8	0,0
Angehörige der römisch-katholischen Kirche ⁴⁾	18 671,6	46,4	Angehörige der römisch-katholischen Kirche ⁴⁾	22 519,2	44,3	Angehörige der römisch-katholischen Kirche (3) ⁴⁾	24 786,1	44,1
Glaubensjuden ⁴⁾	103,7	0,3	Angehörige der jüdischen Religionsgemeinschaft ⁴⁾	22,4	0,0	Angehörige der jüdischen Religionsgemeinschaft (7) ⁴⁾	22,7	0,0
Sonstige ⁴⁾	1 710,1	4,2	Sonstige ⁴⁾	2 010,1	4,0	Sonstige ⁴⁾	2 072,0	3,7
Angehörige sonstiger nichtchristlicher Religionsgemeinschaften und Angehörige (lediglich) religiös weltanschaulicher Gemeinschaften	54,8	0,1	Angehörige anderer Volks- und Weltreligionen ⁴⁾	4,0	0,0	Angehörige anderer Volks- und Weltreligionen (8) ⁴⁾	28,9	0,1
Gottglaubige	1 211,2	3,0	Freireligiöse und Freidenker	1 861,1	3,7	Angehörige von freireligiösen und Weltanschauungsgemeinschaften (9)	101,0	0,2
Glaubenslose	430,3	1,1	Personen ohne Angabe der Religionszugehörigkeit	145,0	0,3	Gemeinschaftslose (10)	1 573,7	2,8
Ohne Angabe	13,8	0,0				Personen mit unklarer oder fehlender Angabe der Religionszugehörigkeit (11)	368,4	0,7
Wohnbevölkerung insgesamt	40 248,0	100	Wohnbevölkerung insgesamt	50 798,9	100	Wohnbevölkerung insgesamt	56 174,8	100

¹⁾ Bundesgebiet ohne Berlin. — ²⁾ Saarland Stand 14. 11. 1951. — ³⁾ In () Nummern der Hauptgruppen der Systematik 1961. — ⁴⁾ Vergleichbare Gruppen.

Beim Vergleich der Ergebnisse der Volkszählung 1961 mit denjenigen von 1950 und 1939 entstehen durch die zwischen den Zählungen eingetretenen Änderungen der Systematik der Religionsbenennungen Schwierigkeiten. Um sie zu überwinden, ist es notwendig, eine Gruppe „Evangelische“ zu bilden. Neben den „Angehörigen der Evangelischen Kirche in Deutschland“ und den „Angehörigen der evangelischen Freikirchen“ sind auch die „Angehörigen christlich orientierter Sondergemeinschaften“, die 1950 bei den „Angehörigen der freikirchlichen Evangelischen Gemeinden“ und 1939 bei den „übrigen Christen“ mitgezählt waren, zur Gruppe der „Evangelischen“ hinzuzunehmen. In die Gruppe der „Evangelischen“ müssen außerdem einbezogen werden die „Angehörigen der altkatholischen Kirche und verwandter Gruppen“ sowie die „Angehörigen der Ostkirchen“, die 1939 in der Gruppe „übrige Christen“ enthalten waren. Nicht behindert ist der Vergleich zwischen den Zahlen für die „Angehörigen der römisch-katholischen Kirche“ und für die „Angehörigen der jüdischen Religionsgemeinschaft“. Eine weitere Zusammenfassung für den Vergleich 1939 – 1950 – 1961 ist schließlich für alle Restgruppen erforderlich. Ergänzende Hinweise zur Vergleichbarkeit der Zahlen für 1939, 1950 und 1961 mit Angabe der entsprechenden Ergebnisse enthält die Texttabelle 1. Miteinander vergleichbare Positionen sind darin mit der Ziffer⁴⁾ bezeichnet.

Bei Darstellung der historischen Entwicklung des Anteils der Konfessionen über einen längeren Zeitraum ist eine

Zusammenfassung in der geschilderten Weise nicht möglich, weil die bei den jeweiligen Zählungen verwendeten Systematiken zu stark voneinander abweichen. Im Jahre 1890 beispielsweise wurden unter „Evangelischen“ Lutheraner, Reformierte und Unierte verstanden, während sich 1925 die „Evangelischen“ aus Angehörigen der Evangeli-



2. Bevölkerung im Deutschen Reich und im Bundesgebiet 1871 bis 1961 nach der Religionszugehörigkeit

Stichtag	Deutsches Reich ¹⁾				Bundesgebiet ²⁾			
	Bevölkerung insgesamt	evangelisch	katholisch	Sonstige ³⁾	Bevölkerung insgesamt	evangelisch	katholisch	Sonstige ³⁾
	1 000							
1. 12. 1871	41 059	25 580	14 867	612	19 930	10 182	9 462	286
1. 12. 1890	49 428	31 027	17 675	727	24 294	12 553	11 391	350
1. 12. 1910	64 926	39 992	23 821	1 113	33 269	17 110	15 617	542
16. 6. 1925	62 411	40 015	20 193	2 203	36 463	18 517	16 997	949
16. 6. 1933	65 218	40 865	21 172	3 181	38 263	19 136	17 839	1 288
17. 5. 1939	69 314	42 103	23 024	4 188	40 248	19 568	18 672	2 008
13. 9. 1950	.	.	.	.	50 799	26 172	22 519	2 108
6. 6. 1961	.	.	.	.	56 175	28 726	24 786	2 663
	Prozent							
1. 12. 1871	100	62,3	36,2	1,5	100	51,1	47,5	1,4
1. 12. 1890	100	62,8	35,8	1,4	100	51,7	46,9	1,4
1. 12. 1910	100	61,6	36,7	1,7	100	51,4	46,9	1,6
16. 6. 1925	100	64,1	32,4	3,5	100	50,8	46,6	2,6
16. 6. 1933	100	62,7	32,5	4,8	100	50,0	46,6	3,4
17. 5. 1939	100	60,8	33,2	6,0	100	48,6	46,4	5,0
13. 9. 1950	.	.	.	.	100	51,5	44,3	4,1
6. 6. 1961	.	.	.	.	100	51,1	44,1	4,7

¹⁾ 1871 bis 1933: jeweiliger Gebietsstand; 1939: Gebietsstand 31. 12. 1937. — ²⁾ Gebietsstand: 6. 6. 1961; vor 1950 ohne Berlin. — ³⁾ Einschl. ungeklärt und ohne Angabe der Religionszugehörigkeit.

schen Landeskirchen, Angehörigen evangelischer Freikirchen und Angehörigen sonstiger evangelischer Religionsgesellschaften (z. B. Mennoniten, Baptisten, Adventisten usw.) zusammensetzten. Die Ergebnisse der Texttafel 2 geben daher nur eine Vorstellung von den Größenordnungen, mit denen die „Evangelischen“, „Katholiken“ und

„Sonstigen“ in den Jahren seit 1871 im Reichsgebiet und im Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾ vertreten waren.

¹⁾ Für das Bundesgebiet einschl. Berlin (West) liegen ältere Ergebnisse nicht vor.

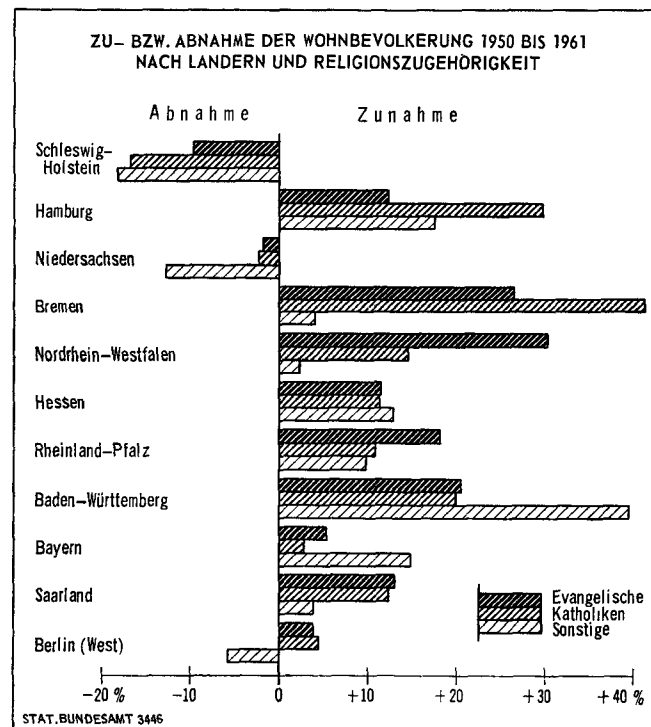
2. Bevölkerung in Bund und Ländern nach der Religionszugehörigkeit

a) Bundesgebiet

Im Deutschen Reich haben sich die Anteile der beiden christlichen Hauptbekenntnisse von 1871 bis zum Ersten Weltkrieg nur geringfügig verändert (Texttafel 2). Der Anteil der Evangelischen mit knapp zwei Dritteln und der der Katholiken mit einem guten Drittel blieb in diesem Zeitraum ziemlich konstant. Erst bei der Zählung 1925 ist gegenüber den Ergebnissen von 1910 ein bemerkenswerter Anstieg des Anteils der Evangelischen und des Anteils der Angehörigen sonstiger Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften sowie der Gemeinschaftslosen festzustellen, der zu Lasten des Anteils der katholischen Bevölkerung ging. Maßgebend hierfür waren die Veränderungen in der konfessionellen Zusammensetzung der Bevölkerung infolge der Gebiets- und damit auch Bevölkerungsverluste nach dem Ersten Weltkrieg im Westen und Osten des Reichs. Von diesen Verlusten waren – wenn man an Elsaß-Lothringen, an Posen, Westpreußen und Ostoberschlesien denkt – in der Hauptsache die Katholiken betroffen, deren Zahl gegenüber 1910 absolut um 3,6 Mill. zurückging. Die Zahl der „Sonstigen“ hatte sich durch Kirchnaustritte erhöht.

Die Volkszählungen 1933 und 1939 für das Deutsche Reich ergaben eine Zunahme der Katholiken von 32,4 % im Jahr 1925 auf 33,2 % im Jahr 1939. In den Zahlen von 1939 schlägt sich insbesondere die Rückgliederung des fast ausschließlich katholischen Saarlandes im Jahre 1935 nieder. Daneben ist die weitere Zunahme des Bevölkerungsteils auf 6,0 % auffällig, der nicht den beiden Hauptkonfessionen angehörte. Hierin dürften vor allem die Austritte aus den evangelischen Kirchen und aus der katholischen Kirche zum Ausdruck kommen, die um 1930 und in verstärktem Maße nach der nationalsozialistischen Machtergreifung erfolgten. Die evangelische Bevölkerung ist seit 1925 ebenfalls absolut weitergewachsen, ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung bis 1939 jedoch von 62,7 % auf 60,8 % zurückgegangen.

Im Raum des jetzigen Bundesgebiets war die konfessionelle Gliederung der Bevölkerung schon 1871 eine wesentlich andere als im Reichsgebiet. Nur geringfügig mehr als die Hälfte der Bevölkerung gehörte den evangelischen Kirchen an, knapp 48 % waren katholisch und nur 1,4 % weder evangelisch noch katholisch. Bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs hatte sich insbesondere der Anteil der Evangelischen auf 48,6 % vermindert, dem ein Anstieg der



3. Wohnbevölkerung am 13. 9. 1950 und 6. 6. 1961 nach Ländern und Religionszugehörigkeit

Land	Wohnbevölkerung											
	insgesamt	Evangelische ¹⁾				Katholiken				Sonstige		
		1961		1950		1961		1950		1961		1950
		1 000		%		1 000		%		1 000		%
Schleswig-Holstein	2 317,4	2 060,1	88,8	88,0	128,9	5,6	6,0	128,4	5,6	6,0		
Hamburg	1 832,3	1 419,7	77,6	78,8	135,6	7,4	6,5	277,1	15,1	14,8		
Niedersachsen	6 640,9	5 151,2	77,6	77,2	1 250,1	18,8	18,8	239,6	3,6	4,1		
Bremen	706,4	600,0	85,0	84,8	70,2	9,9	8,9	36,1	5,1	6,3		
Nordrhein-Westfalen	15 901,7	7 055,0	44,3	41,1	8 282,8	52,1	54,8	563,8	3,5	4,2		
Hessen	4 814,4	3 088,4	64,2	64,2	1 546,3	32,1	32,2	179,7	3,8	3,7		
Rheinland-Pfalz	3 417,1	1 445,9	42,3	40,7	1 921,0	56,2	57,7	50,2	1,4	1,5		
Baden-Württemberg	7 759,2	3 913,3	50,4	50,5	3 633,0	46,8	47,1	212,9	2,7	2,3		
Bayern	9 515,5	2 563,8	27,0	26,5	6 780,2	71,3	71,9	171,4	1,8	1,7		
Saarland	1 072,6	273,3	25,5	25,3	786,8	73,4	73,4	12,5	1,1	1,3		
Berlin (West)	2 197,4	1 630,8	74,1	73,2	251,1	11,4	11,2	315,5	14,4	15,5		
Bundesgebiet	56 174,8	29 201,5	52,0	51,5	24 786,1	44,1	44,3	2 187,2	3,9	4,1		

¹⁾ Angehörige der in der Evangelischen Kirche in Deutschland zusammengeschlossenen Kirchen, der evangelischen Freikirchen und der christlich orientierten Sondergemeinschaften.

Personen, die keinem der beiden Hauptbekenntnisse angehörten, auf 5,0 % gegenüberstand. Der Anteil der Katholiken verminderte sich in dem Zeitraum 1871 bis 1939 lediglich von 47,5 auf 46,4 %.

Für die Änderungen der konfessionellen Gliederung der Bevölkerung im Bundesgebiet seit 1939, die aus den Texttabellen 1, 2 und 3 zu ersehen sind, waren vor allem bestimmend

- die Wiedereintritte in die Kirchen nach dem Zweiten Weltkrieg,
- die Aufnahme der Vertriebenen,
- der Zustrom aus der sowjetischen Besatzungszone und aus dem Sowjetsektor von Berlin und zuletzt
- der Zustrom ausländischer Arbeitskräfte.

Die Bedeutung der Aufnahme der Vertriebenen und der Sowjetzonenflüchtlinge für die Veränderungen der Religionszugehörigkeit der Bevölkerung nach dem Zweiten Weltkrieg ergibt sich aus folgenden Zahlen der Volkszählung 1961:

Von den fast 9 Mill. Vertriebenen (Inhaber des Bundesvertriebenenausweises A und B) gehörten 54,3 % der Evangelischen Kirche in Deutschland oder einer evangelischen Freikirche an, aber nur 42,6 % der römisch-katholischen Kirche. Noch größer ist der Unterschied bei den Personen (ohne Vertriebene), die nach Kriegsende aus der sowjetischen Besatzungszone oder aus dem Sowjetsektor von Berlin im Bundesgebiet aufgenommen wurden. Von ihnen sind sogar 76,3 % evangelisch und lediglich 16,2 % katholisch¹⁾. Der Anteil der Evangelischen hat sich hierdurch seit 1939 beträchtlich erhöht, während der Anteil der Katholiken etwas zurückgegangen ist. Der Rückgang bei den Katholiken würde noch etwas größer gewesen sein, wenn nicht in den letzten Jahren in wachsendem Umfang ausländische Arbeitskräfte mit vorwiegend katholischem Bekenntnis aufgenommen worden wären.

Um die Ursachen der Änderungen der konfessionellen Zusammensetzung der Bevölkerung von der Volkszählung 1950 bis zur Volkszählung 1961 quantifizieren zu können, ist versucht worden, für die Evangelischen und Katholiken eine Bevölkerungsbilanz aufzustellen (Texttabelle 4). Dafür standen die Religionsgliederung der Bevölkerung 1950 und 1961 und Zahlen über die Gestorbenen nach der Religionszugehörigkeit in dem Zeitraum 1950/61 aus der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung zur Verfügung. Die Lebendgeborenen werden in der Statistik der natürlichen

Bevölkerungsbewegung nur nach der Religionszugehörigkeit der Eltern erfaßt. Ihre Religionszugehörigkeit kann jedoch mit großer Zuverlässigkeit aus den Ergebnissen der Volkszählung 1961 für die Geburtsjahrgänge 1950 bis 1961 geschätzt werden. Der Wanderungssaldo ergab sich als Rest. Die in Texttabelle 4 unter „Überschuß der Zuzüge“ nachgewiesenen Zahlen enthalten außerdem den Saldo aus den Kircheneintritten, Kirchenaustritten und Kirchenübertritten.

4. Bevölkerungsentwicklung vom 14. 9. 1950 bis 6. 6. 1961 nach der Religionszugehörigkeit

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Wohnbevölkerung			
		insgesamt	Evangelische ¹⁾	Katholiken	Sonstige
Bevölkerungsstand am 13. 9. 1950 ²⁾	Anzahl	48 651 950	24 600 596	22 278 584	1 772 770
	‰	100	50,6	45,8	3,6
Lebendgeborene	Anzahl	9 060 158	4 436 043	4 433 392	190 723
Gestorbene	Anzahl	5 949 942	3 036 181	2 690 665	223 096
Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	3 110 216	1 399 862	1 742 727	- 32 373
Überschuß der Zuzüge ³⁾	Anzahl	2 215 252	1 570 223	513 715	131 314
Zunahme überhaupt	Anzahl	5 325 468	2 970 085	2 256 442	98 941
Bevölkerungsstand am 6. 6. 1961 . .	Anzahl	53 977 418	27 570 681	24 535 026	1 871 711
	‰	100	51,1	45,5	3,5

¹⁾ Angehörige der Evangelischen Kirche in Deutschland, evangelischer Freikirchen und christlich orientierter Sondergemeinschaften. — ²⁾ Bundesgebiet ohne Berlin, Saarland Stand 14. 11. 1951. — ³⁾ Durch Differenzbildung ermittelt. — Einschl. Saldo aus Kircheneintritten, -austritten und -übertritten.

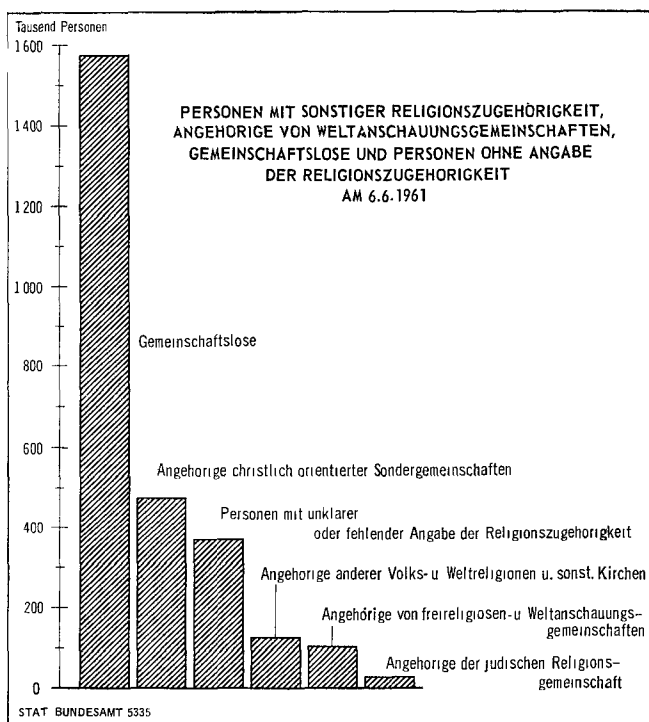
Die Tabelle zeigt, daß die Zunahme der Katholiken um rund 2,26 Mill. in der Hauptsache auf dem Geburtenüberschuß von 1,74 Mill. beruht. Der Geburtenüberschuß der evangelischen Bevölkerung beträgt nur 1,40 Mill. Der Unterschied ergibt sich aus der etwas größeren Zahl von Sterbefällen bei der evangelischen Bevölkerung; die Zahl der Lebendgeborenen für beide Gruppen ist etwa gleich groß, obwohl es mehr Evangelische als Katholiken gibt. Die höhere Zahl von Gestorbenen (nicht der Sterblichkeit, wie noch gezeigt werden wird) bei den Evangelischen erklärt sich zunächst aus ihrem höheren Bevölkerungsanteil. Weiterhin gibt es unter den Evangelischen mehr ältere Personen als unter den Katholiken (vgl. Abschnitt 5). Ausschlaggebend dafür, daß die Zahl der Evangelischen insgesamt um 2,97 Mill., die der Katholiken aber nur um 2,26 Mill. seit 1950 zugenommen hat, war der um das dreifache höhere Wanderungssaldo der Evangelischen. Er be-

¹⁾ Vgl. Volks- und Berufszählung 1961, Heft 6: Vertriebene und Deutsche aus der SBZ — Verteilung und Struktur sowie Abschnitt 6 des vorliegenden Heftes.

trägt bei den Evangelischen 1,57 Mill., bei den Katholiken aber nur 0,51 Mill. und geht hauptsächlich auf den Zustrom aus der sowjetischen Besatzungszone und aus dem Sowjetsektor von Berlin seit 1950 zurück.

Betrachtet man die Zahlen für die Personen der 11 Hauptgruppen der Religionssystematik 1961 im einzelnen, so haben 28,4 Mill. oder 50,5 % der Bevölkerung angegeben, daß sie einer der in der Evangelischen Kirche zusammengeschlossenen Kirchen (meistens Landeskirchen) angehören. Außerdem wurden 350 000 oder 0,6 % Angehörige evangelischer Freikirchen und 24,8 Mill. Katholiken ermittelt. Einschließlich der evangelischen Freikirchen gab es somit 28,7 Mill. oder 51,1 % Evangelische und 44,1 % Katholiken. Im Vergleich zu 1950 ist der Anteil der Angehörigen der Evangelischen Kirche in Deutschland mit 50,5 % unverändert geblieben; der Anteil der Katholiken hat sich von 44,3 auf 44,1 % leicht vermindert.

Zu den evangelischen Freikirchen mit 350 000 Angehörigen wurden neben den deutschen Freikirchen, wie z. B. lutherische Freikirchen, reformierte freie Gemeinden, Methodisten, Heilsarmee usw. auch die ausländischen evangelischen Kirchen gezählt. Die 476 000 Personen, die sich als Angehörige christlich orientierter Sondergemeinschaften eingetragen haben, waren z. B. Adventisten, Bibelforscher, Neuapostolische. Über die Entwicklung dieser Personengruppe seit 1950 sind keine genauen Angaben möglich, weil sie 1950 mit als Angehörige freikirchlicher evangelischer Gemeinden ausgezählt worden sind. Die Zahl der Angehörigen freikirchlicher evangelischer Gemeinden damals im Jahr 1950 betrug rund 518 000 und die Zahl der Angehörigen freikirchlicher evangelischer Gemeinden zusammen mit der Zahl der Angehörigen christlich orientierter Sondergemeinschaften im Jahr 1961 rund 826 000. Man kann daraus schließen, daß eine bedeutende Zunahme der Zahl der Personen in den christlich orientierten Sondergemeinschaften stattgefunden hat.



Zu den 72 000 Angehörigen der Ostkirchen zählen Angehörige der orthodoxen Kirchen, wie orthodoxe Griechen, Orientalen, Rumänen, Russen bzw. Angehörige der orientalischen Nationalkirchen und Sondergruppen. Die Zahl der „Altkatholiken und Angehöriger verwandter Gruppen“ hat sich mit rund 21 000 gegenüber 24 000 im Jahr 1950 etwa behauptet.

Als Angehörige der jüdischen Religionsgemeinschaft haben sich 22 700 Personen eingetragen oder fast genau sovielen wie 1950. Bei der Volkszählung 1939 waren für das Bundesgebiet (ohne Berlin) 104 000 Glaubensjuden ermittelt worden. Die übrigen 151 000 Personen mit Angabe einer Religionszugehörigkeit verteilen sich auf den Bund freireligiöser Gemeinden Deutschlands und eine große Vielfalt von Weltanschauungsgemeinschaften und nichtchristlicher Religionen. Die Zahl der Gemeinschaftslosen und der Personen ohne Angabe einer Religionszugehörigkeit betrug rund 1,9 Mill. oder 3,5 %.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß von der Bevölkerung des Bundesgebiets 96,5 % einer Kirche, Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft und 96,0 % einer christlichen Kirche oder Gemeinschaft angehören.

b) Länder

Länder mit überwiegend evangelischer Bevölkerung sind Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hessen und die Stadtstaaten Bremen, Hamburg sowie Berlin (West). Faßt man die Angehörigen der Evangelischen Kirche in Deutschland mit den Angehörigen der evangelischen Freikirchen zusammen, lag in Baden-Württemberg der Anteil der Evangelischen 1961 mit 48,9 % etwas über dem der Katholiken (46,8 %). In Bayern, im Saarland, in Rheinland-Pfalz und in Nordrhein-Westfalen ist dagegen der katholische Bevölkerungsteil größer. Für die Länder mit überwiegend evangelischer Bevölkerung ergab sich bei der Zählung 1961 auch ein relativ hoher Anteil von Personen, die keiner der beiden christlichen Kirchen angehören. Besonders sind hier Hamburg mit 15,1 %, Berlin (West) mit 14,4 %, Schleswig-Holstein mit 5,6 % und Bremen mit 5,1 % zu erwähnen, wobei der Anteil der Gemeinschaftslosen allein in Hamburg und Berlin (West) 12,4 bzw. 12,5 % ausmachte. Bemerkenswert ist, daß auch in Nordrhein-Westfalen, einem Land mit 52,1 % katholischer Bevölkerung, mit 3,5 % ein verhältnismäßig hoher Teil auf die Gruppe der „Sonstigen“ entfällt. Als ein Teil dieser Gruppe sind die Angehörigen der jüdischen Religionsgemeinschaft absolut am stärksten in Berlin (West) mit 5 500, in Bayern (4 600), Nordrhein-Westfalen (4 000) und in Hessen (3 700) vertreten (Text-tabelle 5).

Die Veränderungen der konfessionellen Gliederung der Bevölkerung in den einzelnen Ländern des Bundesgebiets hängen mit der Bevölkerungsentwicklung zusammen: Zwischen 1939 und 1950 hatte die Bevölkerung in allen Bundesländern, außer in den Stadtstaaten und Rheinland-Pfalz, zugenommen. Entscheidend für das Ausmaß dieser Zunahme war, in welchem Umfang gegen Ende des Zweiten Weltkriegs und danach Vertriebene untergebracht worden sind. Hauptsächlich Aufnahmeländer waren Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hessen und Bayern. In Rheinland-Pfalz und den Teilen von Baden-Württemberg, die ehemals zur französischen Besatzungszone gehörten, wurden dagegen relativ wenig Vertriebene aufgenommen. Dazu kamen weitere durch den Krieg hervorgerufene Bevölkerungsverschiebungen. Später erfolgte eine neuerliche Bevölkerungsverschiebung großen Ausmaßes durch Abwanderung von Vertriebenen und Evakuierten zu günstigeren bzw. zu den früheren Arbeitsplätzen. Von z. T. noch größerer Bedeutung als diese Binnenwanderung waren für die Bevölkerungsentwicklung neben dem Geburtenüberschuß die Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebiets, die die Verluste einzelner Länder durch die Binnenwanderung zum großen Teil kompensierten.

Die durch die Entwicklung nach 1950 in Schleswig-Holstein und in Niedersachsen verursachte Bevölkerungsabnahme hat sich sowohl auf die Zahl der Personen der beiden Hauptkonfessionen als auch auf die Zahl der „Sonstigen“ ausgewirkt. Gemessen an der Gesamtbevölkerung, ist der Anteil der Evangelischen in Schleswig-Holstein von 88,0 % im Jahre 1950 auf 88,8 % gestiegen, obwohl in absoluten Zahlen ein Rückgang um 262 450 (nach dem rück-

5. Wohnbevölkerung in den Ländern am 6. 6. 1961 nach der Religionszugehörigkeit

Land	Einheit	Wohnbevölkerung											Personen mit unklarer oder fehlender Angabe der Religionszugehörigkeit
		insgesamt	Angehörige									Gemeinschaftslose	
			der Evang. Kirche in Deutschland	der evang. Freikirchen	der röm.-kath. Kirche	der Ostkirchen	der alkath. Kirche und verwandter Gruppen	christl. orientierter Sondergemeinschaften	der jüdischen Religionsgemeinschaft	anderer Volks- und Weltreligionen	von freireligiösen und Weltanschauungsgemeinschaften		
Schleswig-Holstein...	1000 ‰ 100	2 317,4 100	2 026,2 87,4	16,7 0,7	128,9 5,6	1,0 0,0	0,2 0,0	17,2 0,7	0,1 0,0	0,5 0,0	10,9 0,5	88,9 3,8	26,8 1,2
Hamburg	1000 ‰ 100	1 832,3 100	1 388,2 75,8	15,7 0,9	135,6 7,4	2,3 0,1	0,2 0,0	15,7 0,9	1,3 0,1	2,4 0,1	10,5 0,6	228,0 12,4	32,5 1,8
Niedersachsen	1000 ‰ 100	6 640,9 100	5 058,0 76,2	49,2 0,7	1 250,1 18,8	4,5 0,1	0,4 0,0	44,0 0,7	0,7 0,0	2,1 0,0	17,8 0,3	182,4 2,7	31,7 0,5
Bremen	1000 ‰ 100	706,4 100	589,8 83,5	4,2 0,6	70,2 9,9	0,4 0,0	0,0 0,0	6,1 0,9	0,1 0,0	0,3 0,0	1,7 0,2	24,9 3,5	8,7 1,2
Nordrhein-Westfalen	1000 ‰ 100	15 901,7 100	6 812,0 42,8	99,6 0,6	8 282,8 52,1	19,4 0,1	3,6 0,0	143,4 0,9	4,0 0,0	6,9 0,0	23,5 0,1	415,1 2,6	91,4 0,6
Hessen	1000 ‰ 100	4 814,4 100	3 006,7 62,5	45,1 0,9	1 546,3 32,1	5,3 0,1	2,7 0,0	36,6 0,8	3,7 0,1	3,0 0,1	8,6 0,2	120,0 2,5	36,5 0,8
Rheinland-Pfalz	1000 ‰ 100	3 417,1 100	1 417,0 41,5	15,2 0,4	1 921,0 56,2	2,2 0,0	0,6 0,0	13,7 0,4	0,7 0,0	1,1 0,0	7,7 0,2	34,0 1,0	4,0 0,1
Baden-Württemberg	1000 ‰ 100	7 759,2 100	3 726,6 48,0	64,8 0,8	3 633,0 46,8	18,0 0,2	6,6 0,1	121,9 1,6	1,5 0,0	6,0 0,1	8,6 0,1	117,2 1,5	54,9 0,7
Bayern	1000 ‰ 100	9 515,5 100	2 502,7 26,3	15,4 0,2	6 780,2 71,3	16,1 0,2	6,1 0,0	43,7 0,5	4,6 0,0	4,7 0,0	9,2 0,1	81,5 0,9	49,2 0,5
Saarland	1000 ‰ 100	1 072,6 100	263,5 24,6	3,1 0,3	786,8 73,4	0,3 0,0	0,2 0,0	6,7 0,6	0,5 0,0	0,5 0,0	0,4 0,0	7,9 0,7	2,8 0,3
Berlin (West)	1000 ‰ 100	2 197,4 100	1 585,1 72,1	20,8 0,9	251,1 11,4	2,3 0,1	0,2 0,0	24,9 1,1	5,5 0,2	1,5 0,1	2,3 0,1	273,8 12,5	29,9 1,4
Bundesgebiet	1000 ‰ 100	56 174,8 100	28 375,7 50,5	349,9 0,6	24 786,1 44,1	71,8 0,1	20,8 0,0	475,9 0,8	22,7 0,0	28,9 0,1	101,0 0,2	1 573,7 2,8	368,4 0,7

geschriebenen Ergebnis der Wohnungszählung von 1956) vorliegt. Umgekehrt ist der Anteil der Katholiken und der „Sonstigen“ von jeweils 6 % auf 5,6 % gesunken. Dies dürfte damit zu erklären sein, daß die beiden letztgenannten Personenkreise in stärkerem Maße an der Abwanderung von Vertriebenen und Evakuierten beteiligt waren als die Evangelischen. In Niedersachsen blieb der Anteil der Katholiken mit 18,8 % unverändert, während sich der Anteil der Evangelischen geringfügig erhöht und der Anteil der „Sonstigen“ etwas vermindert hat. Zugenommen hat der Anteil der Evangelischen in größerem Ausmaß ferner in Nordrhein-Westfalen von 41,1 auf 44,3 %, in Rheinland-Pfalz von 40,7 auf 42,3 %, in Bayern von 26,5 auf 27,0 % und in Berlin (West) von 73,2 auf 74,1 % (Texttabelle 3). Dem stehen entsprechende Abnahmen beim Bevölkerungsanteil der Katholiken gegenüber. In Nordrhein-Westfalen sank er von 54,8 auf 52,1 %, in Rheinland-Pfalz von 57,7

auf 56,2 % und in Bayern von 71,9 auf 71,3 %. Der Anteil der „Sonstigen“ hat sich außer in Hamburg vor allem in Baden-Württemberg von 2,8 auf 2,7 % erhöht, was einer nicht unbedeutenden Zunahme der Zahl der Personen zuzuschreiben ist, die christlichen Sondergemeinschaften angehören.

Trotz der großen Bevölkerungsverschiebungen während der letzten 25 Jahre hat sich die konfessionelle Struktur der Bevölkerung in Bund und Ländern aber nicht grundsätzlich verändert. Das hängt damit zusammen, daß an den Wanderungen Personen aller Bekenntnisse, wenn auch in verschiedenem Umfange, beteiligt waren und die Zuwanderung von Katholiken selbstverständlich auch in schon vorwiegend katholische, die von Evangelischen auch in vorwiegend evangelische Gebiete erfolgte. Größere Veränderungen sind allerdings in den kleineren regionalen Einheiten eingetreten.

3. Bevölkerung in den Kreisen nach der Religionszugehörigkeit

Die regionale Verbreitung der Bekenntnisse weist eine große Vielfalt auf. Es gibt zwar ausgedehnte Gebiete, in denen die eine oder andere Konfession stark vorherrscht, daneben sind aber zahlreiche Gebiete mit gemischter Konfession vorhanden, in denen weder die Evangelischen noch die Katholiken deutlich dominieren.

Über die Verteilung der Konfessionen in den Kreisen unterrichten die Schaubilder S. 24 und S. 25, von denen das eine den Bevölkerungsanteil der Evangelischen (Angehörige der Gliedkirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland und der evangelischen Freikirchen) und das andere den Bevölkerungsanteil der Katholiken (Angehörige der römisch-katholischen Kirche) wiedergibt. Für die übrigen Glaubensgemeinschaften ist keine graphische Darstellung erfolgt, weil die Zahl ihrer Angehörigen überall nur wenige Prozente

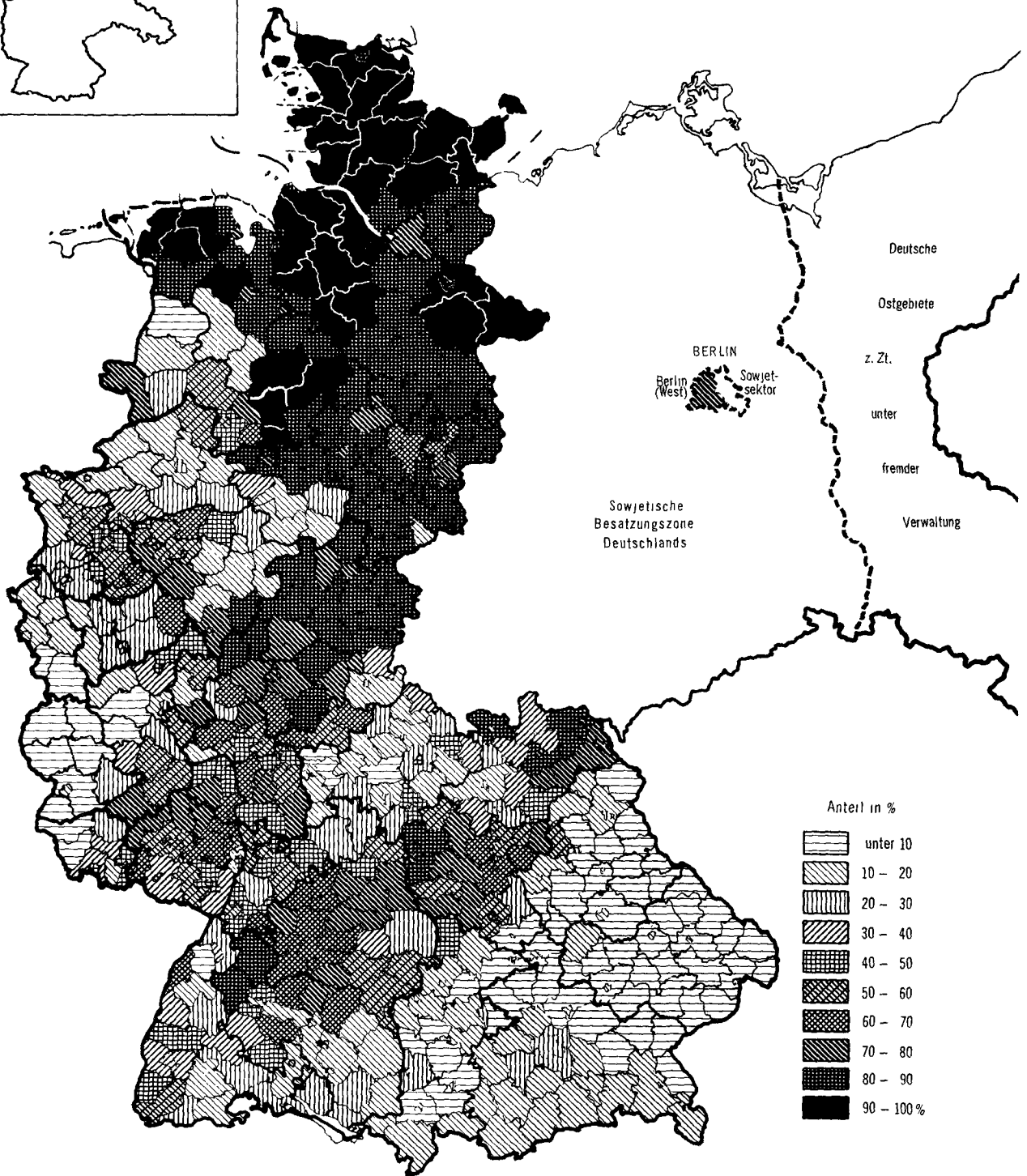
der Bevölkerung ausmacht. Soweit sich gewisse Schwerpunkte in der Verbreitung christlich orientierter Sondergemeinschaften, der Angehörigen der jüdischen Religionsgemeinschaft und der Gemeinschaftslosen ergeben, wird hierauf aber textlich eingegangen.

Das ausgedehnteste und geschlossenste Gebiet, in dem die Evangelischen stark in der Mehrheit sind, umfaßt Schleswig-Holstein und Bremen sowie den größten Teil des Landes Niedersachsen. Vor allem in Schleswig-Holstein, aber auch in den Kreisen der Regierungsbezirke Stade, Aurich, Lüneburg und Hannover sowie in den nördlichen Kreisen des Verwaltungsbezirks Oldenburg sind sogar über 90 % der Bevölkerung evangelisch. Eine Ausnahme im niedersächsischen Raum bilden die katholischen Kreise von Süd-Oldenburg und große Teile des Regierungsbezirks Osnä-

Deutsches Reich
in den Grenzen vom 31. 12. 1937



ANTEIL DER EVANGELISCHEN AN DER WOHNBEVÖLKERUNG
IN DEN KREISEN AM 6. 6. 1961



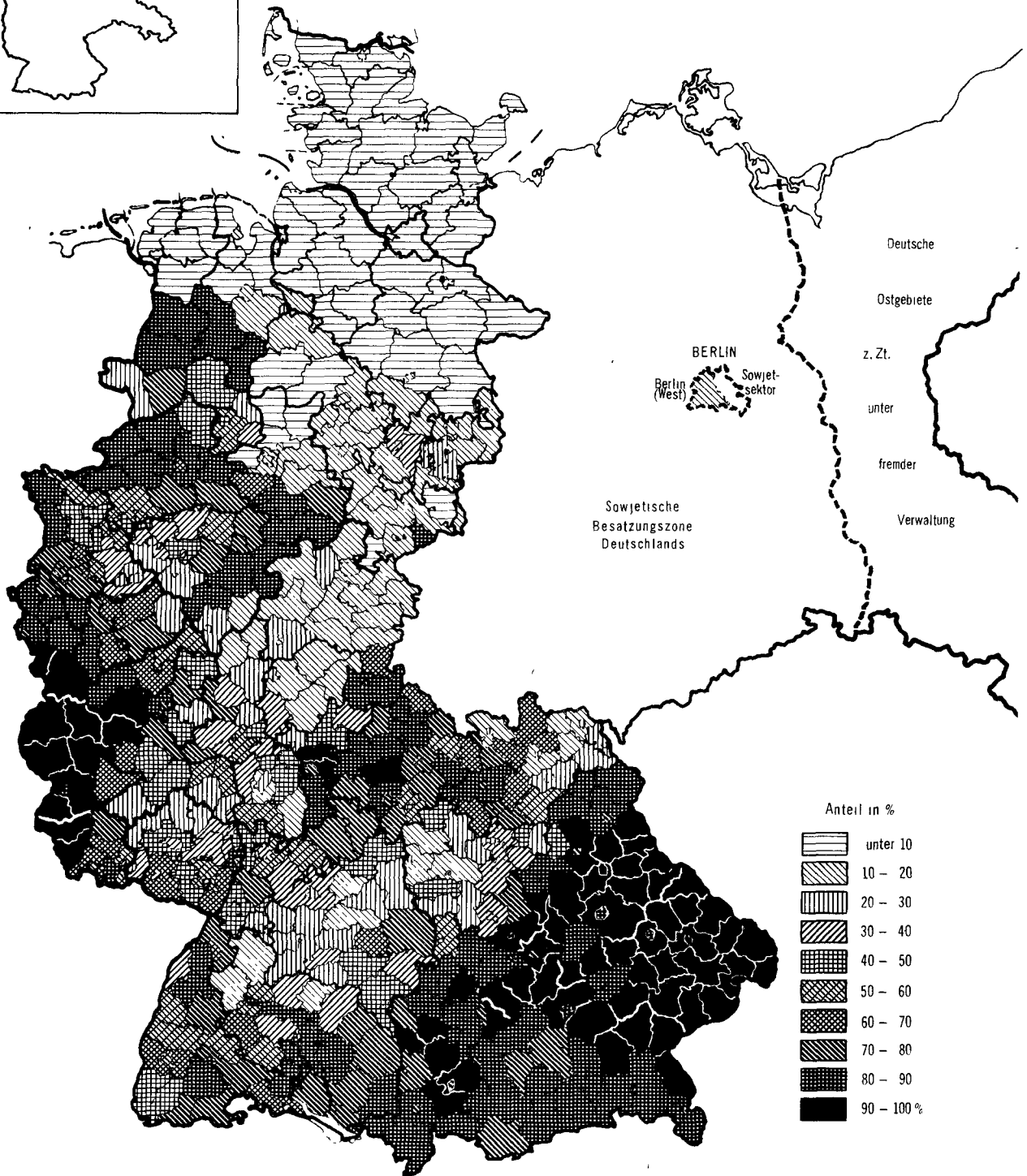
STAT BUNDESAMT 4032

brück. Einen geringeren Anteil evangelischer Bevölkerung haben ferner einige Kreise im Regierungsbezirk Hildesheim und im Verwaltungsbezirk Braunschweig. Nach Süden setzen sich die evangelischen Bezirke von Niedersachsen in den Nord-Ost-Teil von Nordrhein-Westfalen und in den hessischen Raum hinein fort. Im Regierungsbezirk Kassel und in den Nachbarkreisen der Regierungsbezirke Wies-

baden und Darmstadt beträgt der Anteil der Evangelischen fast überall 70 bis 80%. Nach Mittel- und Südhessen nimmt ihr Anteil dagegen ab, obwohl sie auch in diesen Gebieten meist noch überwiegen. Ein weiterer großer Raum mit vorherrschend evangelischer Bevölkerung erstreckt sich von Nord-Württemberg über Mittelfranken bis Oberfranken.

Deutsches Reich
in den Grenzen vom 31. 12. 1937

ANTEIL DER KATHOLIKEN AN DER WOHNBEVÖLKERUNG
IN DEN KREISEN AM 6. 6. 1961



STAT. BUNDESAMT 4033

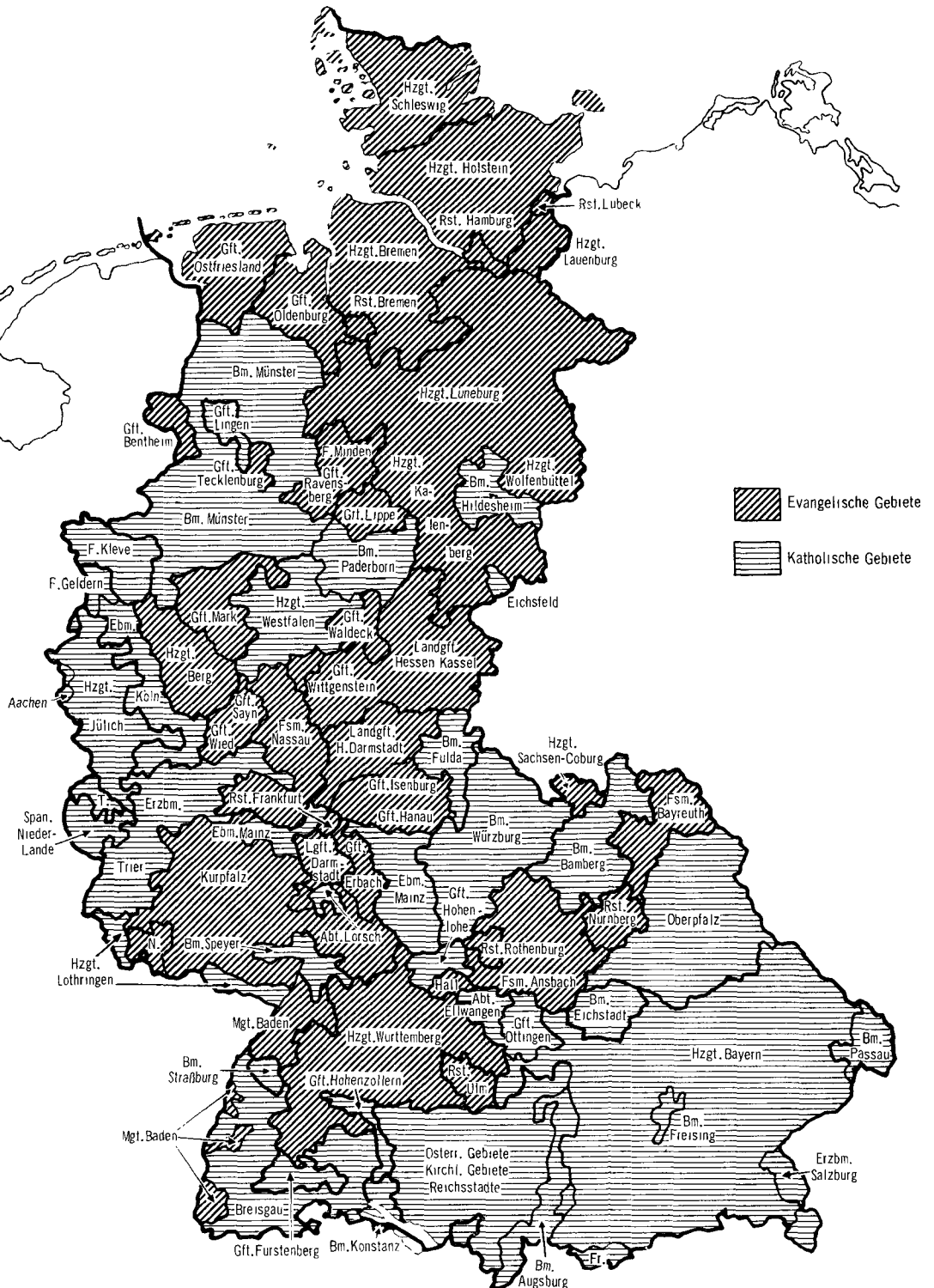
Mehr als 80 % Katholiken hat in Nordrhein-Westfalen der Regierungsbezirk Aachen. Auch in den übrigen Randkreisen von Nordrhein-Westfalen ist die Bevölkerung vorwiegend katholisch. Eine Ausnahme jedoch bilden die Kreise im Regierungsbezirk Detmold um Bielefeld-Herford-Minden. Im Zentrum von Nordrhein-Westfalen ist die Bevölkerung konfessionell gemischt.

Im Westen des Bundesgebiets sind auch der Regierungsbezirk Trier, einige Kreise des Regierungsbezirks Koblenz und des Saarlandes fast ausschl. katholisch. Zu über 80 % katholisch ist im Südosten des Bundesgebiets die Bevölkerung von Schwaben, Oberbayern, Niederbayern und der Oberpfalz. In Nordbayern beträgt der Bevölkerungsanteil der Katholiken im Regierungsbezirk Unterfranken 78 %.

Von den Gebieten, in denen sich Evangelische und Katholiken etwa die Waage halten, oder in denen der eine oder andere Bevölkerungsteil nicht stark überwiegt, sind einige, wie Teile des Regierungsbezirks Osnabrück in Niedersachsen und Teile der Regierungsbezirke Düsseldorf und Arnberg in Nordrhein-Westfalen, schon erwähnt worden. In Hessen gehören dazu einige Kreise im Regierungsbezirk Wiesbaden und im Regierungsbezirk Darmstadt südlich des Mains, in Rheinland-Pfalz die Regierungsbezirke Monta-

baur, Rheinhesen und Pfalz, mit Ausnahme der evangelischen Nordpfalz. In Baden-Württemberg erreicht der Anteil der Evangelischen nur in den Landkreisen Calw und Freudenstadt und der Anteil der Katholiken in mehreren Kreisen des Südens und Südwestens des Landes mehr als 80%. Im übrigen dominieren bei einem schon recht beachtlichen Anteil der anderen Bekenntnisse in Nord-Württemberg und in den Gebieten um Reutlingen und Tübingen die Evangelischen und im Süden des Landes die Katholiken.

POLITISCHE UND KONFESSIONELLE GLIEDERUNG DES BUNDESGBIETES UM 1648



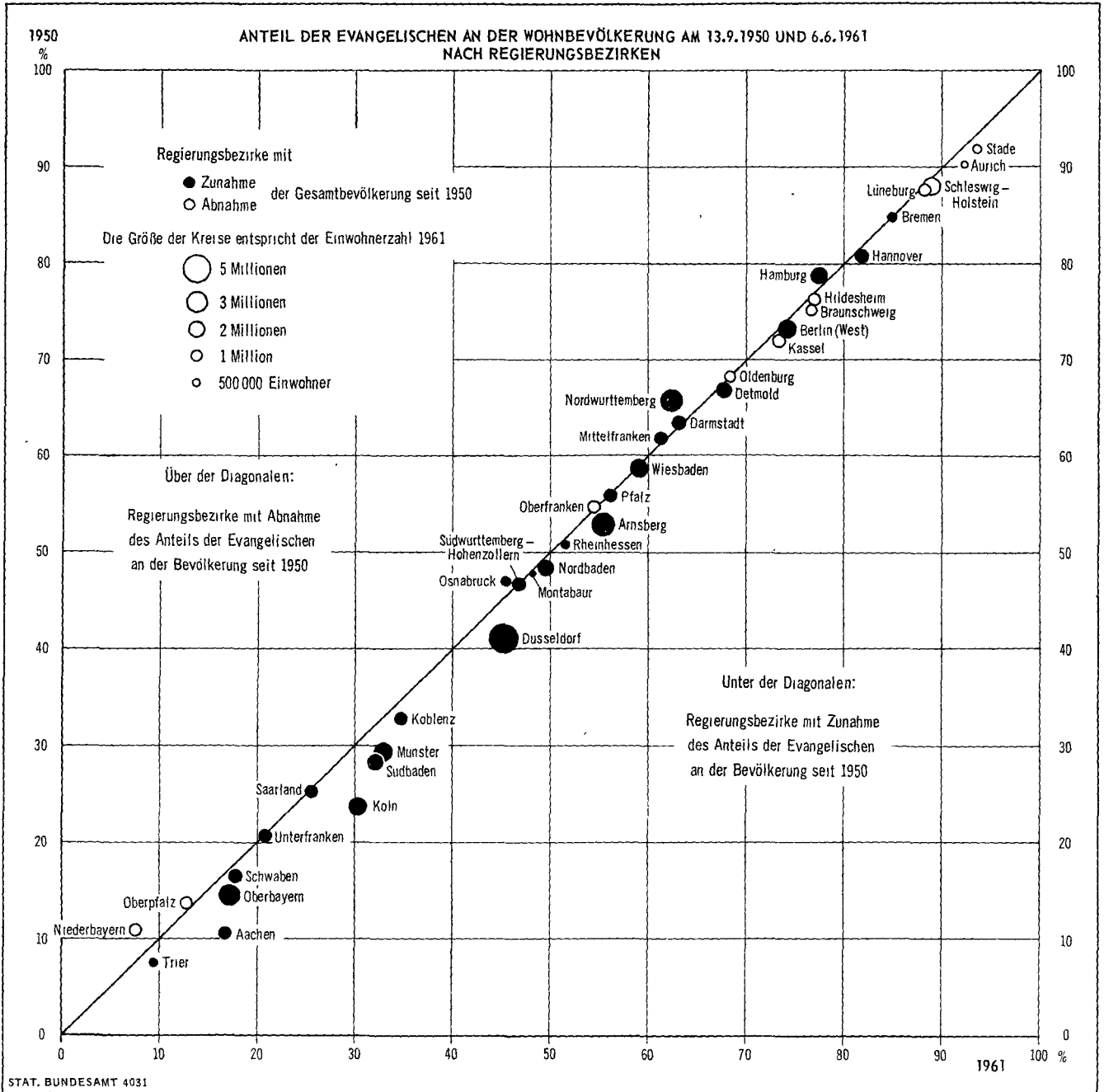
In Bayern ist die Bevölkerung von Mittelfranken zu 60 % evangelisch und die Bevölkerung von Oberfranken zu 52 % evangelisch und zu 46 % katholisch.

Die auffällige Mannigfaltigkeit der regionalen Verbreitung der Bekenntnisse ist auch dadurch gekennzeichnet, daß Kreise mit überwiegend evangelischer Bevölkerung häufig an Kreise mit überwiegend katholischer Bevölkerung grenzen und auch innerhalb der Kreise evangelische und katholische Gemeinden oft dicht beieinander liegen. Diese Verteilung hat historische Wurzeln, die in die Zeit der geistlichen und weltlichen Territorialherrschaften nach der Reformation zurückreichen, in der fast überall der Grundsatz galt, daß der Landesfürst auch über den Glauben seiner Untertanen zu bestimmen habe. Das dadurch verursachte bunte Bild der Verbreitung der Bekenntnisse hat sich trotz der Wandlungsvorgänge während mehrerer Jahrhunderte mit großer Zähigkeit erhalten.

Um den historischen Hintergrund der heutigen Verhältnisse deutlich zu machen, seien einige Beispiele gebracht, zu denen das Schaubild S. 26 über die politische und konfession-

nelle Gliederung des Bundesgebiets um 1648 mit heranzuziehen ist. Gebiete mit rund 80 % katholischer Bevölkerung sind in Niedersachsen die Landkreise Cloppenburg, Vechta, Aschendorf-Hümmling, Meppen und Lingen, die früher größtenteils zum weltlichen Territorium des Bistums Münster gehörten. Die evangelischen Gebiete in den Regierungsbezirken Düsseldorf und Arnberg dagegen haben ihren Ursprung in der früheren Grafschaft Mark und dem Herzogtum Berg. Für das Überwiegen der Katholiken in Unterfranken ist in Betracht zu ziehen, daß diese Gebiete früher zu den Fürstbistümern Mainz, Würzburg und Bamberg gehörten. Die früheren Freien Reichsstädte, die in der Reformationszeit in der Mehrzahl evangelisch wurden, haben heute noch fast alle eine evangelische Mehrheit, während andere, die zugleich Zentrum eines Bistums waren, wie Köln, Speyer, Augsburg und Regensburg samt ihrem früheren weltlichen Gebiet wieder überwiegend katholisch geworden sind.

Die Angehörigen christlich orientierter Sondergemeinschaften leben vor allem in Baden-Württemberg. Im Bun-



desdurchschnitt macht diese Gruppe nur 0,8 % der Bevölkerung aus. Von den 26 Kreisen, in denen 2 und mehr Prozent der Bevölkerung angegeben haben, daß sie einer christlich orientierten Sondergemeinschaft angehören, liegen allein 22 in Baden-Württemberg. Im Landkreis Freudenstadt entfallen hierauf 4,5 %, in den Landkreisen Backnang und Pforzheim 3,3 % der Bevölkerung. In Bayern wurden für die kreisfreien Städte Lindau (Bodensee) und Kempten (Allgäu), in Hessen für Gießen und in Nordrhein-Westfalen für Bielefeld 2 und mehr Prozent ermittelt.

Die rund 23 000 Personen der jüdischen Religionsgemeinschaft leben fast alle in den großen kreisfreien Städten:

5 480 in Berlin (West),
3 049 in München,
2 846 in Frankfurt a. M.,
1 288 in Hamburg,
1 079 in Köln und
908 in Düsseldorf.

In allen kreisfreien Städten zusammen sind es rund 20 200, in den Landkreisen dagegen nur 2 500.

Auf die Personen, die keinerlei Religionsgemeinschaft angehören, wird im Abschnitt 4 „Bevölkerung nach Gemeindegrößenklassen und Religionszugehörigkeit“ eingegangen.

Größere Veränderungen hat die konfessionelle Struktur der Bevölkerung in regionaler Hinsicht – wie schon gesagt – nach dem Zweiten Weltkrieg durch die Vertriebenen und die Deutschen aus der sowjetischen Besatzungszone erfahren. Vor allem unmittelbar nach Kriegsende sind bei der Aufnahme dieser Personengruppen konfessionelle Gesichtspunkte kaum berücksichtigt worden. Bei einem späteren Umzug innerhalb des Bundesgebiets dürfte die eigene Religionszugehörigkeit und die Religionszugehörigkeit der Bevölkerung in den Gebieten, die für eine endgültige Wohnsitznahme in erster Linie in Frage kamen, ebenfalls nicht immer der entscheidende Faktor gewesen sein. Aus diesen Gründen, und auch wegen der starken Wanderungen der übrigen Bevölkerung, hat in vielen Gebieten die Vermischung der Bekenntnisse nach 1950 zugenommen. Feststellungen für die Regierungsbezirke enthält hierzu das Schaubild S. 27, in dem die Länder Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, das Saarland und Berlin (West) wie Regierungsbezirke behandelt worden sind. In allen Regierungsbezirken, für die die Punkte unter der 45°-Linie liegen, ist

der Anteil der Evangelischen gestiegen und in allen Regierungsbezirken mit einem Punkt über der 45°-Linie der Anteil der Evangelischen gefallen; bei den Katholiken ist es umgekehrt. Links unten liegen die Punkte für die Regierungsbezirke mit wenig Evangelischen bzw. viel Katholiken, rechts oben die Punkte für die Regierungsbezirke mit viel Evangelischen bzw. wenig Katholiken. Die Lage der Punkte läßt erkennen, daß eine größere Zunahme des Anteils der Evangelischen vor allem in den Gebieten mit vorherrschend katholischer Bevölkerung stattgefunden hat. Als Beispiele seien die Regierungsbezirke Aachen und Köln mit einer Zunahme des Anteils der Evangelischen von 10,6 auf 16,7 % bzw. von 23,7 auf 30,3 % genannt. Weiterhin haben einen höheren Anteil Evangelischer als 1950 jetzt fast alle Gebiete mit besonders großem Bevölkerungszuwachs. Dazu gehören neben den Regierungsbezirken Aachen und Köln z. B. auch der Regierungsbezirk Düsseldorf. Eine Zunahme der Evangelischen ist ferner in den überwiegend evangelischen Teilen des Bundesgebiets mit Bevölkerungsabnahme eingetreten, so in Schleswig-Holstein und in einigen Regierungsbezirken von Niedersachsen, eine Verminderung dagegen in den überwiegend katholischen Teilen des Bundesgebiets mit Bevölkerungsabnahme, wie z. B. in Niederbayern und in der Oberpfalz. In den ausgeprägt evangelischen oder ausgeprägt katholischen Gebieten mit Bevölkerungsabnahme hat somit eine „Entmischung der Bekenntnisse“ stattgefunden, die in den evangelischen Gebieten vor allem auf der Abwanderung katholischer Vertriebenen und in den katholischen Gebieten auf der Abwanderung evangelischer Vertriebenen beruhen dürfte. Umgekehrt hat sich in den katholischen Zuwanderungsgebieten der Vermischungsprozeß fortgesetzt, weniger dagegen in den evangelischen Zuwanderungsgebieten. In Nord-Württemberg z. B. mit 66 % Evangelischen im Jahr 1950 und einer hohen Bevölkerungszunahme von 25 % fiel der Anteil der Evangelischen lediglich auf 62 %.

Für alle kreisfreien Städte und Landkreise zusammen sind unterschiedliche Veränderungen im Anteil der Bekenntnisse praktisch nicht eingetreten. Für die Landkreise ergibt sich eine Abnahme des Bevölkerungsanteils der Evangelischen von 48,9 auf 48,7 % und eine Zunahme des Anteils der Katholiken von 49,2 auf 49,4 %. In den kreisfreien Städten waren 1950 55,8 und 1961 56,6 % Evangelische, außerdem 1950 36,4 und 1961 36,5 % Katholiken vorhanden (Texttabelle 6).

6. Wohnbevölkerung am 13. 9. 1950 und 6. 6. 1961 nach kreisfreien Städten und Landkreisen und nach der Religionszugehörigkeit

Religionszugehörigkeit	Wohnbevölkerung						
	insgesamt	in kreisfreien Städten		in Landkreisen			
		1961	1950	1961	1950		
	1 000	%		1 000	%		
Angehörige der Evangelischen Kirche in Deutschland und der evangelischen Freikirchen	28 725,6	12 819,9	55,6	55,8 ¹⁾	15 905,7	48,0	48,9 ¹⁾
romisch-katholischen Kirche einschl. der unierten Riten	24 786,1	8 421,1	36,5	36,4 ²⁾	16 365,0	49,4	49,2 ²⁾
Ostkirchen	71,8	40,5	0,2	0,2 ²⁾	31,4	0,1	0,1 ²⁾
altkatholischen Kirchen und verwandter Gruppen christlich orientierten Sondergemeinschaften	20,8	10,9	0,0	0,0 ²⁾	9,8	0,0	0,0 ²⁾
christlich orientierten Sondergemeinschaften	475,9	241,0	1,0	1,0 ²⁾	234,8	0,7	0,7 ²⁾
jüdischen Religionsgemeinschaft	22,7	20,2	0,1	0,1 ²⁾	2,5	0,0	0,0 ²⁾
freireligiösen und Weltanschauungsgemeinschaften	101,0	63,4	0,3	0,3 ²⁾	37,6	0,1	0,1 ²⁾
anderen Volks- und Weltreligionen	28,9	20,5	0,1	0,2 ²⁾	8,4	0,0	0,1 ²⁾
Gemeinschaftslose	1 573,7	1 207,3	5,2	7,1 ²⁾	366,4	1,1	1,6 ²⁾
Personen mit unklarer oder fehlender Angabe der Religionszugehörigkeit	368,4	212,3	0,9	0,4	156,0	0,5	0,2
Insgesamt	56 174,8	23 057,1	100	100	33 117,7	100	100

¹⁾ Einschl. Angehörige christlich orientierter Sondergemeinschaften. — ²⁾ In der Gruppe „Andere Volks- und Weltreligionen“ enthalten. — ³⁾ In der Gruppe „Evangelische Kirche in Deutschland und der evangelischen Freikirchen“ enthalten. — ⁴⁾ In der Gruppe „Gemeinschaftslose“ enthalten. — ⁵⁾ Einschl. Angehörige der Ostkirchen sowie der altkatholischen Kirchen und verwandter Gruppen. — ⁶⁾ Einschl. Angehörige der freireligiösen und Weltanschauungsgemeinschaften.

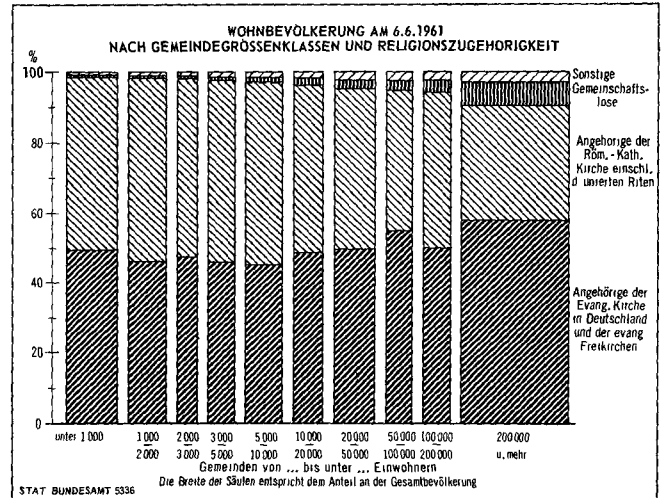
4. Bevölkerung nach Gemeindegrößenklassen und Religionszugehörigkeit

Bei einer Gliederung nach kreisfreien Städten und Landkreisen ergibt sich für die kreisfreien Städte eine größere Mischung der Bekenntnisse als für die Landkreise. Als Beispiele seien Niedersachsen mit insgesamt 76,9% Evangelischen (einschl. Angehörige der evangelischen Freikirchen) und 18,8% Katholiken sowie Bayern mit 26,5% Evangelischen und 71,3% Katholiken genannt. In den kreisfreien Städten von Niedersachsen beträgt der Anteil der Evangelischen nur 73,6%, in den Landkreisen dagegen 78,2%. Andererseits wurden für die kreisfreien Städte von Bayern 62,2% Katholiken, für die Landkreise aber 76,1% festgestellt. Diese Unterschiede zwischen städtischen und ländlichen Gebieten treten noch stärker hervor, wenn man die Gemeinden nach ihrer Einwohnerzahl ordnet. In den Ländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Hessen mit überwiegend evangelischer Bevölkerung wohnen in den kleinen Gemeinden durchweg mehr Evangelische als in den größeren Gemeinden; in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Bayern und im Saarland mit überwiegend katholischer Bevölkerung leben in den kleineren Gemeinden dagegen mehr Katholiken als in den größeren Gemeinden. Ebenfalls mehr Katholiken als Evangelische wurden für die kleineren Gemeinden von Baden-Württemberg festgestellt, das insgesamt etwa gleichviel Evangelische und Katholiken hat. Hier beträgt in den Gemeinden unter 1 000 Einwohnern der Anteil der Evangelischen 42,0% und der Anteil der Katholiken 56,2%, in den Großstädten dieses Landes aber 54,0 bzw. 38,0%.

In den überwiegend katholischen Gebieten dürften diese Unterschiede bis in die Zeit der Glaubensspaltung zurückgehen, da – wie schon gesagt – in allen Teilen Deutschlands viele Freie Reichsstädte evangelisch wurden. Dazu kommt die Bevölkerungszunahme der Städte durch die Wanderungen nicht nur aus den Nachbargebieten mit vielfach gleicher konfessioneller Struktur, sondern aus allen Teilen Deutschlands. Der Mischungsprozess in den Städten wurde und wird weiterhin ferner dadurch begünstigt, daß in einer größeren Gemeinde, in der der einzelne weitgehend „anonym“ lebt, Unterschiede im religiösen Bekenntnis weniger nach außen in Erscheinung treten als in einer kleinen Gemeinde, wo sich alle kennen und der Angehörige eines Minderheitenbekenntnisses daher leichter in die Lage eines „Außenstehers“ kommen kann. In einer größeren Stadt ist eine konfessionelle Minderheit meist auch stark genug, um einen Rückhalt in einer Kirchengemeinde zu finden.

Faßt man alle Gemeinden im Bundesgebiet zusammen, ist in den kleineren Gemeinden der Anteil der Evangelischen am geringsten und der Anteil der Katholiken am größten; umgekehrt verhält es sich in den größeren Gemeinden. Eine Ausnahme bilden lediglich die Gemeinden mit weniger als

1 000 Einwohnern, in denen Evangelische und Katholiken etwa gleich stark vertreten sind. Die Größe der Gemeinden, bei denen das Übergewicht der Katholiken in ein Übergewicht der Evangelischen umschlägt, liegt bei etwa 10 000 Einwohnern. Die Zunahme des Anteils der Evangelischen und die Abnahme des Anteils der Katholiken mit wachsender Größe der Gemeinden ist so stark, daß es in den Gemeinden über 200 000 Einwohner fast doppelt soviel Evangelische wie Katholiken gibt. In allen Gemeinden über 100 000 Einwohner beträgt die Zahl der Evangelischen 10,6 Mill. und die der Katholiken nur 6,5 Mill.



Eng damit zusammen hängen einige auffällige Unterschiede der sozialen Schichtung bei Evangelischen und Katholiken, zu der in Textabelle 8 einige Zahlen für die männlichen Erwerbspersonen aus der Berufszählung 1961 zusammengestellt sind.

Da – verglichen mit den Evangelischen – auf dem Lande mehr Katholiken wohnen als in der Stadt, gibt es unter den evangelischen erwerbstätigen Männern 5,1% selbständige Landwirte, unter den katholischen Männern (6,3%) aber bedeutend mehr. Nimmt man außerdem eine Unterscheidung nach der Größe der Betriebsfläche vor, entfallen von den Betriebsinhabern mit weniger als 10 ha 44,7% auf evangelische und 53,1% auf katholische Bauern, von den Betriebsinhabern mit größeren Flächen aber 47,4% auf evangelische und 51,0% auf katholische Bauern. Der Anteil der evangelischen Bauern steigt also mit der Größe des Betriebs, während sich der Anteil der katholischen Bauern entsprechend vermindert.

7. Wohnbevölkerung am 6. 6. 1961 nach Gemeindegrößenklassen und Religionszugehörigkeit

1000

Gemeindegrößenklasse (Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern) ¹⁾	Wohnbevölkerung														
	insgesamt			Angehörige der Evangelischen Kirche in Deutschland und der evang. Freikirchen			Angehörige der römisch-katholischen Kirche einschl. der unierten Riten			Gemeinschaftslose			Sonstige		
	inges.	%	männl.	zus.	%	männl.	zus.	%	männl.	zus.	%	männl.	zus.	%	männl.
unter 1 000	7 362	13,1	3 548	3 654	49,6	1 763	3 617	49,1	1 738	26	0,4	16	66	0,9	32
1 000 – 2 000	5 121	9,1	2 445	2 362	46,1	1 126	2 678	52,3	1 276	28	0,5	17	53	1,0	26
2 000 – 3 000	2 917	5,2	1 387	1 378	47,3	653	1 480	50,8	703	22	0,8	14	36	1,2	18
3 000 – 5 000	3 822	6,8	1 815	1 759	46,0	830	1 972	51,6	936	37	1,0	23	54	1,4	27
5 000 – 10 000	5 033	9,0	2 376	2 276	45,2	1 063	2 612	51,9	1 233	64	1,3	40	81	1,6	41
10 000 – 20 000	4 020	7,2	1 888	1 957	48,7	907	1 921	47,8	901	68	1,7	42	74	1,8	38
20 000 – 50 000	5 531	9,8	2 601	2 759	49,9	1 276	2 528	45,7	1 186	123	2,2	77	121	2,2	62
50 000 – 100 000	3 568	6,4	1 672	1 963	55,0	904	1 428	40,0	667	94	2,6	59	83	2,3	42
100 000 – 200 000	3 776	6,7	1 764	1 886	50,0	867	1 669	44,2	768	137	3,6	84	84	2,2	44
200 000 und mehr	15 025	26,7	6 917	8 731	58,1	3 886	4 880	32,5	2 251	977	6,5	559	437	2,9	220
Insgesamt	56 175	100	26 413	28 726	51,1	13 274	24 786	44,1	11 660	1 574	2,8	929	1 089	1,9	551

¹⁾ Einschl. bewohnte gemeindefreie Gebiete.

8. Männliche Erwerbspersonen 1961 nach sozialer Stellung und Religionszugehörigkeit

Soziale Stellung	Religionszugehörigkeit								
	evangelisch			römisch-katholisch			Sonstige		
	Anzahl	% der Personen gleicher sozialer Stellung		Anzahl	% der Personen gleicher sozialer Stellung		Anzahl	% der Personen gleicher sozialer Stellung	
Selbständige in landwirtschaftlichen Betrieben¹⁾ mit weniger als 10 ha Betriebsfläche mit 10 und mehr ha Betriebsfläche Selbständige in nichtlandwirtschaftlichen Betrieben²⁾ mit weniger als 10 im Betrieb Tätigen ³⁾ mit 10 bis 99 im Betrieb Tätigen mit 100 und mehr im Betrieb Tätigen Mithelfende Familienangehörige Beamte ⁴⁾ des einfachen und mittleren Dienstes des gehobenen Dienstes des höheren Dienstes Angestellte Arbeiter ⁵⁾ darunter Handlanger Kaufmann-, technische, Verwaltungslehrlinge bzw. Anlernlinge gewerbliche Lehrlinge bzw. Anlernlinge und dergleichen Ohne Angabe Insgesamt	407 599 201 542 204 784 783 963 682 950 82 794 8 280 211 950 554 761 310 767 162 672 76 978 1 547 134 4 028 064 342 549 127 096 386 753 14 492 8 011 812	46,0 44,7 47,4 48,3 47,9 51,1 54,9 45,0 50,8 49,1 52,8 53,9 51,7 46,7 43,0 53,2 52,3 49,5 48,3	5,1 2,5 2,6 9,8 8,5 1,0 0,1 2,6 6,9 3,9 2,0 1,0 19,3 50,3 4,3 1,6 4,2 0,2 100	461 465 239 680 220 110 690 111 613 701 62 913 4 889 248 041 469 292 281 664 125 346 58 700 1 132 241 3 906 129 404 341 98 030 274 247 10 899 7 290 455	52,1 53,1 51,0 42,5 43,0 38,8 32,4 52,6 43,0 44,5 40,7 41,1 37,9 45,3 50,7 41,1 42,6 37,2 43,9	6,3 3,3 3,0 9,5 8,4 0,9 0,1 3,4 6,4 3,9 1,7 0,8 15,5 53,6 5,5 1,3 3,8 0,1 100	16 952 10 049 6 798 150 122 129 385 16 445 1 924 11 503 68 065 40 562 20 005 7 236 311 902 684 190 49 905 13 588 33 263 3 876 1 293 461	1,9 2,2 1,6 9,2 9,1 10,1 12,7 2,4 6,2 6,4 6,5 5,0 10,4 8,0 6,3 5,7 5,1 13,3 7,8	1,3 0,8 0,5 11,6 10,0 1,3 0,1 0,9 5,3 3,1 1,5 0,6 24,1 52,9 3,9 1,1 2,6 0,3 100

¹⁾ Einschl. ohne Angabe der Betriebsfläche. — ²⁾ Einschl. ohne Angabe der Zahl der im Betrieb Tätigen. — ³⁾ Einschl. Inhaber und Mithelfende Familienangehörige. — ⁴⁾ Einschl. der Beamten, deren Laufbahngruppe nicht erkennbar war. — ⁵⁾ Einschl. Heimarbeiter und Handlanger.

Größer als bei den katholischen erwerbstätigen Männern (9,5 %) ist bei den evangelischen mit 9,8 % der Anteil der Selbständigen in den übrigen Wirtschaftsbereichen. Absolut besteht ein Unterschied von fast 100 000 zugunsten der Evangelischen. Als Parallele zur Betriebsgröße in der Landwirtschaft zeigt sich hierbei, daß es insbesondere die Betriebe mit vielen Beschäftigten sind, die von evangelischen Inhabern geleitet werden.

Ferner gibt es unter den erwerbstätigen evangelischen Männern bedeutend mehr Beamte (6,9 %) und Angestellte (19,3 %) als unter den katholischen Männern (6,4 bzw. 15,5 %), wobei es bei den Beamten vor allem der gehobene und höhere Dienst ist, der sich zu rund 53 % aus Evangelischen und nur zu rund 42 % aus Katholiken zusammensetzt. Umgekehrt verhält es sich bei den Arbeitern, zu denen 50,3 % der evangelischen und 53,6 % der katholischen erwerbstätigen Männer gehören. Daß die katholischen Arbeiter besonders stark unter den ungelerten Arbeitern (Handlanger) vertreten sind, wird allerdings wenigstens z. T. seine Ursache in den hauptsächlich katholischen ausländischen Arbeitskräften haben.

Etwa dasselbe zeigen die Zahlen für die weiblichen Erwerbspersonen, auf deren Wiedergabe hier verzichtet wird. Zusammenfassend ist zu den Ergebnissen zu sagen, daß sie für die evangelische Bevölkerung unverkennbar ein günstigeres Bild als für die katholische Bevölkerung vermitteln.

Die recht ungleiche Verteilung der Evangelischen und Katholiken auf Stadt und Land ist zusammen mit den hier von beeinflussten Eigentümlichkeiten der sozialen Schichtung bei Evangelischen und Katholiken sicherlich der Hauptgrund für den unterschiedlichen Besuch der weiterführenden Schulen und Hochschulen durch Kinder der beiden Konfessionen. Im Jahre 1961 gab es im Bundesgebiet ohne die Länder Hamburg, Bremen und Berlin, für die keine Angaben zur Verfügung stehen, unter den Realschülern (Mittelschülern) 61,3 % Evangelische und 37,0 % Katholiken, unter allen 10- bis 17jährigen der Wohnbevölkerung aber nur 49,3 % Evangelische, jedoch 48,4 % Katholiken. Für den Vergleich des Besuchs von Gymnasien (Höheren Schulen) eignen sich die Zahlen für die 10- bis unter 20jährigen.

Von ihnen waren bei der Volkszählung 1961 im Bundesgebiet ohne Hamburg, Bremen und Berlin 49,8 % evangelisch und 47,8 % katholisch, während es unter den Gymnasiasten des Jahres 1961 54,7 % Evangelische und 43,2 % Katholiken gab. Im Laufe der Jahre haben sich allerdings die Unterschiede im Besuch weiterführender Schulen verringert, denn 1953 gab es unter den Realschülern noch 66,4 % Evangelische und nur 31,4 % Katholiken und unter den Gymnasiasten 58,0 % Evangelische und nur 39,7 % Katholiken.

Noch größer sind die Unterschiede bei den Hochschülern. Von allen deutschen Studierenden an wissenschaftlichen Hochschulen im Wintersemester 1961/62, die eines der beiden Hauptbekenntnisse als Religionszugehörigkeit angegeben haben, waren 64 % evangelisch und 36 % katholisch. Demgegenüber betrug bei der 20- bis unter 28jährigen Bevölkerung der beiden Hauptbekenntnisse der Anteil der Evangelischen im Bundesgebiet 53,8 % und der Anteil der Katholiken 46,2 %. Anders als bei den Realschülern und Gymnasiasten ist gegenüber früheren Jahren auch nicht eine Verminderung des Anteils der Evangelischen und eine entsprechende Erhöhung des Anteils der Katholiken eingetreten. Das Verhältnis von 59 % evangelischen Studierenden zu 41 % katholischen Studierenden im Wintersemester 1953/54 hat sich sogar zu ungunsten der Katholiken verschoben. Da über 90 % der Abiturienten studieren, lassen die Relationen bei den Studierenden gleichzeitig vermuten, daß in der Unterstufe der Gymnasien das Zahlenverhältnis zwischen Evangelischen und Katholiken ausgeglichener ist als in der Oberstufe.

Die ungleiche Verteilung der Evangelischen und Katholiken auf Stadt und Land und die damit verbundene andere soziale Schichtung bedingen auch ungleiche „Startbedingungen“ für eine höhere Ausbildung, die ihrerseits wieder die soziale Schichtung und die Verteilung auf Stadt und Land beeinflusst. Ob daneben auch Verschiedenheiten der Mentalität eine Rolle spielen, kann mit den Mitteln der amtlichen Statistik nicht geprüft werden.

Der Anteil der Gemeinschaftslosen in Stadt und Land hängt zunächst von der Größe der Gemeinden ab. In den Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern z. B. beträgt

der Anteil der Gemeinschaftslosen nur 0,4 %, in den Gemeinden mit 200 000 und mehr Einwohnern dagegen 6,5 %. Der Bundesdurchschnitt von 2,8 % wird in den Gemeinden zwischen 50 000 und 100 000 Einwohnern erreicht.

Ein weiterer Zusammenhang besteht mit dem Anteil der Evangelischen in den Gemeinden. Das zeigen z. B. folgende Zahlen: In den niedersächsischen Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern und 84 % Evangelischen gibt es 0,6 % Gemeinschaftslose, in den bayerischen Gemeinden unter 1 000 Einwohnern und 77 % Katholiken aber nur 0,1 % Gemeinschaftslose. Andererseits beträgt z. B. in Hamburg mit 77 % Evangelischen der Anteil der Gemeinschaftslosen 12,4 %, in München mit 72 % Katholiken aber nur 2,3 %. Damit konzentrieren sich die Personen, die keinerlei Glaubensgemeinschaft angehören, in erster Linie auf die überwiegend evangelischen Gebiete und auf die Großstädte. In den überwiegend evangelischen Großstädten ist ihr Anteil am höchsten, in den überwiegend katholischen Landgemeinden am niedrigsten.

Die Veränderungen der konfessionellen Zusammensetzung der Bevölkerung lassen sich für einige größere Gemeinden bis zum Jahr 1925 zurückverfolgen. Zunächst seien einige Städte mit überwiegend evangelischer Bevölkerung genannt:

Gemeinde	Bevölkerungsanteil in %			
	Evangelische		Katholiken	
	1925	1961 ¹⁾	1925	1961
Hannover	82,9	76,7	10,9	14,6
Bielefeld	87,9	78,0	9,3	17,0
Remscheid	75,9	69,7	18,3	21,7
Solingen	68,1	63,9	22,5	24,2
Wuppertal	73,8	69,2	20,5	22,5

¹⁾ Einschl. christlich orientierte Sondergemeinschaften.

Für einige Großstädte mit überwiegend katholischer Bevölkerung ergibt sich dagegen folgendes Bild:

Gemeinde	Bevölkerungsanteil in %			
	Evangelische		Katholiken	
	1925	1961 ¹⁾	1925	1961
Aachen	7,7	19,6	90,9	77,5
Bonn	19,0	34,5	78,7	61,8
Düsseldorf	30,4	42,5	63,5	50,5
Köln	19,2	29,1	76,9	66,0
Krefeld	19,5	33,1	78,1	63,0
Münster	19,6	29,6	78,7	68,5
Augsburg	19,8	23,1	78,2	74,3

¹⁾ Einschl. christlich orientierte Sondergemeinschaften.

5. Bevölkerung nach Religionszugehörigkeit, Geschlecht und Alter

Bei der Volkszählung 1961 waren von der Bevölkerung des Bundesgebietes 47,0 % männliche und 53,0 % weibliche Personen. Würden sich die Angehörigen der einzelnen Bekenntnisse ebenso auf die beiden Geschlechter verteilen, müßten diese Prozentsätze bei jedem Bekenntnis wiederkehren. Tatsächlich bestehen jedoch bedeutende Unterschiede. Ordnet man die einzelnen Bekenntnisse nach der Höhe des Anteils der männlichen Personen unter ihren Angehörigen, ergibt sich folgende Reihenfolge.

Die meisten männlichen Personen (84,4 %) und die wenigsten weiblichen (15,6 %) gibt es demnach unter den Angehörigen anderer (nichtchristlicher) Volks- und Weltreligionen, zu denen u. a. die Bahai, Brahmanen, Buddhisten, Hindu, Moslim, Parsen, Shintoisten, Taoisten gehören. Sie dürften überwiegend Ausländer sein, die hauptsächlich als

In fast allen diesen Gemeinden hat die Vermischung der Bekenntnisse in den letzten Jahrzehnten erheblich zugenommen. Dabei bilden auch jene Städte keine Ausnahme, die in einem überwiegend evangelischen oder katholischen Umland liegen. Ein Beispiel für eine Stadt mit evangelischem Umland und großer Zunahme des Anteils der Katholiken ist Bielefeld; Städte mit katholischem Umland und starker Zunahme des Bevölkerungsanteils der Evangelischen sind Aachen, Bonn, Krefeld und Münster.

Seit 1950 hat sich der Anteil der Evangelischen in allen Großstädten von 56,7 % auf 57,5 % und der Anteil der Katholiken von 34,5 auf 34,8 % erhöht. Der Anteil der Evangelischen ist also erheblich stärker gestiegen als derjenige der Katholiken, wodurch jetzt in den Großstädten die Evangelischen noch mehr überwiegen als bisher. Gleichzeitig hat sich in dem Zeitraum 1950/61 in den einzelnen Großstädten die Vermischung der Bekenntnisse fortgesetzt. Gruppieren man die 53 Großstädte bei der Volkszählung 1961 nach dem Anteil der Evangelischen im Jahre 1961, ergibt sich folgendes:

9. Anteil der Evangelischen und Katholiken in den Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern

Großstädte mit einem Anteil der Evangelischen von... bis unter... %	Gemeinden	Anteil der			
		Evangelischen ¹⁾		Katholiken	
	1961	1950	1961	1950	
	Anzahl	%			
unter 25	5	22,2	17,6	73,9	78,7
25 — 50	14	38,5	32,8	56,7	61,6
50 — 75	24	63,4	63,5	28,2	26,6
75 und mehr	10	79,6	79,9	9,9	8,9
Insgesamt	53	57,5	56,7	34,8	34,5

¹⁾ Angehörige der Evangelischen Kirche in Deutschland, der evangelischen Freikirchen und der christlich orientierten Sondergemeinschaften.

Aus der Tabelle ist zu ersehen, daß die Vermischung der Bekenntnisse in den Großstädten nur da in größerem Umfang weiter zugenommen hat, wo der Anteil der Evangelischen weniger als die Hälfte beträgt. In den Großstädten mit weniger als 25 % Evangelischen stieg ihr Bevölkerungsanteil von 17,6 auf 22,2 % und nahm der Anteil der Katholiken von 78,7 auf 73,9 % ab. Ähnlich waren die Veränderungen in den Großstädten mit 25 bis 50 % evangelischer Bevölkerung. In den Gemeinden mit überwiegend evangelischer Bevölkerung hat der Anteil der Evangelischen nur geringfügig abgenommen und ist der Anteil der Katholiken nur wenig gestiegen.

Religionszugehörigkeit	Von jeweils 100 Personen entfallen auf	
	männliche	weibliche
Angehörige anderer Volks- und Weltreligionen ..	84,4	15,6
Angehörige der Ostkirchen	68,7	31,3
Gemeinschaftslose	59,0	41,0
Angehörige von freireligiösen und Weltanschauungsgemeinschaften	57,9	42,1
Angehörige der jüdischen Religionsgemeinschaft ..	53,7	46,3
Personen mit unklaren oder fehlenden Angaben ..	52,9	47,1
Angehörige der rom.-katholischen Kirche	47,0	53,0
Angehörige der altkatholischen Kirche und verwandter Gruppen	46,6	53,4
Angehörige der Evangelischen Kirche in Deutschland	46,2	53,8
Angehörige der evangelischen Freikirchen	44,8	55,2
Angehörige christlich orientierter Sondergemeinschaften	42,4	57,6

Arbeitskräfte tätig sind bzw. in Ausbildung stehen. Auch die Angehörigen der Ostkirchen weisen mit 68,7% besonders viele Männer auf, die wohl ebenfalls zum größten Teil als ausländische Arbeitskräfte in das Bundesgebiet gekommen sind.

An dritter und vierter Stelle stehen mit 59% bzw. 57,9% Männern die Gruppen, die keiner Religionsgemeinschaft angehören, nämlich die Gemeinschaftslosen sowie die Angehörigen von freireligiösen und Weltanschauungsgemeinschaften. Zu den Gemeinschaftslosen kann wohl auch ein großer Teil der Personen gerechnet werden, die bei der Volkszählung unklare oder überhaupt keine Angaben zur Religionszugehörigkeit gemacht haben. Sie verteilen sich zu 52,9% auf männliche und zu 47,1% auf weibliche Personen. Mehr Männer als Frauen gehören ferner der jüdischen Religionsgemeinschaft mit 12 200 Männern und nur 10 500 Frauen an. Das andere Extrem sind die Angehörigen christlich orientierter Sondergemeinschaften mit 274 000 Frauen und nur 202 000 Männern. Verhältnismäßig wenig Männer gehören außerdem den evangelischen Freikirchen an. Bei den beiden großen Gruppen, den Angehörigen der Evangelischen Kirche in Deutschland und den Angehörigen der römisch-katholischen sowie auch der Angehörigen der altkatholischen Kirche und verwandter Gruppen entspricht die Verteilung auf Männer und Frauen etwa dem Bundesdurchschnitt von 47% männlichen und 53% weiblichen Personen.

Besonderheiten weist auch die Altersgliederung der einzelnen Gruppen auf, wozu die Volkszählung 1961 zum ersten Male Unterlagen lieferte. Die zum Teil bedeutenden Unterschiede beim Vergleich der Zahlen für die verschiedenen Gruppen können als besonders aufschlußreich betrachtet werden.

Zwischen der Altersgliederung der Personen in der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Altersgliederung der Angehörigen der römisch-katholischen Kirche bestehen Unterschiede bei den jüngsten und ältesten Personen. Bei den Angehörigen der Evangelischen Kirche in Deutschland beträgt der Anteil der unter 15jährigen 21,0%, bei den Katholiken aber 23,4%. Umgekehrt gibt es unter den Angehörigen der Evangelischen Kirche in Deutschland 11,7% unter den Katholiken aber nur 10,0% über 65jährige.

Eine gewisse Übereinstimmung der Altersgliederung besteht bei den Angehörigen der evangelischen Freikirchen und den Angehörigen christlich orientierter Sondergemeinschaften. Beiden Gruppen gehören besonders viele ältere Personen, und zwar insbesondere ältere Frauen an. Letzteres trifft vor allem für die Angehörigen christlich orientierter Sondergemeinschaften zu. Hieraus erklärt sich für die christlich orientierten Sondergemeinschaften und - abgeschwächt - für die Angehörigen der evangelischen Freikirchen auch der überaus hohe Anteil von Frauen überhaupt. Bei den Angehörigen der altkatholischen Kirchen und verwandter Gruppen, zu denen insgesamt nur 21 000 Personen gehören, ist das Übergewicht der Personen über 50 Jahre noch weitaus größer. Die Anteile der 30- bis 50jährigen entsprechen etwa denen der Gesamtbevölkerung, während es bei ihnen nur sehr wenig jüngere Personen, insbesondere Kinder bis zu 15 Jahren, gibt.

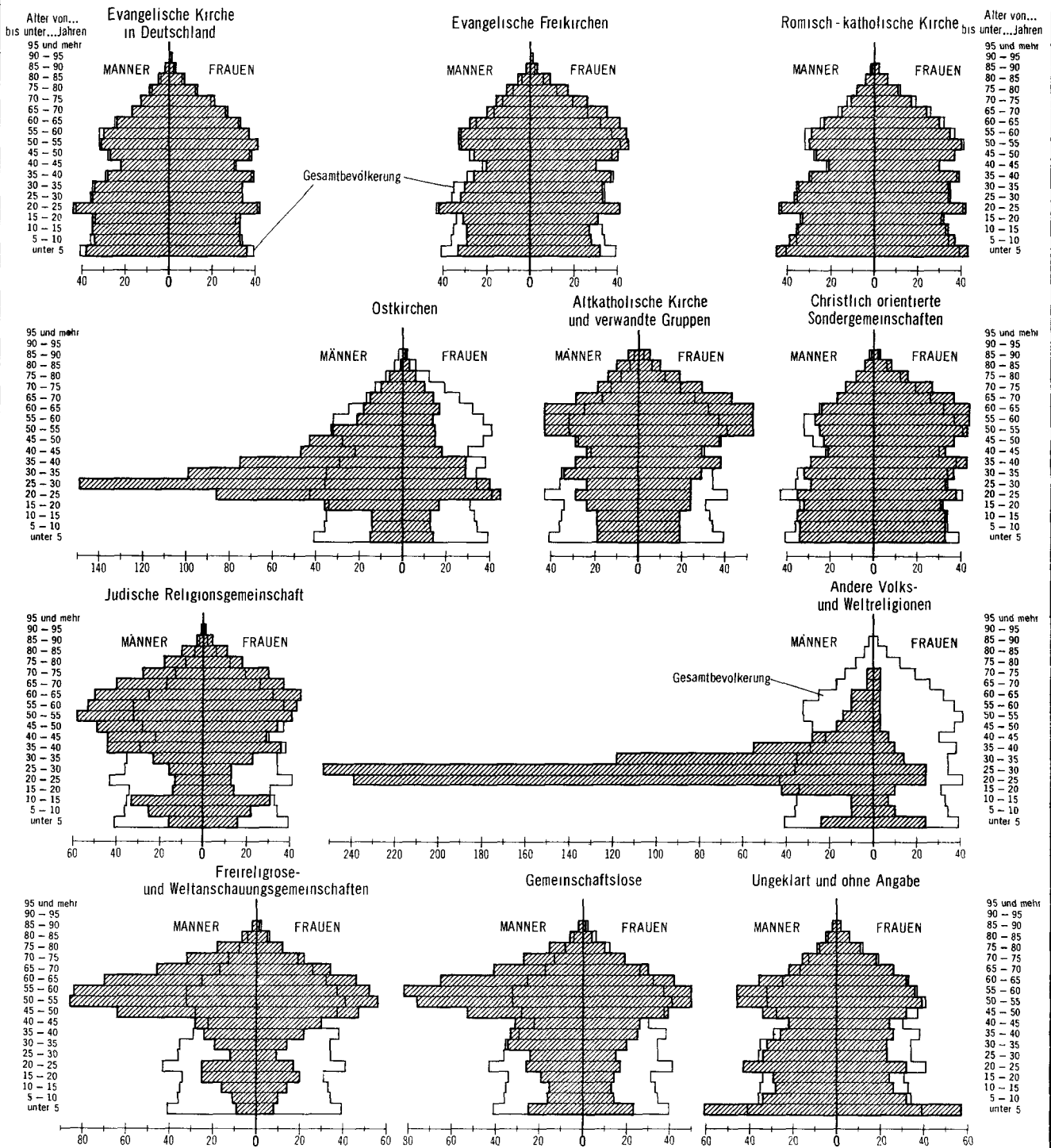
Einen wieder anderen Altersaufbau haben die Angehörigen der jüdischen Religionsgemeinschaft. Hier ist der Anteil der unter 15jährigen nur etwas mehr als halb so groß wie bei der übrigen Bevölkerung, während der Anteil der über 65jährigen das Doppelte beträgt. Sehr stark sind außerdem die 40- bis 65jährigen vertreten, ganz schwach daneben die 15- bis 40jährigen. Bei den rund 23 000 Angehörigen der jüdischen Religionsgemeinschaft muß es sich zu einem großen Teil um Personen handeln, die nach ihrer Emigration während der nationalsozialistischen Herrschaft wieder in die alte Heimat zurückgekehrt sind. Ihre Altersgliederung läßt darauf schließen, daß in der Hauptsache ältere Personen zurückgekehrt sind, deren bereits erwachsene Kinder es offenbar häufig vorgezogen haben, in der Emigration zu bleiben. Da die Altersgruppe der 15- bis 40jährigen schwach vertreten ist, ist auch die Zahl der Kleinkinder außerordentlich gering und erst die Altersgruppe der 10- bis 15jährigen wieder stärker besetzt. Für den geringen Anteil von Personen jüngeren und mittleren Alters sind ferner die Verfolgungen unter dem nationalsozialistischen Regime und die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse in der Emigration in Betracht zu ziehen, die in den vergangenen 30 Jahren zu einer starken Verminderung der Kinderzahlen in den jüdischen Familien geführt haben dürften.

10. Wohnbevölkerung am 6. 6. 1961 nach der Religionszugehörigkeit, Alter und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren	Von 1 000 Personen nachstehender Religionszugehörigkeit waren																					
	Angehörige																		Gemeinschaftslose		Personen mit unklaren o. fehlenden Angaben	
	der Evang. Kirche in Deutschland		der evang. Freikirchen		der rom.-kathol. Kirche		der Ostkirchen		der altkath. Kirche und verw. Gruppen		christlich orientierter Sondergemeinsch.		der jüdischen Religionsgemeinschaft		anderer Volks- und Weltreligionen		von freireligiösen und Weltanschauungsgem.					
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
unter 5	38	36	33	32	45	43	15	14	19	19	34	33	16	16	24	24	9	8	25	23	61	57
5 - 10	34	33	29	28	39	37	14	13	19	19	34	33	25	22	10	10	11	10	16	14	34	32
10 - 15	35	33	29	27	36	34	14	13	19	19	35	34	33	31	10	7	16	14	15	13	28	26
15 - 20	35	33	31	31	33	32	36	17	24	24	32	32	14	14	42	10	25	20	19	14	29	24
20 - 25	44	43	42	41	44	42	86	45	29	24	35	38	13	13	239	24	25	17	26	17	43	32
25 - 30	35	34	32	33	37	35	149	40	24	24	29	33	16	13	253	24	12	9	24	15	34	23
30 - 35	34	34	30	33	36	35	99	29	34	29	32	37	23	23	118	14	19	14	34	20	32	23
35 - 40	28	39	26	37	30	39	75	29	29	38	29	43	44	36	55	10	24	22	33	25	26	26
40 - 45	22	31	20	30	21	30	47	18	24	29	21	33	44	29	28	7	28	30	31	26	22	24
45 - 50	27	38	26	40	27	37	43	15	29	38	23	37	49	34	17	3	64	47	53	39	34	32
50 - 55	31	41	33	45	30	40	33	15	43	53	25	43	58	41	14	3	86	56	76	50	46	39
55 - 60	30	37	33	44	29	35	21	14	43	53	27	44	53	43	10	3	84	52	82	50	46	36
60 - 65	24	33	28	41	23	30	18	17	43	53	24	44	50	45	10	3	70	46	65	42	36	33
65 - 70	17	27	20	35	15	24	15	14	29	43	17	37	40	37	3	3	46	34	41	30	22	26
70 - 75	13	21	16	26	11	17	10	10	19	29	13	27	28	30	3	3	32	22	27	19	16	18
75 - 80	9	13	11	17	8	11	6	6	14	19	8	16	18	18	0	0	18	12	15	10	9	11
80 - 85	5	7	6	9	4	6	1	3	10	10	4	8	10	11	0	0	7	5	6	4	5	6
85 - 90	2	3	2	3	1	2	0	1	5	5	1	3	3	4	0	0	2	1	2	1	2	2
90 - 95	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0
95 u. mehr	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt ¹⁾	462	538	448	552	470	530	687	313	466	534	424	576	537	463	844	156	579	421	590	410	529	471

¹⁾ Differenz in den Summen durch Runden der Zahlen.

ALTERSGLIEDERUNG DER BEVÖLKERUNG AM 6.6.1961 NACH DER RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT
Gesamtzahl der Personen in jeder Gruppe = 1000



Einen von allen Gruppen völlig abweichenden Altersaufbau haben die 29 000 Angehörigen anderer Volks- und Weltreligionen und – etwas weniger ausgeprägt – auch die 72 000 Angehörigen der Ostkirchen. Mehr als 60 % der überwiegend ausländischen Angehörigen anderer Volks- und Weltreligionen sind junge Männer im Alter von 20 bis 35 Jahren mit Schwerpunkt bei den 20- bis 30jährigen. In diesen Altersgruppen ist der – an sich außerordentlich geringe – Frauenanteil mit etwa 4 % am höchsten. Die jüngeren Männer dürften entweder Arbeitskräfte sein oder als

Studenten und Praktikanten in Ausbildung stehen. Der Anteil der Kleinkinder ist etwas mehr als halb so hoch wie bei der Gesamtbevölkerung, während ganz wenig Kinder von 5 bis 15 Jahren vorhanden sind, was bei dem Altersaufbau der Erwachsenen nicht anders zu erwarten ist. Ebenso ist der Anteil der älteren Männer (ab 45 Jahre) und besonders der älteren Frauen außerordentlich gering. Demnach dürften sich unter den Angehörigen dieser Bekenntnisgruppen wenig Familien dauernd im Bundesgebiet niedergelassen haben.

Unter den Angehörigen der Ostkirchen befinden sich ebenfalls viele Ausländer (59 000), besonders in den sehr stark besetzten Altersgruppen der 20- bis 40jährigen Männer. Gegenüber den Angehörigen anderer Volks- und Weltreligionen liegt der Schwerpunkt bei den 25- bis 35jährigen. Demnach wird es sich hier mehr um Arbeitskräfte als um Studenten bzw. Praktikanten handeln. Auch die Gruppen der 25- bis 35jährigen Frauen sind als einzige stärker als bei der Gesamtbevölkerung besetzt. Der Anteil der älteren Personen (ab 50 Jahre) ist weit höher als bei den Angehörigen anderer Volks- und Weltreligionen, was mit den im Bundesgebiet gebliebenen „Heimatlosen Ausländern“, die aus den osteuropäischen Ländern während des Zweiten Weltkriegs als Arbeitskräfte nach Deutschland gekommen sind, zusammenhängen wird.

Das Schaubild über den Altersaufbau der Angehörigen von freireligiösen und Weltanschauungsgemeinschaften sowie über die Gemeinschaftslosen zeigt, daß zu diesen Gruppen vorwiegend ältere Personen gehören. Die Altersgruppen der über 50jährigen sind hier zum Teil mehr als doppelt so stark wie bei der Gesamtbevölkerung. Dabei haben in diesen Altersgruppen die Männer ein sehr starkes Übergewicht. Die Besonderheiten des Altersaufbaues bei den Angehörigen von freireligiösen und Weltanschauungsgemeinschaften sowie bei den Gemeinschaftslosen sind noch auffallender als bei den Angehörigen der jüdischen Religionsgemeinschaft. Sie beruhen darauf, daß die Personen jüngeren und mittleren Alters offenbar noch fast vollständig einer der beiden großen Kirchen angehören und Kirchenaustritte erst in höherem Lebensalter und dann vor allem bei den Männern häufiger vorkommen.

Eine gewisse Ähnlichkeit mit der Altersgliederung der soeben behandelten beiden Gruppen hat die Altersgliederung der Personen, die bei der Volkszählung unklare oder überhaupt keine Angaben über die Religionszugehörigkeit gemacht haben. Das bestätigt die schon geäußerte Vermutung, wonach es sich bei dieser Gruppe zu einem großen Teil um Gemeinschaftslose handeln dürfte. Bei den Gemeinschaftslosen und bei den Personen mit unklaren oder fehlenden Angaben über die Religionszugehörigkeit fällt noch auf, daß die Altersgruppe der unter 5jährigen stärker besetzt ist als die Altersgruppe der 5- bis 10jährigen. Diese Abweichung konzentriert sich auf die allerjüngsten Personen und ist damit zu erklären, daß im Zeitpunkt der Volkszählung manche kurz vorher Geborenen noch nicht getauft waren.

Bei den bisherigen Ausführungen wurde die Altersgliederung der einzelnen Gruppen jeweils für sich behandelt.

11. Evangelische und Katholiken am 6. 6. 1961 nach Geschlecht und Altersgruppen

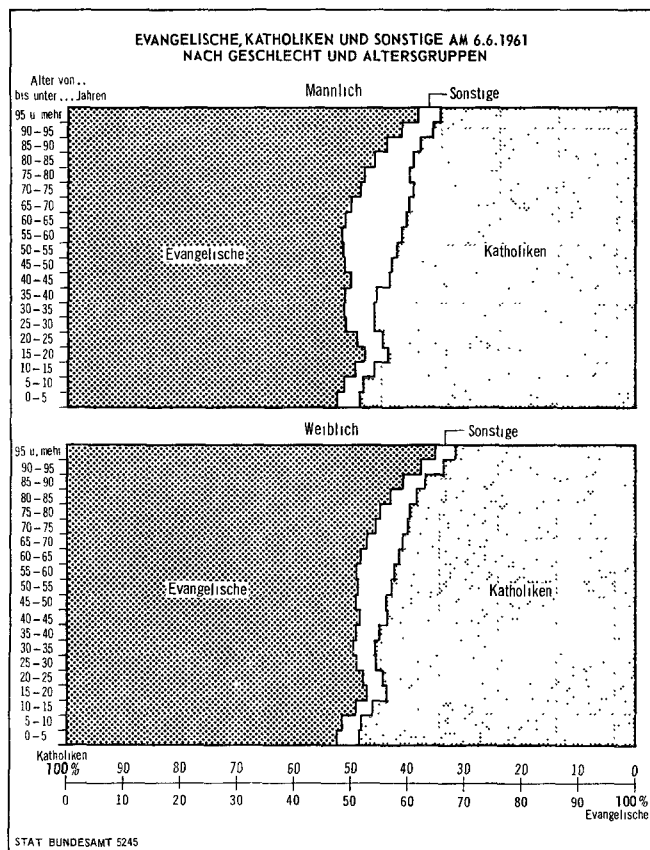
Bezogen auf jeweils 1000 der Wohnbevölkerung

Alter von ... bis unter Jahren	Evangelische ¹⁾			Katholiken		
	mannl.	weibl.	zus.	mannl.	weibl.	zus.
0 - 5	475	474	474	485	486	485
5 - 10	487	486	487	479	481	480
10 - 15	508	507	508	459	461	460
15 - 20	525	528	527	436	438	437
20 - 25	512	523	517	446	444	445
25 - 30	492	511	502	459	455	457
30 - 35	487	505	496	459	457	458
35 - 40	488	509	500	454	450	452
40 - 45	500	517	510	433	435	434
45 - 50	490	509	501	428	437	434
50 - 55	487	513	501	417	427	422
55 - 60	486	511	500	410	423	417
60 - 65	490	518	506	403	415	410
65 - 70	502	528	518	398	409	404
70 - 75	517	542	532	391	400	397
75 - 80	524	552	540	397	397	397
80 - 85	543	570	559	390	385	387
85 - 90	564	593	582	377	367	371
90 - 95	590	624	613	355	338	344
95 u. alter	619	647	638	343	315	324

¹⁾ Ohne evangelische Freikirchen.

Von einer anderen Betrachtungsweise ist in der Texttab. 11 und im folgenden Schaubild ausgegangen. Hier ist für jede Altersgruppe der Männer und Frauen untersucht worden, wie sich die Personen dieser Altersgruppe auf Evangelische (hier nur Angehörige der Evangelischen Kirche in Deutschland), Katholiken und „Sonstige“ verteilen. Die Verteilung auf die drei Gruppen in jeder Altersklasse ist – zum Vergleich – in dieser Graphik dargestellt. Für den Anteil der Evangelischen läuft die Skala der Prozentsätze von links nach rechts und für den Anteil der Katholiken von rechts nach links. Der Raum zwischen den beiden Treppennlinien gibt den Anteil der „Sonstigen“ an.

Die Treppennlinien laufen nicht senkrecht, sondern in „S-Form“ von links unten nach rechts oben. Der Anteil der Evangelischen oder der Anteil der Katholiken ist also nicht in allen Altersgruppen derselbe, sondern weist erhebliche Unterschiede auf. Am auffälligsten ist der Unterschied der Anteile bei den jüngsten und ältesten Personen. Im Bundesdurchschnitt sind von den unter 5jährigen nur 47,4 % evangelisch, von den über 90jährigen aber mehr als 60 %. Andererseits beträgt der Anteil der Katholiken bei den unter 5jährigen 48,5 %, bei den über 90jährigen aber nur noch rund 33 %. Daneben ergeben sich Unregelmäßigkeiten des Verlaufs der Treppenkurve bei den 15- bis etwa 40jährigen.



Diese auffälligen Unterschiede im Anteil der Evangelischen und Katholiken in den verschiedenen Altersgruppen der Bevölkerung beruhen vor allem auf

- den etwas höheren Kinderzahlen der katholischen Familien,
- der Aufnahme der überwiegend evangelischen Sowjetzonenflüchtlinge in der Nachkriegszeit,
- der Aufnahme ausländischer Arbeitskräfte während der Jahre kurz vor der Volkszählung und
- einer etwas höheren Sterblichkeit der Katholiken.

Durch die etwas höheren Kinderzahlen der katholischen Familien ist unter den jüngsten Personen der Anteil der Katholiken am größten und liegt hier über dem Anteil der Evangelischen. In den Altersgruppen der 15- bis 40jährigen überschneiden sich die Auswirkungen der Flucht aus der Sowjetzone von überwiegend evangelischen Personen jüngeren Alters mit den Auswirkungen der Aufnahme von vorwiegend katholischen ausländischen Arbeitskräften etwas höheren Alters. In der Altersgruppe der 15- bis 25jährigen ist der Anteil der Evangelischen daher etwas größer und der Anteil der Katholiken etwas kleiner als in den benachbarten Altersgruppen. Umgekehrt verhält es sich dagegen in der Altersgruppe der 25- bis 40jährigen mit einem geringeren Anteil von Evangelischen und einem höheren Anteil von Katholiken als in den benachbarten Altersgruppen. Die Wanderungen spielen sicherlich auch noch für die unterschiedlichen Anteile der Evangelischen und Katholiken in den höheren Altersgruppen eine Rolle, lassen sich hier aber kaum mehr mit bestimmten Wanderungswellen identifizieren. Den Ausschlag für die Zunahme des Anteils der Evangelischen und den Rückgang des Anteils der Katholiken mit wachsendem Alter dürfte vielmehr eine etwas höhere Sterblichkeit der Katholiken bilden. Dazu ergab eine besondere Untersuchung, daß die Sterblichkeit der Katholiken z. Z. etwa 6 bis 7 % über der Sterblichkeit der evangelischen Bevölkerung liegt. Die Unterschiede im Altersaufbau der beiden Bevölkerungen sind bei dieser Überprüfung ausgeschaltet worden. Welche Gründe für die

etwas höhere Sterblichkeit der Katholiken maßgebend sind, konnte mangels Material nicht untersucht werden. Sie dürften in der unterschiedlichen Verteilung der Evangelischen und Katholiken auf Stadt und Land und in einer unterschiedlichen Zugehörigkeit der Evangelischen und Katholiken zu bestimmten Sozialschichten zu suchen sein.

Eine weitere Besonderheit ist die Linksausbuchtung der Treppenkurve für die Anteile der Evangelischen etwa vom 60. Lebensjahr ab. Die Kurve für die Katholiken verläuft demgegenüber geradliniger. Offenbar treten im Alter von etwa 50 bis 80 Jahren mehr Evangelische aus ihrer Kirche aus als Katholiken. Der hohe Anteil von Personen zwischen etwa 50 und 80 Jahren, der für die Bevölkerung, die keinem der beiden christlichen Hauptbekenntnisse angehört, schon oben festgestellt worden war, findet in dem relativ großen Abstand der Treppenlinien zwischen dem 50. und 80. Lebensjahr seinen Niederschlag.

Diese Feststellungen gelten in den Grundzügen auch für die Verhältnisse in den Ländern. In den Zahlen für die Stadtstaaten und die übrigen überwiegend evangelischen Länder kommt auch noch einmal besonders deutlich zum Ausdruck, daß dort besonders viele Personen vorkommen, die keinem der christlichen Hauptbekenntnisse angehören. Die höchsten Anteile für diese Personen wurden bei den 55- bis unter 60jährigen in Hamburg mit 22,8 % und in Berlin (West) mit 24,0 % festgestellt.

6. Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin und Ausländer nach der Religionszugehörigkeit

Im Veröffentlichungsprogramm der Volks- und Berufszählung 1961 werden ausführliche Angaben über die Religionszugehörigkeit der Vertriebenen und der Deutschen aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin (im folgenden kurz Deutsche aus der SBZ genannt) in Heft 6, „Vertriebene und Deutsche aus der SBZ – Verteilung und Struktur –“ und über die Religionszugehörigkeit der Ausländer in Heft 7, „Ausländer – Verteilung und Struktur –“ gebracht. Daher braucht hier nur kurz auf die wichtigsten Feststellungen eingegangen zu werden

a) Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone

Am 6. 6. 1961 wurden im Bundesgebiet rund 9 Mill. Vertriebene und 3,1 Mill. Deutsche aus der SBZ mit einem Anteil an der Wohnbevölkerung von 15,9 % bzw. 5,5 % festgestellt. Wie bereits erwähnt (vgl. a Abschnitt 2) gehörten die Vertriebenen zu 54,3 % der Evangelischen Kirche in Deutschland oder einer evangelischen Freikirche an und zu 42,6 % der römisch-katholischen Kirche. Auf die Gruppe „Sonstige“ entfallen 3,1 %. Von den Deutschen aus der SBZ waren sogar 76,3 % evangelisch, lediglich 16,2 % katholisch und 7,5 % „Sonstige“. Die Aufnahme der Vertriebenen und Deutschen aus der SBZ hat die konfessionelle Gliederung der Wohnbevölkerung erheblich beeinflusst, denn seit 1939 hat sich der Anteil der Evangelischen im Bundesgebiet von 48,6 % auf 51,1 % beträchtlich erhöht, während der Anteil der Katholiken von 46,4 % auf 44,1 % zurückgegangen ist. Diese Veränderungen sind allerdings auch durch die übrigen Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes, die Geburten und Sterbefälle sowie die Kirchenein- und -austritte mitverursacht worden.

Bei der Verteilung der evangelischen, katholischen und „sonstigen“ Vertriebenen und Deutschen aus der SBZ auf die Länder sind erhebliche Unterschiede festzustellen, wie folgende Übersicht zeigt:

Land	Vertriebene			Deutsche aus der SBZ (ohne Vertriebene)		
	nach der Religionszugehörigkeit					
	evang.	kath.	Sonstige u. ohne Angabe	evang.	kath.	Sonstige u. ohne Angabe
Schleswig-Holstein ..	11,1	1,7	9,4	4,3	1,1	3,6
Hamburg ..	3,2	0,9	5,9	4,5	1,5	6,7
Niedersachsen	23,9	10,4	18,1	12,6	6,7	10,0
Bremen	1,5	0,5	1,6	1,7	0,8	1,5
Nordrhein-Westfalen ..	28,6	21,8	26,1	28,7	34,8	24,1
Hessen	6,8	12,1	9,1	9,8	9,7	9,3
Rheinland-Pfalz ..	3,1	3,2	2,0	4,1	5,0	2,5
Baden-Württemberg	10,1	17,8	11,8	13,2	14,9	12,7
Bayern	9,3	30,4	12,1	8,2	16,6	6,9
Saarland	0,1	0,3	0,2	0,6	1,4	0,5
Berlin (West) .. .	2,2	0,9	3,8	12,3	7,5	22,3
Bundesgebiet .. .	100	100	100	100	100	100

Fast sieben Zehntel der evangelischen und nicht ganz zwei Drittel der „sonstigen“ Vertriebenen leben im überwiegend evangelischen Norden sowie im Westen und mehr als sechs Zehntel der katholischen Vertriebenen im überwiegend katholischen Süden sowie in der Mitte des Bundesgebietes. Nordrhein-Westfalen als volkreichstes Bundesland mit großen Ballungen hat einen hohen Anteil von Vertriebenen aller Bekenntnisse. Bayern hat mit drei Zehnteln den höchsten Anteil katholischer Vertriebenen. Im überwiegend evangelischen Hessen sind ebenso wie in Baden-Württemberg die Vertriebenen in der Mehrheit katholisch. Die Verteilung der Vertriebenen auf die Länder – vorwiegend evangelische Deutsche aus den Ostgebieten auf Schleswig-Holstein und Niedersachsen und katholische Sudetendeutsche auf Hessen, Bayern und Teile von Baden-Württemberg – sind noch zu einem großen Teil auf die

12. Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin am 6. 6. 1961 nach Ländern und Religionszugehörigkeit

Land	Wohnbevölkerung insgesamt	Darunter				Vertriebene						Deutsche aus der SBZ und dem Sowjetsektor von Berlin (ohne Vertriebene)					
		Vertriebene		Deutsche aus der SBZ u. dem Sowjetsektor von Berlin		nach der Religionszugehörigkeit											
		Anzahl	%	Anzahl	%	evangelisch		rom.-katholisch		Sonstige und ohne Angabe		evangelisch		rom.-katholisch		Sonstige und ohne Angabe	
				Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ²⁾	Anzahl	% ²⁾	Anzahl	% ²⁾	Anzahl	% ²⁾
Schleswig-Holst.	2 317 441	630 107	27,2	114 260	4,9	539 545	85,6	64 326	10,2	26 236	4,2	100 627	88,1	5 332	4,7	8 301	7,3
Hamburg	1 832 346	206 281	11,3	129 839	7,1	156 313	75,9	33 692	16,3	16 276	7,9	106 426	82,0	7 732	6,0	15 681	12,1
Niedersachsen . .	6 640 855	1 611 724	24,3	355 678	5,4	1 164 351	72,2	397 171	24,6	50 202	3,1	298 614	84,0	33 788	9,5	23 276	6,5
Bremen	706 366	97 933	13,9	47 810	6,8	74 094	75,7	19 446	19,9	4 393	4,5	40 478	84,7	3 819	8,0	3 513	7,3
Nordrhein-Westf.	15 901 678	2 297 915	14,5	908 800	5,7	1 393 874	60,7	831 338	36,2	72 703	3,2	678 037	74,6	174 477	19,2	56 286	6,2
Hessen	4 814 383	817 764	17,0	301 706	6,3	330 468	40,4	462 078	56,5	25 218	3,1	231 461	76,7	48 449	16,1	21 796	7,2
Rheinland-Pfalz .	3 417 116	275 951	8,1	127 567	3,7	148 691	53,9	121 648	44,1	5 612	2,0	96 668	75,8	24 988	19,6	5 911	4,6
Baden-Württ. . .	7 759 154	1 204 561	15,5	415 867	5,4	491 734	40,8	679 977	56,5	32 850	2,7	311 498	74,9	74 777	18,0	29 592	7,1
Bayern	9 515 479	1 645 265	17,3	294 204	3,1	453 153	27,5	1 158 533	70,4	33 579	2,0	194 874	66,2	83 248	28,3	16 082	5,5
Saarland	1 072 600	17 767	1,7	22 791	2,1	7 186	40,4	10 135	57,0	446	2,5	14 518	63,7	7 208	31,6	1 065	4,7
Berlin (West) . .	2 197 408	150 964	6,9	380 536	17,3	107 857	71,4	32 589	21,6	10 518	7,0	290 815	76,4	37 691	9,9	52 030	13,7
Bundesgebiet . .	56 174 826	8 956 232	15,9	3 099 058	5,5	4 867 266	54,3	3 810 933	42,6	278 033	3,1	2 364 016	76,3	501 509	16,2	233 533	7,5

¹⁾ Anteil an den Vertriebenen insgesamt. — ²⁾ Anteil an den Deutschen aus der SBZ und dem Sowjetsektor von Berlin insgesamt.

unmittelbar nach dem Kriege erfolgten Einweisungen zurückzuführen, wenn auch viele Vertriebene infolge der Binnenwanderung zu den Arbeitsplätzen vom Dorf in die Stadt oder in ein anderes Land gekommen sind.

Die evangelischen, katholischen und „sonstigen“ Deutschen aus der SBZ, die größtenteils erst nach 1950 in das Bundesgebiet gekommen sind, als die wirtschaftlichen Verhältnisse bereits günstiger waren, bevorzugten bei ihrer Niederlassung Nordrhein-Westfalen (28,7 % der evangelischen, 34,8 % der katholischen und 24,1 % der „sonstigen“ Deutschen aus der SBZ). Die evangelischen Deutschen aus der SBZ sind, abgesehen von den Stadtstaaten, bei weitem nicht in gleichem Ausmaß auf den Norden und Westen des Bundesgebietes konzentriert wie die evangelischen Vertriebenen. Dagegen sind sie in Hessen und Baden-Württemberg verhältnismäßig zahlreicher als die evangelischen Vertriebenen, in Bayern aber relativ schwächer vertreten als diese. In Bayern wohnten ein Sechstel der Katholiken aus der SBZ, ihr Anteil war aber fast um die Hälfte niedriger als der bayerische Anteil an den katholischen Vertriebenen. Verhältnismäßig weniger Katholiken aus der SBZ als katholische Vertriebene gab es auch in Baden-Württemberg, Hessen und Schleswig-Holstein.

Die Vertriebenen und Deutschen aus der SBZ sind in den einzelnen Ländern nach der Religionszugehörigkeit sehr unterschiedlich gegliedert. Da relativ weit mehr Deutsche aus der SBZ als Vertriebene zu den Evangelischen gehören, ist in allen Ländern der Anteil der evangelischen Deutschen aus der SBZ höher als der Anteil der Katholiken aus der SBZ.

Relativ die meisten evangelischen Vertriebenen (85,6 %) und Evangelischen aus der SBZ (88,1 %) und die wenigsten katholischen Vertriebenen (10,2 %) und Katholiken aus der SBZ (4,7 %) wurden für die Vertriebenen und Deutschen aus der SBZ in Schleswig-Holstein festgestellt. Auch für die Vertriebenen und Deutschen aus der SBZ in den Stadtstaaten und Niedersachsen ergaben sich hohe Anteile der Evangelischen und niedrige der Katholiken. In Nordrhein-

Westfalen sind die Verhältnisse ausgeglichener. In Bayern war der Anteil der Katholiken unter den Vertriebenen mit 70,4 % am höchsten und im Saarland mit 31,6 % der Anteil der Katholiken unter den Deutschen aus der SBZ.

b) Ausländer

Am 6. 6. 1961 gab es im Bundesgebiet rund 686 000 oder 1,2 % Ausländer. Rund 452 000 oder beinahe zwei Drittel der Ausländer im Bundesgebiet waren katholisch, 106 000 evangelisch und 59 000 Angehörige der Ostkirchen. Ferner sind rund 40 000 Ausländer in der Gruppe „Sonstige“ zusammengefaßt worden, weil verschiedene Hauptgruppen des „Verzeichnisses der Religionsbenennungen 1961“ zu schwach besetzt waren.

Nur in Schleswig-Holstein, Bremen und Berlin (West) lebten mehr evangelische als katholische Ausländer. In Hamburg gab es fast ebenso viele evangelische wie katholische Ausländer. Der Anteil der Katholiken an den Ausländern war mit 86,1 % im Saarland am höchsten. In Baden-Württemberg belief er sich auf 73,0 %, in Rheinland-Pfalz auf 69,9 %, in Nordrhein-Westfalen auf 69,6 % und in Hessen auf 64,2 %.

Bei keiner Konfession war die Konzentration der Ausländer auf die drei größten Länder so hoch wie bei den rund 59 000 Angehörigen der Ostkirchen. Bezogen auf die Ausländer in den Ländern lag ihr Anteil nur in Bayern mit 12,1 % und in Baden-Württemberg mit 9,5 % über dem Bundesdurchschnitt von 8,6 %.

Die Personen mit unklarer oder fehlender Angabe der Religionszugehörigkeit haben an der Wohnbevölkerung des Bundesgebiets nur einen Anteil von 0,7 %, bei den Ausländern aber von 2 %. Das dürfte damit zusammenhängen, daß sich bei der Ausfüllung der Fragebogen sprachliche und begriffliche Schwierigkeiten nicht immer vermeiden ließen, obwohl für die ausländischen Arbeitskräfte Fragebogen in italienisch, spanisch, griechisch und polnisch ausgegeben wurden.

Tabellenteil

Die Zahlen in den Tabellen sind auf Tausend mit einer Kommastelle gerundet.

Differenzen gegenüber entsprechenden Werten und anderen Tabellen des vorliegenden Heftes oder anderer Hefte sind auf technische Ursachen zurückzuführen.

Unbesetzte Felder, Werte unter 50 und %-Zahlen unter 0,05 sind durch einen Strich (—) gekennzeichnet. Ein Punkt bedeutet, daß kein Nachweis vorhanden ist.

1. WOHNBEVÖLKERUNG NACH ALTERSGRUPPEN UND

IN

ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN	GESCHL.	WOHNBE- VÖLKERUNG	ANGEHÖRIGE EVANGELISCHER KIRCHEN			ANGEH. DER ROEM.-KATH. KIRCHE EINSCHL. DER UNIERTEN RITEN	ZUSAMMEN	OST- KIRCHEN
			ZUSAMMEN	EVANGE- LISCHE KIRCHE IN DEUTSCHLAND	EVANGE- LISCHE FREIKIRCHEN			
S C H L E S W I G -								
UNTER 5	MAENNL.	89,0	79,2	78,7	0,5	4,0	5,8	-
	WEIBL.	84,6	75,4	74,9	0,4	4,0	5,2	-
5 - 10	MAENNL.	78,5	70,6	70,2	0,4	3,9	4,0	-
	WEIBL.	74,2	66,8	66,5	0,4	3,8	3,6	-
10 - 15	MAENNL.	83,1	74,8	74,4	0,4	4,4	3,8	-
	WEIBL.	78,6	71,1	70,7	0,4	4,1	3,4	-
15 - 20	MAENNL.	88,5	79,2	78,6	0,6	5,2	4,2	-
	WEIBL.	81,6	74,1	73,5	0,6	4,2	3,3	-
20 - 25	MAENNL.	113,8	99,5	98,7	0,8	9,2	5,0	0,1
	WEIBL.	97,6	89,3	88,6	0,7	4,9	3,4	-
25 - 30	MAENNL.	76,6	68,5	68,0	0,5	4,6	3,5	0,1
	WEIBL.	72,3	66,0	65,5	0,5	3,8	2,5	-
30 - 35	MAENNL.	65,9	57,9	57,5	0,4	3,9	4,0	0,1
	WEIBL.	69,4	62,3	61,8	0,5	4,1	3,0	-
35 - 40	MAENNL.	59,5	50,6	50,2	0,4	4,8	4,1	0,1
	WEIBL.	80,4	70,9	70,3	0,6	5,7	3,9	-
40 - 45	MAENNL.	47,1	39,2	38,9	0,3	4,0	3,9	0,1
	WEIBL.	67,4	59,0	58,5	0,5	4,6	3,8	-
45 - 50	MAENNL.	62,3	51,3	50,9	0,4	4,5	6,5	0,1
	WEIBL.	85,9	75,7	75,1	0,7	4,9	5,3	-
50 - 55	MAENNL.	72,9	60,0	59,5	0,6	4,3	8,6	0,1
	WEIBL.	92,9	82,0	81,2	0,8	4,7	6,3	-
55 - 60	MAENNL.	72,2	60,3	59,8	0,6	3,5	8,3	-
	WEIBL.	84,3	74,1	73,3	0,8	4,0	6,2	-
60 - 65	MAENNL.	59,0	49,3	48,8	0,5	2,7	7,0	-
	WEIBL.	76,8	67,4	66,7	0,7	3,8	5,6	-
65 - 70	MAENNL.	44,7	37,7	37,3	0,4	1,9	5,1	-
	WEIBL.	65,0	57,4	56,8	0,6	3,3	4,3	-
70 - 75	MAENNL.	35,8	30,8	30,5	0,3	1,5	3,5	-
	WEIBL.	50,0	44,9	44,4	0,5	2,4	2,8	-
75 - 80	MAENNL.	24,3	21,4	21,2	0,2	0,9	2,0	-
	WEIBL.	33,6	30,6	30,2	0,4	1,5	1,6	-
80 - 85	MAENNL.	13,8	12,4	12,3	0,1	0,5	0,9	-
	WEIBL.	18,9	17,4	17,2	0,2	0,7	0,7	-
85 - 90	MAENNL.	5,6	5,2	5,1	-	0,2	0,3	-
	WEIBL.	7,4	6,9	6,9	0,1	0,3	0,2	-
90 - 95	MAENNL.	1,1	1,1	1,0	-	-	0,1	-
	WEIBL.	1,7	1,6	1,6	-	0,1	-	-
95 UND MEHR	MAENNL.	0,1	0,1	0,1	-	-	-	-
	WEIBL.	0,3	0,3	0,3	-	-	-	-
OHNE ANGABE	MAENNL.	0,3	0,2	0,2	-	-	-	-
	WEIBL.	0,6	0,5	0,5	-	-	-	-
INSGESAMT	MAENNL.	1 093,9	949,2	941,8	7,4	64,1	80,5	0,6
	WEIBL.	1 223,6	1 093,7	1 084,4	9,3	64,8	65,1	0,4
	INSGES.	2 317,4	2 042,9	2 026,2	16,7	128,9	145,6	1,0
ANTEIL IN VH	MAENNL.	100	86,8	86,1	0,7	5,9	7,4	0,1
	WEIBL.	100	89,4	88,6	0,8	5,3	5,3	-
	INSGES.	100	88,2	87,4	0,7	5,6	6,3	-
DAGEGEN 1950	MAENNL.	1 210,5	1 046,2	1 035,0	11,2 1)	73,6	90,7	0,9
	WEIBL.	1 384,2	1 236,3	1 221,2	15,1 1)	81,3	66,6	0,7
	INSGES.	2 594,6	2 282,5	2 256,2	26,3 1)	154,9	157,3	1,5
ANTEIL IN VH	MAENNL.	100	86,4	85,5	0,9 1)	6,1	7,5	0,1
	WEIBL.	100	89,3	88,2	1,1 1)	5,9	4,8	-
	INSGES.	100	88,0	87,0	1,0 1)	6,0	6,1	0,1
1939	MAENNL.	816,7	709,8 1)	-	-	43,7	63,2 5)	-
	WEIBL.	772,3	708,0 1)	-	-	24,6	39,6 5)	-
	INSGES.	1 589,0	1 417,8 1)	-	-	68,3	102,9 5)	-
ANTEIL IN VH	MAENNL.	100	86,9 1)	-	-	5,3	7,7 5)	-
	WEIBL.	100	91,7 1)	-	-	3,2	5,1 5)	-
	INSGES.	100	89,2 1)	-	-	4,3	6,5 5)	-

1) EINSCHL. ANGEHÖRIGE DER CHRISTLICH ORIENTIERTEN SONDERGEMEINSCHAFTEN.- 2) IN DER GRUPPE ANGEHÖRIGE DER EVANGELISCHEN WELTANSCHAUUNGSGEMEINSCHAFTEN.- 5) EINSCHL. ANGEHÖRIGE SONSTIGER RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN, DIE NACH DER SYSTEMATIK 1961

RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT IN DEN LAENDERN

1 000

ANGEHÖRIGE SONSTIGER GRUPPEN							GESCHL.	ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN
ALTKATH. KIRCHE UND VERWANDTE GRUPPEN	CHRISTL. ORIENTIERT. SONDER- GEMEINSCH.	JUEDISCHE RELIGIONS- GEMEIN- SCHAFT	ANDERE VOLKS- UND WELT- RELIGIONEN	FREIRELIGI- GEBE U. WELT- ANSCHAUUNGS- GEMEINSCH.	GEMEIN- SCHAFTSLOSE	UNGEKLAERT UND OHNE ANGABE		
H O L S T E I N								
-	0,5	-	-	0,1	3,1	2,1	MAENNL.	UNTER 5
-	0,5	-	-	0,1	2,7	1,9	WEIBL.	
-	0,6	-	-	0,2	2,1	1,2	MAENNL.	5 - 10
-	0,5	-	-	0,1	1,9	1,1	WEIBL.	
-	0,6	-	-	0,3	2,0	1,0	MAENNL.	10 - 15
-	0,6	-	-	0,2	1,7	0,9	WEIBL.	
-	0,6	-	-	0,4	2,2	0,9	MAENNL.	15 - 20
-	0,6	-	-	0,3	1,5	0,7	WEIBL.	
-	0,7	-	0,1	0,3	2,7	1,1	MAENNL.	20 - 25
-	0,6	-	-	0,2	1,6	0,8	WEIBL.	
-	0,5	-	0,1	0,1	1,9	0,7	MAENNL.	25 - 30
-	0,5	-	-	0,1	1,3	0,5	WEIBL.	
-	0,4	-	0,1	0,2	2,6	0,7	MAENNL.	30 - 35
-	0,6	-	-	0,2	1,7	0,5	WEIBL.	
-	0,4	-	-	0,3	2,8	0,5	MAENNL.	35 - 40
-	0,7	-	-	0,3	2,3	0,6	WEIBL.	
-	0,3	-	-	0,3	2,8	0,5	MAENNL.	40 - 45
-	0,6	-	-	0,3	2,3	0,6	WEIBL.	
-	0,4	-	-	0,7	4,6	0,8	MAENNL.	45 - 50
-	0,7	-	-	0,5	3,3	0,8	WEIBL.	
-	0,4	-	-	0,9	6,1	1,1	MAENNL.	50 - 55
-	0,7	-	-	0,6	4,0	0,9	WEIBL.	
-	0,4	-	-	0,8	6,0	1,1	MAENNL.	55 - 60
-	0,8	-	-	0,5	4,0	0,9	WEIBL.	
-	0,4	-	-	0,7	5,0	0,8	MAENNL.	60 - 65
-	0,9	-	-	0,5	3,4	0,8	WEIBL.	
-	0,3	-	-	0,5	3,7	0,5	MAENNL.	65 - 70
-	0,7	-	-	0,3	2,5	0,7	WEIBL.	
-	0,3	-	-	0,3	2,4	0,4	MAENNL.	70 - 75
-	0,6	-	-	0,2	1,5	0,5	WEIBL.	
-	0,2	-	-	0,2	1,4	0,3	MAENNL.	75 - 80
-	0,3	-	-	0,1	0,8	0,3	WEIBL.	
-	0,1	-	-	0,1	0,6	0,1	MAENNL.	80 - 85
-	0,2	-	-	-	0,3	0,2	WEIBL.	
-	-	-	-	-	0,2	-	MAENNL.	85 - 90
-	0,1	-	-	-	0,1	0,1	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	90 - 95
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	95 UND MEHR
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
0,1	7,2	0,1	0,4	6,2	52,0	13,9	MAENNL.	INSGESAMT
0,1	10,0	0,1	0,1	4,6	36,9	12,9	WEIBL.	
0,2	17,2	0,1	0,5	10,9	88,9	26,8	INSGES.	
-	0,7	-	-	0,6	4,8	1,3	MAENNL.	ANTEIL IN VH
-	0,8	-	-	0,4	3,0	1,1	WEIBL.	
-	0,7	-	-	0,5	3,8	1,2	INSGES.	
0,1	· 2)	0,1	-	· 3)	81,9 4)	7,7	MAENNL.	DAGEGEN 1950
0,1	· 2)	0,1	-	· 3)	59,7 4)	6,0	WEIBL.	
0,2	· 2)	0,2	-	· 3)	141,7 4)	13,6	INSGES.	
-	· 2)	-	-	· 3)	6,8 4)	0,6	MAENNL.	ANTEIL IN VH
-	· 2)	-	-	· 3)	4,3 4)	0,4	WEIBL.	
-	· 2)	-	-	· 3)	5,5 4)	0,5	INSGES.	
·	· 6)	0,3	·	· 3)	57,6 4)	0,7	MAENNL.	1939
·	· 6)	0,3	·	· 3)	34,8 4)	0,3	WEIBL.	
·	· 6)	0,6	·	· 3)	92,4 4)	1,0	INSGES.	
·	· 6)	-	·	· 3)	7,1 4)	0,1	MAENNL.	ANTEIL IN VH
·	· 6)	-	·	· 3)	4,5 4)	-	WEIBL.	
·	· 6)	-	·	· 3)	5,8 4)	0,1	INSGES.	

FREIKIRCHEN ENTHALTEN.- 3) IN DER GRUPPE GEMEINSCHAFTSLOSE ENTHALTEN.- 4) EINSCHL. ANGEHÖRIGE VON FREIRELIGIÖSEN UND NICHT VERGLEICHBAR SIND.- 6) IN DER GRUPPE ANGEHÖRIGE EVANGELISCHER KIRCHEN ENTHALTEN.

ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN	GESCHL.	WOHNBE- VÖLKERUNG	ANGEHÖRIGE EVANGELISCHER KIRCHEN			ANGEH. DER RDEM.-KATH. KIRCHE EINSCHL. DER UNIERTEN RITEN	ZUSAMMEN	OST- KIRCHEN
			ZUSAMMEN	EVANGE- LISCHE KIRCHE IN DEUTSCHLAND	EVANGE- LISCHE FREIKIRCHEN			
								H A M
UNTER 5	MAENNL. WEIBL.	55,0 52,3	40,7 39,0	40,3 38,7	0,4 0,3	3,6 3,5	10,7 9,7	0,1 0,1
5 - 10	MAENNL. WEIBL.	45,6 43,1	35,3 33,8	35,0 33,5	0,3 0,3	3,5 3,3	6,8 6,1	0,1 -
10 - 15	MAENNL. WEIBL.	51,4 49,0	41,0 39,8	40,7 39,4	0,4 0,3	3,6 3,6	6,7 5,6	0,1 -
15 - 20	MAENNL. WEIBL.	63,1 61,5	51,4 51,6	50,9 51,1	0,5 0,6	4,2 4,0	7,5 6,0	0,1 -
20 - 25	MAENNL. WEIBL.	79,0 78,0	62,7 65,3	61,9 64,5	0,8 0,8	6,3 5,3	9,9 7,3	0,2 0,1
25 - 30	MAENNL. WEIBL.	61,1 61,7	47,1 50,8	46,6 50,1	0,6 0,6	5,5 4,7	8,5 6,2	0,2 0,1
30 - 35	MAENNL. WEIBL.	56,8 61,0	42,7 48,9	42,3 48,3	0,4 0,6	5,1 5,0	9,0 7,2	0,2 0,1
35 - 40	MAENNL. WEIBL.	51,1 69,5	37,6 55,0	37,2 54,4	0,4 0,6	5,4 6,6	8,1 7,9	0,2 0,1
40 - 45	MAENNL. WEIBL.	41,6 57,4	30,3 44,6	30,0 44,1	0,3 0,5	4,2 5,2	7,1 7,6	0,1 0,1
45 - 50	MAENNL. WEIBL.	54,6 71,2	38,1 54,9	37,7 54,2	0,4 0,7	4,9 5,5	11,6 10,8	0,1 0,1
50 - 55	MAENNL. WEIBL.	65,1 81,6	44,3 62,7	43,9 61,8	0,5 0,8	4,9 5,4	15,8 13,6	0,1 -
55 - 60	MAENNL. WEIBL.	65,4 76,1	43,3 57,7	42,8 57,0	0,4 0,7	4,6 4,9	17,6 13,5	0,1 -
60 - 65	MAENNL. WEIBL.	52,0 70,0	34,0 53,6	33,7 52,9	0,3 0,7	3,4 4,4	14,6 12,0	0,1 0,1
65 - 70	MAENNL. WEIBL.	38,2 59,8	25,7 47,0	25,4 46,4	0,3 0,6	2,2 3,7	10,3 9,1	- 0,1
70 - 75	MAENNL. WEIBL.	30,4 44,3	21,1 35,8	20,8 35,3	0,2 0,5	1,8 2,7	7,5 5,9	- -
75 - 80	MAENNL. WEIBL.	19,7 28,3	14,1 23,6	13,9 23,2	0,2 0,3	1,1 1,6	4,5 3,2	- -
80 - 85	MAENNL. WEIBL.	10,0 15,4	7,4 13,1	7,3 13,0	0,1 0,2	0,6 0,8	2,0 1,4	- -
85 - 90	MAENNL. WEIBL.	3,4 5,5	2,6 4,7	2,6 4,7	- 0,1	0,2 0,3	0,6 0,4	- -
90 - 95	MAENNL. WEIBL.	0,6 1,2	0,5 1,1	0,5 1,1	- -	- 0,1	0,1 0,1	- -
95 UND MEHR	MAENNL. WEIBL.	0,1 0,2	- 0,2	- 0,2	- -	- -	- -	- -
OHNE ANGABE	MAENNL. WEIBL.	0,2 0,8	0,2 0,6	0,2 0,6	- -	- 0,1	0,1 0,2	- -
INSGESAMT	MAENNL. WEIBL. INSGES.	844,3 988,0 1 832,3	620,2 783,7 1 403,9	613,7 774,5 1 388,2	6,5 9,3 15,7	65,1 70,5 135,6	159,1 133,8 292,8	1,4 0,9 2,3
ANTEIL IN VH	MAENNL. WEIBL. INSGES.	100 100 100	73,5 79,3 76,6	72,7 78,4 75,8	0,8 0,9 0,9	7,7 7,1 7,4	18,8 13,5 16,0	0,2 0,1 0,1
DAGEGEN 1950	MAENNL. WEIBL. INSGES.	752,4 853,2 1 605,6	565,8 699,9 1 265,7	559,2 690,3 1 249,5	6,6 1) 9,6 1) 16,2 1)	51,3 53,2 104,5	135,3 100,1 235,4	1,6 0,9 2,5
ANTEIL IN VH	MAENNL. WEIBL. INSGES.	100 100 100	75,2 82,0 78,8	74,3 80,9 77,8	0,9 1) 1,1 1) 1,0 1)	6,8 6,2 6,5	18,0 11,7 14,7	0,2 0,1 0,2
1939	MAENNL. WEIBL. INSGES.	820,1 891,7 1 711,9	619,0 1) 738,2 1) 1 357,2 1)	- - -	- - -	51,6 49,8 101,5	149,5 5) 103,7 5) 253,2 5)	- - -
ANTEIL IN VH	MAENNL. WEIBL. INSGES.	100 100 100	75,5 1) 82,8 1) 79,3 1)	- - -	- - -	6,3 5,6 5,9	18,2 5) 11,6 5) 14,8 5)	- - -

1) EINSCHL. ANGEHÖRIGE DER CHRISTLICH ORIENTIERTEN SONDERGEMEINSCHAFTEN.- 2) IN DER GRUPPE ANGEHÖRIGE DER EVANGELISCHEN WELTANSCHAUUNGSGEMEINSCHAFTEN.- 5) EINSCHL. ANGEHÖRIGE SONSTIGER RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN, DIE NACH DER SYSTEMATIK 1961

RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT IN DEN LAENDERN

1 000

ANGEHÖRIGE SONSTIGER GRUPPEN							GESCHL.	ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN
ALTKATH. KIRCHE UND VERWANDTE GRUPPEN	CHRISTL. ORIENTIERT. SONDER- GEMEINSCH.	JUEDISCHE RELIGIONS- GEMEIN- SCHAFT	ANDERE VOLKS- UND WELT- RELIGIONEN	FREIRELIGI- OESE U. WELT- ANSCHAUUNGS- GEMEINSCH.	GEMEIN- SCHAFTSLOSE	UNGEKLAERT UND OHNE ANGABE		
B U R G								
-	0,4	-	0,1	0,1	7,7	2,4	MAENNL.	UNTER 5
-	0,4	-	0,1	0,1	6,9	2,2	WEIBL.	
-	0,4	-	0,1	0,1	4,9	1,3	MAENNL.	5 - 10
-	0,4	-	0,1	0,1	4,3	1,2	WEIBL.	
-	0,5	-	-	0,2	4,9	1,0	MAENNL.	10 - 15
-	0,4	-	-	0,1	4,0	0,9	WEIBL.	
-	0,5	-	0,1	0,2	5,7	1,0	MAENNL.	15 - 20
-	0,5	-	-	0,2	4,3	0,8	WEIBL.	
-	0,5	-	0,3	0,3	7,3	1,3	MAENNL.	20 - 25
-	0,7	-	0,1	0,2	5,3	1,1	WEIBL.	
-	0,5	-	0,5	0,2	6,2	1,0	MAENNL.	25 - 30
-	0,6	-	0,1	0,1	4,6	0,8	WEIBL.	
-	0,4	-	0,3	0,2	7,0	0,9	MAENNL.	30 - 35
-	0,6	-	0,1	0,2	5,5	0,8	WEIBL.	
-	0,4	-	0,2	0,2	6,3	0,7	MAENNL.	35 - 40
-	0,6	-	0,1	0,3	6,0	0,8	WEIBL.	
-	0,3	-	0,1	0,3	5,6	0,6	MAENNL.	40 - 45
-	0,5	-	-	0,3	5,9	0,7	WEIBL.	
-	0,3	-	0,1	0,6	9,6	0,9	MAENNL.	45 - 50
-	0,6	-	-	0,5	8,6	1,0	WEIBL.	
-	0,4	0,1	-	0,8	13,1	1,3	MAENNL.	50 - 55
-	0,7	0,1	-	0,6	10,8	1,3	WEIBL.	
-	0,5	0,1	-	0,8	14,7	1,4	MAENNL.	55 - 60
-	0,7	0,1	-	0,6	11,0	1,1	WEIBL.	
-	0,4	0,1	-	0,6	12,4	1,0	MAENNL.	60 - 65
-	0,8	0,1	-	0,5	9,5	1,0	WEIBL.	
-	0,3	0,1	-	0,5	8,7	0,7	MAENNL.	65 - 70
-	0,7	0,1	-	0,4	7,0	0,8	WEIBL.	
-	0,2	-	-	0,4	6,3	0,5	MAENNL.	70 - 75
-	0,6	0,1	-	0,3	4,3	0,6	WEIBL.	
-	0,2	-	-	0,2	3,8	0,3	MAENNL.	75 - 80
-	0,4	-	-	0,1	2,3	0,3	WEIBL.	
-	0,1	-	-	0,1	1,6	0,2	MAENNL.	80 - 85
-	0,1	-	-	0,1	1,0	0,2	WEIBL.	
-	-	-	-	-	0,5	0,1	MAENNL.	85 - 90
-	0,1	-	-	-	0,3	0,1	WEIBL.	
-	-	-	-	-	0,1	-	MAENNL.	90 - 95
-	-	-	-	-	0,1	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	95 UND MEHR
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	0,1	0,1	WEIBL.	
0,1	6,4	0,7	1,8	5,8	126,3	16,6	MAENNL.	INSGESAMT
0,1	9,4	0,6	0,6	4,7	101,7	15,9	WEIBL.	
0,2	15,7	1,3	2,4	10,5	228,0	32,5	INSGES.	
-	0,8	0,1	0,2	0,7	15,0	2,0	MAENNL.	ANTEIL IN VH
-	0,9	0,1	0,1	0,5	10,3	1,6	WEIBL.	
-	0,9	0,1	0,1	0,6	12,4	1,8	INSGES.	
-	- 2)	0,4	0,2	3)	125,2 4)	7,9	MAENNL.	DAGEGEN 1950
-	- 2)	0,5	0,1	3)	92,5 4)	6,0	WEIBL.	
0,1	- 2)	0,9	0,3	3)	217,7 4)	14,0	INSGES.	
-	- 2)	0,1	-	3)	16,6 4)	1,1	MAENNL.	ANTEIL IN VH
-	- 2)	0,1	-	3)	10,8 4)	0,7	WEIBL.	
-	- 2)	0,1	-	3)	13,6 4)	0,9	INSGES.	
.	- 6)	3,5	.	3)	138,0 4)	0,6	MAENNL.	1939
.	- 6)	4,9	.	3)	90,9 4)	0,4	WEIBL.	
.	- 6)	8,4	.	3)	228,9 4)	1,0	INSGES.	
.	- 6)	0,4	.	3)	16,8 4)	0,1	MAENNL.	ANTEIL IN VH
.	- 6)	0,5	.	3)	10,2 4)	-	WEIBL.	
.	- 6)	0,5	.	3)	13,4 4)	0,1	INSGES.	

#FREIKIRCHEN ENTHALTEN.- 3) IN DER GRUPPE GEMEINSCHAFTSLOSE ENTHALTEN.- 4) EINSCHL. ANGEHÖRIGE VON FREIRELIGIOSEN UND NICHT VERGLEICHBAR SIND.- 6) IN DER GRUPPE ANGEHÖRIGE EVANGELISCHER KIRCHEN ENTHALTEN.

ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN	GESCHL.	WOHNBE- VÖLKERUNG	ANGEHÖRIGE EVANGELISCHER KIRCHEN			ANGEH. DER ROEM.-KATH. KIRCHE EINSCHL. DER UNIERTEN RITEN	ZUSAMMEN	OST- KIRCHEN
			ZUSAMMEN	EVANGE- LISCHE KIRCHE IN DEUTSCHLAND	EVANGE- LISCHE FREIKIRCHEN			
N I E D E R								
UNTER 5	MAENNL.	277,1	208,1	206,2	1,9	59,1	10,0	0,1
	WEIBL.	260,7	196,3	194,5	1,8	55,4	9,0	0,1
5 - 10	MAENNL.	247,4	188,5	186,7	1,8	51,9	6,9	0,1
	WEIBL.	233,9	178,7	177,1	1,6	48,8	6,3	0,1
10 - 15	MAENNL.	246,7	192,0	190,3	1,6	47,9	6,8	0,1
	WEIBL.	231,9	180,7	179,1	1,6	45,3	5,9	0,1
15 - 20	MAENNL.	232,1	180,4	178,6	1,7	44,3	7,5	0,1
	WEIBL.	218,7	171,3	169,7	1,6	41,6	5,8	0,1
20 - 25	MAENNL.	293,8	225,1	223,1	2,0	58,8	10,0	0,3
	WEIBL.	270,0	212,5	210,6	1,9	51,1	6,4	0,1
25 - 30	MAENNL.	224,5	171,8	170,4	1,5	45,0	7,6	0,3
	WEIBL.	214,4	167,5	165,9	1,6	41,9	5,0	0,1
30 - 35	MAENNL.	215,1	162,9	161,4	1,5	43,2	9,0	0,2
	WEIBL.	218,9	168,8	167,3	1,6	43,7	6,4	0,1
35 - 40	MAENNL.	186,1	137,9	136,6	1,3	39,0	9,1	0,3
	WEIBL.	246,4	189,7	187,8	1,9	48,8	7,9	0,2
40 - 45	MAENNL.	138,6	103,3	102,3	1,0	27,2	8,1	0,3
	WEIBL.	193,6	149,2	147,8	1,4	36,8	7,6	0,1
45 - 50	MAENNL.	184,2	135,5	134,1	1,3	35,2	13,5	0,3
	WEIBL.	248,0	191,0	189,0	2,0	46,5	10,5	0,1
50 - 55	MAENNL.	210,2	155,3	153,6	1,6	37,2	17,7	0,3
	WEIBL.	262,8	203,6	201,6	2,0	47,0	12,2	0,1
55 - 60	MAENNL.	207,2	155,0	153,4	1,5	34,1	18,1	0,2
	WEIBL.	236,2	183,2	181,4	1,9	40,8	12,1	0,1
60 - 65	MAENNL.	167,4	125,5	124,2	1,3	26,8	15,1	0,1
	WEIBL.	211,2	164,9	163,1	1,8	35,5	10,9	0,1
65 - 70	MAENNL.	117,5	89,9	88,9	1,0	18,1	9,4	0,1
	WEIBL.	171,9	136,0	134,5	1,5	28,1	7,8	0,1
70 - 75	MAENNL.	89,2	69,9	69,1	0,8	13,1	6,2	0,1
	WEIBL.	130,3	104,6	103,5	1,1	20,6	5,0	0,1
75 - 80	MAENNL.	58,8	46,9	46,4	0,6	8,5	3,3	-
	WEIBL.	83,5	68,3	67,5	0,7	12,6	2,6	-
80 - 85	MAENNL.	32,5	26,5	26,3	0,3	4,6	1,4	-
	WEIBL.	45,2	37,4	37,0	0,4	6,6	1,3	-
85 - 90	MAENNL.	12,2	10,0	9,9	0,1	1,7	0,5	-
	WEIBL.	16,5	13,7	13,6	0,1	2,4	0,4	-
90 - 95	MAENNL.	2,2	1,8	1,8	-	0,3	0,1	-
	WEIBL.	3,4	2,9	2,8	-	0,4	0,1	-
95 UND MEHR	MAENNL.	0,3	0,2	0,2	-	-	-	-
	WEIBL.	0,5	0,4	0,4	-	0,1	-	-
OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-
INSGESAMT	MAENNL.	3 142,9	2 386,4	2 363,5	22,9	596,1	160,4	3,1
	WEIBL.	3 497,9	2 720,8	2 694,5	26,3	654,0	123,1	1,4
	INSGES.	6 640,9	5 107,2	5 058,0	49,2	1 250,1	283,5	4,5
ANTEIL IN VH	MAENNL.	100	75,9	75,2	0,7	19,0	5,1	0,1
	WEIBL.	100	77,8	77,0	0,8	18,7	3,5	-
	INSGES.	100	76,9	76,2	0,7	18,8	4,3	0,1
DAGEGEN 1950	MAENNL.	3 202,5	2 436,6	2 401,5	35,0 1)	601,0	165,0	6,3
	WEIBL.	3 594,9	2 808,4	2 764,9	43,6 1)	676,7	109,7	3,8
	INSGES.	6 797,4	5 245,0	5 166,4	78,6 1)	1 277,6	274,7	10,1
ANTEIL IN VH	MAENNL.	100	76,1	75,0	1,1 1)	18,8	5,2	0,2
	WEIBL.	100	78,1	76,9	1,2 1)	18,8	3,1	0,1
	INSGES.	100	77,2	76,0	1,2 1)	18,8	4,0	0,1
1939	MAENNL.	2 305,1	1 763,1 1)	-	-	403,2	138,9 5)	-
	WEIBL.	2 234,6	1 799,3 1)	-	-	350,1	85,1 5)	-
	INSGES.	4 539,7	3 562,4 1)	-	-	753,3	224,0 5)	-
ANTEIL IN VH	MAENNL.	100	76,5 1)	-	-	17,5	6,0 5)	-
	WEIBL.	100	80,5 1)	-	-	15,7	3,8 5)	-
	INSGES.	100	78,5 1)	-	-	16,6	4,9 5)	-

1) EINSCHL. ANGEHÖRIGE DER CHRISTLICH ORIENTIERTEN SONDERGEMEINSCHAFTEN.- 2) IN DER GRUPPE ANGEHÖRIGE DER EVANGELISCHEN WELTANSCHAUUNGSGEMEINSCHAFTEN.- 5) EINSCHL. ANGEHÖRIGE SONSTIGER RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN, DIE NACH DER SYSTEMATIK 1961

RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT IN DEN LAENDERN

1 000

ANGEHÖRIGE SONSTIGER GRUPPEN								GESCHL.	ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN
ALTKATH. KIRCHE UND VERWANDTE GRUPPEN	CHRISTL. ORIENTIERT. SONDER- GEMEINSCH.	JUEDISCHE RELIGIONS- GEMEIN- SCHAFT	ANDERE VOLKS- UND WELT- RELIGIONEN	FREIRELIGI- DESE U. WELT- ANSCHAUUNGS- GEMEINSCH.	GEMEIN- SCHAFTSLOSE	UNGEKLAERT UND OHNE ANGABE			
SACHSEN									
-	1,5	-	-	0,2	5,3	2,7	MAENNL.	UNTER 5	
-	1,4	-	-	0,2	4,9	2,4	WEIBL.		
-	1,6	-	-	0,2	3,6	1,4	MAENNL.	5 - 10	
-	1,5	-	-	0,2	3,2	1,3	WEIBL.		
-	1,6	-	-	0,4	3,5	1,1	MAENNL.	10 - 15	
-	1,5	-	-	0,3	2,9	1,0	WEIBL.		
-	1,4	-	0,2	0,6	4,1	1,0	MAENNL.	15 - 20	
-	1,4	-	-	0,5	3,0	0,8	WEIBL.		
-	1,6	-	0,7	0,6	5,3	1,4	MAENNL.	20 - 25	
-	1,7	-	0,1	0,4	3,2	1,0	WEIBL.		
-	1,2	-	0,5	0,3	4,3	1,0	MAENNL.	25 - 30	
-	1,4	-	-	0,2	2,6	0,7	WEIBL.		
-	1,3	-	0,2	0,3	6,1	0,9	MAENNL.	30 - 35	
-	1,6	-	-	0,3	3,8	0,7	WEIBL.		
-	1,2	-	0,1	0,4	6,4	0,7	MAENNL.	35 - 40	
-	1,8	-	-	0,4	4,7	0,7	WEIBL.		
-	0,9	-	-	0,4	5,8	0,6	MAENNL.	40 - 45	
-	1,4	-	-	0,6	4,8	0,7	WEIBL.		
-	1,0	-	-	1,1	10,1	0,9	MAENNL.	45 - 50	
-	1,6	-	-	0,9	6,9	0,9	WEIBL.		
-	1,1	-	-	1,4	13,6	1,2	MAENNL.	50 - 55	
-	1,9	-	-	0,9	8,3	1,0	WEIBL.		
-	1,2	-	-	1,3	14,1	1,2	MAENNL.	55 - 60	
-	1,9	-	-	0,9	8,2	1,0	WEIBL.		
-	1,1	-	-	1,1	11,7	1,0	MAENNL.	60 - 65	
-	1,9	-	-	0,8	7,2	0,9	WEIBL.		
-	0,8	-	-	0,7	7,1	0,7	MAENNL.	65 - 70	
-	1,6	-	-	0,6	4,7	0,7	WEIBL.		
-	0,7	-	-	0,6	4,4	0,5	MAENNL.	70 - 75	
-	1,2	-	-	0,4	2,8	0,5	WEIBL.		
-	0,4	-	-	0,3	2,3	0,3	MAENNL.	75 - 80	
-	0,7	-	-	0,2	1,4	0,3	WEIBL.		
-	0,2	-	-	0,1	0,9	0,1	MAENNL.	80 - 85	
-	0,4	-	-	0,1	0,6	0,2	WEIBL.		
-	0,1	-	-	-	0,3	-	MAENNL.	85 - 90	
-	0,1	-	-	-	0,2	0,1	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	90 - 95	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	95 UND MEHR	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
0,2	19,0	0,4	1,8	10,0	109,0	16,8	MAENNL.	INSGESAMT	
0,2	24,9	0,3	0,3	7,7	73,5	14,8	WEIBL.		
0,4	44,0	0,7	2,1	17,8	182,4	31,7	INSGES.		
-	0,6	-	0,1	0,3	3,5	0,5	MAENNL.	ANTEIL IN VH	
-	0,7	-	-	0,2	2,1	0,4	WEIBL.		
-	0,7	-	-	0,3	2,7	0,5	INSGES.		
0,5	* 2)	0,5	0,2	* 3)	147,5 4)	10,0	MAENNL.	DAGEGEN 1950	
0,5	* 2)	0,5	0,1	* 3)	97,9 4)	7,0	WEIBL.		
1,0	* 2)	1,0	0,3	* 3)	245,3 4)	17,0	INSGES.		
-	* 2)	-	-	* 3)	4,6 4)	0,3	MAENNL.	ANTEIL IN VH	
-	* 2)	-	-	* 3)	2,7 4)	0,2	WEIBL.		
-	* 2)	-	-	* 3)	3,6 4)	0,3	INSGES.		
*	* 6)	2,9	*	* 3)	122,0 4)	1,3	MAENNL.	1939	
*	* 6)	3,3	*	* 3)	68,4 4)	0,7	WEIBL.		
*	* 6)	6,1	*	* 3)	190,4 4)	2,0	INSGES.		
*	* 6)	0,1	*	* 3)	5,3 4)	0,1	MAENNL.	ANTEIL IN VH	
*	* 6)	0,1	*	* 3)	3,1 4)	-	WEIBL.		
*	* 6)	0,1	*	* 3)	4,2 4)	-	INSGES.		

FREIKIRCHEN ENTHALTEN.- 3) IN DER GRUPPE GEMEINSCHAFTSLOSE ENTHALTEN.- 4) EINSCHL. ANGEHÖRIGE VON FREIRELIGIOESEN UND NICHT VERGLEICHBAR SIND.- 6) IN DER GRUPPE ANGEHÖRIGE EVANGELISCHER KIRCHEN ENTHALTEN.

ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN	GESCHL.	WOHNBE- VÖLKERUNG	ANGEHÖRIGE EVANGELISCHER KIRCHEN			ANGEH. DER RÖM.-KATH. KIRCHE EINSCHL. DER UNIERTEN RITEN	ZUSAMMEN	OST- KIRCHEN
			ZUSAMMEN	EVANGE- LISCHE KIRCHE IN DEUTSCHLAND	EVANGE- LISCHE FREIKIRCHEN			
								B R E
UNTER 5	MAENNL. WEIBL.	26,1 24,5	21,8 20,6	21,7 20,5	0,1 0,1	2,4 2,3	1,8 1,7	- -
5 - 10	MAENNL. WEIBL.	21,6 20,4	18,2 17,3	18,1 17,2	0,1 0,1	2,2 2,0	1,2 1,0	- -
10 - 15	MAENNL. WEIBL.	23,1 21,9	20,0 18,9	19,9 18,8	0,1 0,1	2,1 2,1	1,0 0,9	- -
15 - 20	MAENNL. WEIBL.	25,6 24,5	22,2 21,4	22,0 21,3	0,1 0,1	2,3 2,1	1,1 1,0	- -
20 - 25	MAENNL. WEIBL.	31,3 30,1	26,4 26,2	26,2 26,1	0,2 0,1	3,4 2,8	1,4 1,0	- -
25 - 30	MAENNL. WEIBL.	23,9 23,9	20,1 20,7	20,0 20,6	0,1 0,1	2,7 2,5	1,2 0,8	- -
30 - 35	MAENNL. WEIBL.	22,9 24,1	19,1 20,6	19,0 20,4	0,1 0,1	2,5 2,6	1,3 1,0	- -
35 - 40	MAENNL. WEIBL.	20,7 27,3	16,7 23,1	16,6 22,9	0,1 0,2	2,7 3,2	1,3 1,1	- -
40 - 45	MAENNL. WEIBL.	16,9 22,4	13,6 18,7	13,5 18,6	0,1 0,1	2,1 2,5	1,2 1,1	- -
45 - 50	MAENNL. WEIBL.	21,9 27,3	17,3 23,0	17,2 22,8	0,2 0,2	2,6 2,9	1,9 1,4	- -
50 - 55	MAENNL. WEIBL.	24,6 29,5	19,6 25,1	19,4 24,9	0,2 0,2	2,5 2,7	2,5 1,7	- -
55 - 60	MAENNL. WEIBL.	23,2 26,1	18,4 22,1	18,3 21,9	0,2 0,2	2,2 2,4	2,6 1,6	- -
60 - 65	MAENNL. WEIBL.	17,3 22,4	13,9 19,0	13,7 18,8	0,2 0,2	1,5 1,9	1,9 1,4	- -
65 - 70	MAENNL. WEIBL.	12,3 19,0	9,9 16,1	9,8 15,9	0,1 0,2	1,0 1,8	1,3 1,2	- -
70 - 75	MAENNL. WEIBL.	9,9 14,3	8,1 12,2	8,0 12,1	0,1 0,1	0,8 1,2	1,0 0,8	- -
75 - 80	MAENNL. WEIBL.	6,6 9,2	5,5 8,0	5,4 7,9	0,1 0,1	0,5 0,7	0,6 0,5	- -
80 - 85	MAENNL. WEIBL.	3,4 4,9	2,9 4,4	2,9 4,3	- -	0,2 0,4	0,3 0,2	- -
85 - 90	MAENNL. WEIBL.	1,2 1,7	1,0 1,5	1,0 1,5	- -	0,1 0,1	0,1 0,1	- -
90 - 95	MAENNL. WEIBL.	0,2 0,3	0,2 0,3	0,2 0,3	- -	- -	- -	- -
95 UND MEHR	MAENNL. WEIBL.	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -
OHNE ANGABE	MAENNL. WEIBL.	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -
INSGESAMT	MAENNL. WEIBL. INSGES.	332,5 373,9 706,4	274,9 319,1 594,0	272,8 317,0 589,8	2,0 2,2 4,2	34,0 36,2 70,2	23,6 18,6 42,2	0,2 0,2 0,4
ANTEIL IN VH	MAENNL. WEIBL. INSGES.	100 100 100	82,7 85,4 84,1	82,1 84,8 83,5	0,6 0,6 0,6	10,2 9,7 9,9	7,1 5,0 6,0	0,1 0,1 0,1
DAGEGEN 1950	MAENNL. WEIBL. INSGES.	265,3 293,3 558,6	220,2 253,9 474,1	218,1 251,3 469,4	2,1 1) 2,6 1) 4,7 1)	24,3 25,5 49,7	20,9 13,9 34,8	0,1 0,1 0,3
ANTEIL IN VH	MAENNL. WEIBL. INSGES.	100 100 100	83,0 86,6 84,9	82,2 85,7 84,0	0,8 1) 0,9 1) 0,8 1)	9,1 8,7 8,9	7,9 4,7 6,2	- - -
1939	MAENNL. WEIBL. INSGES.	284,3 278,6 562,9	230,2 1) 241,1 1) 471,3 1)	. . . . .	. . . . .	28,2 21,7 49,9	25,9 5) 15,8 5) 41,8 5)	. . . . .
ANTEIL IN VH	MAENNL. WEIBL. INSGES.	100 100 100	81,0 1) 86,5 1) 83,7 1)	. . . . .	. . . . .	9,9 7,8 8,9	9,1 5) 5,7 5) 7,4 5)	. . . . .

1) EINSCHL. ANGEHÖRIGE DER CHRISTLICH ORIENTIERTEN SONDERGEMEINSCHAFTEN.- 2) IN DER GRUPPE ANGEHÖRIGE DER EVANGELISCHEN WELTANSCHAUUNGSGEMEINSCHAFTEN.- 3) EINSCHL. ANGEHÖRIGE SONSTIGER RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN, DIE NACH DER SYSTEMATIK 1961

RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT IN DEN LAENDERN

1 000

ANGEHÖRIGE SONSTIGER GRUPPEN							GESCHL.	ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN
ALTKATH. KIRCHE UND VERWANTE GRUPPEN	CHRISTL. ORIENTIERT. SONDER- GEMEINSCH.	JUEDISCHE RELIGIONS- GEMEIN- SCHAFT	ANDERE VOLKS- UND WELT- RELIGIONEN	FREIRELIGI- OESE U. WELT- ANSCHAUUNGS- GEMEINSCH.	GEMEIN- SCHAFTSLOSE	UNGEKLAERT UND OHNE ANGABE		
M E N								
-	0,2	-	-	-	1,0	0,6	MAENNL.	UNTER 5
-	0,2	-	-	-	0,9	0,6	WEIBL.	
-	0,2	-	-	-	0,6	0,3	MAENNL.	5 - 10
-	0,2	-	-	-	0,6	0,3	WEIBL.	
-	0,2	-	-	-	0,5	0,2	MAENNL.	10 - 15
-	0,2	-	-	-	0,5	0,2	WEIBL.	
-	0,2	-	-	-	0,6	0,2	MAENNL.	15 - 20
-	0,2	-	-	-	0,5	0,2	WEIBL.	
-	0,2	-	-	-	0,8	0,3	MAENNL.	20 - 25
-	0,2	-	-	-	0,5	0,3	WEIBL.	
-	0,2	-	0,1	-	0,6	0,3	MAENNL.	25 - 30
-	0,2	-	-	-	0,4	0,2	WEIBL.	
-	0,2	-	-	-	0,8	0,3	MAENNL.	30 - 35
-	0,2	-	-	-	0,5	0,2	WEIBL.	
-	0,2	-	-	-	0,8	0,2	MAENNL.	35 - 40
-	0,3	-	-	-	0,6	0,2	WEIBL.	
-	0,1	-	-	0,1	0,8	0,2	MAENNL.	40 - 45
-	0,2	-	-	0,1	0,6	0,2	WEIBL.	
-	0,1	-	-	0,2	1,3	0,3	MAENNL.	45 - 50
-	0,2	-	-	0,1	0,8	0,3	WEIBL.	
-	0,1	-	-	0,2	1,8	0,4	MAENNL.	50 - 55
-	0,2	-	-	0,1	1,0	0,3	WEIBL.	
-	0,2	-	-	0,2	1,8	0,4	MAENNL.	55 - 60
-	0,3	-	-	0,1	1,0	0,3	WEIBL.	
-	0,1	-	-	0,1	1,4	0,3	MAENNL.	60 - 65
-	0,2	-	-	0,1	0,8	0,3	WEIBL.	
-	0,1	-	-	0,1	0,9	0,2	MAENNL.	65 - 70
-	0,2	-	-	0,1	0,6	0,2	WEIBL.	
-	0,1	-	-	0,1	0,6	0,1	MAENNL.	70 - 75
-	0,2	-	-	-	0,4	0,2	WEIBL.	
-	0,1	-	-	-	0,4	0,1	MAENNL.	75 - 80
-	0,1	-	-	-	0,2	0,1	WEIBL.	
-	-	-	-	-	0,2	0,1	MAENNL.	80 - 85
-	0,1	-	-	-	0,1	0,1	WEIBL.	
-	-	-	-	-	0,1	-	MAENNL.	85 - 90
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	90 - 95
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	95 UND MEHR
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	2,6	0,1	0,2	1,0	15,0	4,6	MAENNL.	INSGESAMT
-	3,5	0,1	0,1	0,7	9,9	4,1	WEIBL.	
-	6,1	0,1	0,3	1,7	24,9	8,7	INSGES.	
-	0,8	-	0,1	0,3	4,5	1,4	MAENNL.	ANTEIL IN VH
-	0,9	-	-	0,2	2,7	1,1	WEIBL.	
-	0,9	-	-	0,2	3,5	1,2	INSGES.	
-	• 2)	-	-	• 3)	19,2 4)	1,5	MAENNL.	DAGEGEN 1950
-	• 2)	0,1	-	• 3)	12,5 4)	1,1	WEIBL.	
-	• 2)	0,1	-	• 3)	31,7 4)	2,6	INSGES.	
-	• 2)	-	-	• 3)	7,2 4)	0,6	MAENNL.	ANTEIL IN VH
-	• 2)	-	-	• 3)	4,3 4)	0,4	WEIBL.	
-	• 2)	-	-	• 3)	5,7 4)	0,5	INSGES.	
•	• 6)	0,4	•	• 3)	23,4 4)	0,3	MAENNL.	1939
•	• 6)	0,4	•	• 3)	13,4 4)	0,2	WEIBL.	
•	• 6)	0,7	•	• 3)	36,8 4)	0,5	INSGES.	
•	• 6)	0,1	•	• 3)	8,2 4)	0,1	MAENNL.	ANTEIL IN VH
•	• 6)	0,1	•	• 3)	4,8 4)	0,1	WEIBL.	
•	• 6)	0,1	•	• 3)	6,5 4)	0,1	INSGES.	

FREIKIRCHEN ENTHALTEN.- 3) IN DER GRUPPE GEMEINSCHAFTSLOSE ENTHALTEN.- 4) EINSCHL. ANGEHÖRIGE VON FREIRELIGIOESEN UND NICHT VERGLEICHBAR SIND.- 6) IN DER GRUPPE ANGEHÖRIGE EVANGELISCHER KIRCHEN ENTHALTEN.

ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN	GESCHL.	WOHNBE- VÖLKERUNG	ANGEHÖRIGE EVANGELISCHER KIRCHEN			ANGEH. DER ROEM.-KATH. KIRCHE EINSCHL. DER UNIERTEN RITEN	ZUSAMMEN	OST- KIRCHEN
			ZUSAMMEN	EVANGE- LISCHE KIRCHE IN DEUTSCHLAND	EVANGE- LISCHE FREIKIRCHEN			
N O R D R H E I N -								
UNTER 5	MAENNL.	660,0	272,0	268,8	3,2	367,8	20,2	0,3
	WEIBL.	629,1	259,0	255,9	3,1	351,2	18,9	0,3
5 - 10	MAENNL.	582,1	246,9	244,0	2,9	320,2	15,0	0,3
	WEIBL.	556,2	236,0	233,1	2,9	306,2	14,0	0,3
10 - 15	MAENNL.	542,3	233,7	230,9	2,8	295,5	13,0	0,2
	WEIBL.	516,8	223,2	220,6	2,6	281,7	12,0	0,2
15 - 20	MAENNL.	524,7	235,7	232,8	2,8	274,9	14,1	0,7
	WEIBL.	501,5	225,1	222,2	2,9	264,9	11,4	0,2
20 - 25	MAENNL.	679,7	298,9	295,2	3,7	358,3	22,5	1,9
	WEIBL.	656,6	294,0	290,2	3,8	347,3	15,3	0,7
25 - 30	MAENNL.	597,3	259,1	255,9	3,2	313,6	24,7	3,9
	WEIBL.	560,7	249,9	246,7	3,3	296,7	14,1	0,7
30 - 35	MAENNL.	608,9	268,5	265,3	3,2	309,9	30,5	2,6
	WEIBL.	576,1	257,0	253,5	3,5	302,1	17,0	0,5
35 - 40	MAENNL.	496,8	215,8	213,0	2,8	254,3	26,7	1,5
	WEIBL.	628,2	282,0	278,2	3,8	325,9	20,2	0,4
40 - 45	MAENNL.	361,5	158,1	156,0	2,1	180,9	22,5	0,9
	WEIBL.	479,5	214,9	212,0	2,9	246,5	18,2	0,2
45 - 50	MAENNL.	449,3	188,1	185,4	2,6	227,4	33,9	0,7
	WEIBL.	592,2	254,3	250,4	3,9	312,4	25,4	0,2
50 - 55	MAENNL.	508,4	210,3	206,8	3,4	250,8	47,4	0,6
	WEIBL.	639,8	277,8	273,3	4,5	330,6	31,4	0,2
55 - 60	MAENNL.	508,3	211,0	207,3	3,7	244,8	52,5	0,3
	WEIBL.	575,2	250,8	246,2	4,6	293,4	31,0	0,2
60 - 65	MAENNL.	386,6	163,2	160,2	3,0	182,5	40,8	0,2
	WEIBL.	482,1	213,3	209,2	4,1	243,1	25,7	0,2
65 - 70	MAENNL.	250,1	106,8	104,7	2,1	120,8	22,5	0,1
	WEIBL.	377,7	167,8	164,4	3,5	191,8	18,1	0,2
70 - 75	MAENNL.	184,6	79,7	78,0	1,7	90,8	14,2	0,1
	WEIBL.	275,5	125,5	123,1	2,5	138,8	11,1	0,1
75 - 80	MAENNL.	121,1	52,3	51,3	1,0	61,0	7,8	-
	WEIBL.	171,1	78,6	76,9	1,7	86,5	6,0	0,1
80 - 85	MAENNL.	63,3	28,3	27,7	0,6	31,7	3,4	-
	WEIBL.	87,4	40,9	40,1	0,8	43,9	2,7	-
85 - 90	MAENNL.	21,4	9,9	9,7	0,2	10,5	0,9	-
	WEIBL.	30,0	14,9	14,6	0,3	14,4	0,8	-
90 - 95	MAENNL.	3,1	1,5	1,5	-	1,4	0,1	-
	WEIBL.	5,1	2,6	2,6	-	2,4	0,1	-
95 UND MEHR	MAENNL.	0,3	0,1	0,1	-	0,1	-	-
	WEIBL.	0,6	0,3	0,3	-	0,3	-	-
OHNE ANGABE	MAENNL.	5,1	1,7	1,7	-	2,7	0,7	0,1
	WEIBL.	5,3	2,0	2,0	-	2,9	0,4	-
INSGESAMT	MAENNL.	7 554,9	3 241,5	3 196,5	45,0	3 899,9	413,4	14,6
	WEIBL.	8 346,8	3 670,1	3 615,5	54,6	4 382,9	293,8	4,8
	INSGES.	15 901,7	6 911,6	6 812,0	99,6	8 282,8	707,2	19,4
ANTEIL IN VH	MAENNL.	100	42,9	42,3	0,6	51,6	5,5	0,2
	WEIBL.	100	44,0	43,3	0,7	52,5	3,5	0,1
	INSGES.	100	43,5	42,8	0,6	52,1	4,4	0,1
DAGEGEN 1950	MAENNL.	6 255,5	2 532,3	2 463,7	68,7 1)	3 375,4	347,7	5,3
	WEIBL.	6 941,6	2 880,4	2 796,8	83,6 1)	3 857,1	204,0	2,3
	INSGES.	13 197,0	5 412,7	5 260,5	152,2 1)	7 232,5	551,8	7,6
ANTEIL IN VH	MAENNL.	100	40,5	39,4	1,1 1)	54,0	5,6	0,1
	WEIBL.	100	41,5	40,3	1,2 1)	55,6	2,9	-
	INSGES.	100	41,0	39,9	1,2 1)	54,8	4,2	0,1
1939	MAENNL.	5 816,8	2 094,1 1)	.	.	3 256,3	466,5 5)	.
	WEIBL.	6 118,5	2 314,2 1)	.	.	3 517,7	286,6 5)	.
	INSGES.	11 935,3	4 408,3 1)	.	.	6 774,0	753,1 5)	.
ANTEIL IN VH	MAENNL.	100	36,0 1)	.	.	56,0	8,0 5)	.
	WEIBL.	100	37,8 1)	.	.	57,5	4,7 5)	.
	INSGES.	100	36,9 1)	.	.	56,8	6,3 5)	.

1) EINSCHL. ANGEHÖRIGE DER CHRISTLICH ORIENTIERTEN SONDERGEMEINSCHAFTEN.- 2) IN DER GRUPPE ANGEHÖRIGE DER EVANGELISCHEN WELTANSCHAUUNGSGEMEINSCHAFTEN.- 5) EINSCHL. ANGEHÖRIGE SONSTIGER RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN, DIE NACH DER SYSTEMATIK 1961

RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT IN DEN LAENDERN

1 000

ANGEHÖRIGE SONSTIGER GRUPPEN							GESCHL.	ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN
ALTKATH. KIRCHE UND VERWANDTE GRUPPEN	CHRISTL. ORIENTIERT. SONDER- GEMEINSCH.	JUEDISCHE RELIGIONS- GEMEIN- SCHAFT	ANDERE VOLKS- UND WELT- RELIGIONEN	FREIRELIGI- OESE U. WELT- ANSCHAUUNGS- GEMEINSCH.	GEMEIN- SCHAFTSLOSE	UNGEKLAERT UND OHNE ANGABE		
WESTFALEN								
0,1	5,3	0,1	0,2	0,1	9,1	5,1	MAENNL.	UNTER 5
0,1	5,2	0,1	0,2	0,1	8,3	4,8	WEIBL.	
0,1	5,5	0,1	0,1	0,2	6,0	2,9	MAENNL.	5 - 10
0,1	5,3	0,1	-	0,1	5,3	2,8	WEIBL.	
0,1	5,2	0,1	-	0,2	4,9	2,3	MAENNL.	10 - 15
0,1	4,9	0,1	-	0,2	4,2	2,2	WEIBL.	
0,1	4,3	0,1	0,2	0,4	5,8	2,6	MAENNL.	15 - 20
0,1	4,4	0,1	0,1	0,3	4,2	2,2	WEIBL.	
0,1	5,1	0,1	1,7	0,4	9,0	4,2	MAENNL.	20 - 25
0,1	5,6	-	0,2	0,2	5,4	3,0	WEIBL.	
0,1	4,8	0,1	1,9	0,2	10,2	3,5	MAENNL.	25 - 30
0,1	5,3	0,1	0,2	0,1	5,3	2,3	WEIBL.	
0,1	5,5	0,1	0,9	0,4	17,5	3,4	MAENNL.	30 - 35
0,1	5,8	0,1	0,1	0,2	7,9	2,2	WEIBL.	
0,1	4,5	0,2	0,4	0,6	16,8	2,7	MAENNL.	35 - 40
0,1	6,4	0,1	0,1	0,5	10,1	2,5	WEIBL.	
0,1	3,1	0,1	0,2	0,7	15,2	2,3	MAENNL.	40 - 45
0,1	4,4	0,1	-	0,7	10,5	2,1	WEIBL.	
0,1	3,2	0,2	0,1	1,8	24,5	3,3	MAENNL.	45 - 50
0,2	5,0	0,1	-	1,1	15,8	2,9	WEIBL.	
0,2	3,5	0,2	0,1	2,6	35,8	4,5	MAENNL.	50 - 55
0,2	5,6	0,2	-	1,3	20,3	3,5	WEIBL.	
0,2	4,1	0,2	-	2,5	40,6	4,5	MAENNL.	55 - 60
0,2	5,8	0,2	-	1,3	20,0	3,2	WEIBL.	
0,2	3,6	0,2	-	2,0	31,1	3,5	MAENNL.	60 - 65
0,2	5,6	0,2	-	1,1	15,6	2,8	WEIBL.	
0,1	2,4	0,2	-	1,1	16,6	2,0	MAENNL.	65 - 70
0,2	4,5	0,1	-	0,8	10,4	2,1	WEIBL.	
0,1	1,8	0,1	-	0,7	10,2	1,3	MAENNL.	70 - 75
0,1	3,1	0,1	-	0,5	5,8	1,5	WEIBL.	
0,1	1,1	-	-	0,4	5,4	0,7	MAENNL.	75 - 80
0,1	1,8	0,1	-	0,2	3,0	0,9	WEIBL.	
-	0,5	-	-	0,2	2,2	0,4	MAENNL.	80 - 85
-	0,9	-	-	0,1	1,1	0,4	WEIBL.	
-	0,2	-	-	-	0,5	0,1	MAENNL.	85 - 90
-	0,3	-	-	-	0,3	0,2	WEIBL.	
-	-	-	-	-	0,1	-	MAENNL.	90 - 95
-	0,1	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	95 UND MEHR
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	0,2	0,3	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	0,1	0,2	WEIBL.	
1,7	63,6	2,0	5,9	14,6	261,4	49,6	MAENNL.	INSGESAMT
1,9	79,8	2,0	1,0	8,9	153,7	41,8	WEIBL.	
3,6	143,4	4,0	6,9	23,5	415,1	91,4	INSGES.	
-	0,8	-	0,1	0,2	3,5	0,7	MAENNL.	ANTEIL IN VH
-	1,0	-	-	0,1	1,8	0,5	WEIBL.	
-	0,9	-	-	0,1	2,6	0,6	INSGES.	
1,9	• 2)	1,1	0,2	• 3)	329,6 4)	9,6	MAENNL.	DAGEGEN 1950
2,1	• 2)	1,2	0,1	• 3)	192,7 4)	5,6	WEIBL.	
4,0	• 2)	2,3	0,3	• 3)	522,3 4)	15,2	INSGES.	
-	• 2)	-	-	• 3)	5,3 4)	0,2	MAENNL.	ANTEIL IN VH
-	• 2)	-	-	• 3)	2,8 4)	0,1	WEIBL.	
-	• 2)	-	-	• 3)	4,0 4)	0,1	INSGES.	
•	• 6)	12,0	•	• 3)	414,4 4)	2,2	MAENNL.	1939
•	• 6)	15,9	•	• 3)	228,4 4)	1,1	WEIBL.	
•	• 6)	27,9	•	• 3)	642,8 4)	3,3	INSGES.	
•	• 6)	0,2	•	• 3)	7,1 4)	-	MAENNL.	ANTEIL IN VH
•	• 6)	0,3	•	• 3)	3,7 4)	-	WEIBL.	
•	• 6)	0,2	•	• 3)	5,4 4)	-	INSGES.	

FREIKIRCHEN ENTHALTEN.- 3) IN DER GRUPPE GEMEINSCHAFTSLOSE ENTHALTEN.- 4) EINSCHL. ANGEHÖRIGE VON FREIRELIGIOESEN UND NICHT VERGLEICHBAR SIND.- 6) IN DER GRUPPE ANGEHÖRIGE EVANGELISCHER KIRCHEN ENTHALTEN.

ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN	GESCHL.	WOHNBE- VÖLKERUNG	ANGEHÖRIGE EVANGELISCHER KIRCHEN			ANGEH. DER ROEM.-KATH. KIRCHE EINSCHL. DER UNIERTEN RITEN	ZUSAMMEN	OST- KIRCHEN
			ZUSAMMEN	EVANGE- LISCHE KIRCHE IN DEUTSCHLAND	EVANGE- LISCHE FREIKIRCHEN			
								H E S
UNTER 5	MAENNL. WEIBL.	186,5 177,0	120,3 114,4	118,6 112,7	1,7 1,6	60,5 57,5	5,7 5,1	0,1 0,1
5 - 10	MAENNL. WEIBL.	164,3 156,1	107,6 102,1	106,1 100,8	1,5 1,3	52,6 50,1	4,1 3,8	0,1 0,1
10 - 15	MAENNL. WEIBL.	169,8 161,0	112,9 107,1	111,5 105,8	1,4 1,3	52,6 50,1	4,3 3,9	0,1 0,1
15 - 20	MAENNL. WEIBL.	156,1 149,0	99,7 95,7	98,4 94,5	1,3 1,3	51,6 49,2	4,8 4,0	0,2 0,1
20 - 25	MAENNL. WEIBL.	203,1 193,6	127,5 126,2	125,7 124,4	1,8 1,8	68,5 62,5	7,1 4,8	0,5 0,2
25 - 30	MAENNL. WEIBL.	169,2 158,8	103,4 102,0	102,0 100,6	1,4 1,5	59,0 52,6	6,8 4,1	0,7 0,2
30 - 35	MAENNL. WEIBL.	169,9 164,6	104,0 105,0	102,5 103,4	1,4 1,5	57,7 54,3	8,2 5,3	0,5 0,1
35 - 40	MAENNL. WEIBL.	149,4 190,2	91,5 121,4	90,2 119,6	1,3 1,8	50,1 62,0	7,8 6,8	0,4 0,2
40 - 45	MAENNL. WEIBL.	109,0 147,7	67,7 94,7	66,8 93,4	0,9 1,3	34,6 46,7	6,7 6,4	0,3 0,1
45 - 50	MAENNL. WEIBL.	136,4 179,6	83,4 112,5	82,1 110,8	1,3 1,7	42,8 58,8	10,2 8,2	0,2 0,1
50 - 55	MAENNL. WEIBL.	158,0 198,7	95,6 124,2	94,2 122,2	1,5 2,0	48,6 64,4	13,7 10,2	0,1 0,1
55 - 60	MAENNL. WEIBL.	155,4 181,4	94,1 113,1	92,6 111,2	1,5 1,9	47,2 58,5	14,1 9,8	0,1 0,1
60 - 65	MAENNL. WEIBL.	122,5 156,5	74,4 98,4	73,0 96,6	1,4 1,7	36,6 49,5	11,5 8,6	0,1 0,1
65 - 70	MAENNL. WEIBL.	84,7 125,6	52,4 79,8	51,5 78,5	1,0 1,3	25,1 39,6	7,2 6,2	0,1 0,1
70 - 75	MAENNL. WEIBL.	63,9 92,7	40,7 59,6	40,0 58,5	0,7 1,1	18,6 29,3	4,7 3,8	0,1 0,1
75 - 80	MAENNL. WEIBL.	42,9 60,5	27,8 39,3	27,4 38,6	0,5 0,7	12,3 19,1	2,8 2,2	- -
80 - 85	MAENNL. WEIBL.	23,3 32,7	15,5 21,7	15,3 21,4	0,2 0,4	6,6 9,9	1,2 1,1	- -
85 - 90	MAENNL. WEIBL.	8,1 11,2	5,4 7,4	5,3 7,3	0,1 0,1	2,3 3,4	0,4 0,3	- -
90 - 95	MAENNL. WEIBL.	1,3 2,1	0,9 1,4	0,9 1,4	- -	0,4 0,6	- 0,1	- -
95 UND MEHR	MAENNL. WEIBL.	0,1 0,2	0,1 0,1	0,1 0,1	- -	- 0,1	- -	- -
OHNE ANGABE	MAENNL. WEIBL.	0,7 0,7	0,3 0,4	0,3 0,4	- -	0,3 0,3	0,1 0,1	- -
INSGESAMT	MAENNL. WEIBL. INSGES.	2 274,6 2 539,8 4 814,4	1 425,3 1 626,5 3 051,8	1 404,4 1 602,2 3 006,7	20,9 24,3 45,1	727,8 818,5 1 546,3	121,4 94,8 216,3	3,6 1,6 5,3
ANTEIL IN VH	MAENNL. WEIBL. INSGES.	100 100 100	62,7 64,0 63,4	61,7 63,1 62,5	0,9 1,0 0,9	32,0 32,2 32,1	5,3 3,7 4,5	0,2 0,1 0,1
DAGEGEN 1950	MAENNL. WEIBL. INSGES.	2 024,2 2 299,6 4 323,8	1 288,1 1 484,9 2 773,0	1 269,4 1 461,5 2 730,9	18,7 1) 23,4 1) 42,1 1)	641,5 750,2 1 391,7	94,6 64,5 159,1	1,5 1,0 2,5
ANTEIL IN VH	MAENNL. WEIBL. INSGES.	100 100 100	63,6 64,6 64,1	62,7 63,6 63,2	0,9 1) 1,0 1) 1,0 1)	31,7 32,6 32,2	4,7 2,8 3,7	0,1 - 0,1
1939	MAENNL. WEIBL. INSGES.	1 693,9 1 785,3 3 479,1	1 150,4 1) 1 243,2 1) 2 393,6 1)	- - -	- - -	438,2 464,5 902,6	105,2 5) 77,7 5) 182,9 5)	- - -
ANTEIL IN VH	MAENNL. WEIBL. INSGES.	100 100 100	67,9 1) 69,6 1) 68,8 1)	- - -	- - -	25,9 26,0 25,9	6,2 5) 4,3 5) 5,3 5)	- - -

1) EINSCHL. ANGEHÖRIGE DER CHRISTLICH ORIENTIERTEN SONDERGEMEINSCHAFTEN.- 2) IN DER GRUPPE ANGEHÖRIGE DER EVANGELISCHEN WELTANSCHAUUNGSGEMEINSCHAFTEN.- 3) EINSCHL. ANGEHÖRIGE SONSTIGER RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN, DIE NACH DER SYSTEMATIK 1961

RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT IN DEN LAENDERN

1 000

ANGEHÖRIGE SONSTIGER GRUPPEN							GESCHL.	ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN
ALTKATH. KIRCHE UND VERWANDTE GRUPPEN	CHRISTL. ORIENTIERT. SONDER- GEMEINSCH.	JUEDISCHE RELIGIONS- GEMEIN- SCHAFT	ANDERE VOLKS- UND WELT- RELIGIONEN	FREIRELIGI- OESE U. WELT- ANSCHAUUNGS- GEMEINSCH.	GEMEIN- SCHAFTSLOSE	UNGEKLAERT UND OHNE ANGABE		
~	1,1	0,1	0,1	0,1	2,3	1,9	MAENNL.	UNTER 5
-	1,1	0,1	0,1	0,1	2,0	1,7	WEIBL.	
~	1,0	0,1	-	0,1	1,6	1,1	MAENNL.	5 - 10
-	1,1	0,1	-	0,1	1,4	1,0	WEIBL.	
0,1	1,2	0,2	-	0,1	1,6	1,0	MAENNL.	10 - 15
-	1,2	0,1	-	0,1	1,4	0,9	WEIBL.	
0,1	1,1	0,1	0,1	0,2	2,2	0,9	MAENNL.	15 - 20
0,1	1,2	0,1	-	0,2	1,7	0,8	WEIBL.	
0,1	1,3	0,1	0,7	0,2	2,9	1,4	MAENNL.	20 - 25
-	1,3	0,1	0,1	0,2	2,0	1,0	WEIBL.	
0,1	1,0	0,1	0,7	0,1	2,9	1,1	MAENNL.	25 - 30
0,1	1,1	0,1	0,1	0,1	1,8	0,8	WEIBL.	
0,1	1,1	0,1	0,4	0,2	4,4	1,3	MAENNL.	30 - 35
0,1	1,3	0,1	-	0,1	2,6	0,9	WEIBL.	
0,1	1,1	0,2	0,2	0,2	4,5	1,1	MAENNL.	35 - 40
0,1	1,7	0,1	-	0,2	3,4	1,0	WEIBL.	
0,1	0,8	0,2	0,1	0,2	4,2	0,9	MAENNL.	40 - 45
0,1	1,2	0,1	-	0,3	3,6	1,0	WEIBL.	
0,1	0,8	0,2	0,1	0,5	6,9	1,4	MAENNL.	45 - 50
0,1	1,4	0,1	-	0,4	4,9	1,3	WEIBL.	
0,1	1,0	0,2	-	0,7	9,7	1,8	MAENNL.	50 - 55
0,2	1,8	0,2	-	0,5	6,0	1,5	WEIBL.	
0,1	1,0	0,2	-	0,6	10,0	2,0	MAENNL.	55 - 60
0,2	1,7	0,1	-	0,4	5,8	1,5	WEIBL.	
0,1	0,9	0,2	-	0,6	8,0	1,6	MAENNL.	60 - 65
0,2	1,8	0,1	-	0,5	4,7	1,2	WEIBL.	
0,1	0,7	0,1	-	0,4	4,9	0,9	MAENNL.	65 - 70
0,1	1,5	0,1	-	0,3	3,2	0,9	WEIBL.	
0,1	0,5	0,1	-	0,3	3,1	0,6	MAENNL.	70 - 75
0,1	1,0	0,1	-	0,2	1,8	0,6	WEIBL.	
-	0,4	-	-	0,2	1,7	0,4	MAENNL.	75 - 80
0,1	0,6	-	-	0,1	1,0	0,4	WEIBL.	
-	0,2	-	-	0,1	0,7	0,2	MAENNL.	80 - 85
-	0,3	-	-	0,1	0,4	0,2	WEIBL.	
-	0,1	-	-	-	0,2	0,1	MAENNL.	85 - 90
-	0,1	-	-	-	0,1	0,1	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	90 - 95
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	95 UND MEHR
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
1,2	15,4	2,0	2,6	4,8	72,1	19,7	MAENNL.	INSGESAMT
1,4	21,2	1,6	0,4	3,8	47,9	16,7	WEIBL.	
2,7	36,6	3,7	3,0	8,6	120,0	36,5	INSGES.	
0,1	0,7	0,1	0,1	0,2	3,2	0,9	MAENNL.	ANTEIL IN VH
0,1	0,8	0,1	-	0,1	1,9	0,7	WEIBL.	
0,1	0,8	0,1	0,1	0,2	2,5	0,8	INSGES.	
1,5	* 2)	1,2	0,4	* 3)	60,0 4)	30,1	MAENNL.	DAGEGEN 1950
1,8	* 2)	1,0	0,4	* 3)	40,5 4)	19,7	WEIBL.	
3,3	* 2)	2,1	0,8	* 3)	100,6 4)	49,8	INSGES.	
0,1	* 2)	0,1	-	* 3)	3,0 4)	1,5	MAENNL.	ANTEIL IN VH
0,1	* 2)	-	-	* 3)	1,8 4)	0,9	WEIBL.	
0,1	* 2)	-	-	* 3)	2,3 4)	1,2	INSGES.	
.	* 6)	9,9	.	* 3)	81,7 4)	1,0	MAENNL.	1939
.	* 6)	14,1	.	* 3)	48,5 4)	0,6	WEIBL.	
.	* 6)	24,0	.	* 3)	130,2 4)	1,6	INSGES.	
.	* 6)	0,6	.	* 3)	4,8 4)	0,1	MAENNL.	ANTEIL IN VH
.	* 6)	0,8	.	* 3)	2,7 4)	-	WEIBL.	
.	* 6)	0,7	.	* 3)	3,7 4)	-	INSGES.	

FREIKIRCHEN ENTHALTEN.- 3) IN DER GRUPPE GEMEINSCHAFTSLOSE ENTHALTEN.- 4) EINSCHL. ANGEHÖRIGE VON FREIRELIGIOESEN UND NICHT VERGLEICHBAR SIND.- 6) IN DER GRUPPE ANGEHÖRIGE EVANGELISCHER KIRCHEN ENTHALTEN.

ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN	GESCHL.	WOHNBE- VÖLKERUNG	ANGEHÖRIGE EVANGELISCHER KIRCHEN			ANGEH. DER RÖM.-KATH. KIRCHE EINSCHL. DER UNIERTEN RITEN	R H E I N L A N D -	
			ZUSAMMEN	EVANGE- LISCHE KIRCHE IN DEUTSCHLAND	EVANGE- LISCHE FR EIKIRCHEN		ZUSAMMEN	OST- KIRCHEN
UNTER 5	MAENNL.	153,4	60,5	59,9	0,6	91,1	1,8	-
	WEIBL.	145,6	56,8	56,2	0,6	87,2	1,6	-
5 - 10	MAENNL.	140,9	55,9	55,4	0,5	83,5	1,5	-
	WEIBL.	133,9	53,2	52,7	0,5	79,3	1,3	-
10 - 15	MAENNL.	126,3	52,7	52,3	0,4	72,2	1,4	-
	WEIBL.	120,6	50,1	49,7	0,4	69,2	1,2	-
15 - 20	MAENNL.	106,4	45,9	45,5	0,5	59,0	1,4	0,1
	WEIBL.	102,0	43,7	43,3	0,4	57,1	1,2	-
20 - 25	MAENNL.	140,5	59,8	59,2	0,6	78,5	2,2	0,2
	WEIBL.	135,1	57,5	56,9	0,6	76,1	1,5	0,1
25 - 30	MAENNL.	119,4	50,1	49,6	0,5	67,0	2,2	0,3
	WEIBL.	112,4	47,0	46,6	0,5	64,1	1,3	-
30 - 35	MAENNL.	120,8	49,8	49,4	0,5	68,4	2,5	0,2
	WEIBL.	118,9	49,5	49,0	0,5	67,8	1,6	-
35 - 40	MAENNL.	101,7	41,9	41,4	0,5	57,4	2,4	0,3
	WEIBL.	133,8	56,6	56,1	0,5	75,2	2,0	0,1
40 - 45	MAENNL.	72,0	30,9	30,6	0,3	39,0	2,1	0,1
	WEIBL.	99,7	43,3	42,9	0,4	54,6	1,7	-
45 - 50	MAENNL.	91,5	39,0	38,6	0,4	49,6	2,9	0,1
	WEIBL.	123,1	51,9	51,3	0,5	69,1	2,2	-
50 - 55	MAENNL.	105,5	44,5	44,0	0,5	57,2	3,8	0,1
	WEIBL.	135,1	57,8	57,1	0,7	74,6	2,7	-
55 - 60	MAENNL.	105,5	44,2	43,7	0,5	57,1	4,1	0,1
	WEIBL.	123,9	52,8	52,2	0,6	68,4	2,7	-
60 - 65	MAENNL.	83,2	35,1	34,6	0,5	44,6	3,5	-
	WEIBL.	106,6	45,0	44,5	0,6	59,1	2,4	-
65 - 70	MAENNL.	56,3	23,9	23,5	0,3	30,3	2,2	-
	WEIBL.	83,3	35,9	35,4	0,5	45,7	1,7	-
70 - 75	MAENNL.	41,2	17,8	17,5	0,2	22,1	1,4	-
	WEIBL.	60,7	26,6	26,2	0,3	33,0	1,1	-
75 - 80	MAENNL.	28,2	11,9	11,7	0,2	15,5	0,9	-
	WEIBL.	39,5	17,6	17,4	0,2	21,2	0,6	-
80 - 85	MAENNL.	14,9	6,6	6,5	0,1	8,0	0,3	-
	WEIBL.	20,6	9,3	9,2	0,1	11,0	0,3	-
85 - 90	MAENNL.	5,1	2,2	2,2	-	2,7	0,1	-
	WEIBL.	6,9	3,3	3,3	-	3,5	0,1	-
90 - 95	MAENNL.	0,8	0,3	0,3	-	0,4	-	-
	WEIBL.	1,3	0,6	0,6	-	0,6	-	-
95 UND MEHR	MAENNL.	0,1	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	0,2	0,1	0,1	-	0,1	-	-
OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	-	-	-	0,1	-	-
	WEIBL.	0,1	-	-	-	0,1	-	-
INSGESAMT	MAENNL.	1 613,8	673,2	666,0	7,2	903,9	36,7	1,7
	WEIBL.	1 803,3	759,0	751,0	8,0	1 017,1	27,2	0,5
	INSGES.	3 417,1	1 432,2	1 417,0	15,2	1 921,0	63,9	2,2
ANTEIL IN VH	MAENNL.	100	41,7	41,3	0,4	56,0	2,3	0,1
	WEIBL.	100	42,1	41,6	0,4	56,4	1,5	-
	INSGES.	100	41,9	41,5	0,4	56,2	1,9	0,1
DAGEGEN 1950	MAENNL.	1 400,9	567,2	558,9	8,3 1)	805,3	28,4	0,5
	WEIBL.	1 603,9	657,3	647,1	10,3 1)	929,2	17,4	0,3
	INSGES.	3 004,8	1 224,5	1 206,0	18,6 1)	1 734,5	45,8	0,7
ANTEIL IN VH	MAENNL.	100	40,5	39,9	0,6 1)	57,5	2,0	-
	WEIBL.	100	41,0	40,3	0,6 1)	57,9	1,1	-
	INSGES.	100	40,8	40,1	0,6 1)	57,7	1,5	-
1939	MAENNL.	1 472,1	575,9 1)	-	-	847,5	48,7 5)	-
	WEIBL.	1 487,8	589,7 1)	-	-	868,1	30,0 5)	-
	INSGES.	2 960,0	1 165,7 1)	-	-	1 715,6	78,7 5)	-
ANTEIL IN VH	MAENNL.	100	39,1 1)	-	-	57,6	3,3 5)	-
	WEIBL.	100	39,6 1)	-	-	58,3	2,0 5)	-
	INSGES.	100	39,4 1)	-	-	58,0	2,7 5)	-

1) EINSCHL. ANGEHÖRIGE DER CHRISTLICH ORIENTIERTEN SONDERGEMEINSCHAFTEN.- 2) IN DER GRUPPE ANGEHÖRIGE DER EVANGELISCHEN WELTANSCHAUUNGSGEMEINSCHAFTEN.- 5) EINSCHL. ANGEHÖRIGE SONSTIGER RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN, DIE NACH DER SYSTEMATIK 1961

RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT IN DEN LAENDERN

1 000

ANGEHÖRIGE SONSTIGER GRUPPEN							GESCHL.	ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN
ALTKATH. KIRCHE UND VERWANDTE GRUPPEN	CHRISTL. ORIENTIERT. SONDER- GEMEINSCH.	JUEDISCHE RELIGIONS- GEMEIN- SCHAFT	ANDERE VOLKS- UND WELT- RELIGIONEN	FREIRELIGI- OESE U. WELT- ANSCHAUUNGS- GEMEINSCH.	GEMEIN- SCHAFTSLOSE	UNGEKLAERT UND OHNE ANGABE		
P F A L Z								
-	0,5	-	-	0,1	0,8	0,2	MAENNL.	UNTER 5
-	0,5	-	-	0,1	0,7	0,2	WEIBL.	
-	0,5	-	-	0,2	0,6	0,2	MAENNL.	5 - 10
-	0,5	-	-	0,1	0,5	0,1	WEIBL.	
-	0,5	-	-	0,2	0,5	0,1	MAENNL.	10 - 15
-	0,5	-	-	0,2	0,4	0,1	WEIBL.	
-	0,4	-	-	0,2	0,6	0,1	MAENNL.	15 - 20
-	0,5	-	-	0,2	0,4	0,1	WEIBL.	
-	0,5	-	0,2	0,3	0,8	0,2	MAENNL.	20 - 25
-	0,5	-	-	0,1	0,6	0,1	WEIBL.	
-	0,4	-	0,3	0,1	0,8	0,1	MAENNL.	25 - 30
-	0,5	-	-	0,1	0,5	0,1	WEIBL.	
-	0,4	-	0,1	0,2	1,3	0,2	MAENNL.	30 - 35
-	0,5	-	-	0,1	0,8	0,1	WEIBL.	
-	0,4	-	0,1	0,2	1,3	0,1	MAENNL.	35 - 40
-	0,6	-	-	0,2	1,0	0,1	WEIBL.	
-	0,3	0,1	0,1	0,2	1,2	0,1	MAENNL.	40 - 45
-	0,5	-	-	0,2	0,9	0,1	WEIBL.	
-	0,3	-	-	0,3	1,9	0,1	MAENNL.	45 - 50
-	0,5	-	-	0,3	1,2	0,1	WEIBL.	
-	0,3	-	-	0,5	2,6	0,2	MAENNL.	50 - 55
-	0,5	-	-	0,4	1,5	0,1	WEIBL.	
-	0,4	-	-	0,5	3,0	0,2	MAENNL.	55 - 60
-	0,6	-	-	0,4	1,5	0,1	WEIBL.	
-	0,3	-	-	0,5	2,5	0,2	MAENNL.	60 - 65
-	0,6	-	-	0,4	1,2	0,1	WEIBL.	
-	0,2	-	-	0,3	1,5	0,1	MAENNL.	65 - 70
-	0,4	-	-	0,3	0,8	0,1	WEIBL.	
-	0,2	-	-	0,2	0,9	0,1	MAENNL.	70 - 75
-	0,3	-	-	0,2	0,5	0,1	WEIBL.	
-	0,1	-	-	0,2	0,5	0,1	MAENNL.	75 - 80
-	0,2	-	-	0,1	0,3	-	WEIBL.	
-	-	-	-	0,1	0,2	-	MAENNL.	80 - 85
-	0,1	-	-	0,1	0,1	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	0,1	-	MAENNL.	85 - 90
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	90 - 95
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	95 UND MEHR
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
0,3	5,9	0,4	0,9	4,3	21,0	2,2	MAENNL.	INSGESAMT
0,3	7,8	0,3	0,2	3,4	13,0	1,7	WEIBL.	
0,6	13,7	0,7	1,1	7,7	34,0	4,0	INSGES.	
-	0,4	-	0,1	0,3	1,3	0,1	MAENNL.	ANTEIL IN VH
-	0,4	-	-	0,2	0,7	0,1	WEIBL.	
-	0,4	-	-	0,2	1,0	0,1	INSGES.	
0,3	- 2)	0,2	-	- 3)	26,0 4)	1,5	MAENNL.	DAGEGEN 1950
0,3	- 2)	0,2	-	- 3)	15,6 4)	0,9	WEIBL.	
0,7	- 2)	0,4	-	- 3)	41,6 4)	2,4	INSGES.	
-	- 2)	-	-	- 3)	1,9 4)	0,1	MAENNL.	ANTEIL IN VH
-	- 2)	-	-	- 3)	1,0 4)	0,1	WEIBL.	
-	- 2)	-	-	- 3)	1,4 4)	0,1	INSGES.	
.	- 6)	3,2	.	- 3)	39,7 4)	0,6	MAENNL.	1939
.	- 6)	4,3	.	- 3)	20,1 4)	0,3	WEIBL.	
.	- 6)	7,4	.	- 3)	59,8 4)	0,9	INSGES.	
.	- 6)	0,2	.	- 3)	2,7 4)	-	MAENNL.	ANTEIL IN VH
.	- 6)	0,3	.	- 3)	1,3 4)	-	WEIBL.	
.	- 6)	0,3	.	- 3)	2,0 4)	-	INSGES.	

FREIKIRCHEN ENTHALTEN.- 3) IN DER GRUPPE GEMEINSCHAFTSLOSE ENTHALTEN.- 4) EINSCHL. ANGEHÖRIGE VON FREIRELIGIOSEN UND NICHT VERGLEICHBAR SIND.- 6) IN DER GRUPPE ANGEHÖRIGE EVANGELISCHER KIRCHEN ENTHALTEN.

ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN	GESCHL.	WOHNBE- VÖLKERUNG	ANGEHÖRIGE EVANGELISCHER KIRCHEN			ANGEH. DER ROEM.-KATH. KIRCHE EINSCHL. DER UNTEREN RITEN	ZUSAMMEN	OST- KIRCHEN
			ZUSAMMEN	EVANGE- LISCHE KIRCHE IN DEUTSCHLAND	EVANGE- LISCHE FREIKIRCHEN			
B A D E N -								
UNTER 5	MAENNL.	341,2	158,8	156,5	2,3	171,1	11,2	0,2
	WEIBL.	326,1	151,4	149,2	2,3	164,0	10,7	0,2
5 - 10	MAENNL.	288,1	136,0	134,0	2,0	143,8	8,3	0,1
	WEIBL.	275,7	129,7	127,9	1,9	137,9	8,0	0,2
10 - 15	MAENNL.	268,4	132,1	130,2	1,9	128,4	7,9	0,2
	WEIBL.	255,4	124,9	123,1	1,8	123,0	7,5	0,1
15 - 20	MAENNL.	265,2	133,3	131,1	2,1	122,6	9,3	0,8
	WEIBL.	252,2	128,6	126,5	2,1	115,7	7,9	0,4
20 - 25	MAENNL.	358,8	172,8	169,7	3,1	172,2	13,9	1,7
	WEIBL.	337,4	171,0	168,0	3,0	155,9	10,5	1,2
25 - 30	MAENNL.	304,5	138,8	136,6	2,2	151,2	14,5	3,2
	WEIBL.	271,2	133,5	131,1	2,4	129,0	8,7	1,1
30 - 35	MAENNL.	284,2	128,6	126,7	1,9	141,4	14,2	2,1
	WEIBL.	269,5	131,0	128,8	2,2	129,0	9,5	0,7
35 - 40	MAENNL.	229,3	104,8	103,2	1,6	112,5	12,1	1,2
	WEIBL.	293,8	143,9	141,6	2,3	138,7	11,2	0,4
40 - 45	MAENNL.	166,6	80,7	79,5	1,2	76,3	9,6	0,7
	WEIBL.	231,1	117,9	115,9	2,0	103,2	10,0	0,3
45 - 50	MAENNL.	211,4	102,3	100,7	1,6	95,8	13,4	0,6
	WEIBL.	284,2	143,3	140,7	2,5	128,8	12,2	0,2
50 - 55	MAENNL.	240,3	116,9	115,0	2,0	106,8	16,5	0,4
	WEIBL.	306,1	154,8	151,8	3,0	137,4	13,9	0,2
55 - 60	MAENNL.	227,4	110,5	108,6	1,9	100,9	16,0	0,2
	WEIBL.	270,1	136,1	133,3	2,7	121,0	13,1	0,2
60 - 65	MAENNL.	176,7	85,9	84,2	1,7	77,9	12,9	0,2
	WEIBL.	230,0	116,2	113,6	2,6	102,1	11,7	0,2
65 - 70	MAENNL.	118,6	58,5	57,4	1,1	51,8	8,2	0,2
	WEIBL.	183,6	93,7	91,6	2,2	81,1	8,8	0,2
70 - 75	MAENNL.	87,6	44,3	43,3	0,9	38,0	5,4	0,1
	WEIBL.	135,5	70,3	68,7	1,6	59,4	5,8	0,1
75 - 80	MAENNL.	60,9	31,2	30,6	0,6	26,5	3,2	0,1
	WEIBL.	90,1	47,8	46,7	1,0	39,0	3,3	0,1
80 - 85	MAENNL.	31,2	16,2	15,9	0,3	13,6	1,4	-
	WEIBL.	46,4	25,3	24,7	0,5	19,6	1,6	-
85 - 90	MAENNL.	9,8	5,1	5,0	0,1	4,2	0,4	-
	WEIBL.	15,4	8,6	8,4	0,2	6,3	0,5	-
90 - 95	MAENNL.	1,5	0,8	0,8	-	0,7	0,1	-
	WEIBL.	2,7	1,6	1,5	-	1,1	0,1	-
95 UND MEHR	MAENNL.	0,2	0,1	0,1	-	0,1	-	-
	WEIBL.	0,3	0,2	0,2	-	0,1	-	-
OHNE ANGABE	MAENNL.	5,0	1,9	1,9	-	2,4	0,7	0,1
	WEIBL.	5,5	2,4	2,4	0,1	2,5	0,5	0,1
INSGESAMT	MAENNL.	3 676,8	1 759,5	1 731,0	28,6	1 738,1	179,2	12,1
	WEIBL.	4 082,3	2 031,9	1 995,6	36,3	1 894,9	155,5	5,9
	INSGES.	7 759,2	3 791,4	3 726,6	64,8	3 633,0	334,7	18,0
ANTEIL IN VH	MAENNL.	100	47,9	47,1	0,8	47,3	4,9	0,3
	WEIBL.	100	49,8	48,9	0,9	46,4	3,8	0,1
	INSGES.	100	48,9	48,0	0,8	46,8	4,3	0,2
DAGEGEN 1950	MAENNL.	2 979,3	1 486,9	1 438,2	48,7 1)	1 401,8	90,7	4,1
	WEIBL.	3 450,9	1 760,0	1 694,7	65,3 1)	1 629,0	61,9	2,8
	INSGES.	6 430,2	3 246,9	3 132,9	114,0 1)	3 030,7	152,6	6,9
ANTEIL IN VH	MAENNL.	100	49,9	48,3	1,6 1)	47,0	3,0	0,1
	WEIBL.	100	51,0	49,1	1,9 1)	47,2	1,8	0,1
	INSGES.	100	50,5	48,7	1,8 1)	47,1	2,4	0,1
1939	MAENNL.	2 660,1	1 341,2 1)	-	-	1 202,0	116,9 5)	-
	WEIBL.	2 816,3	1 458,3 1)	-	-	1 266,1	91,9 5)	-
	INSGES.	5 476,4	2 799,5 1)	-	-	2 468,1	208,8 5)	-
ANTEIL IN VH	MAENNL.	100	50,4 1)	-	-	45,2	4,4 5)	-
	WEIBL.	100	51,8 1)	-	-	45,0	3,3 5)	-
	INSGES.	100	51,1 1)	-	-	45,1	3,8 5)	-

1) EINSCHL. ANGEHÖRIGE DER CHRISTLICH ORIENTIERTEN SONDERGEMEINSCHAFTEN.- 2) IN DER GRUPPE ANGEHÖRIGE DER EVANGELISCHEN WELTANSCHAUUNGSGEMEINSCHAFTEN.- 5) EINSCHL. ANGEHÖRIGE SONSTIGER RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN, DIE NACH DER SYSTEMATIK 1961

RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT IN DEN LAENDERN

1 000

ANGEHÖRIGE SONSTIGER GRUPPEN								GESCHL.	ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN
ALTKATH. KIRCHE UND VERWANDTE GRUPPEN	CHRISTL. ORIENTIERT. SONDER- GEMEINSCH.	JUEDISCHE RELIGIONS- GEMEIN- SCHAFT	ANDERE VOLKS- UND WELT- RELIGIONEN	FREIRELIGI- OESE U. WELT- ANSCHAUUNGS- GEMEINSCH.	GEMEIN- SCHAFTSLOSE	UNGEKLAERT UND OHNE ANGABE			
W U E R T T E M B E R G									
0,2	4,6	-	0,1	0,1	2,8	3,2	MAENNL.	UNTER 5	
0,2	4,5	-	0,1	0,1	2,5	3,1	WEIBL.		
0,2	4,3	-	-	0,1	1,7	1,9	MAENNL.	5 - 10	
0,2	4,4	-	-	0,1	1,5	1,7	WEIBL.		
0,2	4,5	-	-	0,1	1,5	1,4	MAENNL.	10 - 15	
0,2	4,4	-	-	0,1	1,4	1,3	WEIBL.		
0,2	4,0	-	0,3	0,2	2,3	1,5	MAENNL.	15 - 20	
0,2	4,2	-	0,1	0,2	1,7	1,3	WEIBL.		
0,2	4,3	-	1,6	0,2	3,4	2,5	MAENNL.	20 - 25	
0,2	4,8	-	0,2	0,2	2,2	1,8	WEIBL.		
0,2	3,6	-	1,7	0,1	3,6	2,2	MAENNL.	25 - 30	
0,2	4,0	-	0,1	0,1	1,8	1,3	WEIBL.		
0,2	3,8	-	0,7	0,2	5,0	2,1	MAENNL.	30 - 35	
0,2	4,4	-	0,1	0,1	2,7	1,3	WEIBL.		
0,2	3,5	0,1	0,3	0,2	4,9	1,7	MAENNL.	35 - 40	
0,2	5,2	0,1	-	0,2	3,5	1,5	WEIBL.		
0,2	2,5	0,1	0,1	0,3	4,4	1,4	MAENNL.	40 - 45	
0,2	4,2	-	-	0,2	3,6	1,4	WEIBL.		
0,2	2,9	0,1	0,1	0,6	6,9	2,0	MAENNL.	45 - 50	
0,3	4,6	-	-	0,4	4,7	1,8	WEIBL.		
0,3	3,0	0,1	-	0,7	9,4	2,6	MAENNL.	50 - 55	
0,3	5,1	-	-	0,5	5,6	2,1	WEIBL.		
0,3	3,0	0,1	-	0,7	9,2	2,5	MAENNL.	55 - 60	
0,3	5,2	0,1	-	0,5	5,1	1,9	WEIBL.		
0,2	2,8	0,1	-	0,6	7,1	1,9	MAENNL.	60 - 65	
0,3	5,0	0,1	-	0,4	4,1	1,6	WEIBL.		
0,2	2,0	0,1	-	0,4	4,3	1,2	MAENNL.	65 - 70	
0,3	4,1	0,1	-	0,3	2,7	1,2	WEIBL.		
0,1	1,4	-	-	0,3	2,6	0,7	MAENNL.	70 - 75	
0,2	3,0	-	-	0,2	1,5	0,8	WEIBL.		
0,1	1,0	-	-	0,1	1,5	0,4	MAENNL.	75 - 80	
0,1	1,7	-	-	0,1	0,8	0,5	WEIBL.		
-	0,4	-	-	0,1	0,6	0,2	MAENNL.	80 - 85	
0,1	0,8	-	-	-	0,3	0,3	WEIBL.		
-	0,1	-	-	-	0,1	0,1	MAENNL.	85 - 90	
-	0,2	-	-	-	0,1	0,1	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	90 - 95	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	95 UND MEHR	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	0,1	-	-	-	0,1	0,3	MAENNL.	OHNE ANGABE	
-	0,1	-	-	-	0,1	0,2	WEIBL.		
3,1	51,8	0,8	5,2	5,0	71,4	29,8	MAENNL.	INSGESAMT	
3,5	70,0	0,7	0,8	3,6	45,8	25,1	WEIBL.		
6,6	121,9	1,5	6,0	8,6	117,2	54,9	INSGES.		
0,1	1,4	-	0,1	0,1	1,9	0,8	MAENNL.	ANTEIL IN VH	
0,1	1,7	-	-	0,1	1,1	0,6	WEIBL.		
0,1	1,6	-	0,1	0,1	1,5	0,7	INSGES.		
3,2	- 2)	0,8	0,4	- 3)	74,7 4)	7,6	MAENNL.	DAGEGEN 1950	
3,7	- 2)	0,7	0,2	- 3)	49,3 4)	5,2	WEIBL.		
6,8	- 2)	1,4	0,6	- 3)	124,0 4)	12,8	INSGES.		
0,1	- 2)	-	-	- 3)	2,5 4)	0,3	MAENNL.	ANTEIL IN VH	
0,1	- 2)	-	-	- 3)	1,4 4)	0,2	WEIBL.		
0,1	- 2)	-	-	- 3)	1,9 4)	0,2	INSGES.		
-	- 6)	5,5	-	- 3)	83,5 4)	1,3	MAENNL.	1939	
-	- 6)	8,0	-	- 3)	51,5 4)	0,7	WEIBL.		
-	- 6)	13,5	-	- 3)	135,0 4)	2,1	INSGES.		
-	- 6)	0,2	-	- 3)	3,1 4)	0,1	MAENNL.	ANTEIL IN VH	
-	- 6)	0,3	-	- 3)	1,8 4)	-	WEIBL.		
-	- 6)	0,2	-	- 3)	2,5 4)	-	INSGES.		

FREIKIRCHEN ENTHALTEN.- 3) IN DER GRUPPE GEMEINSCHAFTSLOSE ENTHALTEN.- 4) EINSCHL. ANGEHÖRIGE VON FREIRELIGIOESEN UND NICHT VERGLEICHBAR SIND.- 6) IN DER GRUPPE ANGEHÖRIGE EVANGELISCHER KIRCHEN ENTHALTEN.

ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN	GESCHL.	WOHNBE- VÖLKERUNG	ANGEHÖRIGE EVANGELISCHER KIRCHEN			ANGEH. DER ROEM.-KATH. KIRCHE EINSCHL. DER UNIERTEN RITEN	ZUSAMMEN	OST- KIRCHEN
			ZUSAMMEN	EVANGE- LISCHE KIRCHE IN DEUTSCHLAND	EVANGE- LISCHE FREIKIRCHEN			
UNTER 5	MAENNL. WEIBL.	406,3 386,2	93,4 88,8	93,0 88,4	0,5 0,4	307,3 292,2	5,5 5,2	0,3 0,2
5 - 10	MAENNL. WEIBL.	345,8 329,4	82,7 78,6	82,4 78,3	0,4 0,4	258,7 246,6	4,4 4,1	0,2 0,3
10 - 15	MAENNL. WEIBL.	341,2 326,7	87,0 82,7	86,6 82,4	0,4 0,3	249,4 239,5	4,8 4,4	0,3 0,3
15 - 20	MAENNL. WEIBL.	316,4 306,4	86,3 83,3	85,9 82,9	0,4 0,4	224,5 218,4	5,6 4,7	0,5 0,3
20 - 25	MAENNL. WEIBL.	408,7 395,9	111,9 108,2	111,2 107,6	0,7 0,6	288,0 281,5	8,9 6,1	1,1 0,8
25 - 30	MAENNL. WEIBL.	324,9 317,5	83,1 83,0	82,6 82,5	0,5 0,5	233,8 229,7	8,0 4,8	1,7 0,6
30 - 35	MAENNL. WEIBL.	319,1 324,8	80,9 83,9	80,5 83,3	0,5 0,5	230,5 235,6	7,6 5,3	1,1 0,5
35 - 40	MAENNL. WEIBL.	274,1 371,5	75,4 101,4	74,9 100,8	0,4 0,7	190,6 262,6	8,1 7,5	1,3 0,5
40 - 45	MAENNL. WEIBL.	206,3 292,1	59,5 82,0	59,1 81,5	0,4 0,5	139,6 203,3	7,2 6,8	0,9 0,4
45 - 50	MAENNL. WEIBL.	261,7 356,2	72,9 96,3	72,4 95,7	0,4 0,6	178,7 251,8	10,1 8,0	0,8 0,3
50 - 55	MAENNL. WEIBL.	295,2 381,5	80,1 104,1	79,5 103,4	0,6 0,7	203,0 268,4	12,2 9,0	0,7 0,3
55 - 60	MAENNL. WEIBL.	288,4 348,3	76,8 94,4	76,3 93,7	0,5 0,7	200,0 245,2	11,6 8,8	0,4 0,2
60 - 65	MAENNL. WEIBL.	231,7 308,0	61,6 84,9	61,1 84,2	0,5 0,7	160,4 215,0	9,8 8,1	0,4 0,3
65 - 70	MAENNL. WEIBL.	160,6 248,5	43,2 69,2	42,8 68,6	0,4 0,6	110,8 173,1	6,7 6,2	0,3 0,2
70 - 75	MAENNL. WEIBL.	116,4 180,8	32,1 51,7	31,8 51,3	0,3 0,4	80,0 125,0	4,3 4,1	0,2 0,1
75 - 80	MAENNL. WEIBL.	77,3 116,9	21,1 33,6	20,9 33,3	0,2 0,3	53,9 81,1	2,3 2,2	0,1 0,1
80 - 85	MAENNL. WEIBL.	40,9 60,0	11,8 18,2	11,7 18,1	0,1 0,1	28,1 40,7	1,0 1,1	- -
85 - 90	MAENNL. WEIBL.	13,4 20,0	4,0 6,5	4,0 6,4	- -	9,0 13,2	0,3 0,3	- -
90 - 95	MAENNL. WEIBL.	2,0 3,6	0,6 1,2	0,6 1,2	- -	1,4 2,3	0,1 0,1	- -
95 UND MEHR	MAENNL. WEIBL.	0,2 0,4	- 0,1	- 0,1	- -	0,1 0,3	- -	- -
OHNE ANGABE	MAENNL. WEIBL.	4,6 5,6	0,8 1,0	0,7 1,0	- -	3,0 4,0	0,9 0,6	- -
INSGESAMT	MAENNL. WEIBL. INSGES.	4 435,1 5 080,4 9 515,5	1 165,1 1 353,0 2 518,1	1 158,0 1 344,6 2 502,7	7,0 8,4 15,4	3 150,6 3 629,7 6 780,2	119,5 97,6 217,1	10,6 5,5 16,1
ANTEIL IN VH	MAENNL. WEIBL. INSGES.	100 100 100	26,3 26,6 26,5	26,1 26,5 26,3	0,2 0,2 0,2	71,0 71,4 71,3	2,7 1,9 2,3	0,2 0,1 0,2
DAGEGEN 1950	MAENNL. WEIBL. INSGES.	4 260,6 4 923,9 9 184,5	1 121,9 1 312,4 2 434,3	1 108,2 1 293,4 2 401,5	13,7 1) 19,0 1) 32,7 1)	3 048,4 3 552,5 6 600,9	90,3 59,0 149,3	10,3 5,7 16,0
ANTEIL IN VH	MAENNL. WEIBL. INSGES.	100 100 100	26,3 26,7 26,5	26,0 26,3 26,1	0,3 1) 0,4 1) 0,4 1)	71,5 72,1 71,9	2,1 1,2 1,6	0,2 0,1 0,2
1939	MAENNL. WEIBL. INSGES.	3 466,6 3 617,5 7 084,1	860,3 1) 898,5 1) 1 758,8 1)	- - -	- - -	2 521,0 2 665,1 5 186,2	85,3 5) 53,9 5) 139,1 5)	- - -
ANTEIL IN VH	MAENNL. WEIBL. INSGES.	100 100 100	24,8 1) 24,8 1) 24,8 1)	- - -	- - -	72,7 73,7 73,2	2,5 5) 1,5 5) 2,0 5)	- - -

1) EINSCHL. ANGEHÖRIGE DER CHRISTLICH ORIENTIERTEN SONDERGEMEINSCHAFTEN.- 2) IN DER GRUPPE ANGEHÖRIGE DER EVANGELISCHEN WELTANSCHAUUNGSGEMEINSCHAFTEN.- 5) EINSCHL. ANGEHÖRIGE SONSTIGER RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN, DIE NACH DER SYSTEMATIK 1961

RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT IN DEN LAENDERN

1 000

ANGEHÖRIGE SONSTIGER GRUPPEN							GESCHL.	ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN
ALTKATH. KIRCHE UND VERWANDTE GRUPPEN	CHRISTL. ORIENTIERT. SONDER- GEMEINSCH.	JUEDISCHE RELIGIONS- GEMEIN- SCHAFT	ANDERE VOLKS- UND WELT- RELIGIONEN	FREIRELIGI- OESE U. WELT- ANSCHAUNGS- GEMEINSCH.	GEMEIN- SCHAFTSLOSE	UNGEKLAERT UND OHNE ANGABE		
0,1	1,3	0,1	0,1	0,1	1,4	2,2	MAENNL.	UNTER 5
0,1	1,3	0,1	0,1	0,1	1,3	2,0	WEIBL.	
0,1	1,3	0,2	0,1	0,1	1,0	1,4	MAENNL.	5 - 10
0,1	1,3	0,1	0,1	0,1	0,9	1,3	WEIBL.	
0,1	1,6	0,2	0,1	0,1	1,0	1,4	MAENNL.	10 - 15
0,1	1,6	0,2	-	0,1	0,8	1,2	WEIBL.	
0,1	1,5	0,1	0,2	0,2	1,4	1,6	MAENNL.	15 - 20
0,1	1,5	0,1	-	0,2	1,1	1,3	WEIBL.	
0,2	1,4	-	1,2	0,2	2,2	2,5	MAENNL.	20 - 25
0,1	1,6	0,1	0,1	0,2	1,4	1,8	WEIBL.	
0,1	1,1	0,1	1,0	0,1	2,0	1,9	MAENNL.	25 - 30
0,1	1,2	0,1	0,1	0,1	1,3	1,3	WEIBL.	
0,2	1,3	0,1	0,4	0,2	2,7	1,7	MAENNL.	30 - 35
0,2	1,6	0,1	0,1	0,1	1,6	1,2	WEIBL.	
0,2	1,3	0,3	0,3	0,2	3,1	1,4	MAENNL.	35 - 40
0,2	2,3	0,2	0,1	0,2	2,4	1,5	WEIBL.	
0,2	1,1	0,3	0,2	0,3	3,2	1,2	MAENNL.	40 - 45
0,2	1,8	0,2	-	0,3	2,7	1,3	WEIBL.	
0,2	1,1	0,3	0,1	0,6	5,2	1,7	MAENNL.	45 - 50
0,2	1,9	0,2	-	0,4	3,3	1,7	WEIBL.	
0,3	1,1	0,4	0,1	0,8	6,7	2,2	MAENNL.	50 - 55
0,3	2,1	0,2	-	0,5	3,8	1,8	WEIBL.	
0,3	1,2	0,2	0,1	0,8	6,7	2,0	MAENNL.	55 - 60
0,4	2,2	0,1	-	0,5	3,6	1,7	WEIBL.	
0,3	1,1	0,2	-	0,7	5,5	1,6	MAENNL.	60 - 65
0,4	2,3	0,1	-	0,4	3,0	1,5	WEIBL.	
0,2	0,8	0,1	-	0,5	3,6	1,0	MAENNL.	65 - 70
0,3	1,9	0,1	-	0,3	2,1	1,3	WEIBL.	
0,1	0,6	0,1	-	0,3	2,2	0,7	MAENNL.	70 - 75
0,2	1,4	0,1	-	0,2	1,2	0,8	WEIBL.	
0,1	0,3	-	-	0,2	1,2	0,4	MAENNL.	75 - 80
0,1	0,7	-	-	0,1	0,6	0,6	WEIBL.	
0,1	0,2	-	-	0,1	0,5	0,2	MAENNL.	80 - 85
0,1	0,3	-	-	0,1	0,3	0,3	WEIBL.	
-	-	-	-	-	0,2	0,1	MAENNL.	85 - 90
-	0,1	-	-	-	0,1	0,1	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	90 - 95
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	95 UND MEHR
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	0,1	0,7	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	0,1	0,5	WEIBL.	
2,8	18,4	2,7	3,9	5,3	49,8	25,8	MAENNL.	INSGESAMT
3,4	27,2	1,9	0,8	3,8	31,6	23,4	WEIBL.	
6,1	45,7	4,6	4,7	9,2	81,5	49,2	INSGES.	
0,1	0,4	0,1	0,1	0,1	1,1	0,6	MAENNL.	ANTEIL IN VH
0,1	0,5	-	-	0,1	0,6	0,5	WEIBL.	
0,1	0,5	-	-	0,1	0,9	0,5	INSGES.	
3,7	• 2)	5,0	0,9	• 3)	61,5 4)	8,8	MAENNL.	DAGEGEN 1950
4,1	- 2)	3,6	0,2	• 3)	38,9 4)	6,5	WEIBL.	
7,8	- 2)	8,6	1,2	• 3)	100,4 4)	15,4	INSGES.	
0,1	• 2)	0,1	-	• 3)	1,4 4)	0,2	MAENNL.	ANTEIL IN VH
0,1	• 2)	0,1	-	• 3)	0,8 4)	0,1	WEIBL.	
0,1	• 2)	0,1	-	• 3)	1,1 4)	0,2	INSGES.	
•	• 6)	6,3	•	• 3)	69,5 4)	0,8	MAENNL.	1939
•	• 6)	8,2	•	• 3)	36,0 4)	0,4	WEIBL.	
•	• 6)	14,5	•	• 3)	105,5 4)	1,2	INSGES.	
•	• 6)	0,2	•	• 3)	2,0 4)	-	MAENNL.	ANTEIL IN VH
•	• 6)	0,2	•	• 3)	1,0 4)	-	WEIBL.	
•	• 6)	0,2	•	• 3)	1,5 4)	-	INSGES.	

FREIKIRCHEN ENTHALTEN.- 3) IN DER GRUPPE GEMEINSCHAFTSLOSE ENTHALTEN.- 4) EINSCHL. ANGEHÖRIGE VON FREIRELIGIOSEN UND NICHT VERGLEICHBAR SIND.- 6) IN DER GRUPPE ANGEHÖRIGE EVANGELISCHER KIRCHEN ENTHALTEN.

ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN	GESCHL.	WOHNBE- VÖLKERUNG	ANGEHÖRIGE EVANGELISCHER KIRCHEN			ANGEH. DER RÖM.-KATH. KIRCHE EINSCHL. DER UNIERTEN RITEN	ZUSAMMEN	OST- KIRCHEN
			ZUSAMMEN	EVANGE- LISCHE KIRCHE IN DEUTSCHLAND	EVANGE- LISCHE FREIKIRCHEN			
								S A A R
UNTER 5	MAENNL.	50,4	10,5	10,4	0,1	39,3	0,6	-
	WEIBL.	47,9	10,1	10,0	0,1	37,2	0,6	-
5 - 10	MAENNL.	45,6	9,7	9,6	0,1	35,4	0,5	-
	WEIBL.	43,7	9,2	9,1	0,1	34,0	0,5	-
10 - 15	MAENNL.	40,5	9,9	9,8	0,1	30,2	0,4	-
	WEIBL.	38,4	9,2	9,1	0,1	28,8	0,4	-
15 - 20	MAENNL.	33,4	8,4	8,3	0,1	24,5	0,4	-
	WEIBL.	32,0	8,4	8,2	0,1	23,2	0,4	-
20 - 25	MAENNL.	46,5	11,4	11,3	0,1	34,3	0,7	-
	WEIBL.	44,7	11,0	10,9	0,1	33,2	0,5	-
25 - 30	MAENNL.	40,0	8,9	8,7	0,1	30,5	0,7	-
	WEIBL.	36,9	8,3	8,2	0,1	28,2	0,4	-
30 - 35	MAENNL.	39,8	9,0	8,9	0,1	30,1	0,8	-
	WEIBL.	37,8	8,8	8,7	0,1	28,4	0,5	-
35 - 40	MAENNL.	34,5	8,6	8,5	0,1	25,2	0,7	-
	WEIBL.	43,3	11,2	11,0	0,1	31,5	0,6	-
40 - 45	MAENNL.	24,3	6,7	6,6	0,1	16,9	0,6	-
	WEIBL.	31,1	8,3	8,2	0,1	22,2	0,5	-
45 - 50	MAENNL.	29,1	7,8	7,7	0,1	20,5	0,8	-
	WEIBL.	37,8	9,6	9,5	0,1	27,6	0,6	-
50 - 55	MAENNL.	33,6	9,0	8,9	0,1	23,6	1,1	-
	WEIBL.	42,1	11,2	11,0	0,1	30,2	0,7	-
55 - 60	MAENNL.	33,8	8,9	8,8	0,1	23,7	1,2	-
	WEIBL.	37,4	10,0	10,0	0,1	26,6	0,7	-
60 - 65	MAENNL.	25,3	6,9	6,9	0,1	17,2	1,1	-
	WEIBL.	30,5	8,5	8,4	0,1	21,2	0,7	-
65 - 70	MAENNL.	15,4	4,3	4,2	0,1	10,5	0,6	-
	WEIBL.	22,5	6,3	6,3	0,1	15,6	0,5	-
70 - 75	MAENNL.	11,1	3,2	3,1	-	7,5	0,4	-
	WEIBL.	15,4	4,6	4,5	0,1	10,5	0,3	-
75 - 80	MAENNL.	7,2	2,1	2,1	-	4,9	0,2	-
	WEIBL.	9,4	2,9	2,9	-	6,3	0,2	-
80 - 85	MAENNL.	3,7	1,2	1,2	-	2,4	0,1	-
	WEIBL.	4,5	1,4	1,4	-	3,0	0,1	-
85 - 90	MAENNL.	1,1	0,3	0,3	-	0,7	-	-
	WEIBL.	1,4	0,5	0,5	-	0,9	-	-
90 - 95	MAENNL.	0,1	-	-	-	0,1	-	-
	WEIBL.	0,2	0,1	0,1	-	0,2	-	-
95 UND MEHR	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-
OHNE ANGABE	MAENNL.	0,3	-	-	-	0,2	-	-
	WEIBL.	0,3	0,1	0,1	-	0,2	-	-
INSGESAMT	MAENNL.	515,6	126,9	125,4	1,5	377,6	11,1	0,2
	WEIBL.	557,0	139,7	138,1	1,6	409,1	8,2	0,1
	INSGES.	1 072,6	266,6	263,5	3,1	786,8	19,2	0,3
ANTEIL IN VH	MAENNL.	100	24,6	24,3	0,3	73,2	2,1	-
	WEIBL.	100	25,1	24,8	0,3	73,5	1,5	-
	INSGES.	100	24,9	24,6	0,3	73,4	1,8	-
DAGEGEN 1951	MAENNL.	455,4	114,5	112,3	2,2 1)	332,8	8,1	0,1
	WEIBL.	500,0	127,3	124,5	2,7 1)	368,7	4,0	0,1
	INSGES.	955,4	241,8	236,9	4,9 1)	701,6	12,1	0,2
ANTEIL IN VH	MAENNL.	100	25,1	24,7	0,5 1)	73,1	1,8	-
	WEIBL.	100	25,5	24,9	0,5 1)	73,8	0,8	-
	INSGES.	100	25,3	24,8	0,5 1)	73,4	1,3	-
1939	MAENNL.	453,2	115,9 1)	.	.	321,4	16,0 5)	.
	WEIBL.	456,4	117,6 1)	.	.	330,8	8,0 5)	.
	INSGES.	909,6	233,4 1)	.	.	652,2	24,0 5)	.
ANTEIL IN VH	MAENNL.	100	25,6 1)	.	.	70,9	3,5 5)	.
	WEIBL.	100	25,8 1)	.	.	72,5	1,8 5)	.
	INSGES.	100	25,7 1)	.	.	71,7	2,6 5)	.

1) EINSCHL. ANGEHÖRIGE DER CHRISTLICH ORIENTIERTEN SONDERGEMEINSCHAFTEN.- 2) IN DER GRUPPE ANGEHÖRIGE DER EVANGELISCHEN WELTANSCHAUUNGSGEMEINSCHAFTEN.- 5) EINSCHL. ANGEHÖRIGE SONSTIGER RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN, DIE NACH DER SYSTEMATIK 1961

RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT IN DEN LÄNDERN

1 000

ALTKATH. KIRCHE UND VERWANDTE GRUPPEN	ANGEHÖRIGE SONSTIGER GRUPPEN						GESCHL.	ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN
	CHRISTL. ORIENTIERT. SONDER-GEMEINSCH.	JUEDISCHE RELIGIONS-GEMEINSCHAFT	ANDERE VOLKS- UND WELT-RELIGIONEN	FREIRELIGI-OESE U. WELT-ANSCHAUUNGS-GEMEINSCH.	GEMEIN-SCHAFTSLOSE	UNGEKLAERT UND OHNE ANGABE		
-	0,3 0,3	-	-	-	0,2 0,1	0,1 0,1	MAENNL. WEIBL.	UNTER 5
-	0,3 0,2	-	-	-	0,1 0,1	0,1 0,1	MAENNL. WEIBL.	5 - 10
-	0,2 0,3	-	-	-	0,1 0,1	0,1 0,1	MAENNL. WEIBL.	10 - 15
-	0,2 0,2	-	-	-	0,1 0,1	0,1 0,1	MAENNL. WEIBL.	15 - 20
-	0,2 0,2	-	0,1	-	0,2 0,1	0,1 0,1	MAENNL. WEIBL.	20 - 25
-	0,2 0,2	-	0,1	-	0,2 0,1	0,1 0,1	MAENNL. WEIBL.	25 - 30
-	0,3 0,3	-	0,1	-	0,3 0,1	0,1 0,1	MAENNL. WEIBL.	30 - 35
-	0,2 0,3	-	0,1	-	0,3 0,2	0,1 0,1	MAENNL. WEIBL.	35 - 40
-	0,2 0,2	-	-	-	0,3 0,2	0,1 0,1	MAENNL. WEIBL.	40 - 45
-	0,1 0,2	-	-	-	0,5 0,2	0,1 0,1	MAENNL. WEIBL.	45 - 50
-	0,2 0,3	-	-	-	0,7 0,3	0,2 0,1	MAENNL. WEIBL.	50 - 55
-	0,2 0,3	-	-	-	0,8 0,3	0,1 0,1	MAENNL. WEIBL.	55 - 60
-	0,2 0,3	-	-	-	0,7 0,3	0,1 0,1	MAENNL. WEIBL.	60 - 65
-	0,1 0,2	-	-	-	0,4 0,2	0,1 0,1	MAENNL. WEIBL.	65 - 70
-	0,1 0,1	-	-	-	0,3 0,1	-	MAENNL. WEIBL.	70 - 75
-	0,1	-	-	-	0,1	-	MAENNL. WEIBL.	75 - 80
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL. WEIBL.	80 - 85
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL. WEIBL.	85 - 90
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL. WEIBL.	90 - 95
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL. WEIBL.	95 UND MEHR
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL. WEIBL.	OHNE ANGABE
0,1 0,1 0,2	3,0 3,7 6,7	0,3 0,2 0,5	0,5	0,2 0,1 0,4	5,3 2,6 7,9	1,5 1,3 2,8	MAENNL. WEIBL. INSGES.	INSGESAMT
-	0,6 0,7 0,6	-	0,1	-	1,0 0,5 0,7	0,3 0,2 0,3	MAENNL. WEIBL. INSGES.	ANTEIL IN VH
0,1 0,1 0,2	- 2) - 2) - 2)	0,2 0,2 0,4	0,1	- 3) - 3) - 3)	7,4 4) 3,5 4) 10,9 4)	0,2 0,1 0,3	MAENNL. WEIBL. INSGES.	DAGEGEN 1951
-	- 2) - 2) - 2)	0,1	-	- 3) - 3) - 3)	1,6 4) 0,7 4) 1,1 4)	-	MAENNL. WEIBL. INSGES.	ANTEIL IN VH
-	- 6) - 6) - 6)	0,2 0,3 0,5	-	- 3) - 3) - 3)	14,0 4) 5,8 4) 19,8 4)	0,1 - 0,1	MAENNL. WEIBL. INSGES.	1939
-	- 6) - 6) - 6)	- 0,1 0,1	-	- 3) - 3) - 3)	3,1 4) 1,3 4) 2,2 4)	-	MAENNL. WEIBL. INSGES.	ANTEIL IN VH

FREIKIRCHEN ENTHALTEN.- 3) IN DER GRUPPE GEMEINSCHAFTSLOSE ENTHALTEN.- 4) EINSCHL. ANGEHÖRIGE VON FREIRELIGIOESEN UND NICHT VERGLEICHBAR SIND.- 6) IN DER GRUPPE ANGEHÖRIGE EVANGELISCHER KIRCHEN ENTHALTEN.

ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN	GESCHL.	WOHNBE- VÖLKERUNG	ANGEHÖRIGE EVANGELISCHER KIRCHEN			ANGEH. DER RÖM.-KATH. KIRCHE EINSCHL. DER UNIERTEN RITEN		
			ZUSAMMEN	EVANGE- LISCHE KIRCHE IN DEUTSCHLAND	EVANGE- LISCHE FREIKIRCHEN		ZUSAMMEN	OST- KIRCHEN
BERLIN								
UNTER 5	MAENNL.	49,2	35,2	34,8	0,4	5,2	8,7	-
	WEIBL.	46,5	33,6	33,2	0,4	5,0	8,0	-
5 - 10	MAENNL.	44,6	34,4	34,0	0,4	5,3	4,9	-
	WEIBL.	42,1	32,7	32,3	0,4	5,0	4,3	-
10 - 15	MAENNL.	53,2	42,3	41,9	0,5	6,1	4,8	-
	WEIBL.	51,0	41,0	40,6	0,4	6,0	4,0	-
15 - 20	MAENNL.	71,1	57,3	56,7	0,6	7,8	6,0	-
	WEIBL.	70,2	57,6	56,9	0,7	7,9	4,7	-
20 - 25	MAENNL.	82,2	65,6	64,7	0,9	8,9	7,7	0,2
	WEIBL.	81,6	67,1	66,1	1,0	9,0	5,5	-
25 - 30	MAENNL.	60,7	47,1	46,5	0,6	6,8	6,8	0,2
	WEIBL.	61,9	50,2	49,5	0,7	7,0	4,7	-
30 - 35	MAENNL.	53,2	40,6	40,2	0,4	6,1	6,4	0,1
	WEIBL.	60,8	48,6	48,0	0,6	7,2	5,1	-
35 - 40	MAENNL.	43,5	32,6	32,3	0,3	5,4	5,4	0,1
	WEIBL.	71,3	55,5	54,9	0,6	9,8	6,1	0,1
40 - 45	MAENNL.	41,2	29,3	29,1	0,3	5,2	6,7	0,1
	WEIBL.	69,6	52,4	51,7	0,6	9,6	7,7	0,1
45 - 50	MAENNL.	60,7	39,2	38,8	0,4	7,4	14,1	0,1
	WEIBL.	99,4	72,7	71,8	1,0	12,7	14,0	0,1
50 - 55	MAENNL.	81,5	49,4	48,8	0,6	9,1	23,0	0,1
	WEIBL.	124,2	89,3	88,2	1,2	14,4	20,5	0,1
55 - 60	MAENNL.	84,9	50,7	50,0	0,6	8,9	25,4	0,1
	WEIBL.	118,4	83,2	82,0	1,2	13,6	21,7	0,1
60 - 65	MAENNL.	68,5	41,4	40,9	0,5	6,9	20,2	0,1
	WEIBL.	109,2	76,7	75,5	1,2	12,3	20,2	0,2
65 - 70	MAENNL.	50,8	31,5	31,1	0,4	5,1	14,1	0,1
	WEIBL.	98,2	70,4	69,2	1,2	11,0	16,8	0,1
70 - 75	MAENNL.	40,3	25,6	25,2	0,4	4,1	10,6	-
	WEIBL.	78,3	57,5	56,5	1,0	8,7	12,1	0,1
75 - 80	MAENNL.	26,2	17,2	16,9	0,3	2,6	6,4	-
	WEIBL.	49,6	37,5	36,8	0,7	5,3	6,8	0,1
80 - 85	MAENNL.	12,8	8,9	8,8	0,1	1,2	2,6	-
	WEIBL.	25,4	19,9	19,6	0,3	2,7	2,8	-
85 - 90	MAENNL.	3,8	2,8	2,7	-	0,4	0,7	-
	WEIBL.	8,5	6,9	6,8	0,1	0,9	0,7	-
90 - 95	MAENNL.	0,6	0,4	0,4	-	0,1	0,1	-
	WEIBL.	1,7	1,4	1,4	-	0,2	0,1	-
95 UND MEHR	MAENNL.	0,1	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	0,3	0,2	0,2	-	-	-	-
OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-
INSGESAMT	MAENNL.	929,0	651,7	643,9	7,8	102,8	174,6	1,2
	WEIBL.	1 268,4	954,2	941,2	13,1	148,3	165,8	1,2
	INSGES.	2 197,4	1 605,9	1 585,1	20,8	251,1	340,4	2,3
ANTEIL IN VH	MAENNL.	100	70,1	69,3	0,8	11,1	18,8	0,1
	WEIBL.	100	75,2	74,2	1,0	11,7	13,1	0,1
	INSGES.	100	73,1	72,1	0,9	11,4	15,5	0,1
DAGEGEN 1950	MAENNL.	911,5	635,8	625,6	10,1 1)	98,4	177,3	1,0
	WEIBL.	1 235,4	935,8	918,0	17,8 1)	142,2	157,4	1,3
	INSGES.	2 147,0	1 571,6	1 543,6	28,0 1)	240,6	334,8	2,3
ANTEIL IN VH	MAENNL.	100	69,7	68,6	1,1 1)	10,8	19,5	0,1
	WEIBL.	100	75,7	74,3	1,4 1)	11,5	12,7	0,1
	INSGES.	100	73,2	71,9	1,3 1)	11,2	15,6	0,1

1) EINSCHL. ANGEHÖRIGE DER CHRISTLICH ORIENTIERTEN SONDERGEMEINSCHAFTEN.- 2) IN DER GRUPPE ANGEHÖRIGE DER EVANGELISCHEN WELTANSCHAUUNGSGEMEINSCHAFTEN.-

RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT IN DEN LÄNDERN

1 000

ANGEHÖRIGE SONSTIGER GRUPPEN							GESCHL.	ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN
ALTKATH. KIRCHE UND VERWANDTE GRUPPEN	CHRISTL. ORIENTIERT. SONDER- GEMEINSCH.	JUEDISCHE RELIGIONS- GEMEIN- SCHAFT	ANDERE VOLKS- UND WELT- RELIGIONEN	FREIRELIGI- DESE U. WELT- ANSCHAUUNGS- GEMEINSCH.	GEMEIN- SCHAFTSLOSE	UNGEKLAERT UND OHNE ANGABE		
(WEST)								
-	0,5	-	-	-	6,2	1,9	MAENNL.	UNTER 5
-	0,5	0,1	-	-	5,6	1,8	WEIBL.	
-	0,5	0,1	-	-	3,4	0,8	MAENNL.	5 - 10
-	0,5	0,1	-	-	3,0	0,8	WEIBL.	
-	0,5	0,1	-	-	3,3	0,7	MAENNL.	10 - 15
-	0,6	0,1	-	-	2,7	0,6	WEIBL.	
-	0,7	0,1	0,1	-	4,4	0,7	MAENNL.	15 - 20
-	0,7	0,1	-	-	3,2	0,7	WEIBL.	
-	0,7	0,1	0,3	-	5,7	0,8	MAENNL.	20 - 25
-	0,8	0,1	-	-	3,7	0,7	WEIBL.	
-	0,6	0,1	0,4	-	5,0	0,6	MAENNL.	25 - 30
-	0,7	0,1	-	-	3,4	0,5	WEIBL.	
-	0,5	0,1	0,1	-	5,1	0,4	MAENNL.	30 - 35
-	0,7	0,1	-	-	3,8	0,4	WEIBL.	
-	0,4	0,2	-	-	4,3	0,3	MAENNL.	35 - 40
-	0,8	0,2	-	-	4,5	0,5	WEIBL.	
-	0,4	0,2	-	-	5,6	0,4	MAENNL.	40 - 45
-	0,7	0,1	-	0,1	6,1	0,6	WEIBL.	
-	0,4	0,2	-	0,1	12,3	0,9	MAENNL.	45 - 50
-	1,1	0,2	-	0,1	11,5	1,1	WEIBL.	
-	0,6	0,3	-	0,2	20,3	1,6	MAENNL.	50 - 55
-	1,5	0,3	-	0,1	17,0	1,5	WEIBL.	
-	0,7	0,3	-	0,2	22,5	1,5	MAENNL.	55 - 60
-	1,6	0,3	-	0,2	17,9	1,5	WEIBL.	
-	0,7	0,3	-	0,2	17,6	1,3	MAENNL.	60 - 65
-	1,7	0,3	-	0,2	16,2	1,6	WEIBL.	
-	0,5	0,3	-	0,1	12,2	0,9	MAENNL.	65 - 70
-	1,6	0,3	-	0,2	13,2	1,4	WEIBL.	
-	0,4	0,2	-	0,1	9,1	0,7	MAENNL.	70 - 75
-	1,3	0,3	-	0,1	9,2	1,1	WEIBL.	
-	0,3	0,2	-	0,1	5,4	0,4	MAENNL.	75 - 80
-	0,9	0,1	-	0,1	5,0	0,6	WEIBL.	
-	0,2	0,1	-	-	2,2	0,2	MAENNL.	80 - 85
-	0,4	0,1	-	-	2,0	0,3	WEIBL.	
-	-	-	-	-	0,5	0,1	MAENNL.	85 - 90
-	-	-	-	-	0,5	0,1	WEIBL.	
-	-	-	-	-	0,1	-	MAENNL.	90 - 95
-	-	-	-	-	0,1	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	95 UND MEHR
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
0,1	8,7	2,8	1,2	1,1	145,3	14,3	MAENNL.	INSGESAMT
0,1	16,2	2,7	0,3	1,1	128,5	15,6	WEIBL.	
0,2	24,9	5,5	1,5	2,3	273,8	29,9	INSGES.	
-	0,9	0,3	0,1	0,1	15,6	1,5	MAENNL.	ANTEIL IN VH
-	1,3	0,2	-	0,1	10,1	1,2	WEIBL.	
-	1,1	0,2	0,1	0,1	12,5	1,4	INSGES.	
0,1	* 2)	2,5	0,3	- 3)	172,4 4)	1,0	MAENNL.	DAGEGEN 1950
0,2	* 2)	2,3	0,2	- 3)	152,5 4)	0,9	WEIBL.	
0,3	* 2)	4,9	0,4	- 3)	324,9 4)	1,9	INSGES.	
-	* 2)	0,3	-	- 3)	18,9 4)	0,1	MAENNL.	ANTEIL IN VH
-	* 2)	0,2	-	- 3)	12,3 4)	0,1	WEIBL.	
-	* 2)	0,2	-	- 3)	15,1 4)	0,1	INSGES.	

FREIKIRCHEN ENTHALTEN.- 3) IN DER GRUPPE GEMEINSCHAFTSLOSE ENTHALTEN.- 4) EINSCHL. ANGEHÖRIGE VON FREIRELIGILOSEN UND

ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN	GESCHL.	WOHNBE- VÖLKERUNG	ANGEHÖRIGE EVANGELISCHER KIRCHEN			ANGEH. DER RÖM.-KATH. KIRCHE EINSCHL. DER UNIERTEN RITEN	ZUSAMMEN	OST- KIRCHEN
			ZUSAMMEN	EVANGE- LISCHE KIRCHE IN DEUTSCHLAND	EVANGE- LISCHE FREIKIRCHEN			
B U N D E S								
UNTER 5	MAENNL.	2 294,1	1 100,5	1 088,8	11,7	1 111,6	82,0	1,1
	WEIBL.	2 180,6	1 045,3	1 034,2	11,1	1 059,6	75,7	1,0
5 - 10	MAENNL.	2 004,4	985,9	975,6	10,3	960,9	57,7	1,0
	WEIBL.	1 908,5	938,3	928,5	9,7	917,1	53,2	0,9
10 - 15	MAENNL.	1 945,9	998,4	988,3	10,1	892,5	54,9	1,0
	WEIBL.	1 851,3	948,8	939,3	9,5	853,3	49,2	0,9
15 - 20	MAENNL.	1 882,6	999,7	988,9	10,9	820,9	62,0	2,6
	WEIBL.	1 799,6	960,8	950,1	10,7	788,4	50,4	1,2
20 - 25	MAENNL.	2 437,4	1 261,7	1 247,0	14,6	1 086,4	89,3	6,2
	WEIBL.	2 320,6	1 228,5	1 214,1	14,4	1 029,7	62,4	3,2
25 - 30	MAENNL.	2 002,2	998,1	986,9	11,2	919,6	84,5	10,7
	WEIBL.	1 891,7	978,8	967,2	11,6	860,2	52,6	2,9
30 - 35	MAENNL.	1 956,5	964,0	953,6	10,4	898,8	93,6	7,1
	WEIBL.	1 925,9	984,4	972,7	11,7	879,7	61,9	2,1
35 - 40	MAENNL.	1 646,7	813,4	804,4	9,1	747,4	85,9	5,4
	WEIBL.	2 155,8	1 110,7	1 097,6	13,1	970,1	75,1	2,1
40 - 45	MAENNL.	1 225,0	619,2	612,3	6,9	530,1	75,8	3,4
	WEIBL.	1 691,6	885,0	874,7	10,4	735,2	71,3	1,3
45 - 50	MAENNL.	1 563,0	774,7	765,6	9,1	669,4	118,9	3,1
	WEIBL.	2 104,9	1 085,2	1 071,4	13,9	921,0	98,7	1,1
50 - 55	MAENNL.	1 795,2	884,9	873,5	11,4	748,0	162,3	2,4
	WEIBL.	2 294,3	1 192,4	1 176,6	15,9	979,8	122,1	1,1
55 - 60	MAENNL.	1 771,6	873,0	861,4	11,6	727,1	171,5	1,5
	WEIBL.	2 077,4	1 077,3	1 062,1	15,3	878,8	121,2	1,0
60 - 65	MAENNL.	1 390,1	691,2	681,3	9,9	560,5	138,4	1,3
	WEIBL.	1 803,2	947,8	933,5	14,3	748,1	107,3	1,2
65 - 70	MAENNL.	949,2	483,8	476,7	7,2	377,7	87,7	1,1
	WEIBL.	1 455,2	779,8	767,6	12,2	594,6	80,7	1,0
70 - 75	MAENNL.	710,5	373,2	367,5	5,8	278,1	59,1	0,7
	WEIBL.	1 077,9	593,2	584,1	9,2	431,7	52,9	0,7
75 - 80	MAENNL.	473,1	251,4	247,6	3,8	187,7	33,9	0,4
	WEIBL.	691,8	387,7	381,6	6,1	274,9	29,2	0,4
80 - 85	MAENNL.	249,9	137,7	135,8	1,9	97,4	14,7	0,1
	WEIBL.	361,4	208,9	205,9	3,0	139,3	13,2	0,2
85 - 90	MAENNL.	84,9	48,6	47,9	0,7	32,1	4,2	-
	WEIBL.	124,4	74,9	73,9	1,0	45,7	3,9	0,1
90 - 95	MAENNL.	13,6	8,2	8,1	0,1	4,8	0,6	-
	WEIBL.	23,5	14,8	14,6	0,2	7,9	0,7	-
95 UND MEHR	MAENNL.	1,3	0,8	0,8	-	0,5	-	-
	WEIBL.	3,0	2,0	1,9	-	0,9	0,1	-
OHNE ANGABE	MAENNL.	16,2	5,2	5,1	0,1	8,7	2,4	0,3
	WEIBL.	18,9	7,0	6,9	0,1	10,1	1,8	0,1
INSGESAMT	MAENNL.	26 413,4	13 273,9	13 117,2	156,7	11 660,0	1 479,4	49,3
	WEIBL.	29 761,5	15 451,7	15 258,5	193,2	13 126,1	1 183,7	22,5
	INSGES.	56 174,8	28 725,6	28 375,7	349,9	24 786,1	2 663,1	71,8
ANTEIL IN VH	MAENNL.	100	50,3	49,7	0,6	44,1	5,6	0,2
	WEIBL.	100	51,9	51,3	0,6	44,1	4,0	0,1
	INSGES.	100	51,1	50,5	0,6	44,1	4,7	0,1
DAGEGEN 1950 ¹⁾	MAENNL.	23 718,1	12 015,4	11 790,2	225,2 2)	10 453,7	1 249,0	31,5
	WEIBL.	27 080,8	14 156,8	13 863,7	293,1 2)	12 065,5	858,6	19,1
	INSGES.	50 798,9	26 172,2	25 653,9	518,3 2)	22 519,2	2 107,5	50,7
ANTEIL IN VH	MAENNL.	100	50,7	49,7	0,9 2)	44,1	5,3	0,1
	WEIBL.	100	52,3	51,2	1,1 2)	44,6	3,2	0,1
	INSGES.	100	51,5	50,5	1,0 2)	44,3	4,1	0,1
1939 ^{*)}	MAENNL.	19 789,1	9 459,9 2)	-	-	9 113,0	1 216,1 6)	-
	WEIBL.	20 459,0	10 108,0 2)	-	-	9 558,6	792,4 6)	-
	INSGES.	40 248,0	19 567,9 2)	-	-	18 671,6	2 008,5 6)	-
ANTEIL IN VH	MAENNL.	100	47,8 2)	-	-	46,1	6,1 6)	-
	WEIBL.	100	49,4 2)	-	-	46,7	3,9 6)	-
	INSGES.	100	48,6 2)	-	-	46,4	5,0 6)	-

*) BUNDESGBIET OHNE BERLIN

1) FUER SAARLAND, VOLKSZÄHLUNG VOM 14.11.1951.- 2) EINSCHL. ANGEHÖRIGE DER CHRISTLICH ORIENTIERTEN SONDERGEMEINSCHAFTEN.-

5) EINSCHL. ANGEHÖRIGE VON FREIRELIGIÖSEEN UNDMILTANSCHAUUNGSGEMEINSCHAFTEN.- 6) EINSCHL. ANGEHÖRIGE SONSTIGER KIRCHEN ENTHALTEN.-

RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT IN DEN LAENDERN

1 000

ANGEHÖRIGE SONSTIGER GRUPPEN								GESCHL.	ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN
ALTKATH. KIRCHE UND VERWANDTE GRUPPEN	CHRISTL. ORIENTIERT. SONDER- GEMEINSCH.	JUEDISCHE RELIGIONS- GEMEIN- SCHAFT	ANDERE VOLKS- UND WELT- RELIGIONEN	FREIRELIGI- OESE U. WELT- ANSCHAUUNGS- GEMEINSCH.	GEMEIN- SCHAFTSLOSE	UNGEKLAERT UND OHNE ANGABE			
G E B I E T									
0,4	16,3	0,4	0,7	0,9	39,8	22,5	MAENNL.	UNTER 5	
0,4	15,7	0,4	0,7	0,8	35,9	20,9	WEIBL.		
0,4	16,2	0,6	0,3	1,1	25,5	12,5	MAENNL.	5 - 10	
0,4	15,8	0,5	0,3	1,0	22,7	11,6	WEIBL.		
0,4	16,7	0,7	0,3	1,6	23,9	10,3	MAENNL.	10 - 15	
0,4	16,2	0,7	0,2	1,4	20,0	9,4	WEIBL.		
0,5	15,0	0,3	1,2	2,5	29,4	10,6	MAENNL.	15 - 20	
0,5	15,4	0,3	0,3	2,1	21,7	9,0	WEIBL.		
0,6	16,6	0,3	6,9	2,5	40,4	15,8	MAENNL.	20 - 25	
0,5	18,2	0,3	0,7	1,7	26,0	11,7	WEIBL.		
0,5	14,0	0,4	7,3	1,2	37,7	12,6	MAENNL.	25 - 30	
0,5	15,7	0,3	0,7	0,9	23,0	8,6	WEIBL.		
0,7	15,3	0,5	3,4	1,9	52,8	11,9	MAENNL.	30 - 35	
0,6	17,6	0,5	0,4	1,4	30,9	8,4	WEIBL.		
0,6	13,6	1,0	1,6	2,4	51,5	9,7	MAENNL.	35 - 40	
0,8	20,7	0,8	0,3	2,3	38,6	9,6	WEIBL.		
0,5	9,9	1,0	0,8	2,8	49,1	8,2	MAENNL.	40 - 45	
0,6	15,5	0,7	0,2	3,0	41,3	8,7	WEIBL.		
0,6	10,8	1,1	0,5	6,5	83,7	12,5	MAENNL.	45 - 50	
0,8	17,8	0,8	0,1	4,7	61,4	12,0	WEIBL.		
0,9	11,8	1,3	0,4	8,7	119,8	17,0	MAENNL.	50 - 55	
1,1	20,5	0,9	0,1	5,6	78,6	14,2	WEIBL.		
0,9	12,8	1,2	0,3	8,5	129,3	16,9	MAENNL.	55 - 60	
1,1	21,0	1,0	0,1	5,3	78,3	13,4	WEIBL.		
0,9	11,6	1,1	0,3	7,0	103,1	13,2	MAENNL.	60 - 65	
1,1	21,1	1,0	0,1	4,7	66,1	12,0	WEIBL.		
0,6	8,2	0,9	0,1	4,7	63,9	8,2	MAENNL.	65 - 70	
0,9	17,5	0,8	0,1	3,5	47,6	9,4	WEIBL.		
0,4	6,3	0,6	0,1	3,2	42,0	5,8	MAENNL.	70 - 75	
0,6	12,8	0,7	0,1	2,3	29,2	6,6	WEIBL.		
0,3	4,0	0,4	-	1,8	23,6	3,4	MAENNL.	75 - 80	
0,4	7,4	0,4	-	1,2	15,4	4,0	WEIBL.		
0,2	1,9	0,2	-	0,8	9,8	1,7	MAENNL.	80 - 85	
0,2	3,7	0,2	-	0,5	6,3	2,1	WEIBL.		
0,1	0,6	0,1	-	0,2	2,6	0,6	MAENNL.	85 - 90	
0,1	1,2	0,1	-	0,1	1,7	0,7	WEIBL.		
-	0,1	-	-	-	0,3	0,1	MAENNL.	90 - 95	
-	0,2	-	-	-	0,3	0,1	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	95 UND MEHR	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	0,1	-	0,1	-	0,4	1,5	MAENNL.	OHNE ANGABE	
-	0,2	-	-	-	0,3	1,1	WEIBL.		
9,7	202,0	12,2	24,4	58,5	928,6	194,9	MAENNL.	INSGESAMT	
11,1	273,9	10,5	4,5	42,5	645,2	173,5	WEIBL.		
20,8	475,9	22,7	28,9	101,0	1 573,7	368,4	INSGES.		
-	0,8	-	0,1	0,2	3,5	0,7	MAENNL.	ANTEIL IN VH	
-	0,9	-	-	0,1	2,2	0,6	WEIBL.		
-	0,8	-	0,1	0,2	2,8	0,7	INSGES.		
11,4	• 3)	12,1	2,7	• 4)	1 105,3 5)	85,8	MAENNL.	DAGEGEN 1950 1)	
13,0	• 3)	10,3	1,4	• 4)	755,7 5)	59,1	WEIBL.		
24,4	• 3)	22,4	4,0	• 4)	1 861,1 5)	145,0	INSGES.		
-	• 3)	0,1	-	• 4)	4,7 5)	0,4	MAENNL.	ANTEIL IN VH	
-	• 3)	-	-	• 4)	2,8 5)	0,2	WEIBL.		
-	• 3)	-	-	• 4)	3,7 5)	0,3	INSGES.		
•	• 7)	44,0	•	• 4)	1 043,6 5)	8,9	MAENNL.	1939*)	
•	• 7)	59,7	•	• 4)	597,8 5)	4,8	WEIBL.		
•	• 7)	103,7	•	• 4)	1 641,5 5)	13,8	INSGES.		
•	• 7)	0,2	•	• 4)	5,3 5)	-	MAENNL.	ANTEIL IN VH	
•	• 7)	0,3	•	• 4)	2,9 5)	-	WEIBL.		
•	• 7)	0,3	•	• 4)	4,1 5)	-	INSGES.		

3) IN DER GRUPPE ANGEHÖRIGE DER EVANGELISCHEN FREIKIRCHEN ENTHALTEN.- 4) IN DER GRUPPE GEMEINSCHAFTSLOSE ENTHALTEN.-
RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN DIE NACH DER SYSTEMATIK 1961 NICHT VERGLEICHBAR SIND.- 7) IN DER GRUPPE ANGEHÖRIGE EVANGELISCHER

2. WOHNBEVÖLKERUNG NACH RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT

LFD. NR.	KREISFREIE STADT LANDKREIS	WOHNBEVÖLKERUNG			ANGEHÖRIGE DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND			ANGEHÖRIGE EVANGELISCHER FREIKIRCHEN		
		1961		1950	1961		1950	1961		1950 ¹⁾
		1 000	VH		1 000	VH	1 000	VH		
S C H L E S W I G -										
1	KREISFREIE STAEDTE									
	FLensburg	98,5	100	100	82,7	84,0	84,1	1,9	2,0	1,4
2	KIEL	273,3	100	100	216,2	79,1	77,0	2,2	0,8	1,0
3	LUEBECK	235,2	100	100	203,2	86,4	86,2	1,6	0,7	0,9
4	NEUMUENSTER	75,0	100	100	62,3	83,0	81,2	0,5	0,6	1,1
	LANDKREISE									
5	ECKERNFÖRDE	63,5	100	100	58,2	91,7	88,6	0,4	0,6	1,0
6	EIDERSTEDT	19,1	100	100	17,9	93,7	92,6	0,2	1,1	0,6
7	EUTIN	89,0	100	100	80,2	90,0	89,2	0,6	0,7	1,1
8	FLensburg	63,3	100	100	58,4	92,2	91,8	0,6	1,0	1,0
9	HERZOGTUM LAUENBURG	130,5	100	100	115,1	88,3	87,1	0,8	0,6	1,1
10	HUSUM	62,9	100	100	59,1	93,8	92,6	0,2	0,4	0,6
11	NORDERDITHMARSCHEN	57,2	100	100	52,7	92,2	90,5	0,2	0,3	0,8
12	OLDENBURG (HOLSTEIN)	79,5	100	100	72,4	91,1	90,9	0,4	0,5	0,8
13	PINNEBERG	214,6	100	100	178,9	83,4	83,8	2,1	1,0	1,5
14	PLÖEN	109,0	100	100	97,9	89,8	88,7	0,5	0,5	0,8
15	RENSBURG	158,0	100	100	141,8	89,8	88,6	0,8	0,5	1,1
16	SCHLESWIG	97,8	100	100	90,7	92,8	91,8	0,7	0,7	0,8
17	SEGEBERG	94,2	100	100	85,5	90,8	89,4	0,6	0,6	0,9
18	STEINBURG	121,9	100	100	110,6	90,7	89,6	0,6	0,5	0,1
19	STORMARN	143,7	100	100	120,7	84,0	84,0	1,2	0,9	1,2
20	SUEDERDITHMARSCHEN	71,8	100	100	67,0	93,2	90,9	0,3	0,4	0,9
21	SUEDTODERN	59,4	100	100	54,5	91,8	91,0	0,3	0,5	0,9
22	LAND INSGESAMT	2 317,4	100	100	2 026,2	87,4	87,0	16,7	0,7	1,0
H A M										
23	LAND INSGESAMT	1 832,3	100	100	1 388,2	75,8	77,8	15,7	0,9	1,0
N I E D E R										
RB HANNOVER										
	KREISFREIE STAEDTE									
24	HAMELN	50,4	100	100	39,6	78,6	78,5	0,3	0,7	1,3
25	HANNOVER	572,9	100	100	430,0	75,0	73,9	3,7	0,6	1,3
	LANDKREISE									
26	GRAFSCHAFT DIEPHOLZ	73,0	100	100	66,7	91,4	89,1	0,1	0,2	0,6
27	GRAFSCHAFT HOYA	111,9	100	100	94,3	84,3	81,6	0,2	0,2	0,5
28	GRAFSCHAFT SCHAUMBURG	75,7	100	100	63,3	83,6	80,0	0,4	0,5	0,7
29	HAMELN-PYRMONT	77,1	100	100	66,0	85,6	83,6	0,2	0,3	0,9
30	HANNOVER	177,1	100	100	138,5	78,2	79,1	1,1	0,6	1,2
31	NEUSTADT AM RUEBENBERGE	75,7	100	100	61,6	81,4	79,4	0,2	0,3	0,8
32	NIEBURG (WESER)	99,2	100	100	89,2	89,9	86,4	0,3	0,3	0,7
33	SCHAUMBURG-LIPPE	78,1	100	100	67,7	86,7	84,7	0,5	0,6	1,1
34	SPRINGE	62,1	100	100	52,9	85,3	84,0	0,2	0,3	0,9
35	ZUSAMMEN	1 453,2	100	100	1 169,8	80,5	79,8	7,2	0,5	1,0
RB HILDESHEIM										
	KREISFREIE STAEDTE									
36	GOETTINGEN	80,4	100	100	63,8	79,4	80,4	0,7	0,9	1,2
37	HILDESHEIM	96,3	100	100	59,1	61,4	60,0	0,5	0,6	0,9
	LANDKREISE									
38	ALFELD (LEINE)	80,4	100	100	67,2	83,6	82,6	0,3	0,3	1,1
39	DUDERSTADT	38,7	100	100	6,1	15,8	20,1	0,1	0,1	0,3
40	EINBECK	42,7	100	100	36,0	84,2	82,5	0,4	0,8	1,2
41	GOETTINGEN	64,3	100	100	56,1	87,3	86,5	0,3	0,4	0,6
42	HILDESHEIM-MARIENBURG	108,9	100	100	65,6	60,3	60,8	0,3	0,2	0,8
43	HOLZMINDEN	81,6	100	100	69,5	85,2	82,3	0,3	0,4	1,2
44	MUENDEN	44,2	100	100	37,6	85,2	84,4	0,3	0,7	1,1
45	NORTHEIM	90,5	100	100	75,8	83,7	80,9	0,6	0,7	1,2
46	OSTERODE AM HARZ	84,2	100	100	72,1	85,6	83,5	0,2	0,3	0,8
47	PEINE	95,9	100	100	77,7	81,0	78,6	0,3	0,3	0,9
48	ZELLERFELD	35,7	100	100	30,9	86,4	86,1	0,1	0,3	0,8
49	ZUSAMMEN	943,8	100	100	717,5	76,0	75,4	4,4	0,5	1,0
RB LUENEBURG										
	KREISFREIE STAEDTE									
50	CELLE	58,5	100	100	47,5	81,3	81,4	1,8	3,1	2,0
51	LUENEBURG	59,6	100	100	50,6	85,0	83,1	0,4	0,6	1,0
52	WOLFSBURG	64,6	100	100	45,4	70,4	66,6	0,6	0,9	1,5
	LANDKREISE									
53	BURGDORF	115,1	100	100	97,3	84,5	84,5	0,5	0,4	1,3
54	CELLE	93,8	100	100	79,8	85,1	84,7	3,3	3,5	3,8
55	FALLINGBOSTEL	60,9	100	100	54,3	89,1	87,9	0,3	0,5	1,1
56	GIFHORN	119,4	100	100	105,2	88,1	87,5	1,7	1,4	1,8

1) EINSCHL. ANGEHÖRIGE DER CHRISTLICH ORIENTIERTEN SONDERGEMEINSCHAFTEN.- 2) OHNE ANGEHÖRIGE DER CHRISTLICH ORIENTIERTEN

ANGEHÖRIGE DER RÖM.-KATH. KIRCHE EINSCHL.D.UNIERTEN RITEN			ANGEHÖRIGE SONSTIGER GRUPPEN										LFD. NR.		
ZUSAMMEN			DST- KIRCHEN	ALTKATH. KIRCHE U.VERW. GRUPPEN	CHRISTL. ORIENT. SONDER- GEM.	JUED. RELIG. GEMEIN- SCHAFT	ANDERE VOLKS-U. WELT- RELIG.	FREIREL. U.WELTAN- SCHAUUNGS -GEM.	GEMEIN- SCHAFTS- LOSE	UNGE- KLAERT U.OHNE ANGABE					
1961	1950	1961									1950 ²⁾				
1 000	VH	1 000	VH	1 000											
H O L S T E I N															
6,4	6,5	6,0	7,4	7,5	8,6	-	-	1,0	-	-	0,6	3,9	2,0	1	
20,3	7,4	7,0	34,6	12,7	15,0	0,1	-	2,3	-	0,2	2,4	25,4	4,2	2	
18,3	7,8	8,0	12,0	5,1	4,9	0,2	-	1,7	-	-	0,8	7,2	2,0	3	
5,9	7,8	8,0	6,4	8,5	9,7	-	-	0,7	-	-	0,5	4,0	1,1	4	
2,6	4,1	6,5	2,3	3,6	3,9	-	-	0,4	-	-	0,3	1,1	0,5	5	
0,5	2,4	3,7	0,5	2,8	3,1	-	-	-	-	-	-	0,3	0,2	6	
4,5	5,1	5,6	3,7	4,2	4,0	0,1	-	0,7	-	-	0,3	1,8	0,8	7	
2,1	3,3	4,2	2,2	3,5	3,0	-	-	0,4	-	-	0,1	0,9	0,9	8	
7,4	5,7	6,7	7,1	5,5	5,1	0,1	-	1,0	-	-	0,5	4,2	1,2	9	
2,0	3,1	4,1	1,7	2,7	2,7	-	-	0,2	-	-	0,2	0,7	0,6	10	
1,6	2,9	3,9	2,6	4,6	4,8	-	-	0,4	-	-	0,5	1,1	0,6	11	
4,2	5,3	5,3	2,4	3,0	3,0	0,1	-	0,3	-	-	0,3	0,9	0,8	12	
14,9	6,9	7,0	18,8	8,7	7,7	0,2	-	2,3	-	-	0,8	12,0	3,3	13	
4,9	4,5	5,3	5,7	5,2	5,2	-	-	0,6	-	-	0,5	3,4	1,2	14	
6,8	4,3	5,2	8,5	5,4	5,2	-	-	1,3	-	-	0,7	5,0	1,5	15	
3,2	3,3	4,3	3,2	3,2	3,1	-	-	0,5	-	-	0,2	1,4	1,0	16	
4,0	4,3	5,8	4,1	4,3	3,9	-	-	0,5	-	-	0,4	2,0	1,0	17	
5,0	4,1	5,1	5,7	4,7	4,2	-	-	1,0	-	-	0,4	3,3	0,9	18	
10,1	7,0	7,2	11,6	8,1	7,5	0,1	-	1,0	-	-	0,8	7,8	1,9	19	
1,9	2,6	4,4	2,7	3,8	3,8	-	-	0,4	-	-	0,4	1,4	0,5	20	
2,3	3,8	4,4	2,3	3,9	3,8	-	-	0,3	-	-	0,2	1,1	0,6	21	
128,9	5,6	6,0	145,6	6,3	6,1	1,0	0,2	17,2	0,1	0,5	10,9	88,9	26,8	22	
B U R G															
135,6	7,4	6,5	292,8	16,0	14,7	2,3	0,2	15,7	1,3	2,4	10,5	228,0	32,5	23	
S A C H S E N															
7,6	15,1	14,6	2,8	5,6	5,6	-	-	0,4	-	-	0,3	1,7	0,3	24	
83,8	14,6	13,7	55,5	9,7	11,1	0,9	-	5,7	0,3	0,5	3,9	41,6	2,6	25	
5,2	7,1	9,0	1,0	1,4	1,4	-	-	0,2	-	-	0,1	0,4	0,3	26	
16,0	14,3	16,7	1,4	1,2	1,2	-	-	0,4	-	-	0,1	0,6	0,3	27	
10,3	13,6	17,2	1,7	2,3	2,1	-	-	0,5	-	-	0,1	0,7	0,4	28	
9,0	11,6	13,3	1,9	2,5	2,2	-	-	0,5	-	-	0,1	1,0	0,3	29	
27,9	15,7	15,0	9,6	5,4	4,8	0,2	-	1,3	-	0,1	0,7	6,6	0,8	30	
11,6	15,4	17,6	2,2	2,9	2,2	0,1	-	0,5	-	-	0,2	1,1	0,4	31	
7,6	7,7	10,9	2,1	2,1	2,0	0,1	-	0,6	-	-	0,1	0,9	0,3	32	
7,8	10,0	11,9	2,1	2,7	2,3	-	-	0,7	-	-	0,1	1,1	0,2	33	
7,4	12,0	12,8	1,5	2,4	2,2	-	-	0,4	-	-	0,1	0,7	0,3	34	
194,2	13,4	13,9	81,9	5,6	5,3	1,4	0,1	11,1	0,4	0,7	5,8	56,3	6,2	35	
11,5	14,3	12,9	4,3	5,4	5,4	0,1	-	0,5	-	0,2	0,3	2,7	0,5	36	
31,7	32,9	33,5	4,9	5,1	5,7	0,1	-	0,7	-	-	0,2	3,2	0,6	37	
10,8	13,5	13,9	2,1	2,6	2,3	-	-	0,7	-	-	0,1	0,9	0,3	38	
32,3	83,4	78,9	0,2	0,6	0,7	-	-	-	-	-	-	0,1	0,1	39	
5,1	11,9	13,1	1,3	3,0	3,1	-	-	0,2	-	-	0,1	0,8	0,1	40	
6,5	10,1	10,7	1,4	2,2	2,2	-	-	0,2	-	0,1	0,1	0,9	0,1	41	
40,8	37,4	36,8	2,3	2,1	1,9	-	-	0,5	-	-	0,1	1,0	0,5	42	
9,2	11,2	13,6	2,6	3,2	2,9	-	-	0,7	-	-	0,2	1,5	0,3	43	
4,2	9,6	10,6	2,0	4,5	3,9	-	-	0,4	-	-	0,3	1,0	0,2	44	
11,9	13,1	15,2	2,3	2,5	2,7	0,1	-	0,3	-	-	0,3	1,3	0,2	45	
9,5	11,2	12,4	2,5	2,9	3,4	0,1	-	0,5	-	-	0,2	1,5	0,3	46	
15,1	15,8	18,0	2,7	2,9	2,6	-	-	0,6	-	-	0,1	1,6	0,4	47	
3,2	9,0	9,4	1,5	4,3	3,6	-	-	0,3	-	0,2	0,1	0,8	0,1	48	
191,8	20,3	20,6	30,1	3,2	3,0	0,7	0,1	5,6	0,1	0,6	2,2	17,2	3,8	49	
6,0	10,3	9,9	3,2	5,4	6,7	0,1	-	0,6	-	-	0,3	2,1	0,2	50	
5,4	9,0	9,2	3,2	5,4	6,7	-	-	0,4	-	-	0,2	2,0	0,5	51	
13,8	21,4	22,4	4,7	7,3	9,5	-	-	0,8	-	-	0,2	3,3	0,4	52	
12,8	11,1	11,2	4,5	3,9	3,0	0,2	-	1,2	-	-	0,2	2,2	0,7	53	
7,8	8,3	9,0	2,9	3,1	2,5	0,1	-	0,7	-	-	0,2	1,3	0,6	54	
4,5	7,4	8,5	1,8	2,9	2,5	-	-	0,5	-	-	0,2	0,8	0,3	55	
9,9	8,3	8,7	2,6	2,2	1,9	-	-	0,6	-	-	0,2	1,2	0,6	56	

SONDERGEMEINSCHAFTEN, DIE IN DER GRUPPE ANGEHÖRIGE EVANGELISCHER FREIKIRCHEN ENTHALTEN SIND.

LFD. NR.	KREISFREIE STADT LANDKREIS	WOHNBEVÖLKERUNG			ANGEHÖRIGE DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND			ANGEHÖRIGE EVANGELISCHER FREIKIRCHEN		
		1961		1950	1961		1950	1961		1950 ¹⁾
		1 000	VH		1 000	VH		1 000	VH	
	NOCH RB LUENEURG									
	NOCH LANDKREISE									
57	HARBURG	116,1	100	100	102,4	88,2	87,2	1,0	0,9	1,0
58	LUECHOW-DANNENBERG	53,0	100	100	49,0	92,5	90,6	0,4	0,8	1,5
59	LUENEURG	57,4	100	100	52,5	91,5	90,8	0,4	0,8	0,9
60	SOLTAU	59,3	100	100	52,5	88,4	86,8	0,6	1,0	1,5
61	UELZEN	95,4	100	100	84,8	88,8	87,2	1,6	1,7	1,8
62	ZUSAMMEN	953,1	100	100	821,3	86,2	86,1	12,7	1,3	1,7
	RB STADE									
63	KREISFREIE STADT CUXHAVEN	44,1	100	100	37,5	85,2	84,9	0,2	0,4	1,1
64	LANDKREISE									
65	BREMVERDERDE	69,4	100	100	65,8	94,7	91,9	0,7	1,0	1,1
66	LAND HADELN	61,1	100	100	57,3	93,7	90,9	0,1	0,2	0,7
67	OSTERHOLZ	70,0	100	100	64,6	92,3	91,7	0,3	0,5	1,2
68	ROTENBURG (HANNOVER)	52,4	100	100	48,9	93,3	90,6	0,3	0,7	1,5
69	STADE	128,2	100	100	118,2	92,2	91,0	0,5	0,4	1,2
70	VERDEN	83,4	100	100	76,6	91,8	90,7	0,8	1,0	1,5
71	WESERMUENDE	72,3	100	100	67,6	93,4	91,5	0,4	0,6	0,9
71	ZUSAMMEN	581,0	100	100	536,5	92,3	90,7	3,4	0,6	1,2
	RB OSNABRUECK									
72	KREISFREIE STADT OSNABRUECK	138,7	100	100	77,4	55,8	55,5	0,6	0,5	0,8
73	LANDKREISE									
74	ASCHENDORF-HUEMLING	66,4	100	100	6,2	9,3	14,6	0,1	0,1	0,1
75	BERSENBRUECK	79,9	100	100	43,6	54,6	55,5	0,2	0,3	0,3
76	GRAFCHAFT BENTHEIM	100,6	100	100	69,0	68,6	69,9	4,6	4,6	4,3
77	LINGEN	71,4	100	100	14,7	20,6	22,5	0,2	0,3	0,2
78	MELLE	39,2	100	100	25,8	65,9	66,8	0,1	0,2	0,5
79	MEPPEN	66,5	100	100	9,0	13,5	16,8	-	0,1	0,2
80	OSNABRUECK	120,9	100	100	49,8	41,2	44,1	0,2	0,2	0,4
81	WITTLAGE	27,0	100	100	19,2	70,9	70,3	0,2	0,6	0,8
81	ZUSAMMEN	710,7	100	100	314,8	44,3	46,1	6,3	0,9	0,9
	RB AURICH									
82	KREISFREIE STADT EMDEN	45,7	100	100	39,2	85,8	86,5	1,1	2,4	2,3
83	LANDKREISE									
84	AURICH (OSTFRIESLAND)	72,3	100	100	68,3	94,6	92,5	0,4	0,6	0,9
85	LEER	123,8	100	100	108,0	87,3	86,3	3,0	2,4	2,3
86	NORDEN	75,9	100	100	69,1	91,1	89,2	1,0	1,3	1,5
87	WITTMUND	51,6	100	100	48,2	93,5	89,4	0,4	0,7	1,0
87	ZUSAMMEN	369,2	100	100	332,9	90,2	88,6	5,8	1,6	1,7
	VB BRAUNSCHWEIG									
88	KREISFREIE STAEDTE									
89	BRAUNSCHWEIG	246,1	100	100	168,9	68,6	66,1	1,7	0,7	1,1
90	GOSLAR	41,4	100	100	32,9	79,5	80,0	0,2	0,4	1,0
91	SALZGITTER	110,3	100	100	72,7	65,9	64,2	0,6	0,6	1,6
92	LANDKREISE									
93	BLANKENBURG	14,3	100	100	11,8	82,3	79,6	-	0,3	0,6
94	BRAUNSCHWEIG	72,7	100	100	58,3	80,2	79,2	0,3	0,4	0,5
95	GANDERSHEIM	75,9	100	100	64,4	84,8	82,4	0,3	0,3	1,0
96	GOSLAR	41,8	100	100	31,1	74,5	71,3	0,1	0,2	0,4
97	HELMSTEDT	119,4	100	100	96,6	80,9	79,3	0,5	0,4	0,8
98	WOLFENBUETTEL	133,9	100	100	109,2	81,5	80,1	0,4	0,3	1,0
97	ZUSAMMEN	855,7	100	100	645,8	75,5	74,2	4,1	0,5	1,0
	VB OLDENBURG									
98	KREISFREIE STAEDTE									
99	DELMEHORST	57,3	100	100	39,6	69,0	68,2	0,6	1,0	1,8
100	OLDENBURG (OLDENBURG)	125,2	100	100	97,7	78,0	77,4	1,3	1,0	1,4
101	WILHELMSHAVEN	100,2	100	100	75,2	75,1	74,9	0,7	0,7	2,1
102	LANDKREISE									
101	AMMERLAND	69,9	100	100	63,2	90,5	88,0	0,9	1,3	1,3
102	CLOPPENBURG	91,0	100	100	15,2	16,7	23,1	0,4	0,4	0,5

1) EINSCHL. ANGEHÖRIGE DER CHRISTLICH ORIENTIERTEN SONDERGEMEINSCHAFTEN.- 2) OHNE ANGEHÖRIGE DER CHRISTLICH ORIENTIERTEN

ANGEHOERIGE DER ROEM.-KATH. KIRCHE EINSCHL.D.UMIERTEN RITEN			ANGEHOERIGE SONSTIGER GRUPPEN										LFD. NR.	
ZUSAMMEN			OST-KIRCHEN	ALTKATH. KIRCHE U.VERW. GRUPPEN	CHRISTL. ORIENT. SONDER-GEM.	JUED. RELIG. GEMEIN-SCHAFT	ANDERE VOLKS-U. WELT-RELIG.	FREIREL. U. WELTAN-SCHAUUNGS -GEM.	GEMEIN-SCHAFTS-LOSE	UNGE-KLAERT U. OHNE ANGABE				
1961	1950												1961	1950 ²⁾
1 000	VH		1 000	VH		1 000								
S A C H S E N														
7,1	6,1	7,1	5,6	4,9	4,6	0,1	-	0,6	-	-	0,3	3,3	1,4	57
2,3	4,3	5,9	1,2	2,3	2,0	-	-	0,4	-	-	0,1	0,5	0,3	58
3,0	5,2	6,0	1,4	2,5	2,3	-	-	0,2	-	-	0,1	0,7	0,4	59
4,5	7,6	8,7	1,8	3,0	3,0	0,2	-	0,6	-	-	0,1	0,6	0,3	60
7,0	7,3	8,8	2,1	2,2	2,2	-	-	0,5	-	-	0,1	1,0	0,4	61
84,0	8,8	8,9	35,0	3,7	3,4	0,7	-	6,9	-	0,1	2,0	18,9	6,2	62
3,9	8,9	8,8	2,5	5,6	5,2	-	-	0,5	-	-	0,2	1,5	0,2	63
2,0	2,9	5,0	1,0	1,4	1,9	-	-	0,2	-	-	0,1	0,4	0,3	64
2,7	4,3	6,6	1,1	1,7	1,8	-	-	0,3	-	-	0,1	0,6	0,1	65
3,2	4,6	5,1	1,8	2,6	2,0	-	-	0,5	-	-	0,1	0,8	0,4	66
2,2	4,2	6,1	1,0	1,9	1,9	-	-	0,3	-	-	0,1	0,5	0,2	67
5,7	4,5	5,4	3,8	3,0	2,4	-	-	1,2	-	-	0,2	2,0	0,4	68
4,2	5,0	5,8	1,8	2,2	2,0	0,1	-	0,5	-	-	0,1	0,8	0,3	69
2,8	3,8	5,6	1,6	2,2	2,0	-	-	0,4	-	-	0,1	0,8	0,3	70
26,6	4,6	5,8	14,5	2,5	2,3	0,1	-	3,9	-	-	0,9	7,3	2,2	71
56,0	40,4	39,9	4,6	3,3	3,8	0,3	-	0,9	-	-	0,4	2,7	0,2	72
59,7	89,9	84,9	0,4	0,6	0,4	-	-	-	-	-	-	0,1	0,2	73
35,3	44,2	42,9	0,8	1,0	1,2	-	-	0,2	-	-	-	0,4	0,1	74
25,2	25,1	24,4	1,7	1,7	1,5	-	-	0,7	-	-	0,1	0,7	0,3	75
55,8	78,1	76,1	0,7	1,0	1,2	-	-	0,1	-	-	-	0,3	0,2	76
12,7	32,5	31,5	0,6	1,4	1,2	-	-	0,1	-	-	0,1	0,2	0,1	77
57,1	85,9	82,6	0,4	0,6	0,4	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,2	78
69,5	57,5	54,6	1,4	1,1	1,0	-	-	0,4	-	-	0,1	0,6	0,3	79
7,4	27,2	27,8	0,3	1,3	1,2	-	-	-	-	-	0,1	0,2	0,1	80
378,7	53,3	51,5	10,9	1,5	1,5	0,5	-	2,5	0,1	0,1	0,8	5,2	1,7	81
3,4	7,4	6,8	2,1	4,5	4,5	-	-	0,2	-	-	0,1	1,4	0,4	82
2,4	3,3	5,5	1,1	1,5	1,1	-	-	0,4	-	-	-	0,4	0,3	83
10,7	8,7	10,1	2,1	1,7	1,3	-	-	0,5	-	-	0,1	0,8	0,7	84
3,6	4,8	7,4	2,1	2,8	1,9	-	-	0,6	-	-	0,1	0,9	0,6	85
1,9	3,7	8,2	1,1	2,1	1,4	-	-	0,3	-	-	0,1	0,3	0,3	86
22,0	6,0	8,0	8,4	2,3	1,7	-	-	1,9	-	-	0,4	3,7	2,3	87
34,8	14,1	13,7	40,7	16,5	19,1	0,4	-	2,0	-	0,4	1,8	33,8	2,3	88
6,3	15,3	13,8	2,0	4,9	5,3	-	-	0,4	-	-	0,1	1,3	0,2	89
30,8	27,9	29,1	6,2	5,6	5,1	0,1	-	1,3	-	-	0,3	3,6	0,8	90
1,9	13,5	16,1	0,6	3,9	3,7	-	-	0,1	-	-	-	0,3	0,1	91
10,6	14,5	16,1	3,6	4,9	4,2	0,1	-	0,2	-	-	0,2	2,4	0,6	92
8,9	11,7	13,9	2,4	3,1	2,7	-	-	0,7	-	-	0,1	1,2	0,3	93
9,7	23,3	26,3	0,8	2,0	2,0	-	-	0,2	-	-	-	0,5	0,1	94
17,8	14,9	16,1	4,5	3,8	3,9	0,1	-	0,7	-	-	0,2	2,9	0,7	95
17,4	13,0	14,2	6,9	5,1	4,7	0,1	-	1,3	-	-	0,4	4,5	0,7	96
138,2	16,1	16,9	67,7	7,9	7,9	0,8	0,1	6,8	0,1	0,5	3,1	50,5	5,8	97
12,7	22,1	23,6	4,5	7,8	6,5	-	-	0,6	-	-	0,2	2,9	0,7	98
19,6	15,7	15,6	6,5	5,2	5,5	0,1	-	0,9	-	-	0,6	4,3	0,6	99
12,7	12,7	12,0	11,5	11,5	11,1	-	-	1,6	-	-	0,5	8,4	0,9	100
4,1	5,8	7,9	1,6	2,3	2,8	-	-	0,2	-	-	0,2	0,9	0,3	101
75,0	82,4	75,9	0,4	0,5	0,4	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,1	102

SONDERGEMEINSCHAFTEN, DIE IN DER GRUPPE ANGEHOERIGE EVANGELISCHER FREIKIRCHEN ENTHALTEN SIND.

LFD. NR.	KREISFREIE STADT LANDKREIS	WOHNBEVÖLKERUNG		ANGEHÖRIGE DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND		ANGEHÖRIGE EVANGELISCHER FREIKIRCHEN				
		1961		1950		1961		1950		
		1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH	
							NOCH	N I E D E R		
	NOCH VB OLDENBURG									
	NOCH LANDKREISE									
103	FRIESLAND	84,2	100	100	72,7	86,3	82,1	0,5	0,5	1,3
104	OLDENBURG (OLDENBURG)	73,6	100	100	62,2	84,6	82,5	0,6	0,8	1,2
105	VECHTA	76,0	100	100	11,0	14,5	21,1	-	0,1	0,3
106	WESERMARSCH	96,9	100	100	82,5	85,1	81,5	0,4	0,4	0,8
107	ZUSAMMEN	774,2	100	100	519,4	67,1	67,2	5,4	0,7	1,2
108	LAND INSGESAMT	6 640,9	100	100	5 058,0	76,2	76,0	49,2	0,7	1,2
										B R E
	KREISFREIE STAEDTE									
109	BREMEN	564,5	100	100	471,3	83,5	84,5	3,1	0,6	0,8
110	BREMERTHAVEN	141,8	100	100	118,5	83,6	82,3	1,1	0,7	0,9
111	LAND INSGESAMT	706,4	100	100	589,8	83,5	84,0	4,2	0,6	0,8
										N O R D R H E I N -
	RB DUESSELDORF									
	KREISFREIE STAEDTE									
112	DUESSELDORF	702,6	100	100	289,9	41,3	32,7	3,6	0,5	1,0
113	DUISBURG	503,0	100	100	221,3	44,0	40,1	2,8	0,6	1,8
114	ESSEN	726,6	100	100	314,9	43,3	39,9	5,8	0,8	1,4
115	KREFELD	213,1	100	100	67,2	31,5	23,6	1,6	0,7	1,1
116	LEVERKUSEN	94,6	100	100	39,2	41,4	35,3	0,7	0,7	1,1
117	MOENCHENGLADBACH	152,2	100	100	31,6	20,8	13,0	0,4	0,2	0,2
118	MUELHEIM A.D. RUHR	185,7	100	100	100,7	54,2	54,0	2,2	1,2	1,7
119	NEUSS	92,9	100	100	24,7	26,6	14,4	0,2	0,3	0,3
120	OBERHAUSEN	256,8	100	100	103,5	40,3	36,3	1,4	0,5	1,5
121	REMSCHIED	126,9	100	100	86,1	67,8	69,9	1,4	1,1	1,3
122	RHEYDT	94,0	100	100	33,1	35,2	32,5	0,3	0,3	0,4
123	SOLLINGEN	169,9	100	100	105,6	62,1	61,6	1,9	1,1	1,3
124	VIERSEN	41,9	100	100	8,8	20,9	14,6	0,1	0,1	0,2
125	WUPPERTAL	420,7	100	100	280,9	66,8	66,6	6,3	1,5	1,9
	LANDKREISE									
126	DINSLAKEN	118,6	100	100	63,0	53,1	51,9	0,4	0,3	2,1
127	DUESSELDORF-METTMANN	317,8	100	100	172,1	54,2	51,8	3,6	1,1	2,0
128	GELDERN	80,4	100	100	11,7	14,6	12,3	0,2	0,2	0,3
129	GREVENBROICH	177,9	100	100	42,6	23,9	18,2	0,2	0,1	0,2
130	KEMPEN-KREFELD	206,1	100	100	41,3	20,0	15,3	0,4	0,2	0,3
131	KLEVE	99,2	100	100	15,8	16,0	13,1	0,2	0,2	0,4
132	MOERS	313,7	100	100	154,9	49,4	47,4	2,3	0,7	1,5
133	REES	97,4	100	100	36,6	37,6	34,5	0,4	0,4	0,6
134	RHEIN-WUPPER-KREIS	183,6	100	100	96,8	52,7	51,2	4,4	2,4	2,9
135	ZUSAMMEN	5 375,7	100	100	2 342,2	43,6	39,7	40,7	0,8	1,3
	RB KOELN									
	KREISFREIE STAEDTE									
136	BONN	143,9	100	100	48,5	33,7	24,7	0,5	0,3	0,5
137	KOELN	809,2	100	100	227,4	28,1	20,6	3,2	0,4	0,7
	LANDKREISE									
138	BERGHEIM (ERFT)	104,7	100	100	17,7	16,9	13,3	0,1	0,1	0,4
139	BONN	193,7	100	100	54,2	28,0	18,2	0,5	0,3	0,3
140	EUSKIRCHEN	102,6	100	100	14,9	14,5	11,2	0,1	0,1	0,2
141	KOELN	196,7	100	100	47,5	24,2	16,4	0,4	0,2	0,4
142	OBERBERGISCHER KREIS	131,9	100	100	87,8	66,6	66,9	3,9	3,0	3,0
143	RHEINISCH-BERGISCHER KREIS	207,6	100	100	59,3	28,6	21,0	0,7	0,3	0,4
144	SIEGKREIS	236,2	100	100	64,9	27,5	22,1	0,6	0,3	0,4
145	ZUSAMMEN	2 126,4	100	100	622,2	29,3	23,0	10,1	0,5	0,7
	RB AACHEN									
	KREISFREIE STADT									
146	AACHEN	169,8	100	100	31,7	18,7	10,5	0,4	0,2	0,5
	LANDKREISE									
147	AACHEN	259,0	100	100	41,7	16,1	10,0	0,4	0,1	0,7
148	DUEREN	145,2	100	100	20,0	13,8	8,3	0,2	0,1	0,3
149	ERKELENZ	85,9	100	100	18,9	22,0	17,2	0,1	0,1	0,5
150	JUELICH	69,3	100	100	9,7	14,0	6,7	0,1	0,1	0,2
151	MONSCHAU	27,5	100	100	2,5	8,9	9,2	-	0,1	0,1
152	SCHLEIDEN	61,1	100	100	5,5	9,0	8,5	-	-	0,1
153	SELFKANTKREIS GEILENKIRCHEN-HEINSBERG	118,5	100	100	19,8	16,7	10,3	0,1	0,1	0,7
154	ZUSAMMEN	936,3	100	100	149,8	16,0	10,2	1,3	0,1	0,5

1) EINSCHL. ANGEHÖRIGE DER CHRISTLICH ORIENTIERTEN SONDERGEMEINSCHAFTEN.- 2) OHNE ANGEHÖRIGE DER CHRISTLICH ORIENTIERTEN

IN DEN KREISFREIEN STAEDTEN UND LANDKREISEN

ANGEHÖRIGE DER RÖM.-KATH. KIRCHE EINSCHL.D. UNIERTEN RITEN			ANGEHÖRIGE SONSTIGER GRUPPEN											LFD.
ZUSAMMEN			1961	1950	Ost- Kirchen	AltKath. Kirche u. verw. Gruppen	Christl. Orient. Sonder- gem.	Jued. Relig. Gemein- schaft	Andere Volks-u. Welt- Relig.	Freirel. u. Weltan- schauungs- gem.	Gemein- schafts- lose	Unge- klaert u. ohne Angabe	LFD. Nr.	
1961	1950	1961												1950
1 000	VH	1 000	VH	1 000										
SACHSEN														
7,8	9,2	12,0	3,3	3,9	4,6	-	-	0,6	-	-	0,3	2,1	0,2	103
8,7	11,8	13,5	2,1	2,9	2,9	-	-	0,5	-	-	0,1	1,2	0,2	104
64,6	85,0	78,3	0,3	0,4	0,3	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,1	105
9,3	9,6	12,6	4,7	4,9	5,0	-	-	0,6	-	-	0,5	3,2	0,4	106
214,5	27,7	27,1	35,1	4,5	4,5	0,3	-	5,2	-	0,1	2,6	23,3	3,5	107
1 250,1	18,8	18,8	283,5	4,3	4,0	4,5	0,4	44,0	0,7	2,1	17,8	182,4	31,7	108
M E N														
58,2	10,3	9,2	32,0	5,7	5,5	0,3	-	4,7	0,1	0,2	1,3	17,8	7,5	109
12,0	8,5	7,6	10,2	7,2	9,2	0,1	-	1,4	-	-	0,5	7,0	1,2	110
70,2	9,9	8,9	42,2	6,0	6,2	0,4	-	6,1	0,1	0,3	1,7	24,9	8,7	111
W E S T F A L E N														
354,6	50,5	57,4	54,6	7,8	8,9	2,0	0,2	5,2	0,9	1,1	1,8	35,9	7,4	112
236,5	47,0	49,8	42,5	8,4	8,3	0,8	0,1	7,4	-	0,2	1,0	30,0	3,0	113
365,6	50,3	53,4	40,4	5,6	5,3	0,6	0,3	8,8	0,2	0,3	1,7	25,1	3,4	114
134,2	63,0	70,5	10,1	4,7	4,8	0,3	0,2	1,7	0,1	0,1	0,4	6,7	0,8	115
49,5	52,3	56,9	5,3	5,6	6,7	0,1	-	0,6	-	-	0,1	3,7	0,7	116
116,7	76,7	85,2	3,5	2,3	1,5	0,3	-	0,5	-	0,1	0,1	1,6	0,8	117
67,3	36,2	35,7	15,5	8,3	8,6	0,1	-	1,8	-	-	0,5	11,9	1,1	118
64,8	69,7	83,1	3,1	3,4	2,2	0,4	-	0,4	-	-	0,1	1,5	0,7	119
141,1	54,9	58,4	10,7	4,2	3,7	0,2	0,1	2,9	-	0,1	0,4	5,8	1,2	120
27,6	21,7	18,3	11,8	9,3	10,5	0,1	-	0,9	-	0,1	0,3	9,2	1,2	121
58,6	62,3	65,2	2,0	2,1	1,9	-	-	0,4	-	-	-	1,2	0,3	122
41,1	24,2	22,6	21,4	12,6	14,4	0,2	-	1,1	-	0,1	0,4	17,4	2,2	123
32,1	76,7	84,0	1,0	2,3	1,3	0,2	-	0,2	-	-	-	0,4	0,2	124
94,6	22,5	20,6	38,8	9,2	10,9	0,5	-	3,7	0,1	0,2	1,2	30,6	2,5	125
48,3	40,7	40,9	6,9	5,8	5,0	0,4	-	2,1	-	-	0,2	3,3	0,8	126
122,5	38,5	40,2	19,6	6,2	5,9	0,4	-	3,3	-	0,1	0,6	12,8	2,3	127
67,7	84,2	86,8	0,8	1,0	0,5	-	-	0,3	-	-	-	0,2	0,3	128
131,9	74,2	80,6	3,2	1,8	1,0	0,3	-	0,5	-	-	0,1	1,4	0,8	129
161,2	78,2	83,4	3,2	1,6	1,1	0,2	-	0,7	-	-	0,1	1,3	0,9	130
82,0	82,7	85,9	1,1	1,1	0,6	-	-	0,5	-	-	-	0,3	0,3	131
139,9	44,6	46,3	16,7	5,3	4,8	0,2	0,1	3,5	-	0,1	0,4	10,6	1,7	132
58,3	59,8	63,5	2,1	2,2	1,4	-	-	0,6	-	-	0,1	1,1	0,3	133
72,7	39,6	40,0	9,8	5,3	5,9	0,1	-	1,3	-	-	0,2	7,0	1,0	134
2 668,6	49,6	52,9	324,1	6,0	6,2	7,2	1,2	48,4	1,6	2,7	9,8	219,2	33,9	135
88,9	61,8	71,8	5,9	4,1	3,1	0,2	0,2	0,6	0,1	0,4	0,2	3,0	1,3	136
533,8	66,0	73,4	44,8	5,5	5,3	1,7	0,6	5,2	1,1	1,0	1,8	25,0	8,4	137
85,5	81,7	85,6	1,4	1,3	0,7	-	-	0,5	-	-	-	0,5	0,3	138
134,0	69,1	80,0	5,0	2,6	1,5	0,2	0,1	0,6	-	0,3	0,2	2,6	1,1	139
86,3	84,1	87,9	1,3	1,2	0,6	0,1	-	0,3	-	-	0,1	0,4	0,4	140
142,9	72,7	81,2	5,9	3,0	1,9	0,6	-	0,9	-	0,1	0,2	2,7	1,4	141
35,8	27,2	27,4	4,3	3,3	2,8	0,2	-	1,0	-	-	0,2	2,0	0,9	142
140,9	67,9	76,2	6,7	3,2	2,3	0,5	0,1	1,0	-	-	0,3	3,1	1,6	143
165,4	70,0	76,1	5,2	2,2	1,3	0,7	-	0,8	-	0,1	0,2	1,9	1,4	144
1 413,5	66,5	73,3	80,5	3,8	3,1	4,3	1,0	11,0	1,3	1,9	3,1	41,2	16,8	145
131,7	77,5	86,8	6,0	3,5	2,1	0,6	-	1,1	0,1	0,7	0,2	2,3	1,0	146
211,8	81,8	87,9	5,1	2,0	1,4	0,3	-	1,9	-	0,1	0,2	1,7	0,8	147
123,1	84,7	90,6	1,9	1,3	0,8	-	-	0,6	-	-	0,1	0,6	0,6	148
65,5	76,2	81,2	1,4	1,6	1,1	-	-	0,6	-	-	0,1	0,4	0,3	149
58,8	84,8	92,7	0,8	1,1	0,4	-	-	0,3	-	-	-	0,2	0,2	150
24,9	90,4	90,3	0,1	0,5	0,5	-	-	-	-	-	-	0,1	-	151
55,1	90,3	90,9	0,4	0,7	0,5	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,2	152
96,4	81,3	87,8	2,2	1,9	1,1	0,1	-	1,1	-	-	-	0,6	0,4	153
767,2	81,9	88,2	18,0	1,9	1,2	1,1	0,1	5,7	0,2	0,9	0,6	6,1	3,4	154

SONDERGEMEINSCHAFTEN, DIE IN DER GRUPPE ANGEHÖRIGE EVANGELISCHER FREIKIRCHEN ENTHALTEN SIND.

LFD. NR.	KREISFREIE STADT LANDKREIS	WOHNBEVOELKERUNG			ANGEHOERIGE DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND			ANGEHOERIGE EVANGELISCHER FREIKIRCHEN		
		1961		1950	1961		1950	1961		1950 ¹⁾
		1 000	VH		1 000	VH	1 000	VH		
NOCH N O R D R H E I N -										
RB MUENSTER										
KREISFREIE STAEDTE										
155	BOCHOLT	45,7	100	100	6,4	14,0	9,4	-	0,1	0,3
156	BOTTROP	111,5	100	100	33,2	29,8	26,0	0,4	0,4	1,4
157	GELSENKIRCHEN	382,7	100	100	192,1	50,2	46,6	2,9	0,8	2,0
158	GLADBECK	84,2	100	100	35,6	42,3	40,0	0,5	0,6	2,0
159	MUENSTER (WESTF.)	182,7	100	100	52,9	29,0	23,3	0,5	0,3	0,3
160	RECKLINGHAUSEN	130,6	100	100	50,1	38,3	32,7	0,5	0,4	1,0
LANDKREISE										
161	AHAUS	104,5	100	100	18,5	17,7	17,7	0,6	0,6	1,2
162	BECKUM	154,2	100	100	39,3	25,5	21,8	0,3	0,2	0,5
163	BORKEN	83,1	100	100	9,7	11,7	11,0	0,1	0,1	0,2
164	COESFELD	84,1	100	100	9,1	10,8	9,3	0,1	0,1	0,1
165	LUEDINGHAUSEN	129,8	100	100	34,2	26,3	23,8	0,5	0,4	0,8
166	MUENSTER	98,8	100	100	16,1	16,3	14,2	0,1	0,1	0,3
167	RECKLINGHAUSEN	316,5	100	100	120,1	37,9	33,4	1,3	0,4	1,6
168	STEINFURT	166,2	100	100	26,9	16,2	15,6	0,2	0,1	0,2
169	TECKLENBURG	124,6	100	100	62,2	49,9	50,6	0,1	0,1	0,4
170	WARENDORF	60,1	100	100	8,1	13,5	13,7	0,1	0,1	0,2
171	ZUSAMMEN	2 259,3	100	100	714,5	31,6	28,3	8,4	0,4	1,0
RB DETMOLD										
KREISFREIE STAEDTE										
172	BIELEFELD	174,6	100	100	131,9	75,5	76,8	0,7	0,4	2,2
173	HERFORD	55,7	100	100	44,9	80,7	81,5	0,4	0,8	1,7
LANDKREISE										
174	BIELEFELD	129,5	100	100	103,5	80,0	81,0	0,5	0,4	1,7
175	BUEREN	57,7	100	100	6,2	10,8	14,1	-	0,1	0,3
176	DETMOLD	137,9	100	100	115,0	83,4	81,6	0,9	0,7	1,4
177	HALLE (WESTF.)	59,7	100	100	52,1	87,4	87,3	0,2	0,3	1,1
178	HERFORD	164,5	100	100	147,3	89,5	89,2	0,7	0,4	1,2
179	HOEXTER	92,8	100	100	20,4	22,0	22,4	0,1	0,1	0,2
180	LEMGO	136,0	100	100	116,6	85,8	85,2	0,9	0,6	1,2
181	LUEBBECKE	84,6	100	100	77,8	92,0	91,0	0,4	0,5	0,7
182	MINDEN	189,1	100	100	164,7	87,1	86,5	1,2	0,7	1,3
183	PAERBORN	126,4	100	100	21,5	17,0	15,2	0,2	0,1	0,2
184	WARBURG	43,3	100	100	6,1	14,0	17,2	0,1	0,1	0,4
185	WIEDENBRUECK	154,2	100	100	56,1	36,4	34,3	0,3	0,2	0,5
186	ZUSAMMEN	1 606,0	100	100	1 064,2	66,3	65,8	6,8	0,4	1,1
RB ARNSBERG										
KREISFREIE STAEDTE										
187	BOCHUM	361,4	100	100	199,0	55,1	52,8	4,7	1,3	2,2
188	CASTROP-RAUXEL	87,9	100	100	41,7	47,5	43,9	0,5	0,6	1,4
189	DORTMUND	641,5	100	100	360,0	56,1	53,8	3,6	0,6	1,3
190	HAGEN	195,5	100	100	115,4	59,0	57,1	1,4	0,7	1,4
191	HAMM (WESTF.)	70,6	100	100	31,6	44,8	40,1	0,4	0,5	0,9
192	HERNE	113,2	100	100	54,5	48,2	45,7	0,7	0,7	1,8
193	ISERLOHN	55,3	100	100	33,1	59,9	57,9	0,2	0,4	1,9
194	LUEDENSCHIED	58,2	100	100	40,3	69,2	68,9	1,1	1,9	2,7
195	LUENEN	72,2	100	100	38,0	52,6	50,6	0,5	0,6	1,7
196	SIEGEN	49,4	100	100	32,2	65,3	65,3	1,4	2,9	3,1
197	WANNE-EICKEL	107,2	100	100	57,1	53,3	50,5	0,6	0,6	2,0
198	WATTENSCHIED	79,2	100	100	39,1	49,4	44,9	0,5	0,6	1,3
199	WITTEN	96,5	100	100	63,4	65,8	64,3	1,7	1,8	1,8
LANDKREISE										
200	ALTENA	164,3	100	100	117,3	71,4	72,4	3,2	1,9	2,3
201	ARNSBERG	129,1	100	100	24,5	19,0	16,6	0,2	0,2	0,4
202	BRILON	72,2	100	100	10,2	14,1	15,2	0,2	0,2	0,1
203	ENNEPE-RUHR-KREIS	256,1	100	100	175,8	68,6	69,3	3,8	1,5	2,2
204	ISERLOHN	183,1	100	100	96,7	52,8	51,5	1,3	0,7	1,3
205	LIPPSTADT	95,1	100	100	21,9	23,1	21,9	0,2	0,2	0,3
206	MESCHEDE	75,8	100	100	11,5	15,2	15,7	0,1	0,1	0,1
207	OLPE	95,3	100	100	11,7	12,3	10,6	0,1	0,1	0,1
208	SIEGEN	166,1	100	100	121,7	73,3	75,4	4,6	2,7	2,9
209	SDEST	104,4	100	100	43,6	41,8	41,7	0,2	0,2	0,4
210	UNNA	225,7	100	100	141,7	62,8	62,1	0,8	0,4	1,4
211	WITTGENSTEIN	42,5	100	100	36,7	86,4	84,8	0,3	0,7	1,1
212	ZUSAMMEN	3 597,9	100	100	1 919,1	53,3	51,4	32,2	0,9	1,5
213	LAND INSGESAMT	15 901,7	100	100	6 812,0	42,8	39,9	99,6	0,6	1,2
H E S										
RB DARMSTADT										
KREISFREIE STAEDTE										
214	DARMSTADT	136,4	100	100	94,9	69,6	74,3	0,8	0,6	1,0

1) EINSCHL. ANGEHOERIGE DER CHRISTLICH ORIENTIERTEN SONDERGEMEINSCHAFTEN.- 2) OHNE ANGEHOERIGE DER CHRISTLICH ORIENTIERTEN

ANGEHÖRIGE DER ROEM.-KATH. KIRCHE EINSCHL. D. UNIERTEN RITEN			ANGEHÖRIGE SONSTIGER GRUPPEN										LFD. NR.	
ZUSAMMEN			OST- KIRCHEN	ALTKATH. KIRCHE U. VERW. GRUPPEN	CHRISTL. ORIENT. SONDER- GEN.	JUED. RELIG. GEMEIN- SCHAFT	ANDERE VOLKS-U. WELT- RELIG.	FREIREL. U. WELTAN- SCHAUUNGS -GEM.	GEMEIN- SCHAFTS- LOSE	UNGE- KLAERT U. OHNE ANGABE				
1961	1950										1961	1950	1 000	
1 000	VH		1 000	VH										
M E S T F A L E N														
38,5	84,2	88,6	0,7	1,6	1,7	-	-	0,2	-	-	-	0,2	0,2	155
72,9	65,4	68,9	5,0	4,5	3,7	0,3	0,5	1,5	-	-	0,1	2,2	0,3	156
170,0	44,4	46,8	17,7	4,6	4,6	0,1	-	5,9	0,1	-	0,5	9,7	1,3	157
42,9	50,9	52,1	5,2	6,2	5,9	-	0,1	1,4	-	-	0,2	3,4	0,1	158
125,1	68,5	74,0	4,2	2,3	2,4	0,3	-	0,6	0,1	0,2	0,1	2,0	0,8	159
75,1	57,5	62,9	4,9	3,8	3,4	-	-	1,6	-	-	0,1	2,8	0,3	160
84,4	80,8	80,5	0,9	0,9	0,5	-	-	0,3	-	-	0,1	0,2	0,4	161
111,2	72,1	75,7	3,5	2,3	2,0	-	-	1,0	-	-	0,1	1,5	0,8	162
72,8	87,7	88,6	0,5	0,6	0,3	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,3	163
74,4	88,4	90,2	0,5	0,6	0,4	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,3	164
92,8	71,5	73,8	2,3	1,8	1,6	-	-	0,7	-	-	-	1,2	0,3	165
81,6	82,6	84,7	0,9	1,0	0,8	-	-	0,3	-	-	-	0,3	0,2	166
180,6	57,1	61,2	14,5	4,6	3,8	0,3	-	5,3	-	0,1	0,3	7,0	1,4	167
138,0	83,0	83,1	1,1	0,7	1,0	-	-	0,4	-	-	-	0,3	0,4	168
60,4	48,5	47,9	1,8	1,5	1,1	-	-	0,5	-	-	0,1	0,5	0,7	169
51,6	85,9	85,7	0,3	0,6	0,5	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,2	170
1 472,4	65,2	68,2	64,1	2,8	2,5	1,3	0,7	20,0	0,2	0,5	1,8	31,6	8,0	171
29,6	17,0	15,0	12,3	7,1	5,9	0,7	-	3,5	0,1	0,1	0,4	5,2	2,3	172
8,0	14,3	13,4	2,4	4,2	3,3	0,1	-	0,9	-	-	0,1	0,8	0,5	173
19,6	15,1	14,5	5,8	4,5	2,8	0,2	-	2,4	-	-	0,2	2,2	0,8	174
51,0	88,5	85,3	0,3	0,6	0,3	-	-	0,1	-	-	-	-	0,2	175
17,3	12,6	13,7	4,7	3,4	3,3	0,1	-	1,4	-	-	0,4	1,6	1,1	176
5,9	9,9	10,1	1,4	2,4	1,6	-	-	0,6	-	-	0,1	0,4	0,2	177
12,1	7,4	8,1	4,4	2,7	1,6	-	-	2,3	-	-	0,1	1,3	0,6	178
71,5	77,1	76,4	0,8	0,8	1,0	-	-	0,2	-	-	-	0,2	0,3	179
14,6	10,7	11,4	3,9	2,9	2,3	0,1	-	1,4	-	-	0,2	1,2	1,0	180
4,8	5,6	7,1	1,6	1,9	1,2	0,1	-	0,7	-	-	-	0,4	0,4	181
16,1	8,5	8,9	7,1	3,8	3,3	0,1	-	2,7	-	-	0,3	3,0	1,0	182
103,5	81,8	83,4	1,3	1,1	1,1	0,1	-	0,5	-	-	-	0,4	0,3	183
36,9	85,2	82,0	0,3	0,7	0,4	-	-	0,1	-	-	-	-	0,1	184
94,9	61,6	63,8	2,9	1,9	1,3	0,1	-	1,1	-	-	0,1	0,9	0,6	185
485,8	30,2	30,7	49,2	3,1	2,4	1,7	0,1	17,8	0,2	0,2	1,9	17,7	9,6	186
137,4	38,0	38,9	20,3	5,6	6,2	0,4	0,1	5,0	-	0,1	0,8	11,8	2,1	187
41,5	47,2	50,8	4,2	4,8	3,8	0,3	-	1,5	-	-	0,1	1,8	0,4	188
235,2	36,7	38,1	42,7	6,7	6,8	0,7	0,2	9,0	0,2	0,2	1,7	25,9	4,8	189
65,2	33,4	33,6	13,4	6,9	8,0	0,3	-	2,3	-	0,1	0,5	9,2	1,0	190
36,4	51,5	55,3	2,2	3,2	3,7	0,1	-	0,5	-	-	0,1	1,4	0,1	191
50,6	44,7	45,9	7,4	6,5	6,6	0,2	-	2,0	-	-	0,2	4,6	0,4	192
18,6	33,6	34,3	3,3	6,0	5,9	0,1	-	1,0	-	-	0,1	1,9	0,2	193
12,9	22,1	20,5	4,0	6,8	7,9	0,1	-	0,6	-	-	0,2	2,7	0,3	194
29,7	41,2	42,1	4,0	5,6	5,5	-	-	1,2	-	-	0,2	2,3	0,2	195
13,7	27,8	28,0	2,0	4,1	3,6	-	-	0,6	-	-	0,1	1,0	0,2	196
44,5	41,6	43,1	5,0	4,6	4,4	0,1	-	2,0	-	-	0,1	2,6	0,1	197
36,3	45,8	49,0	3,3	4,2	4,8	-	-	0,8	-	-	0,2	2,1	0,2	198
25,1	26,0	25,5	6,2	6,4	8,4	0,1	-	0,9	-	-	0,2	4,5	0,5	199
38,0	23,1	22,1	5,8	3,5	3,2	0,2	-	1,3	-	-	0,2	3,1	1,0	200
102,7	79,6	82,1	1,6	1,2	0,9	-	-	0,6	-	-	-	0,7	0,2	201
61,3	84,8	84,1	0,6	0,8	0,6	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,3	202
58,1	22,7	21,2	18,4	7,2	7,3	0,5	-	3,2	-	0,1	0,5	11,4	2,7	203
79,0	43,1	43,7	6,1	3,3	3,4	0,2	-	1,6	-	-	0,3	3,3	0,6	204
71,8	75,6	76,9	1,1	1,2	0,9	-	-	0,4	-	-	0,1	0,3	0,3	205
63,6	83,9	83,7	0,6	0,8	0,5	0,1	-	0,1	-	-	-	0,2	0,2	206
82,1	86,1	88,6	1,4	1,5	0,7	0,2	-	0,2	-	-	-	0,3	0,7	207
35,1	21,1	19,6	4,7	2,9	2,2	-	-	0,9	-	-	0,1	2,3	1,3	208
58,9	56,4	56,3	1,8	1,7	1,7	0,1	-	0,5	-	-	0,1	0,7	0,4	209
72,9	32,3	32,7	10,3	4,6	3,8	0,1	0,1	3,8	-	-	0,3	4,9	1,2	210
4,7	11,1	12,8	0,8	1,8	1,3	-	-	0,3	-	-	-	0,2	0,2	211
1 475,3	41,0	42,4	171,3	4,8	4,7	3,8	0,5	40,5	0,5	0,7	6,3	99,4	19,7	212
8 282,8	52,1	54,8	707,2	4,4	4,2	19,4	3,6	143,4	4,0	6,9	23,5	415,1	91,4	213
E N														
30,2	22,1	17,8	10,5	7,7	6,9	0,4	-	1,6	0,1	0,3	0,4	6,4	1,4	214

SONDERGEMEINSCHAFTEN, DIE IN DER GRUPPE ANGEHÖRIGE EVANGELISCHER FREIKIRCHEN ENTHALTEN SIND.

NOCH 2. WOHNBEVOELKERUNG NACH RELIGIONSZUGEHORIGKEIT

LFD. NR.	KREISFREIE STADT LANDKREIS	WOHNBEVOELKERUNG			ANGEHOERIGE DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND			ANGEHOERIGE EVANGELISCHER FREIKIRCHEN			
		1961		1950	1961		1950	1961		1950	
		1 000	VH		1 000	VH		1 000	VH		
											NOCH H E S
	NOCH RB DARMSTADT										
	NOCH KREISFREIE STAEDTE										
215	GIESSEN	66,3	100	100	43,8	66,1	77,6	4,3	6,4	2,0	
216	OFFENBACH AM MAIN	116,2	100	100	59,3	51,0	50,8	0,7	0,6	1,0	
	LANDKREISE										
217	ALSFELD	55,2	100	100	45,2	81,9	75,9	0,1	0,3	0,4	
218	BERGSTRASSE	186,6	100	100	75,3	40,4	39,7	0,4	0,2	0,6	
219	BUEDINGEN	82,6	100	100	67,3	81,5	77,3	0,6	0,7	0,8	
220	DARMSTADT	97,4	100	100	74,5	76,5	80,2	0,3	0,3	0,6	
221	DIEBURG	97,3	100	100	51,0	52,4	53,2	0,1	0,1	0,2	
222	ERBACH	65,4	100	100	51,3	78,5	77,5	0,4	0,7	0,6	
223	FRIEDBERG	152,1	100	100	96,4	63,4	63,2	0,3	0,2	0,8	
224	GIESSEN	102,5	100	100	80,5	78,5	75,7	0,7	0,7	0,8	
225	GROSS-GERAU	164,7	100	100	102,3	62,1	65,2	0,5	0,3	0,5	
226	LAUTERBACH	44,4	100	100	35,0	78,9	73,2	0,1	0,2	0,6	
227	OFFENBACH	181,9	100	100	79,7	43,8	42,4	0,8	0,5	0,6	
228	ZUSAMMEN	1 548,9	100	100	956,5	61,8	62,8	10,1	0,6	0,7	
	RB KASSEL										
	KREISFREIE STAEDTE										
229	FULDA	45,1	100	100	10,1	22,4	21,2	0,1	0,2	0,5	
230	KASSEL	207,5	100	100	160,1	77,2	80,7	2,1	1,0	1,9	
231	MARBURG A.O. LAHN	44,9	100	100	34,0	75,7	78,5	0,5	1,0	2,2	
	LANDKREISE										
232	ESCHNEGE	66,7	100	100	54,4	81,5	78,7	0,3	0,4	0,9	
233	FRANKENBERG	47,7	100	100	40,2	84,1	78,6	0,5	1,1	0,8	
234	FRITZLAR-HOMBERG	78,4	100	100	62,7	79,9	76,6	0,8	1,0	1,1	
235	FULDA	96,0	100	100	16,2	16,9	18,5	0,1	0,1	0,2	
236	HERSFELD	71,1	100	100	58,5	82,3	80,5	0,5	0,7	1,1	
237	HOFGEISMAR	58,1	100	100	46,5	80,0	76,6	0,5	0,8	1,1	
238	HUENFELD	34,6	100	100	10,7	30,8	30,8	0,1	0,2	0,3	
239	KASSEL	76,3	100	100	63,2	82,8	83,0	0,5	0,6	0,9	
240	MARBURG	98,9	100	100	69,6	70,4	70,5	2,0	2,0	0,9	
241	MELSUNGEN	45,2	100	100	38,7	85,6	83,0	0,5	1,0	1,2	
242	ROTENBURG	56,3	100	100	48,3	85,7	81,8	0,7	1,3	1,0	
243	WALDECK	86,3	100	100	71,3	82,6	82,0	1,2	1,4	0,7	
244	WITZENHAUSEN	52,5	100	100	42,1	80,3	79,4	0,6	1,2	1,3	
245	WOLFHAGEN	37,4	100	100	28,3	75,7	72,5	0,8	2,0	1,6	
246	ZIEGENHAIN	53,4	100	100	46,4	86,9	81,1	0,3	0,5	1,1	
247	ZUSAMMEN	1 256,4	100	100	901,3	71,7	71,0	12,0	1,0	1,1	
	RB WIESBADEN										
	KREISFREIE STAEDTE										
248	FRANKFURT AM MAIN	683,1	100	100	385,4	56,4	58,0	7,8	1,1	1,2	
249	HANAU AM MAIN	47,2	100	100	30,1	63,7	67,4	0,5	1,0	1,8	
250	WIESBADEN	253,3	100	100	148,0	58,4	58,9	1,6	0,6	1,0	
	LANDKREISE										
251	BIEDENKOPF	57,1	100	100	43,9	76,9	77,5	3,6	6,3	2,4	
252	DILLKREIS	92,6	100	100	69,2	74,7	76,7	4,9	5,3	2,9	
253	GELNHAUSEN	82,1	100	100	44,0	53,6	53,1	0,4	0,4	0,5	
254	HANAU	93,8	100	100	63,0	67,2	70,2	0,5	0,5	0,8	
255	LIMBURG	83,4	100	100	16,6	20,0	19,0	0,1	0,2	0,2	
256	MAIN-TAUNUS-KREIS	128,3	100	100	56,0	43,6	41,5	0,4	0,3	0,5	
257	OBERLAHNKREIS	56,8	100	100	36,2	63,7	61,4	0,4	0,7	0,9	
258	OBERTAUNUSKREIS	104,3	100	100	55,6	53,3	52,7	1,0	1,0	1,0	
259	RHEINGAUKREIS	58,3	100	100	11,3	19,4	17,2	0,1	0,2	0,2	
260	SCHLUECHTERN	41,1	100	100	25,2	61,3	59,5	0,2	0,5	1,0	
261	UNTERTAUNUSKREIS	56,0	100	100	37,0	66,1	63,5	0,3	0,5	0,5	
262	USINGEN	27,7	100	100	19,6	70,6	69,7	0,3	1,1	1,0	
263	WETZLAR	144,2	100	100	107,9	74,8	75,8	1,1	0,8	1,3	
264	ZUSAMMEN	2 009,1	100	100	1 148,9	57,2	57,7	23,0	1,1	1,1	
265	LAND INSGESAMT	4 814,4	100	100	3 006,7	62,5	63,2	45,1	0,9	1,0	
											R H E I N L A N D -
	RB KOBLENZ										
	KREISFREIE STADT										
266	KOBLENZ	99,2	100	100	26,9	27,1	17,3	0,2	0,2	0,2	
	LANDKREISE										
267	AHRWEILER	83,4	100	100	9,7	11,6	8,0	0,1	0,1	0,1	
268	ALTENKIRCHEN (WESTERWALD)	111,9	100	100	48,6	43,5	43,5	1,3	1,2	1,2	
269	BIRKENFELD	90,6	100	100	68,7	75,9	78,3	0,2	0,3	0,2	
270	COCHEM	44,7	100	100	2,7	6,0	3,0	-	0,1	-	

1) EINSCHL. ANGEHOERIGE DER CHRISTLICH ORIENTIERTEN SONDERGEMEINSCHAFTEN.- 2) OHNE ANGEHOERIGE DER CHRISTLICH ORIENTIERTEN

IN DEN KREISFREIEN STAEDTEN UND LANDKREISEN

ANGEHÖRIGE DER RÖM.-KATH. KIRCHE EINSCHL. D. UNIERTEN RITEN			ANGEHÖRIGE SONSTIGER GRUPPEN											LFD.	
ZUSAMMEN			1961		1950 ²⁾		OST- KIRCHEN	ALTKATH. KIRCHE U. VERW. GRUPPEN	CHRISTL. ORIENT. SONDER- GEM.	JUED. RELIG. GEMEIN- SCHAFT	ANDERE VOLKS-U. WELT- RELIG.	FREIREL. U. WELTAN- SCHAUUNGS- -GEM.	GEMEIN- SCHAFTS- LOSE	UNGE- KLAERT U. OHNE ANGABE	NR.
1 000	VH		1 000	VH	1 000										
14,4	21,7	16,3	3,8	5,8	4,0	0,1	-	1,5	-	0,1	0,2	1,6	0,3	215	
41,0	35,3	34,6	15,2	13,1	13,6	0,2	0,4	1,0	0,1	0,1	0,4	10,9	2,2	216	
8,7	15,8	22,3	1,1	2,1	1,3	-	-	0,5	-	-	0,1	0,2	0,3	217	
106,5	57,1	58,0	4,4	2,4	1,7	0,1	0,1	1,4	-	-	0,2	1,6	1,1	218	
12,9	15,7	20,0	1,8	2,1	1,9	0,1	-	0,4	-	-	0,2	0,5	0,5	219	
18,5	19,0	15,5	4,1	4,2	3,8	0,1	-	4,1	-	-	0,3	2,0	0,9	220	
44,2	45,5	44,8	2,0	2,0	1,9	0,1	-	0,3	-	-	0,1	0,8	0,6	221	
12,0	18,3	19,6	1,6	2,5	2,3	-	-	0,4	-	-	0,1	0,6	0,4	222	
50,8	33,4	33,3	4,6	3,0	2,7	0,1	0,1	0,7	0,1	-	0,2	2,4	0,9	223	
19,1	18,6	22,0	2,2	2,2	1,5	-	0,1	1,1	-	-	-	0,6	0,3	224	
51,9	31,5	28,8	10,0	6,1	5,6	0,7	-	1,1	-	0,3	0,3	6,1	1,5	225	
8,6	19,4	25,0	0,7	1,5	1,2	-	-	0,2	-	-	-	0,2	0,2	226	
89,5	49,2	51,5	11,8	6,5	5,4	0,2	0,1	1,7	-	0,1	0,3	7,6	1,8	227	
508,4	32,8	32,6	73,9	4,8	3,9	2,0	1,0	12,7	0,4	1,1	2,8	41,5	12,5	228	
34,3	76,0	77,1	0,6	1,4	1,2	-	-	0,1	-	-	-	0,3	0,1	229	
30,4	14,6	11,6	14,9	7,2	5,8	0,2	0,1	3,0	0,1	0,1	0,7	8,7	2,2	230	
8,2	18,4	15,9	2,2	4,9	3,3	0,1	-	0,7	-	0,1	0,1	0,9	0,3	231	
10,3	15,4	17,8	1,8	2,7	2,5	-	-	0,4	-	-	0,1	0,8	0,5	232	
6,2	13,0	19,6	0,8	1,8	1,0	-	-	0,4	-	-	-	0,3	0,2	233	
13,7	17,5	21,0	1,2	1,6	1,4	-	-	0,3	-	-	0,1	0,5	0,3	234	
79,0	82,3	80,8	0,6	0,6	0,5	-	-	0,1	-	-	-	0,2	0,3	235	
10,3	14,4	16,6	1,9	2,6	1,8	-	-	0,8	-	-	-	0,6	0,4	236	
10,0	17,2	20,6	1,2	2,0	1,7	-	0,1	0,3	-	-	0,1	0,3	0,3	237	
23,5	68,1	68,2	0,3	0,9	0,7	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,2	238	
9,9	13,0	13,3	2,7	3,5	2,8	-	-	0,7	-	-	0,1	1,3	0,5	239	
25,6	25,9	27,5	1,7	1,7	1,1	0,1	-	0,5	-	-	0,1	0,5	0,5	240	
5,3	11,7	14,4	0,7	1,6	1,3	-	-	0,2	-	-	-	0,2	0,3	241	
6,5	11,6	15,9	0,8	1,5	1,4	-	-	0,2	-	-	-	0,3	0,2	242	
11,7	13,6	15,1	2,1	2,4	2,2	0,1	-	0,5	-	-	0,1	0,9	0,3	243	
8,4	16,0	17,5	1,3	2,4	1,8	-	-	1,3	-	-	0,1	0,4	0,3	244	
7,7	20,6	24,4	0,6	1,6	1,5	-	-	0,1	-	-	-	0,2	0,2	245	
6,1	11,4	16,6	0,6	1,2	1,1	-	-	0,3	-	-	-	0,2	0,1	246	
307,1	24,4	25,8	36,0	2,9	2,1	0,6	0,5	9,2	0,1	0,3	1,7	16,5	7,2	247	
233,2	34,1	32,8	56,8	8,3	8,0	1,6	0,5	6,6	2,8	1,1	2,4	33,5	8,2	248	
13,3	28,1	22,2	3,4	7,1	8,6	-	-	0,3	-	-	0,1	2,2	0,6	249	
87,0	34,3	33,9	16,8	6,6	6,2	0,4	0,2	2,6	0,2	0,2	0,6	10,4	2,2	250	
7,9	13,9	18,2	1,6	2,9	1,9	-	-	0,5	-	-	-	0,8	0,3	251	
15,5	16,8	17,7	3,0	3,2	2,6	-	-	0,4	-	-	0,1	1,9	0,6	252	
36,6	44,6	45,1	1,1	1,3	1,3	-	-	0,2	-	-	0,1	0,6	0,2	253	
26,2	28,0	25,1	4,1	4,4	3,9	0,1	-	0,5	-	-	0,1	2,6	0,8	254	
65,8	79,0	79,8	0,7	0,9	1,0	-	-	0,1	-	-	-	0,3	0,2	255	
67,2	52,4	55,4	4,6	3,6	2,6	0,1	-	0,7	-	0,1	0,2	2,6	1,0	256	
19,5	34,2	36,6	0,8	1,3	1,1	-	-	0,1	-	-	-	0,3	0,3	257	
42,0	40,3	41,7	5,7	5,5	4,5	0,2	0,2	0,7	-	0,1	0,3	3,2	0,9	258	
46,0	78,9	81,2	0,9	1,5	1,5	-	-	0,1	-	-	-	0,5	0,2	259	
15,2	37,0	38,1	0,5	1,2	1,4	-	-	0,1	-	-	-	0,2	0,1	260	
17,4	31,0	33,9	1,4	2,4	2,0	-	-	0,3	-	-	-	0,7	0,2	261	
7,2	26,0	27,8	0,6	2,2	1,5	-	-	0,2	-	-	-	0,2	0,1	262	
30,8	21,4	20,8	4,4	3,0	2,1	0,2	0,1	1,3	-	-	0,1	1,9	0,8	263	
730,9	36,4	36,6	106,3	5,3	4,6	2,7	1,3	14,7	3,2	1,6	4,1	62,0	16,8	264	
1 546,3	32,1	32,2	216,3	4,5	3,7	5,3	2,7	36,6	3,7	3,0	8,6	120,0	36,5	265	
P F A L Z															
70,1	70,7	80,7	2,0	2,0	1,8	-	-	0,4	-	0,1	0,1	1,1	0,3	266	
73,0	87,5	91,2	0,7	0,8	0,6	0,1	-	0,1	-	-	-	0,3	0,1	267	
60,7	54,3	54,4	1,2	1,0	0,9	-	-	0,3	-	-	0,1	0,6	0,2	268	
19,0	21,0	19,0	2,6	2,9	2,5	-	-	0,4	-	-	0,8	1,2	0,1	269	
41,8	93,6	96,8	0,1	0,3	0,2	-	-	-	-	-	-	0,1	-	270	

SONDERGEMEINSCHAFTEN, DIE IN DER GRUPPE ANGEHÖRIGE EVANGELISCHER FREIKIRCHEN ENTHALTEN SIND.

LFD. NR.	KREISFREIE STADT LANDKREIS	WOHNBEVOELKERUNG		ANGEHOERIGE DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND		ANGEHOERIGE EVANGELISCHER FREIKIRCHEN				
		1961		1950		1961		1950		
		1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH	
NOCH R H E I N L A N D -										
NOCH RB KOBLENZ										
NOCH LANDKREISE										
271	KOBLENZ	76,2	100	100	11,0	14,4	11,4	0,2	0,2	0,2
272	KREUZNACH	125,4	100	100	71,2	56,8	56,5	0,6	0,5	0,6
273	MAYEN	120,3	100	100	10,5	8,8	5,5	0,1	0,1	0,1
274	NEUWIED	134,3	100	100	50,4	37,5	36,0	1,2	0,9	1,3
275	SANKT GOAR	50,0	100	100	10,0	20,1	19,5	0,1	0,3	0,4
276	SIMMERN	40,4	100	100	23,0	56,9	57,0	0,3	0,9	0,9
277	ZELL (MOSEL)	35,8	100	100	11,8	33,1	32,6	-	0,1	0,3
278	ZUSAMMEN	1 012,2	100	100	344,6	34,0	32,2	4,4	0,4	0,5
RB TRIER										
279	KREISFREIE STADT TRIER	87,1	100	100	10,4	11,9	9,2	0,1	0,1	1,3
LANDKREISE										
280	BERNKASTEL	55,1	100	100	16,3	29,6	28,1	0,1	0,1	0,1
281	BITBURG	54,8	100	100	2,4	4,4	1,9	-	0,1	0,1
282	DAUN	39,1	100	100	1,7	4,4	2,7	-	0,1	0,1
283	PRUEM	37,9	100	100	1,2	3,2	2,3	-	-	-
284	SAARBURG	44,8	100	100	2,3	5,1	3,4	-	-	0,1
285	TRIER	88,2	100	100	4,2	4,7	3,3	-	-	0,2
286	WITTLICH	52,2	100	100	2,7	5,1	3,2	-	-	0,1
287	ZUSAMMEN	459,3	100	100	41,2	9,0	7,2	0,3	0,1	0,3
RB MONTABAUER										
LANDKREISE										
288	OBERWESTERWALDKREIS	65,7	100	100	32,8	50,0	50,8	1,0	1,6	1,3
289	LORELEYKREIS	56,7	100	100	29,3	51,6	50,4	0,1	0,2	0,2
290	UNTERLAHNKREIS	57,8	100	100	43,8	75,8	76,1	0,2	0,4	0,4
291	UNTERWESTERWALDKREIS	75,2	100	100	14,7	19,6	18,2	0,1	0,1	0,1
292	ZUSAMMEN	255,4	100	100	120,6	47,2	47,3	1,5	0,6	0,5
RB RHEINHESSEN										
KREISFREIE STAEDTE										
293	MAINZ	134,4	100	100	53,7	40,0	33,1	0,6	0,5	0,3
294	WORMS	62,4	100	100	37,8	60,6	61,4	0,5	0,8	0,6
LANDKREISE										
295	ALZEY	61,8	100	100	43,3	69,9	69,1	0,4	0,7	2,1
296	BINGEN	72,6	100	100	31,9	44,0	42,7	0,2	0,3	0,2
297	MAINZ	70,2	100	100	29,1	41,4	40,1	0,1	0,2	0,3
298	WORMS	47,9	100	100	32,4	67,7	67,7	0,4	0,9	1,4
299	ZUSAMMEN	449,2	100	100	228,2	50,8	50,0	2,3	0,5	0,7
RB PFALZ										
KREISFREIE STAEDTE										
300	FRANKENTHAL (PFALZ)	33,9	100	100	20,5	60,3	59,5	0,1	0,4	0,5
301	KAISERSLAUTERN	86,3	100	100	54,0	62,6	63,6	0,8	1,0	1,3
302	LANDAU IN DER PFALZ	28,7	100	100	13,7	47,7	46,9	0,1	0,4	0,3
303	LUDWIGSHAFEN AM RHEIN	165,8	100	100	89,6	54,0	52,7	0,7	0,4	1,0
304	NEUSTADT AN DER WEINSTRASSE	31,6	100	100	18,1	57,3	57,6	0,3	0,8	1,0
305	PIRMAESENS	53,2	100	100	33,1	62,3	64,1	0,8	1,4	2,1
306	SPEYER	38,5	100	100	17,9	46,5	45,3	0,1	0,4	0,5
307	ZWEIBRUECKEN	32,9	100	100	22,2	67,4	69,4	0,2	0,7	1,4
LANDKREISE										
308	BERGZABERN	47,4	100	100	23,7	50,1	51,2	0,2	0,4	0,4
309	FRANKENTHAL (PFALZ)	56,4	100	100	34,4	61,0	60,5	0,4	0,7	0,9
310	GERMERSHEIM	77,5	100	100	25,9	33,4	32,5	0,1	0,1	0,2
311	KAISERSLAUTERN	98,7	100	100	51,8	52,5	52,9	0,9	0,9	0,8
312	KIRCHHEIMBOLANDEN	34,9	100	100	25,7	73,7	73,1	0,5	1,5	2,2
313	KUSEL	74,2	100	100	57,6	77,7	78,9	0,2	0,3	0,3
314	LANDAU IN DER PFALZ	60,2	100	100	24,5	40,7	40,5	0,1	0,1	0,1
315	LUDWIGSHAFEN AM RHEIN	43,0	100	100	27,4	63,8	65,8	0,2	0,4	0,9
316	NEUSTADT AN DER WEINSTRASSE	96,2	100	100	57,6	59,9	60,3	0,3	0,3	0,6
317	PIRMAESENS	76,9	100	100	30,0	39,1	38,9	0,2	0,2	0,4
318	ROCKENHAUSEN	40,6	100	100	31,1	76,5	77,0	0,3	0,7	1,0
319	SPEYER	34,9	100	100	5,7	16,4	13,7	0,1	0,2	0,3
320	ZWEIBRUECKEN	29,3	100	100	17,9	61,1	61,9	0,1	0,5	1,1
321	ZUSAMMEN	1 241,0	100	100	682,4	55,0	55,1	6,7	0,5	0,8
322	LAND INSGESAMT	3 417,1	100	100	1 417,0	41,5	40,1	15,2	0,4	0,6

1) EINSCHL. ANGEHOERIGE DER CHRISTLICH ORIENTIERTEN SONDERGEMEINSCHAFTEN.- 2) OHNE ANGEHOERIGE DER CHRISTLICH ORIENTIERTEN

IN DEN KREISFREIEN STAEDTEN UND LANDKREISEN

ANGEHOERIGE DER ROEM.-KATH. KIRCHE EINSCHL. D. UNIERTEN RITEN			ANGEHOERIGE SONSTIGER GRUPPEN				OST- KIRCHEN	ALTKATH. KIRCHE U. VERW. GRUPPEN	CHRISTL. ORIENT. SONDER- GEM.	JUED. RELIG. GEMEIN- SCHAFT	ANDERE VOLKS-U. WELT- RELIG.	FREIREL. U. WELTAN- SCHAUUNGS- -GEM.	GEMEIN- SCHAFTS- LOSE	UNGE- KLAERT U. OHNE ANGABE	LFD. NR.	
ZUSAMMEN		1950 ²⁾														
1961	1950	1961	1950	1 000	VH	1 000										VH
64,4	84,5	87,5	0,7	0,9	0,9	-	-	0,1	-	-	-	0,3	0,1	271		
51,3	40,9	41,0	2,3	1,8	1,8	-	-	0,6	-	-	0,2	1,3	0,2	272		
108,9	90,5	94,0	0,8	0,6	0,4	-	-	0,2	-	-	-	0,3	0,1	273		
80,8	60,1	61,3	1,9	1,4	1,4	-	-	0,4	-	-	0,2	1,0	0,2	274		
39,4	78,9	79,5	0,4	0,8	0,7	-	-	0,1	-	-	-	0,2	0,1	275		
16,8	41,5	41,5	0,3	0,8	0,6	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,1	276		
23,6	66,0	66,3	0,3	0,9	0,8	-	-	0,1	-	-	-	0,1	-	277		
650,0	64,2	66,1	13,2	1,3	1,1	0,3	0,1	2,7	0,2	0,2	1,6	6,7	1,5	278		
74,7	85,8	88,3	1,9	2,2	1,2	-	-	1,2	-	-	-	0,6	-	279		
38,5	69,9	71,3	0,2	0,4	0,4	-	-	0,1	-	-	-	0,1	-	280		
52,0	95,0	97,9	0,3	0,5	0,1	-	-	0,1	-	-	-	0,1	-	281		
37,2	95,1	97,1	0,2	0,4	0,2	-	-	-	-	-	-	0,1	-	282		
36,6	96,4	97,5	0,1	0,4	0,2	-	-	0,1	-	-	-	-	-	283		
42,4	94,5	96,3	0,2	0,4	0,2	-	-	0,1	-	-	-	-	-	284		
83,6	94,7	96,4	0,4	0,5	0,2	-	-	0,2	-	-	-	0,1	-	285		
49,3	94,4	96,4	0,2	0,5	0,3	-	-	0,1	-	-	-	0,1	-	286		
414,2	90,2	92,1	3,6	0,8	0,4	0,1	-	1,9	0,1	-	0,1	1,1	0,2	287		
31,1	47,4	47,0	0,7	1,1	0,9	-	-	0,2	-	-	0,1	0,3	-	288		
26,7	47,1	48,2	0,7	1,1	1,1	-	-	0,2	-	-	-	0,3	0,1	289		
12,7	21,9	21,4	1,1	1,9	2,1	-	-	0,2	-	-	0,1	0,7	0,1	290		
59,7	79,4	80,7	0,7	0,9	1,0	-	-	0,1	-	-	-	0,5	-	291		
130,2	51,0	50,9	3,1	1,2	1,3	0,1	-	0,7	-	-	0,2	1,8	0,2	292		
71,9	53,5	59,6	8,1	6,1	7,0	0,2	-	0,7	0,1	0,3	0,9	5,8	0,1	293		
21,0	33,7	33,7	3,1	4,9	4,3	0,1	-	0,3	-	-	0,4	2,2	0,1	294		
16,3	26,3	26,7	1,9	3,1	2,1	-	-	0,1	-	-	1,0	0,6	0,1	295		
39,0	53,7	55,2	1,4	2,0	1,9	-	-	0,2	-	-	0,2	0,9	0,1	296		
39,6	56,4	57,1	1,4	2,0	2,5	-	-	0,1	-	-	0,3	0,9	0,1	297		
13,9	29,1	28,7	1,1	2,3	2,2	-	-	0,1	-	-	0,4	0,5	-	298		
201,7	44,9	45,7	17,0	3,8	3,6	0,4	0,1	1,4	0,1	0,4	3,3	10,8	0,6	299		
12,4	36,5	37,3	1,0	2,8	2,7	-	-	0,2	-	-	0,1	0,6	-	300		
28,1	32,6	32,9	3,3	3,9	2,3	0,2	-	0,9	0,1	0,1	0,3	1,6	0,1	301		
14,3	49,9	51,3	0,6	2,0	1,5	-	-	0,2	-	-	-	0,3	-	302		
67,5	40,7	42,0	8,0	4,8	4,3	0,6	0,1	1,5	-	0,1	1,0	4,4	0,3	303		
12,1	38,3	38,0	1,1	3,6	3,4	-	-	0,3	0,1	-	0,1	0,6	0,1	304		
17,5	32,9	31,0	1,8	3,3	2,8	-	-	0,4	-	-	0,1	1,1	0,1	305		
19,3	50,2	51,3	1,1	3,0	2,9	-	-	0,2	-	-	0,1	0,8	0,1	306		
9,6	29,3	27,3	0,9	2,6	1,8	-	-	0,4	-	-	-	0,3	0,1	307		
23,1	48,6	48,0	0,4	0,9	0,4	-	-	0,1	-	-	-	0,2	-	308		
20,9	37,0	37,6	0,8	1,4	1,0	0,1	-	0,2	-	-	0,1	0,4	-	309		
50,9	65,6	66,9	0,6	0,8	0,4	0,1	-	0,2	-	-	-	0,2	0,1	310		
44,8	45,5	45,8	1,1	1,1	0,5	0,1	-	0,5	-	-	0,1	0,3	0,1	311		
8,2	23,4	23,4	0,5	1,5	1,3	-	-	0,2	-	-	-	0,3	-	312		
15,7	21,1	19,9	0,7	0,9	0,8	-	-	0,2	-	-	-	0,3	0,1	313		
35,2	58,5	58,7	0,5	0,8	0,6	-	-	0,1	-	-	-	0,2	0,1	314		
14,2	33,1	30,8	1,1	2,7	2,4	-	-	0,3	-	-	0,2	0,6	-	315		
36,3	37,7	37,4	2,0	2,1	1,7	-	-	0,6	-	-	0,3	1,0	0,1	316		
46,2	60,1	60,4	0,5	0,6	0,3	-	-	0,2	-	-	-	0,1	0,1	317		
8,9	21,9	21,4	0,3	0,8	0,6	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,1	318		
28,8	82,5	85,5	0,3	1,0	0,5	-	-	0,1	-	-	-	0,2	-	319		
11,0	37,4	36,7	0,3	1,0	0,3	-	-	0,2	-	-	-	-	-	320		
524,9	42,3	42,5	27,0	2,2	1,6	1,4	0,3	7,0	0,4	0,4	2,5	13,6	1,4	321		
1 921,0	56,2	57,7	63,9	1,9	1,5	2,2	0,6	13,7	0,7	1,1	7,7	34,0	4,0	322		

SONDERGEMEINSCHAFTEN, DIE IN DER GRUPPE ANGEHOERIGE EVANGELISCHER FREIKIRCHEN ENTHALTEN SIND.

LFD. NR.	KREISFREIE STADT LANDKREIS	WOHNBEVÖLKERUNG			ANGEHÖRIGE DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND			ANGEHÖRIGE EVANGELISCHER FREIKIRCHEN		
		1961		1950	1961		1950	1961		1950
		1 000	VH		1 000	VH		1 000	VH	
B A D E N -										
RB NORDWÜRTTEMBERG										
KREISFREIE STÄDTE										
323	HEILBRONN	89,1	100	100	59,4	66,7	71,3	1,5	1,7	3,7
324	STUTTGART	637,5	100	100	373,7	58,6	66,5	8,6	1,4	3,2
325	ULM	92,7	100	100	43,1	46,5	47,7	0,8	0,8	2,4
LANDKREISE										
326	AALEN	142,1	100	100	39,0	27,5	25,8	0,4	0,3	0,9
327	BACKNANG	89,4	100	100	65,1	72,8	76,8	1,4	1,6	3,6
328	BOEBLINGEN	145,6	100	100	94,9	65,2	72,5	1,4	1,0	2,4
329	CRAILSHEIM	63,3	100	100	48,4	76,5	75,3	0,3	0,5	1,3
330	ESSLINGEN	198,6	100	100	117,3	59,1	65,6	2,2	1,1	2,6
331	GÖEPPINGEN	202,0	100	100	101,0	50,0	53,8	1,4	0,7	1,7
332	HEIDENHEIM	113,5	100	100	64,6	57,0	61,5	0,7	0,6	1,9
333	HEILBRONN	162,7	100	100	104,7	64,4	66,8	1,8	1,1	2,3
334	KUENZELSAU	30,9	100	100	14,6	47,3	45,9	0,1	0,2	1,8
335	LEONBERG	99,2	100	100	65,3	65,8	74,2	1,4	1,4	2,9
336	LUDWIGSBURG	243,8	100	100	159,8	65,5	70,6	3,1	1,3	3,4
337	MERGENTHEIM	40,3	100	100	21,6	53,5	54,0	0,1	0,2	0,6
338	NUERTINGEN	131,6	100	100	92,2	70,0	74,0	1,0	0,8	2,5
339	ÖHRTINGEN	43,6	100	100	32,7	75,0	76,3	0,7	1,7	3,5
340	SCHWABEBISCH GMUEND	100,5	100	100	34,1	33,9	33,6	0,3	0,3	0,9
341	SCHWABEBISCH HALL	59,3	100	100	43,3	73,1	73,4	0,4	0,7	2,2
342	ULM	82,9	100	100	41,1	49,6	51,4	0,3	0,4	1,3
343	VAIHINGEN	75,4	100	100	55,7	73,8	78,2	0,6	0,9	3,0
344	WAIBLINGEN	193,7	100	100	125,7	64,9	71,6	3,5	1,8	3,8
345	ZUSAMMEN	3 037,8	100	100	1 797,5	59,2	63,3	32,2	1,1	2,5
RB NORTBADEN										
KREISFREIE STÄDTE										
346	HEIDELBERG	125,3	100	100	71,8	57,3	57,7	1,4	1,1	1,6
347	KARLSRUHE	241,9	100	100	120,6	49,8	48,9	2,2	0,9	2,9
348	MANNHEIM	313,9	100	100	156,9	50,0	49,5	2,8	0,9	1,1
349	PFORZHEIM	82,5	100	100	54,1	65,5	72,6	1,3	1,6	3,8
LANDKREISE										
350	BRUCHSAL	119,0	100	100	24,6	20,6	19,1	0,3	0,2	0,5
351	BUCHEN	62,1	100	100	13,0	20,9	19,5	0,1	0,2	0,3
352	HEIDELBERG	146,8	100	100	67,7	46,1	46,2	0,6	0,4	0,8
353	KARLSRUHE	166,5	100	100	80,8	48,5	48,8	1,1	0,7	1,7
354	MANNHEIM	158,9	100	100	83,6	52,6	53,1	0,7	0,4	0,9
355	MOSBACH	64,5	100	100	28,0	43,4	42,2	0,2	0,3	0,6
356	PFORZHEIM	63,1	100	100	42,8	67,9	70,9	0,9	1,5	2,5
357	SINSHEIM	76,2	100	100	43,8	57,5	55,7	0,7	1,0	1,6
358	TAUBERBISCHOFSSHEIM	76,4	100	100	21,1	27,6	25,0	0,1	0,1	0,2
359	ZUSAMMEN	1 697,0	100	100	808,6	47,6	46,9	12,4	0,7	1,4
RB SUEDBADEN										
KREISFREIE STÄDTE										
360	BADEN-BADEN	40,0	100	100	12,7	31,7	28,4	0,4	1,0	0,6
361	FREIBURG IM BREISGAU	145,0	100	100	52,3	36,0	30,8	0,8	0,6	1,2
LANDKREISE										
362	BUEHL	79,9	100	100	7,8	9,7	8,2	0,1	0,1	0,4
363	DONAUESCHINGEN	66,5	100	100	14,1	21,2	15,0	0,2	0,2	2,0
364	EMMENDINGEN	102,3	100	100	42,2	41,3	40,1	0,3	0,3	0,4
365	FREIBURG	76,9	100	100	23,0	30,0	27,9	0,5	0,6	0,9
366	HOCHSCHWARZWALD	42,0	100	100	6,2	14,8	13,5	0,1	0,2	0,2
367	KEHL	53,2	100	100	34,4	64,6	66,5	0,1	0,2	0,7
368	KONSTANZ	158,3	100	100	41,3	26,1	20,9	0,7	0,4	0,8
369	LAHR	80,3	100	100	30,7	38,2	38,6	0,3	0,4	0,5
370	LOERRACH	136,3	100	100	75,2	55,1	55,2	0,8	0,6	0,9
371	MUELLHEIM	54,5	100	100	26,2	48,2	48,6	0,2	0,4	0,5
372	OFFENBURG	98,6	100	100	17,3	17,6	13,7	0,2	0,2	0,4
373	RASTATT	119,1	100	100	24,9	20,9	15,1	0,3	0,3	0,4
374	SAECKINGEN	65,8	100	100	17,2	26,1	20,0	0,3	0,4	0,3
375	STOCKACH	47,2	100	100	6,7	14,1	10,3	0,1	0,2	0,4
376	UEBERLINGEN	58,8	100	100	11,5	19,6	16,4	0,3	0,5	0,5
377	VILLINGEN	83,3	100	100	31,5	37,8	34,3	0,6	0,8	1,3
378	WALDSHUT	65,3	100	100	12,5	19,2	15,2	0,2	0,4	0,3
379	WOLFACH	52,7	100	100	13,9	26,4	25,8	0,1	0,1	0,8
380	ZUSAMMEN	1 626,2	100	100	501,5	30,8	27,6	6,5	0,4	0,7
RB SUEDWÜRTTEMBERG-HOHENZOLLERN										
LANDKREISE										
381	BALINGEN	98,1	100	100	62,7	63,9	66,7	1,4	1,4	2,3
382	BIBERACH	100,0	100	100	18,6	18,6	17,8	0,4	0,4	0,3
383	CALW	117,7	100	100	97,0	82,4	88,3	2,1	1,8	3,3
384	EHINGEN	43,4	100	100	8,1	18,7	17,9	0,1	0,1	0,4

1) EINSCHL. ANGEHÖRIGE DER CHRISTLICH ORIENTIERTEN SONDERGEMEINSCHAFTEN.- 2) OHNE ANGEHÖRIGE DER CHRISTLICH ORIENTIERTEN

IN DEN KREISFREIEN STAEDTEN UND LANDKREISEN

ANGEHÖRIGE DER RÖM.-KATH. KIRCHE EINSCHL. D. UNIERTEN RITEN			ANGEHÖRIGE SONSTIGER GRUPPEN											LFD. NR.
			ZUSAMMEN		OST- KIRCHEN	ALTKATH. KIRCHE U. VERW. GRUPPEN	CHRISTL. ORIENT. SONDER- GEM.	JUED. RELIG. GEMEIN- SCHAFT	ANDERE VOLKS-U. WELT- RELIG.	FREIREL. U. WELTAN- SCHAUUNGS- GEM.	GEMEIN- SCHAFTS- LOSE	UNGE- KLAERT U. OHNE ANGABE		
1961	1950	1961	1950 ²⁾	1 000										
1 000	VH	1 000	VH											
W U E R T T E M B E R G														
21,9	24,5	20,1	6,3	7,1	4,9	0,2	-	2,5	-	-	0,2	2,6	0,6	323
190,2	29,8	23,7	65,0	10,2	6,6	3,4	0,3	16,7	0,4	1,3	2,0	29,9	11,0	324
43,6	47,0	46,2	5,2	5,6	3,7	0,1	-	2,1	-	-	0,2	1,8	0,9	325
99,5	70,0	72,2	3,2	2,2	1,1	0,3	0,1	1,0	-	-	0,1	1,1	0,6	326
17,8	19,9	17,9	5,1	5,7	1,6	0,5	-	3,0	-	-	0,1	1,0	0,4	327
42,2	29,0	23,1	7,0	4,8	2,0	0,4	0,1	2,9	-	0,1	0,2	2,2	1,1	328
13,2	20,9	22,7	1,4	2,1	0,8	0,1	-	0,8	-	-	-	0,3	0,2	329
66,7	33,6	28,8	12,4	6,3	3,0	1,4	0,1	4,1	-	0,7	0,3	4,1	1,7	330
90,7	44,9	41,9	8,9	4,4	2,6	0,4	-	3,5	-	0,1	0,2	2,7	1,9	331
43,2	38,1	34,1	4,9	4,3	2,5	0,3	-	2,1	-	-	0,1	1,7	0,6	332
51,1	31,4	29,7	5,1	3,1	1,2	0,1	-	2,8	-	0,1	0,1	1,3	0,7	333
15,3	49,4	51,6	1,0	3,1	0,7	-	-	0,7	-	-	-	0,1	0,1	334
26,6	26,8	21,1	5,9	6,0	1,9	1,0	-	2,1	-	0,1	0,1	1,9	0,6	335
67,2	27,6	23,3	13,7	5,6	2,7	1,3	0,1	5,8	-	0,2	0,3	4,3	1,8	336
18,2	45,0	44,7	0,5	1,2	0,7	-	-	0,2	-	-	-	0,1	0,1	337
32,2	24,5	21,8	6,2	4,7	1,6	0,4	-	3,1	-	0,3	0,1	1,5	0,9	338
8,2	18,9	19,1	1,9	4,5	1,1	0,1	-	1,3	-	-	-	0,4	0,2	339
63,4	63,1	63,9	2,7	2,7	1,6	0,3	0,2	0,9	-	-	0,1	0,8	0,4	340
13,3	22,5	23,0	2,2	3,7	1,4	0,1	-	1,3	-	-	-	0,5	0,2	341
39,2	47,2	46,5	2,3	2,8	0,8	0,4	-	1,1	-	0,1	-	0,4	0,3	342
15,6	20,6	17,9	3,5	4,7	1,0	0,5	-	2,1	-	0,1	-	0,5	0,4	343
53,3	27,5	22,4	11,2	5,8	2,2	1,3	0,1	4,7	-	0,2	0,3	3,4	1,2	344
1 032,5	34,0	31,2	175,6	5,8	3,0	12,8	1,2	64,6	0,6	3,3	4,5	62,7	25,9	345
45,1	36,0	36,7	7,0	5,6	4,1	0,3	0,2	1,5	0,1	0,4	0,2	2,8	1,4	346
104,2	43,1	44,4	14,9	6,2	3,8	0,5	0,4	4,9	0,1	0,5	0,5	5,6	2,3	347
130,9	41,7	42,1	23,3	7,4	7,3	0,6	1,0	2,8	0,2	0,3	0,8	13,0	4,6	348
21,7	26,3	19,7	5,5	6,6	3,8	0,1	-	2,7	-	0,1	0,2	1,7	0,6	349
92,5	77,7	80,1	1,6	1,4	0,4	0,1	-	0,7	-	-	-	0,4	0,4	350
48,5	78,1	79,9	0,5	0,7	0,4	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,1	351
74,6	50,8	52,0	4,0	2,7	1,1	0,1	0,1	1,5	-	0,1	0,1	1,2	0,9	352
80,1	48,1	48,0	4,5	2,7	1,5	0,1	-	2,6	-	-	0,1	0,8	0,8	353
70,3	44,3	43,9	4,3	2,7	2,1	0,1	0,2	1,1	-	-	0,1	2,0	0,7	354
35,2	54,7	56,2	1,0	1,6	0,9	-	-	0,4	-	-	-	0,2	0,3	355
17,2	27,2	25,8	2,2	3,5	0,9	0,1	-	1,3	-	-	-	0,4	0,3	356
30,2	39,7	42,0	1,4	1,9	0,7	0,1	-	0,9	-	-	-	0,2	0,2	357
54,7	71,6	74,3	0,6	0,7	0,5	-	-	0,2	-	-	-	0,2	0,1	358
805,3	47,5	48,9	70,7	4,2	2,8	2,2	1,9	20,9	0,6	1,5	2,0	28,6	13,0	359
25,2	63,0	67,4	1,8	4,4	3,6	0,1	0,1	0,3	0,1	-	0,1	0,8	0,3	360
85,4	58,9	64,4	6,6	4,5	3,6	0,2	0,2	1,7	0,1	0,2	0,2	2,5	1,3	361
71,2	89,2	90,9	0,8	1,0	0,6	-	-	0,3	-	-	-	0,2	0,2	362
50,3	75,6	80,7	2,0	3,0	2,3	-	0,8	0,5	-	-	-	0,3	0,3	363
58,0	56,7	58,7	1,8	1,7	0,8	0,1	-	0,8	-	-	-	0,4	0,4	364
52,1	67,8	70,6	1,2	1,6	0,7	-	-	0,4	-	-	-	0,3	0,4	365
35,0	83,4	85,4	0,7	1,6	0,9	-	-	0,2	-	-	-	0,2	0,2	366
17,6	33,0	32,1	1,1	2,1	0,7	-	-	0,6	-	-	-	0,3	0,3	367
109,9	69,4	75,0	6,5	4,1	3,4	0,1	0,8	1,6	0,1	0,1	0,2	2,1	1,5	368
47,9	59,7	59,9	1,4	1,8	1,0	0,1	-	0,6	-	-	-	0,4	0,3	369
55,1	40,4	41,0	5,3	3,9	2,9	0,1	0,1	2,0	-	-	0,2	1,9	1,0	370
27,1	49,7	49,8	0,9	1,6	1,1	-	-	0,3	-	-	-	0,3	0,2	371
79,3	80,4	84,8	1,8	1,8	1,1	-	-	0,7	-	-	0,1	0,5	0,4	372
91,5	76,8	83,3	2,4	2,0	1,2	0,1	-	0,8	-	-	0,1	0,8	0,7	373
46,5	70,7	77,6	1,8	2,7	2,0	-	-	0,7	-	-	0,1	0,6	0,3	374
39,4	83,4	88,1	1,1	2,3	1,2	-	-	0,4	-	-	-	0,2	0,3	375
45,7	77,7	81,9	1,3	2,3	1,2	-	-	0,4	-	-	-	0,5	0,3	376
49,3	59,1	63,3	1,9	2,3	1,2	0,1	-	0,8	-	-	-	0,6	0,4	377
50,7	77,8	82,3	1,7	2,6	2,1	-	0,6	0,5	-	-	-	0,4	0,3	378
37,9	71,9	72,7	0,8	1,6	0,7	-	-	0,5	-	-	-	0,1	0,2	379
1 075,2	66,1	69,9	43,0	2,6	1,8	1,0	3,2	14,1	0,3	0,6	1,2	13,3	9,2	380
31,2	31,8	29,9	2,9	3,0	1,1	-	-	1,6	-	-	0,1	0,7	0,4	381
79,8	79,8	80,9	1,3	1,3	1,0	0,1	-	0,3	-	-	-	0,4	0,4	382
13,0	11,1	6,8	5,6	4,7	1,6	0,1	-	3,3	-	-	0,1	1,2	0,8	383
34,7	79,8	81,3	0,6	1,3	0,5	0,1	-	0,2	-	-	-	0,1	0,2	384

SONDERGEMEINSCHAFTEN, DIE IN DER GRUPPE ANGEHÖRIGE EVANGELISCHER FREIKIRCHEN ENTHALTEN SIND.

ANGEHÖRIGE DER RÖM.-KATH. KIRCHE EINSCHL. D. UNIERTEN RITEN			ANGEHÖRIGE, SONSTIGER GRUPPEN										LFD.	
			ZUSAMMEN		OST- KIRCHEN	ALTKATH. KIRCHE U. VERW. GRUPPEN	CHRISTL. ORIENT. SONDER- GEM.	JUED. RELIG. GEMEIN- SCHAFT	ANDERE VOLKS-U. WELT- RELIG.	FREIREL. U. WELTAN- SCHAUUNGS- GEM.	GEMEIN- SCHAFTS- LOSE	UNGE- KLAERT U. OHNE ANGABE	NR.	
1961	1950		1961	1950 ²⁾										
1 000	VH		1 000	VH	1 000									
W U E R T T E M B E R G														
7,5	12,8	9,5	3,6	6,1	1,1	-	-	2,6	-	-	-	0,5	0,3	385
42,8	84,2	88,0	0,6	1,1	0,4	-	-	0,2	-	-	-	0,1	0,2	386
22,2	52,6	51,9	1,3	3,1	0,7	-	-	0,9	-	-	-	0,2	0,1	387
11,9	30,6	29,8	0,9	2,2	0,5	-	-	0,5	-	-	-	0,1	0,2	388
81,5	77,9	80,6	2,2	2,1	0,9	0,1	-	0,8	-	-	-	0,7	0,5	389
28,6	17,9	12,1	8,9	5,6	2,3	0,7	-	4,3	-	0,1	0,2	2,6	0,9	390
75,4	61,0	64,0	5,3	4,3	2,7	0,1	-	1,8	-	0,1	0,1	2,3	0,9	391
57,5	87,3	89,1	0,6	0,9	0,5	-	-	0,2	-	-	-	0,2	0,2	392
40,7	84,2	86,6	0,6	1,3	0,6	-	-	0,3	-	-	-	0,1	0,2	393
55,1	74,3	79,9	2,2	3,0	1,2	-	-	1,0	-	-	0,1	0,7	0,5	394
37,3	30,1	28,7	5,6	4,6	1,7	0,5	-	2,8	-	0,2	0,1	1,6	0,5	395
40,8	52,4	52,4	2,2	2,8	1,3	-	-	1,0	-	-	-	0,8	0,3	396
60,2	85,2	86,2	1,1	1,6	0,7	0,1	-	0,6	-	-	-	0,2	0,2	397
720,1	51,5	52,1	45,4	3,2	1,3	2,0	0,2	22,3	0,1	0,5	0,9	12,6	6,8	398
3 633,0	46,8	47,1	334,7	4,3	2,4	18,0	6,6	121,9	1,5	6,0	8,6	117,2	54,9	399
E R N														
9,9	75,5	76,0	0,4	3,0	3,7	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,1	400
23,6	85,6	88,0	0,5	1,8	1,2	-	-	0,1	-	0,1	-	0,2	0,1	401
41,2	77,1	82,0	1,6	3,1	1,6	0,4	-	0,5	-	-	-	0,4	0,3	402
10,5	78,4	82,5	0,2	1,8	1,7	-	-	0,1	-	-	-	0,1	-	403
779,3	71,8	76,4	60,5	5,6	4,6	6,1	1,2	7,6	3,0	2,2	2,4	25,2	12,8	404
25,9	82,1	84,0	1,2	3,7	3,5	0,2	0,3	0,2	-	-	-	0,4	0,1	405
11,7	81,6	81,7	0,3	2,2	2,6	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,1	406
37,2	94,3	92,9	0,4	0,9	0,5	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,1	407
69,6	90,6	90,4	1,0	1,3	1,0	0,1	0,1	0,2	-	-	-	0,3	0,2	408
37,3	87,6	87,6	0,9	2,2	1,4	0,1	-	0,4	-	-	-	0,3	0,1	409
30,5	83,8	82,3	0,7	2,0	2,1	-	-	0,2	-	-	-	0,3	0,1	410
30,6	81,6	82,1	0,8	2,3	2,3	-	-	0,1	-	-	0,1	0,4	0,1	411
57,9	84,4	86,1	1,5	2,2	1,9	0,3	-	0,2	-	-	0,1	0,5	0,4	412
48,5	87,4	88,1	0,9	1,7	1,1	0,1	-	0,2	-	0,1	-	0,3	0,2	413
60,0	90,5	91,8	0,6	1,0	0,8	0,1	-	0,2	-	-	-	0,2	0,2	414
44,7	92,1	91,4	0,4	0,9	0,8	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,2	415
68,6	80,2	83,9	2,3	2,7	1,9	0,2	0,1	0,4	-	-	0,1	0,9	0,5	416
44,7	78,4	77,8	1,3	2,3	3,7	0,1	-	0,2	-	-	0,1	0,6	0,3	417
44,6	90,6	91,2	0,4	0,8	0,5	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,1	418
36,9	88,3	88,6	0,6	1,3	1,0	-	-	0,1	-	-	-	0,2	0,1	419
48,5	91,3	89,3	0,7	1,3	1,3	-	-	0,2	-	-	-	0,3	0,1	420
57,4	83,4	82,3	1,8	2,6	2,3	-	-	0,4	-	-	0,1	0,8	0,4	421
55,5	91,3	91,8	1,0	1,6	1,2	-	-	0,1	-	-	-	0,4	0,2	422
83,3	74,1	76,9	4,3	3,8	3,5	0,2	0,1	0,7	0,1	0,1	0,2	2,2	0,7	423
47,2	94,6	93,6	0,3	0,6	0,5	-	-	0,1	-	-	-	-	0,2	424
71,6	86,9	86,4	1,4	1,8	1,6	0,1	0,1	0,3	-	-	0,1	0,6	0,3	425
33,1	87,3	89,0	0,8	2,1	0,7	0,1	-	0,4	-	-	-	0,1	0,1	426
27,5	94,5	93,0	0,1	0,4	0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	427
50,8	71,1	73,7	3,0	4,1	3,5	0,1	0,1	0,5	-	-	0,1	1,5	0,6	428
72,9	87,1	86,9	1,6	1,9	1,4	0,1	-	0,4	-	-	0,1	0,7	0,3	429
46,1	94,5	92,9	0,5	0,9	0,6	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,2	430
56,2	84,3	83,9	1,9	2,9	2,1	0,1	-	0,6	-	-	0,1	0,7	0,4	431
37,1	81,2	82,8	1,1	2,4	1,9	-	0,1	0,2	-	-	0,1	0,5	0,3	432
2 200,5	79,9	82,8	95,0	3,4	2,7	8,6	2,6	15,3	3,4	2,9	3,9	38,7	19,6	433
14,3	83,6	82,3	0,3	1,8	1,4	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,1	434
40,6	82,1	81,9	1,1	2,3	2,9	0,3	-	0,3	-	-	-	0,3	0,2	435
27,7	87,1	86,6	0,6	2,0	1,5	0,1	0,1	0,1	-	-	-	0,2	0,2	436
30,6	84,1	83,7	0,5	1,4	1,5	-	-	0,1	0,1	-	-	0,2	0,1	437
33,2	94,5	91,2	0,2	0,5	0,2	-	-	-	-	-	-	-	0,1	438
48,6	92,7	87,8	0,4	0,7	0,7	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,1	439
31,1	91,7	89,9	0,3	0,9	0,5	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,1	440
44,6	93,2	88,6	0,3	0,6	0,5	-	-	0,1	-	-	-	-	0,1	441
26,5	95,8	93,4	0,2	0,6	0,4	-	-	-	-	-	-	-	0,1	442
38,0	94,0	89,9	0,2	0,5	0,4	-	-	-	-	-	-	0,1	0,1	443
45,1	88,6	86,4	0,3	0,6	0,5	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,1	444
30,4	96,1	92,2	0,1	0,4	0,3	-	-	-	-	-	-	-	0,1	445
28,6	93,3	89,8	0,2	0,7	0,7	-	-	0,1	-	-	-	-	0,1	446
34,8	89,7	85,1	0,3	0,8	0,5	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,1	447
19,7	94,8	90,2	0,1	0,4	0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	448
27,9	93,4	89,0	0,1	0,3	0,4	-	-	-	-	-	-	-	-	449
56,3	93,2	88,6	0,4	0,7	0,5	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,2	450

SONDERGEMEINSCHAFTEN, DIE IN DER GRUPPE ANGEHÖRIGE EVANGELISCHER FREIKIRCHEN ENTHALTEN SIND.

LFD. NR.	KREISFREIE STADT LANDKREIS	WOHNBEVELKERUNG		ANGEHÖRIGE DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND		ANGEHÖRIGE EVANGELISCHER FREIKIRCHEN				
		1961	1950	1961	1950	1961	1950 ¹⁾			
		1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH			
NOCH B A Y										
NOCH RB NIEDERBAYERN										
NOCH LANDKREISE										
451	PFARRKIRCHEN	50,4	100	100	3,7	7,4	11,8	-	0,1	0,2
452	REGEN	42,7	100	100	2,0	4,6	7,1	-	-	0,1
453	ROTTENBURG A.D. LAABER	22,3	100	100	1,5	6,6	12,0	-	-	0,3
454	STRAUBING	28,5	100	100	2,2	7,6	13,9	-	0,1	0,4
455	VIECHTACH	29,0	100	100	0,9	3,0	7,0	-	-	0,4
456	VILSBIBURG	36,8	100	100	2,6	7,2	12,0	-	0,1	0,1
457	VILSHOFEN	53,0	100	100	4,1	7,7	12,8	-	0,1	0,3
458	WEGSCHEID	23,5	100	100	0,8	3,5	6,9	-	0,1	0,2
459	WOLFSTEIN	40,2	100	100	1,1	2,6	5,0	-	-	0,1
460	ZUSAMMEN	961,6	100	100	70,0	7,3	10,6	0,5	0,1	0,2
RB OBERPFALZ										
KREISFREIE STAEDTE										
461	AMBERG	42,5	100	100	9,1	21,3	19,8	-	0,1	0,5
462	NEUMARKT I.D. OPF.	15,8	100	100	2,5	15,7	14,7	-	0,1	0,1
463	REGENSBURG	125,0	100	100	18,5	14,8	13,7	0,1	0,1	0,2
464	SCHWANDORF I. BAY.	16,1	100	100	2,2	13,7	11,3	-	-	0,2
465	WEIDEN I.D. OPF.	41,7	100	100	9,2	22,0	22,5	-	0,1	0,2
LANDKREISE										
466	AMBERG	46,1	100	100	4,2	9,2	11,5	-	-	0,1
467	BEILNGRIES	16,3	100	100	1,3	8,2	11,8	-	-	0,1
468	BURGLANGENFELD	46,3	100	100	3,8	8,2	9,7	-	0,1	0,1
469	CHAM	38,0	100	100	2,1	5,6	9,3	-	-	-
470	ESCHENBACH I.D. OPF.	34,0	100	100	4,1	12,2	14,4	-	0,1	-
471	KEMNATH	21,3	100	100	2,6	12,1	17,0	-	-	0,1
472	NABBURG	28,8	100	100	2,0	7,1	9,7	-	-	0,1
473	NEUMARKT I.D. OPF.	36,2	100	100	5,0	13,9	15,6	-	0,1	0,1
474	NEUNBURG VORM WALD	16,5	100	100	0,6	3,6	6,4	-	-	-
475	NEUSTADT A.D. WALDNAAB	52,8	100	100	9,5	18,0	20,3	-	-	0,2
476	OBERVIECHTACH	14,4	100	100	0,4	2,5	3,3	-	-	-
477	PARSBERG	35,8	100	100	1,5	4,2	6,8	-	-	-
478	REGENSBURG	84,6	100	100	5,2	6,2	6,7	-	0,1	0,1
479	RIEDENBURG	17,1	100	100	0,8	4,8	8,9	-	-	0,1
480	RODING	30,1	100	100	1,3	4,2	6,4	-	-	-
481	SULZBACH-ROSENBERG	32,5	100	100	17,9	55,0	55,1	-	0,1	0,1
482	TIRSCHENREUTH	57,2	100	100	5,6	9,8	11,8	-	-	0,1
483	VOHENSTRAUSS	24,6	100	100	1,5	6,3	8,6	-	-	-
484	WALDMUENCHEN	16,1	100	100	0,6	3,5	5,5	-	-	-
485	ZUSAMMEN	890,0	100	100	111,7	12,5	13,6	0,5	0,1	0,1
RB OBERFRANKEN										
KREISFREIE STAEDTE										
486	BAMBERG	74,1	100	100	15,8	21,3	21,7	0,1	0,1	0,3
487	BAYREUTH	61,8	100	100	43,6	70,6	72,1	0,2	0,4	0,7
488	COBURG	44,2	100	100	33,4	75,6	77,6	0,1	0,2	1,0
489	FORCHHEIM	20,9	100	100	5,3	25,2	23,8	0,1	0,3	0,2
490	HOF	57,1	100	100	41,9	73,3	73,2	0,3	0,6	1,0
491	KULMBACH	23,5	100	100	17,6	74,9	75,2	-	0,1	1,2
492	MARKTREDWITZ	15,5	100	100	8,2	52,7	53,0	-	0,2	0,2
493	NEUSTADT B. COBURG	12,6	100	100	10,5	83,2	83,7	-	0,1	0,7
494	SELB	19,3	100	100	13,0	67,6	67,9	0,1	0,3	0,4
LANDKREISE										
495	BAMBERG	83,0	100	100	9,3	11,3	13,4	-	0,1	0,2
496	BAYREUTH	47,1	100	100	35,0	74,3	72,6	0,1	0,2	0,3
497	COBURG	67,7	100	100	56,2	83,1	81,0	0,1	0,1	0,4
498	EBERMANNSTADT	26,2	100	100	8,6	32,7	34,6	-	-	0,3
499	FORCHHEIM	42,0	100	100	11,1	26,4	29,3	-	-	0,1
500	HOECHSTADT A.D. AISCH	45,5	100	100	13,9	30,5	31,1	-	0,1	0,1
501	HOF	32,9	100	100	27,5	83,5	82,3	-	0,1	0,3
502	KRONACH	78,5	100	100	29,0	36,9	37,0	-	-	0,1
503	KULMBACH	35,1	100	100	29,5	84,0	79,8	-	-	0,4
504	LICHTENFELS	53,0	100	100	19,7	37,1	38,8	-	-	0,1
505	MUENCHBERG	41,7	100	100	34,9	83,6	81,7	0,1	0,2	0,3
506	NAILA	35,9	100	100	29,9	83,2	80,8	0,3	0,9	1,0
507	PEGNITZ	36,6	100	100	16,1	43,9	44,3	-	0,1	0,2
508	REHAU	27,6	100	100	20,1	73,0	73,7	-	0,1	0,6
509	STADTSTEINACH	20,5	100	100	7,6	37,0	37,0	-	0,1	0,1
510	STAFFELSTEIN	25,5	100	100	5,5	21,5	24,4	-	-	0,2
511	WUNSIEDEL	59,2	100	100	42,0	71,0	72,4	0,1	0,2	0,2
512	ZUSAMMEN	1 087,1	100	100	585,0	53,8	54,4	1,9	0,2	0,4
RB MITTELFRANKEN										
KREISFREIE STAEDTE										
513	ANSBACH	32,9	100	100	22,0	66,7	66,4	0,2	0,5	0,7
514	EICHSTAETT	10,6	100	100	1,1	10,7	11,5	-	0,1	0,2

1) EINSCHL. ANGEHÖRIGE DER CHRISTLICH ORIENTIERTEN SONDERGEMEINSCHAFTEN.- 2) OHNE ANGEHÖRIGE DER CHRISTLICH ORIENTIERTEN

IN DEN KREISFREIEN STAEDTEN UND LANDKREISEN

ANGEHOERIGE DER ROEM.-KATH. KIRCHE EINSCHL. D. UNIERTEN RITEN			ANGEHOERIGE SONSTIGER GRUPPEN											LFD. NR.
1961		1950	ZUSAMMEN		OST- KIRCHEN	ALTKATH. KIRCHE U. VERW. GRUPPEN	CHRISTL. ORIENT. SONDER- GEM.	JUED. RELIG. GEMEIN- SCHAFT	ANDERE VOLKS-U. WELT- RELIG.	FREIREL. U. WELTAN- SCHAUUNGS- GEM.	GEMEIN- SCHAFTS- LOSE	UNGE- KLAERT U. OHNE ANGABE		
1 000	VH	1 000	VH	1 000										
E R N														
46,2	91,6	87,3	0,4	0,9	0,6	-	-	0,2	-	-	-	0,1	0,1	451
40,3	94,5	92,1	0,4	0,9	0,7	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,1	452
20,8	92,9	87,4	0,1	0,4	0,3	-	-	-	-	-	-	-	0,1	453
26,1	91,7	85,3	0,2	0,6	0,4	-	-	-	-	-	-	-	0,1	454
28,0	96,3	92,3	0,2	0,7	0,3	-	-	0,1	-	-	-	-	0,1	455
33,9	92,3	87,6	0,2	0,4	0,3	-	-	-	-	-	-	-	0,1	456
48,6	91,7	86,4	0,3	0,6	0,4	-	-	0,2	-	-	-	-	0,1	457
22,6	96,1	92,6	0,1	0,4	0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	458
38,9	96,9	94,7	0,2	0,5	0,3	-	-	-	-	-	-	-	0,1	459
883,4	91,9	88,5	7,7	0,8	0,6	0,6	0,3	2,0	0,1	0,1	0,2	1,8	2,5	460
32,4	76,3	77,9	1,0	2,3	1,8	0,2	-	0,3	-	-	-	0,2	0,1	461
13,2	83,3	84,5	0,1	0,8	0,8	-	-	-	-	-	-	0,1	-	462
104,3	83,4	84,3	2,2	1,7	1,8	0,4	0,1	0,4	0,1	-	0,1	0,8	0,3	463
13,6	84,9	87,6	0,2	1,4	0,8	-	-	0,1	-	-	-	0,1	-	464
32,0	76,7	76,0	0,5	1,2	1,3	-	-	0,1	-	-	-	0,2	0,1	465
41,6	90,3	87,9	0,3	0,5	0,5	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,1	466
14,9	91,3	87,5	0,1	0,4	0,5	-	-	-	-	-	-	-	-	467
42,0	90,7	89,4	0,5	1,0	0,7	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,1	468
35,7	93,7	90,0	0,2	0,6	0,6	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,1	469
29,7	87,2	85,0	0,2	0,5	0,6	-	-	-	-	-	-	-	0,1	470
18,6	87,2	82,5	0,1	0,7	0,4	-	-	-	-	-	-	-	0,1	471
26,7	92,5	89,7	0,1	0,4	0,5	-	-	-	-	-	-	-	0,1	472
30,9	85,3	84,0	0,2	0,7	0,3	-	-	-	-	-	-	-	0,1	473
15,8	95,8	93,0	0,1	0,6	0,6	-	-	-	-	-	-	-	0,1	474
42,9	81,3	79,1	0,4	0,7	0,4	0,1	-	0,1	-	-	-	0,1	0,1	475
14,0	97,1	96,4	0,1	0,4	0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	476
34,1	95,3	92,9	0,2	0,5	0,2	-	-	-	-	-	-	-	0,1	477
78,7	93,0	92,8	0,6	0,7	0,4	0,1	-	0,1	-	-	-	0,2	0,3	478
16,2	94,7	90,8	0,1	0,5	0,2	-	-	-	-	-	-	-	0,1	479
28,7	95,4	93,3	0,1	0,3	0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	480
14,4	44,2	44,0	0,2	0,7	0,7	-	-	0,1	-	-	-	0,1	-	481
51,3	89,7	87,6	0,2	0,4	0,5	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,1	482
22,9	93,2	90,9	0,1	0,5	0,4	-	-	-	-	-	-	-	0,1	483
15,4	95,9	94,3	0,1	0,6	0,2	-	-	-	-	-	-	-	0,1	484
770,0	86,5	85,6	7,9	0,9	0,7	0,9	0,3	1,6	0,2	0,1	0,2	2,3	2,1	485
56,9	76,7	76,6	1,4	1,8	1,5	0,1	-	0,4	-	-	-	0,4	0,4	486
16,4	26,6	24,9	1,5	2,5	2,3	0,1	-	0,3	-	-	0,1	0,6	0,4	487
9,0	20,4	18,4	1,7	3,8	3,0	-	-	0,5	-	-	0,1	0,6	0,4	488
15,2	72,7	75,3	0,4	1,9	0,7	-	-	0,1	-	0,1	-	0,1	0,4	489
13,1	22,9	23,6	1,8	3,2	2,2	0,1	-	0,5	-	-	-	0,7	0,4	490
5,2	22,1	21,8	0,7	2,9	1,8	-	-	0,4	-	-	-	0,2	0,1	491
7,0	45,3	45,3	0,3	1,8	1,6	-	-	-	-	-	-	0,1	0,1	492
1,7	13,9	13,3	0,3	2,7	2,2	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,1	493
5,5	28,4	28,4	0,7	3,7	3,3	0,1	-	0,1	-	-	-	0,4	0,1	494
72,9	87,8	86,1	0,8	0,9	0,4	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,5	495
11,3	24,0	26,2	0,7	1,6	0,8	-	0,2	0,1	-	-	-	0,1	0,3	496
10,5	15,5	17,6	0,9	1,3	1,0	-	-	0,2	-	-	-	0,2	0,4	497
17,4	66,3	64,8	0,2	0,9	0,3	-	-	0,1	-	-	-	-	0,1	498
30,7	73,0	70,4	0,2	0,5	0,3	-	-	-	-	-	-	-	0,1	499
31,1	68,5	68,4	0,4	0,9	0,4	-	-	-	-	-	-	0,1	0,2	500
4,8	14,5	15,8	0,6	1,9	1,5	-	-	0,2	-	-	-	0,2	0,2	501
48,9	62,2	62,4	0,6	0,8	0,4	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,4	502
5,2	14,9	19,1	0,4	1,2	0,7	-	-	0,2	-	-	-	0,1	0,1	503
32,8	61,8	60,1	0,5	1,0	0,7	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,3	504
6,1	14,7	17,1	0,6	1,5	1,0	-	-	0,2	-	-	-	0,2	0,2	505
5,1	14,3	17,3	0,6	1,6	1,0	-	-	0,2	-	-	-	0,1	0,2	506
20,1	54,9	54,9	0,4	1,1	0,7	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,2	507
6,6	23,8	24,0	0,8	3,1	1,7	0,1	-	0,2	-	-	-	0,3	0,2	508
12,7	62,2	62,6	0,1	0,7	0,3	-	-	-	-	-	-	-	0,1	509
19,8	77,7	74,9	0,2	0,8	0,5	-	-	-	-	-	-	-	0,1	510
15,9	26,9	25,9	1,1	1,9	1,5	0,2	-	0,3	-	-	-	0,3	0,3	511
482,0	44,3	44,0	18,2	1,7	1,2	0,9	0,4	4,7	0,1	0,2	0,5	5,4	6,0	512
10,2	30,9	27,9	0,6	1,9	5,0	-	-	0,2	-	-	-	0,2	0,1	513
9,4	88,3	87,6	0,1	0,9	0,8	-	-	-	-	-	-	-	-	514

SONDERGEMEINSCHAFTEN, DIE IN DER GRUPPE ANGEHOERIGE EVANGELISCHER FREIKIRCHEN ENTHALTEN SIND.

NOCH 2. WOHNBEVELKERUNG NACH RELIGIONSZUGEHORIGKEIT

LFD. NR.	KREISFREIE STADT LANDKREIS	WOHNBEVELKERUNG		ANGEHÖRIGE DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND		ANGEHÖRIGE EVANGELISCHER FREIKIRCHEN				
		1961		1950		1961		1950 ¹⁾		
		1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH	
NOCH B A Y										
NOCH RB MITTELFRAKEN										
NOCH KREISFREIE STAEDTE										
515	ERLANGEN	69,6	100	100	38,5	55,3	58,2	0,2	0,3	0,5
516	FUERTH	98,3	100	100	60,9	61,9	62,9	0,3	0,3	0,8
517	NUERNBERG	454,5	100	100	264,3	58,2	60,8	2,3	0,5	0,8
518	ROTHENBURG OB DER TAUBER	11,1	100	100	8,4	75,3	79,1	-	0,3	0,7
519	SCHWABACH	23,7	100	100	14,8	62,3	67,6	0,1	0,6	0,6
520	WEISSENBURG I. BAY.	13,9	100	100	8,3	60,0	63,7	-	0,3	0,8
LANDKREISE										
521	ANSBACH	51,1	100	100	40,6	79,5	75,5	0,1	0,2	0,3
522	DINKELSBUEHL	34,6	100	100	24,3	70,4	65,9	0,1	0,2	0,3
523	EICHSTAETT	29,8	100	100	1,2	4,1	6,2	-	0,1	0,1
524	ERLANGEN	30,9	100	100	18,4	59,5	64,8	-	0,2	0,2
525	FEUCHTWANGEN	34,3	100	100	18,3	53,4	51,6	-	0,1	0,2
526	FUERTH	62,4	100	100	43,1	69,1	71,6	0,1	0,1	0,5
527	GUNZENHAUSEN	39,6	100	100	27,8	70,2	66,0	-	0,1	0,3
528	HERSBRUCK	32,0	100	100	25,0	77,9	75,5	0,1	0,2	0,3
529	HILPOLTSTEIN	31,4	100	100	7,5	23,8	24,6	-	0,1	0,1
530	LAUF A.D. PEGNITZ	49,5	100	100	25,6	51,6	54,0	0,1	0,2	0,2
531	NEUSTADT A.D. AISCH	41,0	100	100	32,1	78,3	73,9	-	-	0,3
532	NUERNBERG	52,0	100	100	34,4	66,1	69,9	0,1	0,2	0,3
533	ROTHENBURG OB DER TAUBER	19,1	100	100	16,4	86,1	77,7	-	-	0,1
534	SCHNEINFELD	21,1	100	100	11,1	52,6	48,4	-	0,1	0,1
535	SCHWABACH	56,4	100	100	34,0	60,4	61,9	0,1	0,1	0,2
536	UFFENHEIM	37,8	100	100	31,0	81,9	76,7	-	0,1	0,2
537	WEISSENBURG I. BAY.	36,8	100	100	21,9	59,6	58,2	-	0,1	0,2
538	ZUSAMMEN	1 374,5	100	100	831,0	60,5	61,3	4,1	0,3	0,5
RB UNTERFRANKEN										
KREISFREIE STAEDTE										
539	ASCHAFFENBURG	54,1	100	100	10,5	19,4	16,5	0,1	0,1	0,2
540	BAD KISSINGEN	12,9	100	100	3,7	29,1	29,4	-	0,2	0,4
541	KITZINGEN	17,8	100	100	9,4	52,6	54,9	-	0,2	0,3
542	SCHWEINFURT	56,9	100	100	22,7	39,9	41,2	0,1	0,2	0,5
543	WUERZBURG	116,9	100	100	30,1	25,8	22,7	0,2	0,2	0,3
LANDKREISE										
544	ALZENAU I. UFR.	46,5	100	100	3,5	7,5	7,1	-	0,1	0,1
545	ASCHAFFENBURG	68,4	100	100	5,0	7,3	6,2	-	0,1	0,1
546	BAD KISSINGEN	41,9	100	100	4,8	11,4	11,7	-	-	0,1
547	BAD NEUSTADT A.D. SAALE	33,8	100	100	3,8	11,1	11,6	0,1	0,2	0,1
548	BRUECKENAU	18,0	100	100	4,9	27,4	28,0	-	0,1	0,1
549	EBERN	25,2	100	100	9,1	36,2	36,9	-	0,1	0,2
550	GEMUENDEN A. MAIN	21,1	100	100	3,7	17,7	18,9	-	-	0,1
551	GEROLZHOFEN	39,5	100	100	7,8	19,7	21,1	-	0,1	0,1
552	HAMMELBURG	25,4	100	100	2,8	10,8	12,2	-	-	0,1
553	HASSFURT	43,6	100	100	6,2	14,3	15,2	-	0,1	0,2
554	HOFHEIM I. UFR.	18,6	100	100	9,1	48,9	47,5	-	0,1	0,1
555	KARLSTADT	39,8	100	100	3,0	7,6	8,4	-	-	0,1
556	KITZINGEN	36,6	100	100	17,0	46,4	45,8	-	0,1	0,1
557	KOENIGSHOFEN I. GRABFELD	17,8	100	100	4,5	25,1	24,9	-	0,2	0,5
558	LOHR A. MAIN	33,9	100	100	4,2	12,3	12,3	-	0,1	0,1
559	MARKTHEIDENFELD	40,4	100	100	8,8	21,9	20,7	-	0,1	1,2
560	MELLRICHSTADT	22,1	100	100	8,3	37,4	37,2	-	0,1	0,2
561	MILTENBERG	35,7	100	100	4,5	12,6	12,7	0,1	0,2	0,5
562	OBERNBURG A. MAIN	56,3	100	100	5,9	10,5	9,8	-	-	0,2
563	OCHSENFURT	34,9	100	100	7,9	22,7	23,3	-	-	0,1
564	SCHWEINFURT	61,8	100	100	13,0	21,0	22,2	-	-	0,2
565	WUERZBURG	69,6	100	100	9,9	14,3	14,6	0,1	0,1	0,2
566	ZUSAMMEN	1 089,6	100	100	224,1	20,6	20,6	1,1	0,1	0,2
RB SCHWABEN										
KREISFREIE STAEDTE										
567	AUGSBURG	208,7	100	100	44,8	21,5	20,8	0,5	0,2	0,7
568	DILLINGEN A.D. DONAU	11,2	100	100	2,0	17,5	14,1	-	0,1	0,3
569	GUENZBURG	11,8	100	100	1,8	14,9	14,5	-	0,2	0,3
570	KAUFBEUREN	34,7	100	100	7,6	21,9	17,1	0,1	0,2	0,6
571	KEMPTEN (ALLGAEU)	43,1	100	100	8,3	19,3	18,6	0,1	0,2	1,5
572	LINDAU (BODENSEE)	24,2	100	100	8,7	36,2	36,2	0,1	0,2	1,9
573	MEMMINGEN	29,8	100	100	10,4	34,8	34,8	0,1	0,2	1,2
574	NEUBURG A.D. DONAU	16,5	100	100	4,1	24,8	18,0	-	0,2	0,2
575	NEU-ULM	24,3	100	100	8,6	35,3	38,8	0,1	0,4	1,6
576	NOERDLINGEN	14,4	100	100	7,1	49,7	54,8	-	0,1	1,2
LANDKREISE										
577	AUGSBURG	103,4	100	100	15,4	14,9	13,1	0,2	0,2	0,4
578	DILLINGEN A.D. DONAU	51,9	100	100	5,3	10,3	11,7	-	0,1	0,3
579	DONAUAUERTRICH	56,0	100	100	8,3	14,7	14,6	0,1	0,2	0,4
580	FRIEDBERG	38,6	100	100	2,5	6,4	5,9	-	0,1	0,1
581	FUESSEN	34,5	100	100	4,0	11,5	12,0	-	0,1	0,3
582	GUENZBURG	49,9	100	100	6,3	12,6	12,7	-	-	0,4

1) EINSCHL. ANGEHÖRIGE DER CHRISTLICH ORIENTIERTEN SONDERGEMEINSCHAFTEN.-2) OHNE ANGEHÖRIGE DER CHRISTLICH ORIENTIERTEN

ANGEHOERIGE DER ROEM.-KATH. KIRCHE EINSCHL.D.UNIERTEN RITEN				ANGEHOERIGE SONSTIGER GRUPPEN											LFD. NR.					
ZUSAMMEN				OST- KIRCHEN	ALT-KATH. KIRCHE U.VERN. GRUPPEN	CHRISTL. ORIENT. SONDER- GEM.	JUED. RELIG. GEMEIN- SCHAFT	ANDERE VOLKS-U. WELT- RELIG.	FREIREL. U. WELTAN- SCHAUUNGS- GEM.	GEMEIN- SCHAFTS- LOSE	UNGE- KLAERT U. OHNE ANGABE	1 000								
1961		1950										1961		1950		1 000				
1 000	VH	1 000	VH									1 000	VH	1 000		VH	1 000	VH	1 000	VH
E R N																				
27,7	39,8	38,0		3,2	4,6	3,2		0,3	-	0,4	-	0,3	0,2	1,3	0,7	515				
32,8	33,3	32,7		4,4	4,4	3,6		0,2	0,1	0,8	0,1	-	0,3	1,9	0,8	516				
165,1	36,3	34,1		22,8	5,0	4,3		1,0	0,2	3,4	0,2	0,4	1,8	12,6	3,3	517				
2,5	22,4	18,6		0,2	2,0	1,6		-	-	0,1	-	-	-	0,1	-	518				
8,2	34,5	29,3		0,6	2,6	2,5		-	-	0,1	-	-	-	0,2	0,2	519				
5,1	37,0	33,2		0,4	2,6	2,4		-	-	0,1	-	-	-	0,2	-	520				
9,8	19,1	23,5		0,6	1,1	0,8		-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,3	521				
9,7	28,1	33,0		0,4	1,3	0,8		-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,2	522				
28,4	95,4	93,4		0,1	0,4	0,3		-	-	-	-	-	-	-	0,1	523				
11,8	38,4	33,8		0,6	2,0	1,2	0,1	-	-	0,1	-	0,1	-	0,2	0,2	524				
15,7	45,8	47,9		0,2	0,7	0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	0,2	525				
17,5	28,1	26,5		1,7	2,7	1,4	0,2	-	-	0,3	-	-	0,1	0,5	0,6	526				
11,4	28,6	33,0		0,4	1,1	0,7	-	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,2	527				
6,4	20,1	22,1		0,6	1,8	2,1	-	-	-	0,1	-	-	-	0,2	0,2	528				
23,6	75,4	75,0		0,2	0,7	0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	0,1	529				
22,1	44,6	44,3		1,8	3,6	1,5	0,6	-	-	0,3	-	-	0,1	0,5	0,3	530				
8,4	20,6	25,1		0,4	1,1	0,7	-	-	-	0,2	-	-	-	0,1	0,2	531				
16,1	31,0	27,7		1,4	2,7	2,0	0,1	-	-	0,2	-	-	0,1	0,6	0,4	532				
2,5	13,1	21,9		0,1	0,7	0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	0,1	533				
9,8	46,5	50,8		0,2	0,8	0,7	-	-	-	-	-	-	-	-	0,1	534				
21,3	37,7	36,7		1,0	1,8	1,1	0,1	-	-	0,2	-	-	0,1	0,3	0,3	535				
6,4	17,0	22,3		0,4	1,1	0,8	-	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,2	536				
14,4	39,2	41,0		0,4	1,2	0,6	-	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,2	537				
496,4	36,1	35,8		43,0	3,1	2,4	2,9	0,5	7,2	0,4	0,8	2,7	19,5	9,0	538					
42,6	78,7	81,9		1,0	1,9	1,4	-	-	0,2	-	-	-	0,4	0,4	539					
8,8	68,4	67,9		0,3	2,3	2,3	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,1	540					
8,1	45,5	43,4		0,3	1,7	1,5	-	-	-	-	-	-	0,1	0,1	541					
32,3	56,8	55,4		1,8	3,2	2,9	-	-	0,4	-	-	0,2	0,8	0,3	542					
84,2	72,0	75,7		2,3	2,0	1,3	0,1	0,1	0,4	0,1	0,2	0,1	0,8	0,6	543					
42,6	91,7	92,4		0,3	0,7	0,4	-	-	-	-	-	-	0,1	0,1	544					
62,9	91,9	93,4		0,5	0,8	0,3	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,2	545					
36,7	87,7	87,9		0,4	0,9	0,3	-	-	-	-	-	-	0,1	0,3	546					
29,7	87,7	87,7		0,3	1,0	0,5	-	-	-	-	-	-	0,1	0,1	547					
12,8	71,0	70,9		0,3	1,5	0,9	-	-	-	-	-	-	0,1	0,1	548					
15,8	62,9	62,3		0,2	0,8	0,5	-	-	-	-	-	-	-	0,2	549					
17,2	81,4	80,4		0,2	0,8	0,5	-	-	-	-	-	-	-	0,1	550					
31,5	79,6	78,3		0,3	0,7	0,4	-	-	-	-	-	-	0,1	0,2	551					
22,5	88,5	87,3		0,2	0,7	0,5	-	-	-	-	-	-	0,1	0,1	552					
37,0	84,8	84,3		0,4	0,9	0,3	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,2	553					
9,3	50,0	51,9		0,2	0,9	0,4	-	-	-	-	-	-	-	0,1	554					
36,5	91,7	91,1		0,3	0,6	0,4	-	-	-	-	-	-	-	0,2	555					
19,3	52,6	53,4		0,3	0,9	0,6	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,2	556					
13,1	73,7	74,2		0,2	1,0	0,5	-	-	-	-	-	-	-	0,1	557					
29,4	86,7	87,0		0,3	0,9	0,6	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,1	558					
31,3	77,3	77,6		0,3	0,7	0,5	-	-	-	-	-	-	0,1	0,2	559					
13,6	61,3	61,8		0,3	1,3	0,9	-	-	-	-	-	-	-	0,2	560					
30,7	86,1	86,1		0,4	1,1	0,7	-	-	-	-	-	-	0,1	0,2	561					
49,7	88,4	89,5		0,6	1,1	0,5	0,1	-	0,1	-	-	-	0,1	0,2	562					
26,7	76,5	76,1		0,2	0,7	0,4	-	-	-	-	-	-	0,1	0,1	563					
48,3	78,1	77,1		0,5	0,9	0,5	-	-	0,1	-	-	-	0,2	0,2	564					
59,0	84,7	84,6		0,6	0,9	0,6	-	-	0,1	-	-	-	0,2	0,3	565					
851,4	78,1	78,4		13,0	1,2	0,7	0,6	0,3	2,2	0,1	0,2	0,7	4,0	5,0	566					
155,0	74,3	75,4		8,4	4,0	3,0	0,4	0,3	2,9	0,1	0,1	0,3	3,3	1,0	567					
9,1	81,1	85,0		0,2	1,3	0,6	-	-	0,1	-	-	-	-	-	568					
9,8	82,7	83,7		0,3	2,2	1,5	-	-	0,1	-	-	-	0,1	-	569					
25,3	72,9	79,5		1,7	4,9	2,8	0,1	0,6	0,3	-	-	0,1	0,4	0,2	570					
32,8	76,1	77,3		1,9	4,4	2,6	-	0,1	0,9	-	-	-	0,5	0,3	571					
14,1	58,4	59,2		1,3	5,2	2,7	-	-	0,6	-	-	-	0,4	0,2	572					
18,4	61,7	61,9		1,0	3,3	2,1	0,1	-	0,5	-	-	-	0,3	0,1	573					
11,9	72,1	80,4		0,5	2,9	1,4	-	-	0,2	-	-	-	0,2	0,1	574					
14,1	58,1	54,9		1,5	6,3	4,7	0,4	-	0,4	-	0,1	-	0,4	0,2	575					
6,8	47,0	42,2		0,5	3,2	1,8	-	-	0,2	-	-	-	0,1	0,1	576					
84,9	82,1	84,7		2,9	2,8	1,9	0,2	0,1	1,0	-	0,1	0,1	1,1	0,4	577					
45,9	88,6	87,6		0,6	1,1	0,5	-	-	0,2	-	-	-	0,1	0,2	578					
47,1	84,0	84,2		0,6	1,1	0,8	-	-	0,2	-	-	-	0,1	0,2	579					
35,5	92,0	93,2		0,6	1,5	0,8	-	-	0,2	-	-	-	0,2	0,1	580					
29,8	86,5	86,4		0,6	1,9	1,4	-	-	0,3	-	-	-	0,2	0,1	581					
42,9	85,9	84,8		0,7	1,4	2,1	-	-	0,3	-	-	-	0,1	0,2	582					

SONDERGEMEINSCHAFTEN, DIE IN DER GRUPPE ANGEHOERIGE EVANGELISCHER FREIKIRCHEN ENTHALTEN SIND.

NOCH 2. WOHNBEVÖLKERUNG NACH RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT

LFD. NR.	KREISFREIE STADT LANDKREIS	WOHNBEVÖLKERUNG		ANGEHÖRIGE DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND		ANGEHÖRIGE EVANGELISCHER FREIKIRCHEN				
		1961	1950 ¹⁾	1961	1950 ¹⁾	1961	1950 ¹⁾			
		1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH			
										NOCH B A Y
	NOCH RB SCHWABEN									
	NOCH LANDKREISE									
583	ILLERTISSEN	40,0	100	100	3,0	7,5	6,9	-	-	0,2
584	KAUFBEUREN	35,6	100	100	2,8	7,7	8,2	-	0,1	0,1
585	KEMPTEN (ALLGÄU)	50,7	100	100	3,9	7,8	8,8	-	-	1,1
586	KRUMBACH (SCHWABEN)	34,1	100	100	1,8	5,3	6,5	-	-	0,3
587	LINDAU (BODENSEE)	39,6	100	100	5,2	13,1	13,0	-	0,1	0,6
588	MARKTOBERDORF	38,3	100	100	2,8	7,3	8,3	-	-	0,2
589	MEMMINGEN	48,2	100	100	10,1	20,9	21,0	0,1	0,1	0,4
590	MINDELHEIM	50,8	100	100	3,4	6,6	7,9	-	-	0,1
591	NEUBURG A.D. DONAU	39,8	100	100	3,9	9,8	11,5	-	0,1	0,3
592	NEU-ULM	49,8	100	100	9,3	18,7	17,1	0,1	0,1	0,6
593	NOERDLINGEN	35,3	100	100	17,1	48,4	45,0	-	0,1	0,3
594	SCHWABMÜNCHEN	45,4	100	100	7,4	16,4	13,1	-	0,1	0,2
595	SONTHOFEN	65,9	100	100	9,7	14,8	13,2	0,1	0,1	1,4
596	WERTINGEN	31,7	100	100	1,7	5,4	7,1	-	0,1	0,3
597	ZUSAMMEN	1 358,0	100	100	227,3	16,7	15,9	1,7	0,1	0,6
598	LAND INSGESAMT	9 515,5	100	100	2 502,7	26,3	26,1	15,4	0,2	0,4
										S A A R
599	KREISFREIE STADT SAARBRÜCKEN	130,7	100	100	53,1	40,6	41,4	0,4	0,3	0,8
	LANDKREISE									
600	HOMBURG	72,4	100	100	33,3	46,1	47,1	0,1	0,2	0,3
601	MERZIG-WADERN	91,9	100	100	4,0	4,4	3,3	0,1	0,1	0,1
602	OTTWEILER	165,0	100	100	50,3	30,5	32,1	1,6	1,0	0,4
603	SAARBRÜCKEN	260,0	100	100	79,7	30,7	31,4	0,5	0,2	0,9
604	SAARLOUIS	189,6	100	100	12,9	6,8	4,6	0,1	0,1	0,4
605	SANKT INGBERT	75,7	100	100	12,7	16,7	15,4	0,1	0,1	0,5
606	SANKT WENDEL	87,4	100	100	17,4	19,9	20,3	-	0,1	0,1
607	LAND INSGESAMT	1 072,6	100	100	263,5	24,6	24,8	3,1	0,3	0,5
										B E R L I N
608	LAND INSGESAMT	2 197,4	100	100	1 585,1	72,1	71,9	20,8	0,9	1,3
										B U N D E S
609	INSGESAMT	56 174,8	100	100	28 375,7	50,5	50,5	349,9	0,6	1,0

1) FUER SAARLAND, VOLKSZÄHLUNG VOM 14.11.1951.- 2) EINSCHL. ANGEHÖRIGE DER CHRISTLICH ORIENTIERTEN SONDERGEMEINSCHAFTEN.- ENTHALTEN SIND.

IN DEN KREISFREIEN STAEDTEN UND LANDKREISEN

ANGEHÖRIGE DER RÖM.-KATH. KIRCHE EINSCHL.D. UNIERTEN RITEN			ANGEHÖRIGE SONSTIGER GRUPPEN				DST- KIRCHEN	ALTKATH. KIRCHE U. VERW. GRUPPEN	CHRISTL. ORIENT. SONDER- GEM.	JUED. RELIG. GEMEIN- SCHAFT	ANDERE VOLKS-U. WELT- RELIG.	FREIREL. U. WELTAN- SCHAUUNGS- -GEM.	GEMEIN- SCHAFTS- LOSE	UNGE- KLAERT U. OHNE ANGABE	LFD. NR.
ZUSAMMEN		1961		1950 ³⁾											
1961	1950 ¹⁾	1 000	VH	1 000	VH										
E R N															
36,4	91,1	92,2	0,6	1,5	0,6	-	-	0,2	-	-	-	0,2	0,1	583	
32,3	90,8	90,5	0,5	1,4	1,2	-	0,1	0,2	-	-	-	0,1	0,1	584	
45,5	89,8	89,2	1,2	2,4	0,9	-	0,1	0,8	-	-	-	0,2	0,1	585	
32,0	93,8	92,5	0,3	0,9	0,7	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,1	586	
33,7	85,1	85,6	0,6	1,6	0,8	-	-	0,3	-	-	-	0,2	0,1	587	
35,2	91,8	90,8	0,3	0,9	0,7	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,1	588	
37,6	78,1	78,1	0,4	0,8	0,5	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,1	589	
46,8	92,2	91,2	0,6	1,2	0,7	-	-	0,3	-	-	-	0,1	0,1	590	
35,5	89,3	87,7	0,3	0,8	0,5	-	-	0,1	-	-	-	-	0,1	591	
39,3	79,0	81,3	1,1	2,2	1,1	0,1	0,1	0,4	-	-	-	0,3	0,1	592	
17,9	50,7	54,4	0,3	0,9	0,4	-	-	0,2	-	-	-	-	0,1	593	
37,2	81,9	85,5	0,7	1,6	1,2	-	-	0,3	-	-	-	0,2	0,1	594	
54,1	82,2	83,5	2,0	3,0	1,9	-	0,1	1,1	-	-	-	0,6	0,1	595	
29,7	93,7	92,1	0,3	0,8	0,5	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,1	596	
1 096,6	80,8	82,0	32,4	2,4	1,5	1,6	1,9	12,7	0,2	0,4	0,9	9,7	5,0	597	
6 780,2	71,3	71,9	217,1	2,3	1,6	16,1	6,1	45,7	4,6	4,7	9,2	81,5	49,2	598	
L A N D															
71,7	54,9	54,4	5,5	4,2	3,5	0,1	0,1	1,3	0,3	0,2	0,1	2,6	0,8	599	
37,8	52,3	51,7	1,0	1,4	0,9	-	-	0,3	-	0,1	-	0,4	0,2	600	
87,2	94,9	96,4	0,5	0,6	0,2	-	-	0,3	-	-	-	0,1	0,2	601	
110,0	66,7	65,8	2,9	1,8	1,8	-	-	0,6	-	-	0,1	1,7	0,4	602	
174,0	66,9	66,3	5,8	2,2	1,4	0,1	-	2,7	-	0,2	0,1	2,2	0,5	603	
174,6	92,1	94,6	2,0	1,0	0,4	-	-	0,9	0,1	-	-	0,5	0,4	604	
62,0	81,9	83,5	0,9	1,2	0,5	-	-	0,5	-	-	-	0,2	0,1	605	
69,3	79,3	79,1	0,6	0,7	0,5	-	-	0,2	-	-	-	0,2	0,3	606	
786,8	73,4	73,4	19,2	1,8	1,3	0,3	0,2	6,7	0,5	0,5	0,4	7,9	2,8	607	
(WEST)															
251,1	11,4	11,2	340,4	15,5	15,6	2,3	0,2	24,9	5,5	1,5	2,3	273,8	29,9	608	
G E B I E T															
24 786,1	44,1	44,3	2 663,1	4,7	4,1	71,8	20,8	475,9	22,7	28,9	101,0	1 573,7	368,4	609	

3) OHNE ANGEHÖRIGE DER CHRISTLICH ORIENTIERTEN SONDERGEMEINSCHAFTEN, DIE IN DER GRUPPE ANGEHÖRIGE EVANGELISCHER FREIKIRCHEN

3. WOHNBEVÖLKERUNG NACH GEMEINDEGROSSENKLASSEN UND RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT IN DEN LÄNDERN

GEMEINDEN MIT ... BIS UNTER ... EINWOHNERN (EINSCHL. BEWOHNTE GEMEINFREIE GEBIETE)	GESCHL.	WOHN- BEVÖLKERUNG		ANGEHÖRIGE DER EVANG. KIRCHE IN DEUTSCHLAND UND DER EVANG. FREIKIRCHEN		ANGEHÖRIGE DER RÖM.-KATH. KIRCHE EINSCHL. DER UNIERTEN RITEN		GEMEIN- SCHAFTSLOSE		SONSTIGE	
		1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH
S C H L E S W I G - H O L S T E I N											
UNTER 100	MAENNL.	2,6	100	2,5	96,0	-	1,6	-	0,7	-	1,6
	WEIBL.	2,6	100	2,5	96,3	-	1,7	-	0,5	-	1,6
	INSGES.	5,2	100	5,0	96,1	0,1	1,6	-	0,6	0,1	1,6
100 - 200	MAENNL.	13,3	100	12,6	95,2	0,2	1,8	0,1	1,0	0,3	1,9
	WEIBL.	13,6	100	13,0	95,8	0,2	1,6	0,1	0,7	0,3	1,9
	INSGES.	26,8	100	25,6	95,5	0,5	1,7	0,2	0,9	0,5	1,9
200 - 500	MAENNL.	88,5	100	84,0	95,0	1,9	2,1	1,1	1,2	1,6	1,8
	WEIBL.	92,0	100	88,0	95,7	1,8	1,9	0,7	0,8	1,5	1,6
	INSGES.	180,5	100	172,1	95,3	3,6	2,0	1,8	1,0	3,0	1,7
500 - 1 000	MAENNL.	106,6	100	100,4	94,2	2,8	2,6	1,5	1,4	1,8	1,7
	WEIBL.	113,0	100	107,5	95,1	2,6	2,3	1,0	0,9	1,8	1,6
	INSGES.	219,6	100	207,9	94,7	5,4	2,5	2,6	1,2	3,7	1,7
1 000 - 2 000	MAENNL.	96,8	100	89,1	92,1	3,9	4,1	2,1	2,1	1,7	1,7
	WEIBL.	103,2	100	96,4	93,5	3,6	3,5	1,4	1,4	1,7	1,6
	INSGES.	200,0	100	185,6	92,8	7,5	3,8	3,5	1,7	3,3	1,7
2 000 - 3 000	MAENNL.	35,3	100	31,0	87,9	1,6	4,7	1,7	4,7	1,0	2,7
	WEIBL.	38,7	100	34,9	90,2	1,6	4,2	1,2	3,0	1,0	2,6
	INSGES.	74,0	100	65,9	89,1	3,3	4,4	2,8	3,8	2,0	2,7
3 000 - 5 000	MAENNL.	84,7	100	74,9	88,5	4,8	5,7	2,9	3,4	2,1	2,4
	WEIBL.	94,5	100	86,1	91,1	4,5	4,7	1,9	2,0	2,0	2,1
	INSGES.	179,2	100	161,0	89,9	9,3	5,2	4,8	2,7	4,1	2,3
5 000 - 10 000	MAENNL.	118,5	100	102,0	86,1	7,4	6,2	5,8	4,9	3,3	2,7
	WEIBL.	136,2	100	121,0	88,8	7,9	5,8	4,1	3,0	3,3	2,4
	INSGES.	254,6	100	222,9	87,6	15,3	6,0	9,9	3,9	6,5	2,6
10 000 - 20 000	MAENNL.	109,3	100	92,4	84,6	7,9	7,3	5,8	5,3	3,2	2,9
	WEIBL.	126,6	100	110,9	87,6	8,4	6,6	4,1	3,2	3,2	2,5
	INSGES.	235,9	100	203,3	86,2	16,3	6,9	9,9	4,2	6,4	2,7
20 000 - 50 000	MAENNL.	121,0	100	101,6	84,0	8,2	6,7	7,6	6,3	3,6	3,0
	WEIBL.	138,7	100	121,2	87,4	8,6	6,2	5,3	3,8	3,6	2,6
	INSGES.	259,7	100	222,8	85,8	16,7	6,4	12,9	5,0	7,2	2,8
50 000 - 100 000	MAENNL.	81,2	100	67,3	83,0	6,2	7,7	4,7	5,8	3,0	3,6
	WEIBL.	92,3	100	80,1	86,7	6,1	6,6	3,2	3,5	3,0	3,2
	INSGES.	173,5	100	147,4	85,0	12,3	7,1	7,9	4,5	6,0	3,4
100 000 UND MEHR	MAENNL.	236,3	100	191,3	81,0	19,1	8,1	18,8	7,9	7,2	3,0
	WEIBL.	272,2	100	232,0	85,2	19,5	7,2	13,9	5,1	6,9	2,5
	INSGES.	508,5	100	423,2	83,2	38,6	7,6	32,6	6,4	14,0	2,8
INSGESAMT	MAENNL.	1 093,9	100	949,2	86,8	64,1	5,9	52,0	4,8	28,5	2,6
	WEIBL.	1 223,6	100	1 093,7	89,4	64,8	5,3	36,9	3,0	28,2	2,3
	INSGES.	2 317,4	100	2 042,9	88,2	128,9	5,6	88,9	3,8	56,7	2,4
H A M B U R G											
100 000 UND MEHR	MAENNL.	844,3	100	620,2	73,5	65,1	7,7	126,3	15,0	32,7	3,9
	WEIBL.	988,0	100	783,7	79,3	70,5	7,1	101,7	10,3	32,1	3,2
	INSGES.	1 832,3	100	1 403,9	76,6	135,6	7,4	228,0	12,4	64,8	3,5
N I E D E R S A C H S E N											
UNTER 100	MAENNL.	6,5	100	6,0	92,6	0,4	5,5	0,1	0,8	0,1	1,1
	WEIBL.	6,7	100	6,3	93,7	0,3	4,7	-	0,6	0,1	1,0
	INSGES.	13,2	100	12,3	93,1	0,7	5,1	0,1	0,7	0,1	1,1
100 - 200	MAENNL.	37,2	100	32,1	86,2	4,6	12,4	0,2	0,6	0,3	0,9
	WEIBL.	38,4	100	33,4	86,9	4,6	11,9	0,2	0,4	0,3	0,9
	INSGES.	75,7	100	65,5	86,5	9,2	12,1	0,4	0,5	0,7	0,9
200 - 500	MAENNL.	231,0	100	196,0	84,8	31,5	13,6	1,4	0,6	2,1	0,9
	WEIBL.	240,7	100	205,2	85,3	32,5	13,5	0,9	0,4	2,1	0,9
	INSGES.	471,6	100	401,2	85,1	64,0	13,6	2,4	0,5	4,1	0,9
500 - 1 000	MAENNL.	374,8	100	309,1	82,5	58,4	15,6	3,5	0,9	3,9	1,0
	WEIBL.	398,4	100	330,4	82,9	61,9	15,5	2,3	0,6	3,8	1,0
	INSGES.	773,2	100	639,5	82,7	120,3	15,6	5,7	0,7	7,7	1,0
1 000 - 2 000	MAENNL.	391,5	100	309,4	79,0	73,3	18,7	4,7	1,2	4,1	1,0
	WEIBL.	423,9	100	338,2	79,8	78,6	18,5	3,0	0,7	4,1	1,0
	INSGES.	815,4	100	647,6	79,4	151,9	18,6	7,7	0,9	8,3	1,0
2 000 - 3 000	MAENNL.	223,5	100	173,0	77,4	44,1	19,7	3,7	1,7	2,7	1,2
	WEIBL.	244,4	100	191,6	78,4	48,0	19,6	2,2	0,9	2,6	1,1
	INSGES.	467,9	100	364,6	77,9	92,1	19,7	6,0	1,3	5,3	1,1
3 000 - 5 000	MAENNL.	232,1	100	168,1	72,4	55,8	24,1	4,7	2,0	3,5	1,5
	WEIBL.	256,1	100	189,8	74,1	59,7	23,3	3,0	1,2	3,5	1,4
	INSGES.	488,2	100	357,9	73,3	115,5	23,7	7,8	1,6	7,0	1,4
5 000 - 10 000	MAENNL.	309,0	100	224,3	72,6	73,7	23,8	6,7	2,2	4,3	1,4
	WEIBL.	347,8	100	257,8	74,1	81,6	23,4	4,2	1,2	4,2	1,2
	INSGES.	656,8	100	482,1	73,4	155,2	23,6	11,0	1,7	8,5	1,3
10 000 - 20 000	MAENNL.	283,4	100	209,7	74,0	61,0	21,5	7,9	2,8	4,8	1,7
	WEIBL.	325,8	100	247,1	75,9	69,1	21,2	5,0	1,5	4,6	1,4
	INSGES.	609,2	100	456,8	75,0	130,0	21,3	12,9	2,1	9,4	1,5

NOCH 3. WOHNBEVOELKERUNG NACH GEMEINDEGROESSENKLASSEN UND RELIGIONSZUGEHORIGKEIT IN DEN LAENDERN

GEMEINDEN MIT ... BIS UNTER ... EINWOHNERN (EINSCHL. BEWOHNTE GEMEINDEFREIE GEBIETE)	GESCHL.	WOHN- BEVOELKERUNG		ANGEHOERIGE DER EVANG. KIRCHE IN DEUTSCHLAND UND DER EVANG. FREIKIRCHEN		ANGEHOERIGE DER RDEM.-KATH. KIRCHE EINSCHL. DER UNIERTEN RITEN		GEMEIN- SCHAFTSLOSE		SONSTIGE	
		1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH
NOCH N I E D E R S A C H S E N											
20 000 - 50 000	MAENNL.	238,7	100	183,4	76,8	40,4	16,9	10,0	4,2	4,9	2,1
	WEIBL.	270,6	100	215,1	79,5	44,4	16,4	6,2	2,3	4,8	1,8
	INSGES.	509,3	100	398,5	78,3	84,8	16,6	16,2	3,2	9,7	1,9
50 000 - 100 000	MAENNL.	217,4	100	159,8	73,5	41,7	19,2	10,9	5,0	5,0	2,3
	WEIBL.	249,7	100	191,0	76,5	47,1	18,9	7,0	2,8	4,6	1,9
	INSGES.	467,1	100	350,7	75,1	88,7	19,0	17,9	3,8	9,7	2,1
100 000 UND MEHR	MAENNL.	597,8	100	415,6	69,5	111,4	18,6	55,1	9,2	15,8	2,6
	WEIBL.	695,5	100	515,0	74,0	126,4	18,2	39,4	5,7	14,8	2,1
	INSGES.	1 293,3	100	930,6	72,0	237,8	18,4	94,4	7,3	30,6	2,4
INSGESAMT	MAENNL.	3 142,9	100	2 386,4	75,9	596,1	19,0	109,0	3,5	51,4	1,6
	WEIBL.	3 497,9	100	2 720,8	77,8	654,0	18,7	73,5	2,1	49,7	1,4
	INSGES.	6 640,9	100	5 107,2	76,9	1 250,1	18,8	182,4	2,7	101,1	1,5
B R E M E N											
100 000 UND MEHR	MAENNL.	332,5	100	274,9	82,7	34,0	10,2	15,0	4,5	8,7	2,6
	WEIBL.	373,9	100	319,1	85,4	36,2	9,7	9,9	2,7	8,6	2,3
	INSGES.	706,4	100	594,0	84,1	70,2	9,9	24,9	3,5	17,3	2,4
N O R D R H E I N - W E S T F A L E N											
UNTER 100	MAENNL.	2,0	100	1,1	52,6	0,9	46,5	-	0,2	-	0,6
	WEIBL.	2,0	100	1,1	53,1	0,9	45,7	-	-	-	1,2
	INSGES.	4,0	100	2,1	52,8	1,9	46,1	-	0,1	-	0,9
100 - 200	MAENNL.	10,0	100	4,2	41,6	5,7	57,1	-	0,4	0,1	0,9
	WEIBL.	10,2	100	4,3	42,0	5,8	56,8	-	0,3	0,1	0,9
	INSGES.	20,3	100	8,5	41,8	11,5	56,9	0,1	0,4	0,2	0,9
200 - 500	MAENNL.	70,9	100	27,9	39,4	42,2	59,6	0,3	0,4	0,5	0,7
	WEIBL.	73,8	100	29,4	39,9	43,7	59,2	0,1	0,2	0,5	0,7
	INSGES.	144,7	100	57,3	39,6	85,9	59,4	0,4	0,3	1,0	0,7
500 - 1 000	MAENNL.	168,1	100	60,1	35,7	106,0	63,1	0,7	0,4	1,3	0,8
	WEIBL.	178,5	100	64,3	36,0	112,5	63,0	0,5	0,3	1,3	0,7
	INSGES.	346,6	100	124,3	35,9	218,5	63,0	1,2	0,3	2,6	0,8
1 000 - 2 000	MAENNL.	309,7	100	116,8	37,7	188,3	60,8	1,9	0,6	2,7	0,9
	WEIBL.	330,7	100	126,8	38,3	199,9	60,5	1,2	0,4	2,8	0,9
	INSGES.	640,5	100	243,6	38,0	388,3	60,6	3,1	0,5	5,6	0,9
2 000 - 3 000	MAENNL.	245,0	100	101,4	41,4	139,2	56,8	1,7	0,7	2,6	1,1
	WEIBL.	261,1	100	109,7	42,0	147,8	56,6	1,0	0,4	2,6	1,0
	INSGES.	506,2	100	211,1	41,7	287,0	56,7	2,7	0,5	5,2	1,0
3 000 - 5 000	MAENNL.	417,9	100	151,1	36,2	258,8	61,9	3,6	0,9	4,4	1,1
	WEIBL.	450,6	100	163,5	36,3	280,8	62,3	2,2	0,5	4,2	0,9
	INSGES.	868,5	100	314,6	36,2	539,6	62,1	5,8	0,7	8,6	1,0
5 000 - 10 000	MAENNL.	609,6	100	226,6	37,2	366,9	60,2	7,0	1,1	9,1	1,5
	WEIBL.	662,1	100	250,0	37,8	400,1	60,4	3,8	0,6	8,2	1,2
	INSGES.	1 271,7	100	476,6	37,5	767,1	60,3	10,7	0,8	17,3	1,4
10 000 - 20 000	MAENNL.	666,4	100	266,2	39,9	374,8	56,2	13,6	2,0	11,8	1,8
	WEIBL.	736,2	100	299,0	40,6	418,9	56,9	7,5	1,0	10,8	1,5
	INSGES.	1 402,6	100	565,2	40,3	793,7	56,6	21,1	1,5	22,6	1,6
20 000 - 50 000	MAENNL.	1 097,9	100	477,8	43,5	565,8	51,5	31,7	2,9	22,6	2,1
	WEIBL.	1 210,8	100	540,0	44,6	632,2	52,2	17,9	1,5	20,7	1,7
	INSGES.	2 308,7	100	1 017,8	44,1	1 198,0	51,9	49,6	2,1	43,4	1,9
50 000 - 100 000	MAENNL.	667,9	100	321,8	48,2	306,5	45,9	25,6	3,8	14,0	2,1
	WEIBL.	738,7	100	365,2	49,4	345,8	46,8	14,5	2,0	13,3	1,8
	INSGES.	1 406,7	100	687,0	48,8	652,3	46,4	40,1	2,8	27,3	1,9
100 000 UND MEHR	MAENNL.	3 289,3	100	1 486,6	45,2	1 544,7	47,0	175,4	5,3	82,7	2,5
	WEIBL.	3 692,0	100	1 716,8	46,5	1 794,5	48,6	105,1	2,8	75,6	2,0
	INSGES.	6 981,3	100	3 203,3	45,9	3 339,1	47,8	280,5	4,0	158,3	2,3
INSGESAMT	MAENNL.	7 554,9	100	3 241,5	42,9	3 899,9	51,6	261,4	3,5	152,0	2,0
	WEIBL.	8 346,8	100	3 670,1	44,0	4 382,9	52,5	153,7	1,8	140,1	1,7
	INSGES.	15 901,7	100	6 911,6	43,5	8 282,8	52,1	415,1	2,6	292,1	1,8
H E S S E N											
UNTER 100	MAENNL.	4,1	100	3,0	73,7	1,0	24,9	-	0,3	-	1,1
	WEIBL.	4,3	100	3,1	72,1	1,2	26,7	-	0,4	-	0,9
	INSGES.	8,5	100	6,2	72,9	2,2	25,8	-	0,4	0,1	1,0
100 - 200	MAENNL.	21,5	100	16,2	75,2	5,1	23,6	0,1	0,3	0,2	0,9
	WEIBL.	22,7	100	16,9	74,5	5,5	24,1	0,1	0,3	0,2	1,1
	INSGES.	44,2	100	33,1	74,9	10,5	23,9	0,1	0,3	0,4	1,0
200 - 500	MAENNL.	135,7	100	104,8	77,2	29,0	21,4	0,6	0,4	1,3	1,0
	WEIBL.	145,6	100	111,5	76,6	32,3	22,2	0,3	0,2	1,4	1,0
	INSGES.	281,3	100	216,3	76,9	61,4	21,8	0,9	0,3	2,7	1,0
500 - 1 000	MAENNL.	231,6	100	170,9	73,8	56,9	24,6	1,4	0,6	2,4	1,0
	WEIBL.	250,4	100	183,5	73,3	63,5	25,4	0,9	0,4	2,6	1,0
	INSGES.	482,1	100	354,4	73,5	120,4	25,0	2,4	0,5	5,0	1,0
1 000 - 2 000	MAENNL.	277,9	100	186,6	67,2	85,6	30,8	2,7	1,0	3,0	1,1
	WEIBL.	303,0	100	203,0	67,0	95,2	31,4	1,7	0,6	3,1	1,0
	INSGES.	580,9	100	389,6	67,1	180,8	31,1	4,4	0,8	6,1	1,0

NOCH 3. WOHNBEVÖLKERUNG NACH GEMEINDEGROESSENKLASSEN UND RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT IN DEN LAENDERN

GEMEINDEN MIT ... BIS UNTER ... EINWOHNERN (EINSCHL. BEWOHNTE GEMEINDEFREIE GEBIETE)	GESCHL.	WOHN- BEVÖLKERUNG		ANGEHÖRIGE DER EVANG. KIRCHE IN DEUTSCHLAND UND DER EVANG. FREIKIRCHEN		ANGEHÖRIGE DER RÖM.-KATH. KIRCHE EINSCHL. DER UNTEREN RITEN		GEMEIN- SCHAFTSLOSE		SONSTIGE	
		1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH
NOCH H E S S E N											
2 000 - 3 000	MAENNL.	143,0	100	93,4	65,3	45,7	32,0	2,1	1,5	1,8	1,2
	WEIBL.	156,4	100	103,1	65,9	50,2	32,1	1,3	0,8	1,8	1,1
	INSGES.	299,3	100	196,5	65,6	95,9	32,0	3,4	1,1	3,5	1,2
3 000 - 5 000	MAENNL.	203,5	100	123,8	60,8	72,5	35,6	3,9	1,9	3,4	1,7
	WEIBL.	222,6	100	136,6	61,4	80,4	36,1	2,4	1,1	3,2	1,5
	INSGES.	426,2	100	260,4	61,1	152,9	35,9	6,2	1,5	6,6	1,6
5 000 - 10 000	MAENNL.	243,2	100	132,4	54,5	99,6	40,9	6,4	2,6	4,7	2,0
	WEIBL.	270,7	100	151,4	55,9	110,9	41,0	4,1	1,5	4,4	1,6
	INSGES.	513,9	100	283,8	55,2	210,5	41,0	10,5	2,0	9,1	1,8
10 000 - 20 000	MAENNL.	154,3	100	80,3	52,0	65,9	42,7	4,9	3,2	3,2	2,1
	WEIBL.	170,0	100	91,8	54,0	72,3	42,5	3,0	1,8	2,9	1,7
	INSGES.	324,3	100	172,1	53,1	138,2	42,6	7,9	2,4	6,2	1,9
20 000 - 50 000	MAENNL.	183,2	100	106,1	57,9	64,2	35,0	7,7	4,2	5,3	2,9
	WEIBL.	207,8	100	124,8	60,1	73,3	35,3	5,0	2,4	4,6	2,2
	INSGES.	391,0	100	230,9	59,1	137,5	35,2	12,7	3,3	9,9	2,5
50 000 - 100 000	MAENNL.	30,9	100	21,9	70,9	6,9	22,3	1,0	3,3	1,1	3,5
	WEIBL.	35,4	100	26,1	73,9	7,5	21,1	0,6	1,8	1,1	3,2
	INSGES.	66,3	100	48,1	72,5	14,4	21,7	1,6	2,5	2,2	3,3
100 000 UND MEHR	MAENNL.	645,6	100	385,9	59,8	195,5	30,3	41,3	6,4	22,9	3,5
	WEIBL.	750,9	100	474,7	63,2	226,2	30,1	28,5	3,8	21,5	2,9
	INSGES.	1 396,5	100	860,6	61,6	421,7	30,2	69,8	5,0	44,4	3,2
INSGESAMT	MAENNL.	2 274,6	100	1 425,3	62,7	727,8	32,0	72,1	3,2	49,4	2,2
	WEIBL.	2 539,8	100	1 626,5	64,0	818,5	32,2	47,9	1,9	46,9	1,8
	INSGES.	4 814,4	100	3 051,8	63,4	1 546,3	32,1	120,0	2,5	96,3	2,0
R H E I N L A N D - P F A L Z											
UNTER 100	MAENNL.	6,1	100	1,5	23,9	4,6	75,6	-	0,2	-	0,3
	WEIBL.	6,2	100	1,5	23,9	4,7	75,7	-	0,1	-	0,4
	INSGES.	12,3	100	2,9	23,9	9,3	75,6	-	0,2	-	0,3
100 - 200	MAENNL.	31,0	100	11,8	38,1	19,0	61,4	0,1	0,3	0,1	0,3
	WEIBL.	32,5	100	12,5	38,6	19,8	61,0	0,1	0,2	0,1	0,3
	INSGES.	63,5	100	24,3	38,3	38,8	61,2	0,1	0,2	0,2	0,3
200 - 500	MAENNL.	161,4	100	67,3	41,7	93,0	57,6	0,5	0,3	0,6	0,4
	WEIBL.	174,0	100	73,3	42,1	99,9	57,4	0,3	0,2	0,6	0,3
	INSGES.	335,4	100	140,6	41,9	192,9	57,5	0,8	0,2	1,2	0,4
500 - 1 000	MAENNL.	229,0	100	98,1	42,8	128,9	56,3	0,9	0,4	1,2	0,5
	WEIBL.	251,8	100	108,0	42,9	142,0	56,4	0,6	0,2	1,2	0,5
	INSGES.	480,8	100	206,1	42,9	270,8	56,3	1,5	0,3	2,3	0,5
1 000 - 2 000	MAENNL.	239,0	100	89,6	37,5	147,0	61,5	1,1	0,5	1,4	0,6
	WEIBL.	265,2	100	99,4	37,5	163,8	61,8	0,7	0,3	1,3	0,5
	INSGES.	504,2	100	189,0	37,5	310,7	61,6	1,8	0,4	2,7	0,5
2 000 - 3 000	MAENNL.	118,7	100	50,0	42,1	67,0	56,4	0,9	0,8	0,8	0,7
	WEIBL.	133,1	100	56,7	42,6	75,0	56,4	0,6	0,4	0,8	0,6
	INSGES.	251,8	100	106,7	42,4	142,0	56,4	1,5	0,6	1,6	0,6
3 000 - 5 000	MAENNL.	128,6	100	47,9	37,2	78,7	61,2	1,0	0,8	1,0	0,8
	WEIBL.	143,5	100	54,0	37,6	88,0	61,4	0,6	0,4	0,8	0,6
	INSGES.	272,1	100	101,9	37,4	166,8	61,3	1,7	0,6	1,8	0,7
5 000 - 10 000	MAENNL.	179,9	100	64,9	36,1	111,1	61,8	2,3	1,3	1,6	0,9
	WEIBL.	205,5	100	74,6	36,3	128,1	62,3	1,3	0,7	1,5	0,7
	INSGES.	385,4	100	139,6	36,2	239,2	62,1	3,6	0,9	3,0	0,8
10 000 - 20 000	MAENNL.	58,7	100	24,2	41,1	33,0	56,2	0,9	1,5	0,7	1,2
	WEIBL.	66,2	100	27,9	42,2	37,0	55,9	0,5	0,8	0,7	1,1
	INSGES.	125,0	100	52,1	41,7	70,1	56,1	1,4	1,1	1,4	1,1
20 000 - 50 000	MAENNL.	137,3	100	73,0	53,1	59,2	43,1	3,0	2,2	2,1	1,6
	WEIBL.	161,0	100	86,8	53,9	70,3	43,7	1,8	1,1	2,1	1,3
	INSGES.	298,3	100	159,8	53,6	129,5	43,4	4,8	1,6	4,2	1,4
50 000 - 100 000	MAENNL.	180,1	100	76,6	42,5	96,6	53,6	4,1	2,3	2,8	1,6
	WEIBL.	208,1	100	87,9	42,3	115,0	55,3	2,6	1,2	2,6	1,2
	INSGES.	388,2	100	164,6	42,4	211,5	54,5	6,7	1,7	5,4	1,4
100 000 UND MEHR	MAENNL.	143,9	100	68,4	47,5	65,8	45,8	6,3	4,4	3,3	2,3
	WEIBL.	156,3	100	76,2	48,8	73,6	47,1	3,8	2,5	2,6	1,7
	INSGES.	300,1	100	144,6	48,2	139,4	46,5	10,1	3,4	5,9	2,0
INSGESAMT	MAENNL.	1 613,8	100	673,2	41,7	903,9	56,0	21,0	1,3	15,7	1,0
	WEIBL.	1 803,3	100	759,0	42,1	1 017,1	56,4	13,0	0,7	14,2	0,8
	INSGES.	3 417,1	100	1 432,2	41,9	1 921,0	56,2	34,0	1,0	29,9	0,9
B A D E N - W U E R T T E M B E R G											
UNTER 100	MAENNL.	0,6	100	0,1	9,3	0,6	88,9	-	0,3	-	1,4
	WEIBL.	0,6	100	0,1	8,6	0,6	90,3	-	0,2	-	0,9
	INSGES.	1,3	100	0,1	9,0	1,1	89,6	-	0,2	-	1,2
100 - 200	MAENNL.	13,0	100	4,0	31,0	8,8	67,3	-	0,2	0,2	1,5
	WEIBL.	13,9	100	4,4	31,7	9,3	66,7	-	0,1	0,2	1,5
	INSGES.	26,9	100	8,4	31,4	18,0	67,0	-	0,1	0,4	1,5

NOCH 3. WOHNBEVOELKERUNG NACH GEMEINDEGROESSENKLASSEN UND RELIGIONSZUGEHORIGKEIT IN DEN LAENDERN

GEMEINDEN MIT ... BIS UNTER ... EINWOERNERN (EINSCHL. BEWOHNTE GEMEINDEFREIE GEBIETE)	GESCHL.	WOHN- BEVOELKERUNG		ANGEHOERIGE DER EVANG. KIRCHE IN DEUTSCHLAND UND DER EVANG. FREIKIRCHEN		ANGEHOERIGE DER ROEM.-KATH. KIRCHE EINSCHL. DER UNIERTEN RITEN		GEMEIN- SCHAFTSLOSE		SONSTIGE	
		1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH
NOCH B A D E N - W U E R T T E M B E R G											
200 - 500	MAENNL.	150,9	100	61,3	40,6	87,3	57,8	0,4	0,2	2,0	1,3
	WEIBL.	161,7	100	66,9	41,4	92,3	57,1	0,3	0,2	2,2	1,4
	INSGES.	312,6	100	128,2	41,0	179,6	57,4	0,7	0,2	4,2	1,3
500 - 1 000	MAENNL.	316,4	100	134,8	42,6	175,4	55,4	1,0	0,3	5,2	1,6
	WEIBL.	346,3	100	149,9	43,3	190,1	54,9	0,7	0,2	5,6	1,6
	INSGES.	662,7	100	284,7	43,0	365,5	55,2	1,7	0,3	10,7	1,6
1 000 - 2 000	MAENNL.	477,4	100	208,4	43,7	258,3	54,1	2,2	0,5	8,5	1,8
	WEIBL.	524,4	100	231,9	44,2	282,1	53,8	1,3	0,2	9,1	1,7
	INSGES.	1 001,8	100	440,4	44,0	540,4	53,9	3,5	0,4	17,6	1,8
2 000 - 3 000	MAENNL.	284,2	100	132,6	46,6	144,0	50,7	1,9	0,7	5,7	2,0
	WEIBL.	310,1	100	148,4	47,8	154,2	49,7	1,1	0,4	6,4	2,1
	INSGES.	594,3	100	280,9	47,3	298,2	50,2	3,1	0,5	12,1	2,0
3 000 - 5 000	MAENNL.	371,8	100	174,9	47,0	184,6	49,6	3,8	1,0	8,5	2,3
	WEIBL.	410,0	100	197,9	48,3	201,3	49,1	2,2	0,5	8,7	2,1
	INSGES.	781,9	100	372,8	47,7	385,9	49,4	5,9	0,8	17,3	2,2
5 000 - 10 000	MAENNL.	412,7	100	195,5	47,4	200,2	48,5	6,1	1,5	11,0	2,7
	WEIBL.	454,6	100	222,2	48,9	217,7	47,9	3,6	0,8	11,1	2,4
	INSGES.	867,3	100	417,7	48,2	417,9	48,2	9,6	1,1	22,1	2,5
10 000 - 20 000	MAENNL.	279,6	100	132,4	47,4	133,9	47,9	4,6	1,7	8,6	3,1
	WEIBL.	314,1	100	154,1	49,0	148,9	47,4	2,8	0,9	8,4	2,7
	INSGES.	593,7	100	286,5	48,3	282,8	47,6	7,4	1,2	17,0	2,9
20 000 - 50 000	MAENNL.	428,9	100	211,3	49,3	191,1	44,5	11,4	2,7	15,1	3,5
	WEIBL.	483,1	100	250,1	51,8	210,8	43,6	6,9	1,4	15,3	3,2
	INSGES.	912,0	100	461,5	50,6	401,9	44,1	18,3	2,0	30,4	3,3
50 000 - 100 000	MAENNL.	254,7	100	145,9	57,3	89,6	35,2	8,2	3,2	11,1	4,3
	WEIBL.	286,4	100	173,4	60,6	96,3	33,6	4,9	1,7	11,8	4,1
	INSGES.	541,1	100	319,3	59,0	185,8	34,3	13,1	2,4	22,8	4,2
100 000 UND MEHR	MAENNL.	686,4	100	358,3	52,2	264,5	38,5	31,7	4,6	31,9	4,6
	WEIBL.	777,3	100	432,7	55,7	291,4	37,5	22,1	2,8	31,1	4,0
	INSGES.	1 463,6	100	791,0	54,0	555,9	38,0	53,8	3,7	63,0	4,3
INSGESAMT	MAENNL.	3 676,8	100	1 759,5	47,9	1 738,1	47,3	71,4	1,9	107,8	2,9
	WEIBL.	4 082,3	100	2 031,9	49,8	1 894,9	46,4	45,8	1,1	109,7	2,7
	INSGES.	7 759,2	100	3 791,4	48,9	3 633,0	46,8	117,2	1,5	217,5	2,8
B A Y E R N											
UNTER 100	MAENNL.	5,6	100	2,5	45,2	3,0	53,4	-	0,3	0,1	1,1
	WEIBL.	5,8	100	2,7	45,4	3,1	53,5	-	0,1	0,1	1,0
	INSGES.	11,5	100	5,2	45,3	6,1	53,5	-	0,2	0,1	1,0
100 - 200	MAENNL.	72,3	100	22,7	31,4	49,1	67,9	0,1	0,1	0,5	0,6
	WEIBL.	76,4	100	24,0	31,5	51,9	67,9	-	-	0,4	0,6
	INSGES.	148,7	100	46,7	31,4	101,0	67,9	0,1	0,1	0,9	0,6
200 - 500	MAENNL.	430,1	100	106,4	24,7	320,7	74,6	0,5	0,1	2,5	0,6
	WEIBL.	463,6	100	114,6	24,7	345,9	74,6	0,3	0,1	2,8	0,6
	INSGES.	893,6	100	220,9	24,7	666,6	74,6	0,8	0,1	5,3	0,6
500 - 1 000	MAENNL.	586,7	100	113,4	19,3	468,4	79,8	1,0	0,2	3,8	0,7
	WEIBL.	644,4	100	125,1	19,4	514,8	79,9	0,7	0,1	3,9	0,6
	INSGES.	1 231,1	100	238,5	19,4	983,2	79,9	1,7	0,1	7,7	0,6
1 000 - 2 000	MAENNL.	598,5	100	116,4	19,4	475,4	79,4	2,1	0,4	4,6	0,8
	WEIBL.	667,8	100	130,8	19,6	531,2	79,5	1,3	0,2	4,5	0,7
	INSGES.	1 266,3	100	247,2	19,5	1 006,6	79,5	3,4	0,3	9,1	0,7
2 000 - 3 000	MAENNL.	301,6	100	66,1	21,9	231,2	76,7	1,6	0,5	2,7	0,9
	WEIBL.	348,9	100	76,0	21,8	269,0	77,1	1,1	0,3	2,9	0,8
	INSGES.	650,6	100	142,0	21,8	500,2	76,9	2,6	0,4	5,7	0,9
3 000 - 5 000	MAENNL.	317,7	100	77,0	24,2	234,4	73,8	2,5	0,8	3,8	1,2
	WEIBL.	366,8	100	89,1	24,3	272,4	74,3	1,5	0,4	3,7	1,0
	INSGES.	684,5	100	166,2	24,3	506,8	74,0	4,1	0,6	7,5	1,1
5 000 - 10 000	MAENNL.	399,9	100	94,7	23,7	294,4	73,6	4,4	1,1	6,4	1,6
	WEIBL.	470,9	100	112,8	24,0	349,0	74,1	2,7	0,6	6,4	1,4
	INSGES.	870,8	100	207,5	23,8	643,4	73,9	7,2	0,8	12,7	1,5
10 000 - 20 000	MAENNL.	287,6	100	92,0	32,0	186,7	64,9	4,0	1,4	4,9	1,7
	WEIBL.	339,0	100	108,3	31,9	223,1	65,8	2,4	0,7	5,3	1,6
	INSGES.	626,6	100	200,2	32,0	409,8	65,4	6,4	1,0	10,2	1,6
20 000 - 50 000	MAENNL.	281,3	100	87,1	31,0	184,2	65,5	3,6	1,3	6,4	2,3
	WEIBL.	335,1	100	104,7	31,3	221,7	66,2	2,1	0,6	6,6	2,0
	INSGES.	616,4	100	191,8	31,1	405,9	65,8	5,7	0,9	13,0	2,1
50 000 - 100 000	MAENNL.	239,4	100	110,4	46,1	119,8	50,0	4,1	1,7	5,2	2,2
	WEIBL.	286,0	100	135,4	47,3	143,2	50,1	2,5	0,9	4,9	1,7
	INSGES.	525,4	100	245,8	46,8	262,9	50,0	6,6	1,3	10,1	1,9
100 000 UND MEHR	MAENNL.	914,5	100	276,5	30,2	583,4	63,8	25,9	2,8	28,8	3,1
	WEIBL.	1 075,6	100	329,6	30,6	704,4	65,5	16,9	1,6	24,6	2,3
	INSGES.	1 990,1	100	606,1	30,5	1 287,8	64,7	42,8	2,2	53,4	2,7
INSGESAMT	MAENNL.	4 435,1	100	1 165,1	26,3	3 150,6	71,0	49,8	1,1	69,7	1,6
	WEIBL.	5 080,4	100	1 353,0	26,6	3 629,7	71,4	31,6	0,6	66,0	1,3
	INSGES.	9 515,5	100	2 518,1	26,5	6 780,2	71,3	81,5	0,9	135,7	1,4

NOCH 3. WOHNBEVÖLKERUNG NACH GEMEINDEGRÖSSENKLASSEN UND RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT IN DEN LÄNDERN

GEMEINDEN MIT BIS UNTER ... EINWOHNERN (EINSCHL. BEWOHNTE GEMEINDEFREIE GEBIETE)	GESCHL.	WOHN- BEVÖLKERUNG		ANGEHÖRIGE DER EVANG. KIRCHE IN DEUTSCHLAND UND DER EVANG. FREIKIRCHEN		ANGEHÖRIGE DER RÖM.-KATH. KIRCHE EINSCHL. DER UNTEREN RITEN		GEMEIN- SCHAFTSLOSE		SONSTIGE	
		1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH
S A A R L A N D											
UNTER 100	MAENNL.	0,2	100	-	7,8	0,2	92,2	-	-	-	-
	WEIBL.	0,2	100	-	5,7	0,2	94,3	-	-	-	-
	INSGES.	0,4	100	-	6,7	0,4	93,3	-	-	-	-
100 - 200	MAENNL.	0,5	100	-	1,3	0,5	98,5	-	0,2	-	-
	WEIBL.	0,6	100	-	2,2	0,6	97,8	-	-	-	-
	INSGES.	1,1	100	-	1,8	1,1	98,2	-	0,1	-	-
200 - 500	MAENNL.	10,2	100	2,2	21,9	7,9	77,5	-	0,1	0,1	0,5
	WEIBL.	10,9	100	2,3	21,1	8,5	78,4	-	-	0,1	0,5
	INSGES.	21,1	100	4,5	21,5	16,4	78,0	-	0,1	0,1	0,5
500 - 1 000	MAENNL.	30,0	100	5,7	19,1	24,1	80,3	0,1	0,2	0,1	0,4
	WEIBL.	32,0	100	6,0	18,9	25,8	80,6	-	0,1	0,1	0,4
	INSGES.	62,0	100	11,8	19,0	49,9	80,4	0,1	0,1	0,3	0,4
1 000 - 2 000	MAENNL.	54,5	100	9,3	17,1	44,7	82,0	0,2	0,3	0,3	0,6
	WEIBL.	57,7	100	9,7	16,8	47,6	82,5	0,1	0,1	0,3	0,5
	INSGES.	112,2	100	19,0	16,9	92,3	82,3	0,2	0,2	0,6	0,6
2 000 - 3 000	MAENNL.	35,5	100	5,2	14,6	29,9	84,3	0,1	0,4	0,3	0,7
	WEIBL.	37,3	100	5,3	14,2	31,7	84,9	0,1	0,2	0,2	0,7
	INSGES.	72,8	100	10,5	14,4	61,6	84,6	0,2	0,3	0,5	0,7
3 000 - 5 000	MAENNL.	58,6	100	11,9	20,3	46,0	78,5	0,2	0,4	0,5	0,8
	WEIBL.	62,7	100	12,6	20,1	49,5	78,9	0,1	0,2	0,5	0,8
	INSGES.	121,3	100	24,5	20,2	95,4	78,7	0,4	0,3	1,0	0,8
5 000 - 10 000	MAENNL.	103,7	100	22,4	21,6	79,4	76,6	0,8	0,8	1,0	1,0
	WEIBL.	109,0	100	23,8	21,8	83,9	77,0	0,4	0,3	1,0	0,9
	INSGES.	212,7	100	46,2	21,7	163,3	76,8	1,2	0,6	2,0	1,0
10 000 - 20 000	MAENNL.	48,8	100	9,6	19,7	38,2	78,3	0,5	1,0	0,5	1,0
	WEIBL.	53,7	100	10,8	20,1	42,2	78,6	0,3	0,5	0,5	0,8
	INSGES.	102,4	100	20,4	19,9	80,4	78,5	0,7	0,7	0,9	0,9
20 000 - 50 000	MAENNL.	112,7	100	36,0	31,9	73,5	65,2	1,7	1,5	1,5	1,3
	WEIBL.	123,1	100	40,2	32,6	80,7	65,5	0,7	0,6	1,5	1,2
	INSGES.	235,8	100	76,2	32,3	154,2	65,4	2,4	1,0	3,0	1,3
50 000 - 100 000	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	INSGES.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
100 000 UND MEHR	MAENNL.	60,9	100	24,5	40,3	33,2	54,5	1,7	2,7	1,5	2,4
	WEIBL.	69,8	100	29,0	41,5	38,5	55,2	0,9	1,3	1,4	2,0
	INSGES.	130,7	100	53,5	40,9	71,7	54,9	2,6	2,0	2,9	2,2
INSGESAMT	MAENNL.	515,6	100	126,9	24,6	377,6	73,2	5,3	1,0	5,8	1,1
	WEIBL.	557,0	100	139,7	25,1	409,1	73,5	2,6	0,5	5,6	1,0
	INSGES.	1 072,6	100	266,6	24,9	786,8	73,4	7,9	0,7	11,4	1,1
B E R L I N (WEST)											
100 000 UND MEHR	MAENNL.	929,0	100	651,7	70,1	102,8	11,1	145,3	15,6	29,3	3,2
	WEIBL.	1 268,4	100	954,2	75,2	148,3	11,7	128,5	10,1	37,3	2,9
	INSGES.	2 197,4	100	1 605,9	73,1	251,1	11,4	273,8	12,5	66,6	3,0

NOCH 3. WOHNBEVÖLKERUNG NACH GEMEINDEGRÖSSENKLASSEN UND RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT IN DEN LAENDERN

GEMEINDEN MIT ... BIS UNTER ... EINWOHNERN (EINSCHL. BEWOHNTE GEMEINDEFREIE GEBIETE)	GESCHL.	WOHN- BEVÖLKERUNG		ANGEHÖRIGE DER EVANG. KIRCHE IN DEUTSCHLAND UND DER EVANG. FREIKIRCHEN		ANGEHÖRIGE DER RÖM.-KATH. KIRCHE EINSCHL. DER UNTEREN RITEN		GEMEIN- SCHAFTSLOSE		SONSTIGE	
		1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH
B U N D E S G E B I E T											
UNTER 100	MAENNL.	27,8	100	16,7	60,0	10,7	38,6	0,1	0,4	0,3	0,9
	WEIBL.	28,6	100	17,2	60,1	11,0	38,7	0,1	0,3	0,3	0,9
	INSGES.	56,4	100	33,9	60,1	21,8	38,6	0,2	0,4	0,5	0,9
100 - 200	MAENNL.	198,8	100	103,6	52,1	93,0	46,8	0,6	0,3	1,6	0,8
	WEIBL.	208,4	100	108,6	52,1	97,7	46,9	0,4	0,2	1,7	0,8
	INSGES.	407,1	100	212,2	52,1	190,6	46,8	1,0	0,3	3,3	0,8
200 - 500	MAENNL.	1 278,7	100	650,0	50,8	613,5	48,0	4,6	0,4	10,6	0,8
	WEIBL.	1 362,2	100	691,1	50,7	656,8	48,2	3,1	0,2	11,1	0,8
	INSGES.	2 640,9	100	1 341,1	50,8	1 270,3	48,1	7,7	0,3	21,7	0,8
500 - 1 000	MAENNL.	2 043,2	100	992,4	48,6	1 020,9	50,0	10,2	0,5	19,8	1,0
	WEIBL.	2 214,7	100	1 074,7	48,5	1 113,1	50,3	6,7	0,3	20,2	0,9
	INSGES.	4 257,9	100	2 067,1	48,5	2 134,0	50,1	16,9	0,4	40,0	0,9
1 000 - 2 000	MAENNL.	2 445,4	100	1 125,7	46,0	1 276,5	52,2	16,9	0,7	26,3	1,1
	WEIBL.	2 675,9	100	1 236,2	46,2	1 402,0	52,4	10,7	0,4	26,9	1,0
	INSGES.	5 121,3	100	2 361,9	46,1	2 678,5	52,3	27,7	0,5	53,2	1,0
2 000 - 3 000	MAENNL.	1 386,9	100	652,7	47,1	702,8	50,7	13,8	1,0	17,7	1,3
	WEIBL.	1 530,0	100	725,6	47,4	777,6	50,8	8,5	0,6	18,3	1,2
	INSGES.	2 916,9	100	1 378,3	47,3	1 480,4	50,8	22,3	0,8	35,9	1,2
3 000 - 5 000	MAENNL.	1 815,0	100	829,6	45,7	935,6	51,5	22,6	1,2	27,1	1,5
	WEIBL.	2 006,9	100	929,7	46,3	1 036,6	51,7	13,9	0,7	26,7	1,3
	INSGES.	3 821,9	100	1 759,3	46,0	1 972,2	51,6	36,6	1,0	53,8	1,4
5 000 - 10 000	MAENNL.	2 376,4	100	1 062,8	44,7	1 232,7	51,9	39,6	1,7	41,3	1,7
	WEIBL.	2 656,8	100	1 213,5	45,7	1 379,1	51,9	24,2	0,9	39,9	1,5
	INSGES.	5 033,2	100	2 276,3	45,2	2 611,8	51,9	63,8	1,3	81,3	1,6
10 000 - 20 000	MAENNL.	1 888,0	100	906,7	48,0	901,4	47,7	42,1	2,2	37,7	2,0
	WEIBL.	2 131,6	100	1 049,9	49,3	1 019,8	47,8	25,5	1,2	36,4	1,7
	INSGES.	4 019,6	100	1 956,6	48,7	1 921,2	47,8	67,7	1,7	74,1	1,8
20 000 - 50 000	MAENNL.	2 601,1	100	1 276,3	49,1	1 186,4	45,6	76,7	2,9	61,7	2,4
	WEIBL.	2 930,1	100	1 483,1	50,6	1 341,9	45,8	45,9	1,6	59,2	2,0
	INSGES.	5 531,2	100	2 759,4	49,9	2 528,4	45,7	122,6	2,2	120,9	2,2
50 000 - 100 000	MAENNL.	1 671,7	100	903,8	54,1	667,2	39,9	58,5	3,5	42,2	2,5
	WEIBL.	1 896,6	100	1 059,1	55,8	760,8	40,1	35,4	1,9	41,3	2,2
	INSGES.	3 568,2	100	1 962,9	55,0	1 428,0	40,0	93,9	2,6	83,5	2,3
100 000 UND MEHR	MAENNL.	8 680,4	100	4 753,7	54,8	3 019,3	34,8	642,7	7,4	264,7	3,0
	WEIBL.	10 119,9	100	5 863,0	57,9	3 529,6	34,9	470,7	4,7	256,5	2,5
	INSGES.	18 800,3	100	10 616,7	56,5	6 548,9	34,8	1 113,4	5,9	521,2	2,8
INSGESAMT	MAENNL.	26 413,4	100	13 273,9	50,3	11 660,0	44,1	928,6	3,5	550,9	2,1
	WEIBL.	29 761,5	100	15 451,7	51,9	13 126,1	44,1	645,2	2,2	538,5	1,8
	INSGES.	56 174,8	100	28 725,6	51,1	24 786,1	44,1	1 573,7	2,8	1 089,4	1,9

Vorberichte aus der Volks- und Berufszählung 1961

Vorbericht			
Nr.	Titel	Erscheinungstermin	Regionale Gliederung
1	Wohnbevölkerung in den Ländern, kreisfreien Städten und Landkreisen und Bevölkerungsentwicklung 1939 bis 1961	Juni 1962	Bund, Länder, Kreise
2	Gemeinden und Wohnbevölkerung nach Größenklassen	August 1962	Bund, Länder, Großstädte
3	Wohnbevölkerung der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern	Juni 1962	Gemeinden mit 10 000 u. mehr Einwohner
4	Alphabetisches Verzeichnis der Gemeinden	August 1962	Gemeinden
5	Wohnbevölkerung in den Postleitbereichen	November 1962	Postleitbereiche
6	Haushalte nach Art und Größe in den Ländern, kreisfreien Städten und Landkreisen	August 1963	Bund, Länder, Kreise
7	Wohnbevölkerung nach der Religionszugehörigkeit	Dezember 1963	Bund, Länder, Reg. Bez., Kreise
8	Heimgekehrte Kriegsgefangene, Zivilinternierte und Zivilverschleppte	Dezember 1963	Bund, Länder
9	Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin nach Ländern und Religionszugehörigkeit	Dezember 1963	Länder
10	Wohnbevölkerung nach Alter und Familienstand	Februar 1964	Bund, Länder
11	Auspendler	Mai 1964	Kreisfreie Städte, kreisangeh. Gemeinden mit 10 000 u. mehr Einw.
12	Wohnbevölkerung nach der Beteiligung am Erwerbsleben, Altersgruppen und überwiegendem Lebensunterhalt	Juni 1964	Bund, Länder, Reg. Bez., Kreise
13	Privathaushalte nach Größe und Miet- oder Eigentumsverhältnis des Haushaltsvorstandes	Juli 1964	Bund, Länder, Kreise
14	Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach der Religionszugehörigkeit	August 1964	Bund, Länder, Reg. Bez., Kreise
15	Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige nach der Beteiligung am Erwerbsleben, Altersgruppen und dem überwiegenden Lebensunterhalt des Ernährers	August 1964	Bund, Länder, Reg. Bez., Kreise
16	Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin nach Alter und Familienstand	Oktober 1964	Bund, Länder
17	Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin unter den Erwerbstätigen	Dezember 1964	Bund, Länder
18	Erwerbspersonen in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach der Stellung im Beruf	Februar 1965	Bund, Länder, Kreise
19	Demographische und soziale Struktur der Haushalte und Familien	März 1965	Bund

Titel	Erschienen in Heft Nr.
Das Programm der Volks- und Berufszählung 1961	61 / 4
Die Bevölkerung des Bundesgebietes nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 6. Juni 1961	62 / 5
Wohnbevölkerung in den Gemeinden nach der Volkszählung am 6. Juni 1961	62 / 6
Personen mit doppeltem Wohnsitz bei der Volkszählung vom 6. Juni 1961	62 / 9
Bevölkerungsaufbau und Veränderungen der Bevölkerungsstruktur	63 / 9
Altersgliederung der Bevölkerung	63 / 9
Familienstand der Bevölkerung	63 / 9
Religionszugehörigkeit der Bevölkerung	63 / 10
Haushalte nach Art, Größe und Gemeindegrößenklassen	63 / 10
Bevölkerung nach dem Geschlecht	63 / 11
Bevölkerung nach der Beteiligung am Erwerbsleben	63 / 11
Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf und nach Wirtschaftsabteilungen	63 / 12
Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin	63 / 12
Die regionale Verbreitung der Konfessionen	64 / 1
Ehemalige Kriegsgefangene, Zivilinternierte und Zivilverschleppte	64 / 1
Die Bevölkerung nach der überwiegenden Quelle des Lebensunterhalts	64 / 3
Der Umfang der Pendelwanderung	64 / 4
Bevölkerung in Privathaushalten nach dem Miet- oder Eigentumsverhältnis	64 / 6
Die Bevölkerung in der Bundesrepublik nach Geschlecht, Alter und Familienstand im internationalen Vergleich nach der Volkszählung 1961	64 / 7
Die Beteiligung der Bevölkerung am Erwerbsleben nach Altersjahren	64 / 9
Die Erwerbsbevölkerung der Bundesrepublik in wirtschaftlicher und sozialer Gliederung nach der Berufszählung 1961 im internationalen Vergleich	64 / 9
Einpendler und Pendlersaldo in den Kreisen	64 / 10
Die Ausländer im Bundesgebiet	64 / 11
Das Atlaswerk "Die Bundesrepublik Deutschland in Karten"	64 / 12
Erwerbspersonen nach Gemeindegrößenklassen	65 / 3
Altersgliederung der Bevölkerung in Stadt und Land	65 / 4
Geschlecht und Alter der Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit	65 / 5

Verzeichnis der zugehörigen Karten aus dem Atlas „Die Bundesrepublik Deutschland in Karten“*)

Kartennummer	Kartentitel	Maßstab	Vollblatt
3151	Religionszugehörigkeit der Bevölkerung in den Gemeinden 1961	1 : 1 Mio	1
3152	Evangelische in den Gemeinden 1961	1 : 1 Mio	1
3153	Katholiken in den Gemeinden 1961	1 : 1 Mio	1
3154/1-2	Religionszugehörigkeit der Bevölkerung in den Kreisen	2 Karten	1
/1	Evangelische in den Kreisen 1961	1 : 2 Mio	
/2	Katholiken in den Kreisen 1961	1 : 2 Mio	

*) Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden — Institut für Landeskunde, Bad Godesberg — Institut für Raumforschung, Bad Godesberg.
 Verlag: W. Kohlhammer, Mainz. — Preis: Einzelkarte: DM 9,50, Gesamtatlas DM 720,—